



Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
- Abteilung Aachen -  
Fachbereich Sozialwesen, Studiengang Soziale Arbeit M.A.  
Schwerpunkt Bildung und Integration

**Der Einfluss von Fluchterfahrungen auf die  
Gestaltung individueller Bildungsbiografien –  
Eine qualitative Studie zu den Bildungswegen  
geflüchteter Studierender**

Masterthesis zur Erlangung des Titels „Master of Arts“

Prüfende:  
Prof. Dr. Norbert Frieters-Reermann  
Nadine Sylla, M.A.

Vorgelegt von:  
Laura Distelrath  
Matr.Nr.: 507153  
E-Mail: [laura.distelrath@mail.katho-nrw.de](mailto:laura.distelrath@mail.katho-nrw.de)

Aachen, 22.05.2017

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>6</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>7</b>
<b>2. Zur Situation von Menschen mit Fluchterfahrung in der BRD.....</b>	<b>11</b>
2.1 Begriffliche Präzisierung – Migration und Flucht .....	11
2.2 Aufenthaltsstatus .....	14
2.3 Fluchtursachen und Fluchtwege.....	16
2.4 Soziale Situation von Menschen mit Fluchterfahrung .....	18
2.5 Soziale Arbeit im Kontext von Flucht .....	21
<b>3. Die Bildungssituation von Menschen mit Fluchterfahrung .....</b>	<b>23</b>
3.1 Das Recht auf Bildung.....	23
3.2 Zugangsbeschränkungen und Benachteiligungen des deutschen Bildungssystems .....	24
3.3 Die Situation im tertiären Bildungsbereich – Hochschule.....	27
3.3.1 Hochschulzugang für Menschen mit Fluchterfahrung .....	27
3.3.2 Finanzierungsmöglichkeiten für Studierende mit Fluchterfahrung .....	29
3.3.3 Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Studierende mit Fluchterfahrung am Beispiel des DAAD Projektes „Welcome“ .....	30
<b>4. Bildungsbiografie als theoretisches Rahmenkonzept .....</b>	<b>32</b>
4.1 Die Bedeutung von Bildung für die Biografie .....	32
4.2 Lebensereignisse und Brüche innerhalb der Biografie.....	33
4.3 Bildungsbiografie.....	33
<b>5. Qualitative Studie zu den Bildungswegen von Studierenden mit Fluchterfahrung .....</b>	<b>35</b>
5.1 Zielsetzungen und Fragestellungen.....	35
5.2 Relevanz der Thematik.....	37
5.3 Forschungsstand.....	40
5.4 Forschungsdesign .....	46
5.4.1 Untersuchungsplan .....	46
5.4.2 Erhebungsverfahren.....	48
5.4.3 Auswertungsverfahren .....	52
5.5 Methodisches Vorgehen .....	52
5.5.1 Fallauswahl .....	52
5.5.2 Datenerhebung .....	53

5.5.3 Datenauswertung .....	55
<b>6. Ergebnisdarstellung .....</b>	<b>56</b>
6.1 Falldarstellung .....	56
6.1.1 Bianca .....	56
6.1.2 Nanna .....	58
6.1.3 Regina .....	59
6.1.4 Mohammed .....	61
6.1.5 Christel .....	63
6.1.6 Basher .....	65
6.1.7 Wessam .....	67
6.1.8 Noor .....	69
6.2 Bildungsbiografien in fallübergreifender Sicht – Der Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Gestaltung von Bildungsbiografien .....	72
6.2.1 Einfluss auf die Handlungsfähigkeit .....	73
6.2.2 Einfluss auf die erstrebte Bildungsbiografie .....	78
6.2.3 Einfluss auf die Relevanz von Bildung .....	83
6.2.4 Einfluss auf die Zukunftsplanung .....	85
6.2.5 Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung .....	87
<b>7. Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Bildungszugängen für Menschen mit Fluchterfahrung .....</b>	<b>91</b>
<b>8. Fazit und Ausblick .....</b>	<b>95</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>100</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>109</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>110</b>
Interviewleitfaden .....	110
Transkript 1 – Bianca (24.11.2016) .....	112
Transkript 2 – Nanna (14.11.2016) .....	124
Transkript 3 – Regina (21.11.2016) .....	132
Transkript 4 – Mohammed (23.11.2016) .....	145
Transkript 5 – Christel (28.11.2016) .....	162
Transkript 6 – Basher (28.11.2016) .....	174
Transkript 7 – Wessam (02.12.2016) .....	190
Transkript 8 – Noor (09.12.2016) .....	207
Tabelle 1: Einfluss auf die Handlungsfähigkeit .....	226
Tabelle 2: Einfluss auf die erstrebte Bildungsbiografie .....	232

Tabelle 3: Einfluss auf die Relevanz von Bildung.....	241
Tabelle 4: Einfluss auf die Zukunftsplanung.....	243
Tabelle 5: Einfluss auf die persönliche Situation .....	245

## Abkürzungsverzeichnis

AKN	Ankunftsnachweis
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
BWL	Betriebswirtschaftslehre
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DBSH	Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.
EU	Europäische Union
GFK	Genfer Flüchtlingskonvention
KatHO	Katholische Hochschule
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SGB	Sozialgesetzbuch
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
UNHCR	United Nation High Commissioner for Refugees

## 1. Einleitung

*„Flucht und Vertreibung gibt es in der Menschheitsgeschichte, seit sich Menschen in Gesellschaften organisierten, Herrschaftssysteme begründeten und zerstörten, Machtkämpfe austrugen, Kriege miteinander führten, fremde Territorien eroberten, um Jagd- und Weidegebiete und später um Kolonialgebiete konkurrierten“*  
(Nuscheler 2004: 29).

Zuwanderung ist kein Phänomen des 21. Jahrhunderts. Die aktuellen und seit 2015 zugespitzten Flüchtlingsbewegungen stellen Deutschland und seine Politik jedoch vor neue Herausforderungen. Denn Flucht- und Migrationsprozesse wie die der vergangenen drei Jahre hat es in diesem Ausmaß laut Luft (2016: 9) seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gegeben. 2015 waren ca. 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, wovon Deutschland etwa eine Millionen Geflüchtete aufgenommen hat (vgl. Holtkamp 2016: 9). Auch in den Folgejahren ist mit weiteren Strömen zu rechnen, denn die Situation in den Herkunftsländern scheint sich nicht zu verbessern (vgl. BMZ 2016b). Hier sind besonders Fachkräfte im Bereich des Sozialwesens gefragt. Neben einer Erstunterbringung und -versorgung sowie asylrechtlichen Prozessen und Entscheidungen gilt es vor allem auch diesen Menschen eine Integration in die Gesellschaft, Bildungschancen sowie den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Junge Menschen mit Fluchterfahrung, die in ihrem Herkunftsland zwar eine Hochschulreife erworben haben, jedoch durch die dort herrschenden Verhältnisse und die Flucht kein Studium aufnehmen konnten oder aber ein Studium abbrechen mussten, finden in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) dabei bislang unzureichende Unterstützungsstrukturen beim Hochschulzugang vor (vgl. Vogel/Schwikal 2015: 10). Die Hochschulen stehen nun vor der Herausforderung sich für ebendiese Personengruppe zu öffnen und sie bei der Absolvierung eines Studiums zu unterstützen. Vereinzelte Pluralisierungstendenzen in der Hochschulbildung sind laut Schwendowius (2015: 11) bereits zu erkennen.

Seit einiger Zeit wird die soziale und kulturelle Heterogenität der Studierenden im deutschsprachigen Raum verstärkt zum Gegenstand hochschulischer Debatten und sozialwissenschaftlicher Reflexion gemacht. Die Pluralisierung der Zugangswege zum Studium, die Differenzierung von Bildungs- und Berufswegen und die Teilnahme von Studierenden mit unterschiedlichen Vorerfahrungen am wissenschaftlichen Studium werfen sowohl Fragen nach der Gestaltung von Hochschulbildung auf als auch nach den Biographien und Bildungsprozessen der Studierenden.

Die vorliegende Arbeit mit dem Titel „Der Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Gestaltung individueller Bildungsbiografien“ setzt an dieser Stelle an und stellt aus biografiethoretischer Sicht die Frage, wie die Teilhabe an Hochschulbildung für Studierende mit unterschiedlichen Vorerfahrungen und Bildungsbiografien ermöglicht werden kann. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass die Anforderungen und Normalitätsvorstellungen der deutschen Hochschulen nicht selbstverständlich mit den Lebenswelten sowie den biografischen Erfahrungen der Studierenden unterschiedlicher Herkunft korrespondieren (ebd. 2015: 11).

Mit Hilfe eines rekonstruktiven Zugangs findet diese Forschungsarbeit ihren Ausgangspunkt in den lebensgeschichtlichen Erzählungen von Studierenden mit Fluchterfahrung. Dabei wird untersucht welchen Einfluss ebendiese Erfahrungen von Flucht auf die Gestaltung der Bildungsbiografien nehmen und wie biografische Vorerfahrungen die Studienentscheidung beeinflussen. Das Forschungsinteresse an den Bildungsbiografien der Studierenden mit Fluchterfahrung bezieht sich dabei sowohl auf formale Bildungsqualifikationen als auch auf übergreifende biografische Erfahrungen. Unter Bildung wird traditionell „das Durchlaufen des Bildungssystems und die Aneignung von Qualifikationen verstanden“ (Koval 2016: 176) bzw. das Durchlaufen der formellen, schulischen Bildung (vgl. Otto/Coelen 2004: 7). Die vorliegende Arbeit soll sich jedoch weiterhin auch mit der biografischen Dimension von Bildung beschäftigen, die sich in persönlichen Wandlungsprozessen und der Veränderung von Handlungs- und Denkmustern äußert. In Anlehnung an Dausien (2001a: 70) „können, vom biographischen Standpunkt des Subjektes aus, alle Prozesse der reflexiven Erfahrungs- und Wissensbildung [als Bildung] bezeichnet werden, die die Lebensgeschichte dieses je konkreten Subjektes ausmachen“. Zur Erfassung der Ressourcen, die geflüchtete Menschen durch ihre transnationalen Erfahrungen mitbringen, ist die Verknüpfung von Bildungsbereichen unabdingbar (vgl. Seukwa 2014: 54). Ein Verständnis von Bildung als Selbstbildungsprozess, welcher nicht nur den formalen, sondern vielmehr auch den non-formalen und informellen Bereich des Lernens umfasst, muss ebenso die Auswirkungen von Fluchterfahrungen und der Bedingungen der Aufnahmesituation bedenken (vgl. Treber 2009: 74). Denn „es gibt keine gesellschaftliche Wirklichkeit, in der sich nicht Bildungsprozesse vollziehen“ (Thiersch 2002: 60). Trotzdem spielt die Rekonstruktion der Bedeutung von Bildungsinstitutionen eine wichtige Rolle in der vorliegenden Untersuchung. Es galt hierbei zu untersuchen, welche biografische Bedeutung den Bildungsinstitutionen aus Sicht der Befragten zukommt und welche Erfahrungen lebensgeschichtlich verarbeitet wurden.



Zu Beginn dieser Arbeit wird die aktuelle Situation von Menschen mit Fluchterfahrungen in der BRD thematisiert, indem zunächst eine begriffliche Präzisierung der Fluchtthematik vorgenommen wird und asylrechtliche Bestimmungen rund um den Aufenthaltsstatus erläutert werden. Bekannte Fluchtursachen und -wege werden ebenfalls aufgezeigt. In Kapitel 2.4 wird daraufhin die soziale Situation ebendieser Menschen anhand von Literatur beschrieben, um diese im Anschluss mit den Ergebnissen der qualitativen Studie abzugleichen. Anschließend wird auf die Rolle der Sozialen Arbeit im Kontext von Migration und Flucht eingegangen.

Kapitel 3 befasst sich genauer mit der Bildungssituation von Menschen mit Fluchtgeschichte. Diesbezüglich wird überprüft inwieweit das allgemeine Recht auf Bildung auch auf den Personenkreis geflüchteter Menschen übertragbar ist. Anschließend werden vor allem Zugangsbeschränkungen und Bildungsbenachteiligungen des deutschen Bildungssystems in den Fokus der Betrachtung genommen. Letztlich wird in Bezug auf die Fallauswahl der qualitativen Interviewstudie die Situation im tertiären Bildungsbereich und im Besonderen der Hochschulzugang für Menschen mit Fluchterfahrung untersucht und ferner auch Finanzierungsmöglichkeiten thematisiert. In Kapitel 3.3.3 werden schließlich Beratungs- und Unterstützungsstrukturen seitens der Hochschulen am Beispiel des Welcome-Projektes an der Katholischen Hochschule Aachen vorgestellt.

Das darauffolgende Kapitel 4 beschäftigt sich mit dem theoretischen Rahmenkonzept der Interviewstudie, indem die Bedeutung von Bildung für die Biografie sowie Lebensereignisse und Brüche von Lebenswegen erläutert werden. Anschließend wird das Konzept der Bildungsbiografie als Zusammenspiel von Bildung und Biografie theoretisch eingeführt.

Im 5. Kapitel werden darüber hinaus die Fragestellungen und Zielsetzungen der qualitativen Studie zu den Bildungswegen von Studierenden mit Fluchterfahrung dargelegt und die Relevanz dieser Thematik herausgearbeitet. Kapitel 5.3 bietet einen Einblick in die aktuelle Forschungslage zu den Bildungschancen und -zugängen von Menschen mit Fluchtgeschichte. Mit dem Forschungsdesign werden der Untersuchungsplan sowie die gewählten Erhebungs- und Auswertungsverfahren kurz dargelegt, um ferner das methodische Vorgehen einzuleiten. Hierbei werden die Fallauswahl begründet, sowie Anmerkungen zur praktischen Datenerhebung und -auswertung festgehalten.

In Kapitel 6 werden schließlich die Ergebnisse der durchgeführten Studie zusammengefasst, indem zunächst die einzelnen Fälle in ihrer Komplexität und

Einzigartigkeit rekonstruiert sowie anschließend Erkenntnisse aus einer fallübergreifenden Analyse in Bezug auf die Forschungsfrage vorgestellt werden. Im Anschluss an die Ergebnisdarstellung folgen in Kapitel 7 Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Bildungszugängen für Menschen mit Fluchterfahrungen, die sich aus den zuvor genannten Ergebnissen ableiten lassen und Handlungsbedarfe der Sozialen Arbeit offen legen.

Diese Arbeit schließt mit einem kurzen zusammenfassenden Fazit und einem auf die erforschte Thematik bezogenen Ausblick ab.

## 2. Zur Situation von Menschen mit Fluchterfahrung in der BRD

### 2.1 Begriffliche Präzisierung – Migration und Flucht

Menschen, die aus Not in die Bundesrepublik Deutschland (BRD) einreisen, werden häufig umgangssprachlich als „Flüchtlinge“ bezeichnet. Um definitorischen Missverständnissen vorzubeugen sollen im Folgenden die unterschiedlichen Begriffsbestimmungen rund um das Thema Migration und Flucht erläutert werden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Bezeichnungen werden anhand der folgenden Grafik verdeutlicht:

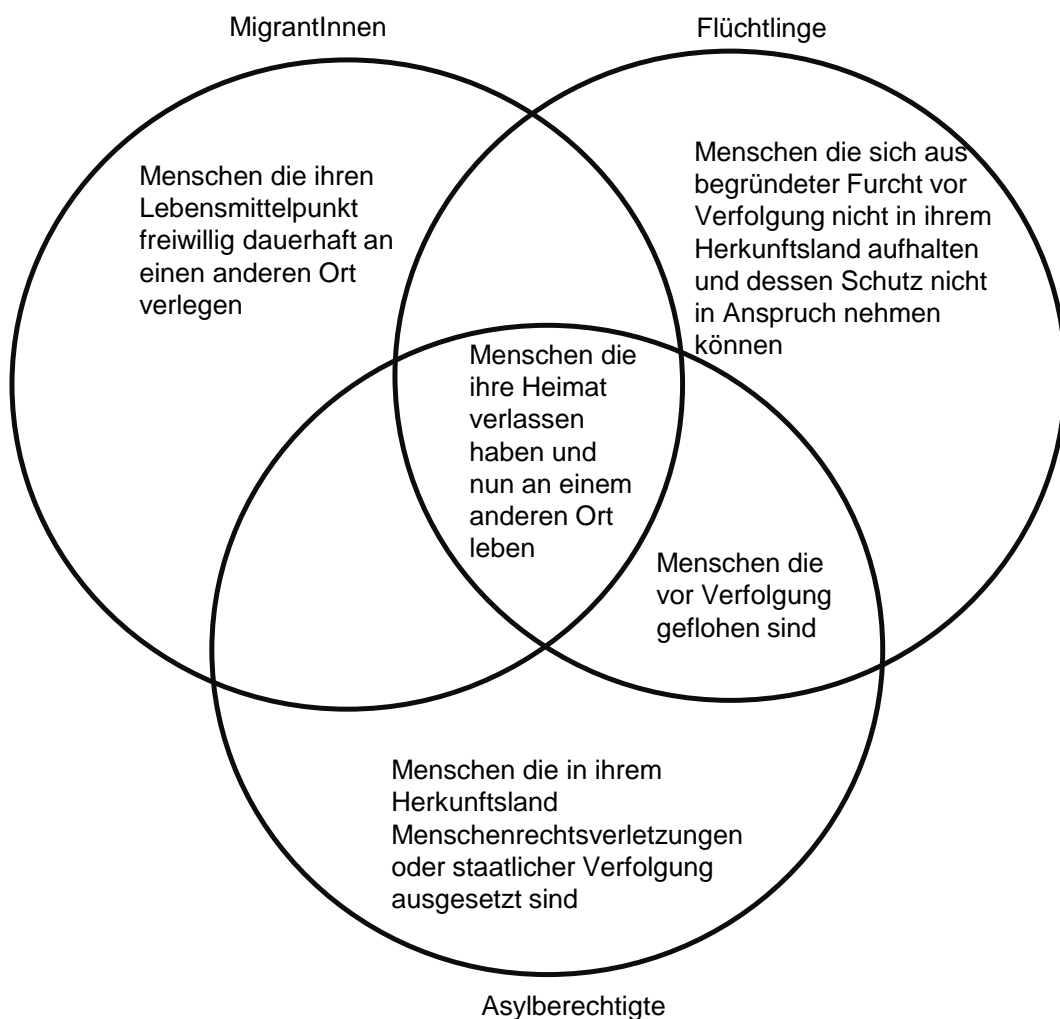


Abbildung 1: Begriffliche Präzisierung (Quelle: Eigene Darstellung)

Unter *Flucht* wird eine „spezifische Form von unfreiwilliger und erzwungener Migration, welche oftmals einhergeht mit massiven Exklusions- und Gewalterfahrungen“ verstanden (Frieters-Reermann et al. 2013: 19). Dabei ist *Migration* als „dauerhafte Verlagerung des Lebensmittelpunktes von Individuen, Familien oder sozialen Gruppen an einen anderen Ort“ (Schirilla 2016: 17) definiert (siehe

Abb.1). Laut Nuscheler (2004: 51) unterscheidet letztlich die Unfreiwilligkeit der Migration, die Flucht von anderen Formen der Migration. Das Völkerrecht sieht eine ähnliche Unterscheidung vor und versteht *geflüchteten Menschen* als solche, die durch äußere Umstände dazu gezwungen werden, ihre Heimat zu verlassen. Dahingegen bedeutet *Migration* das freiwillige Verlassen der Heimat, auf der Suche nach einer besseren Lebensperspektive (vgl. BMZ 2016a). Beide Formen der Auswanderung bedeuten, dass die betroffenen Menschen in ein für sie fremdes soziales und räumliches Umfeld geraten (siehe Abb. 1). Die dort vorzufindenden Handlungs- und Deutungsmuster, die Sprache und die Art zu kommunizieren sind oft unbekannt (vgl. Koval 2016: 176). *Flüchtlinge* stellen laut Schirilla (2016: 26) dabei eine Gruppe der MigrantInnen<sup>1</sup> dar, die jedoch aufgrund von rechtlichen Grundlagen als spezifische Form angesehen werden.

Obwohl die Flucht als Form der Migration sich nicht eindeutig von anderen Migrationsformen abgrenzen lässt, ist die Unterscheidung für den gesellschaftlichen und vor allem rechtlichen Umgang mit geflüchteten Menschen von zentraler Bedeutung (vgl. Frieters-Reermann 2013: 12). Der rechtliche Umgang mit Geflüchteten stützt sich dabei auch auf die Definition der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) vom 28. Juli 1951 und ihrem Zusatzprotokoll von 1967, wonach ein Flüchtling eine Person ist, die „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer persönlichen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will“ (Geiger 2016: 18). Dieser grundlegende Artikel der GFK erkennt schließlich nur solche Menschen als Flüchtlinge an, die eine Furcht vor Verfolgung begründen können (siehe Abb. 1). Für die Anerkennung als Flüchtling muss demnach zunächst der objektive Tatbestand der Verfolgung bestehen, zudem muss die Person subjektiv unter der Furcht vor Verfolgung leiden und diese letztlich auch begründen können (vgl. Nuscheler 2004: 188). An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass der Begriff „Flüchtling“ im asylrechtlichen Verständnis ausschließlich anerkannte Flüchtlinge nach der GFK, also Personen, die nach dem Abschluss ihres Asylverfahrens den Flüchtlingsschutz erhalten, bezeichnet (vgl. BAMF 2017). Luft (2016: 22) merkt bezugnehmend auf diese Definition kritisch an, dass damit jeder als Flüchtling gelten sollte, der diese Kriterien erfüllt und eben nicht nur jene, die als solche anerkannt werden. Ferner macht er deutlich,

---

<sup>1</sup> Im Rahmen eines gendergerechten Sprachgebrauchs wird im Folgenden das Binnen-I verwendet

dass weder Binnenflüchtlinge noch Menschen, die aufgrund von Umweltkatastrophen über Grenzen fliehen, von der Definition der GFK erfasst werden.

Der Begriff *Asylbewerber* bezieht sich ebenfalls auf geflüchtete Menschen, hat jedoch seinen Ursprung im deutschen Grundgesetz (GG). Artikel 16a (Asylrecht) des Grundgesetzes der BRD besagt, dass politisch Verfolgte Asylrecht genießen (vgl. Artikel 16a S. 1 GG). Dieses Grundrecht sichert Asylsuchenden den Zugang zum Asylverfahren zu. Damit ist das Recht auf Asyl das einzige Recht, was nur Ausländern zusteht (vgl. Lillig 2004: 6). Schließlich wird diejenige Person als Asylbewerber bezeichnet, die einen Asylantrag beim Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge (BAMF) stellt und somit ihr Recht auf Asyl beantragt. Als *Asylberechtigte* werden wiederum diejenigen bezeichnet, die aufgrund ihrer Nationalität, politischen oder religiösen Überzeugung oder aber der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe, in ihrem Herkunftsland schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind (vgl. BAMF 2017). Im Gegensatz zum Flüchtlingsschutz bezieht sich die Asylberechtigung grundsätzlich nur auf staatliche Verfolgung und Menschenrechtsverletzung (siehe Abb. 1). Von einer Schutzberechtigung sind jedoch Gründe ausgeschlossen, die im Heimatland selbst entstehen, wie beispielsweise Bürgerkriege, Umweltkatastrophen oder aber wirtschaftliche Notlagen. Menschen, die aus derartigen Gründen ihr Heimatland verlassen haben keine Chance auf die Anerkennung als Asylberechtigte oder Flüchtlinge und werden allenfalls aus humanitären Gründen geduldet (siehe Kapitel 2.2) (vgl. Lillig 2004: 6).

Die asylrechtliche Verwendung des Flüchtlingbegriffes zeigt, dass erst das Handeln der Aufnahmegesellschaft die Migration als Flucht markiert und über die Schutzberechtigung sowie Flüchtlingsidentität entscheidet. Die Kategorie *Flüchtling* entspricht demnach nicht der Selbstzuschreibung der Geflüchteten, sondern einer Fremdzuschreibung durch das deutsche Asylverfahren (vgl. Frieters-Reermann et al. 2013: 26). Dieses Verständnis vertritt auch Seukwa (2010: 3). Ihm zufolge ist der Begriff *Flüchtling* „kein Persönlichkeitsmerkmal, sondern ein Rechtskonstrukt, das als eine Folge institutionellen Handelns in der Ankunfts-gesellschaft gesehen werden muss“. Darüber hinaus stellt der Begriff *Flüchtling* keine homogene Gruppe dar. Vielmehr umfasst diese Zuschreibung Menschen unterschiedlichster Herkunft, individueller Ressourcen und Erfahrungen, Bildungsvoraussetzungen und Fluchtgründen. Gemeinsam ist ihnen lediglich, dass sie eine Fluchtbiografie besitzen (vgl. Studnitz 2011: 131).

Konkret bedeutet dieses Verständnis des Begriffes *Flüchtling* als Fremdzuschreibung, dass auch Forschungsprozesse zum Thema Flucht, welche versuchen Stigmatisierungs- und Diskriminierungstendenzen gegenüber Geflüchteten zu analysieren und dabei auf ebendiese Kategorien zurückgreifen, selbst solche Diskriminierungstendenzen reproduzieren (vgl. Frieters-Reermann et al. 2013: 26). Die vorliegende Arbeit soll sich selbstkritisch mit der Debatte um sprachliche Differenzierungspraxen auseinandersetzen. Die Bezeichnung *Flüchtling* wird aufgrund ihrer Stigmatisierung kritisiert. Durch diese vereinheitlichenden Bezeichnung werden individuelle Menschen mit vielschichtigen und komplexen Erfahrungsgeschichten als eine homogene Gruppe konstruiert und auf ein Merkmal ihrer Lebensgeschichte reduziert, dessen Relevanz für das Subjekt selbst nicht vorausgesetzt werden kann (vgl. Schwendowius 2015: 16). Dem hier skizzierten Dilemma kann sich kaum eine Bezeichnung entziehen, weshalb hier ein reflektierter und differenzierter Umgang mit Sprache angestrebt werden soll. So wird beispielsweise der Konstruktionscharakter einer Bezeichnung in dieser Arbeit durch das Setzen von Anführungszeichen markiert. Ansonsten werden die Bezeichnungen *geflüchtete Menschen*, *Menschen mit Fluchterfahrung* oder aber *Menschen mit Fluchtgeschichte* bevorzugt, da vor allem Letztere deutlicher machen, dass es sich bei ebendiesen Erfahrungen um subjektive und oftmals differente Teilaspekte der Biografie handelt, die für die Subjekte von unterschiedlicher Relevanz sein können. Dies ist außerdem auf die Kritik zurückzuführen, „dass Menschen nicht einfach als Menschen bezeichnet, sondern mit rechtlichen Kategorien belegt werden“ (Kommunaler Qualitätszirkel zur Integrationspolitik 2017: 52). Unter Fluchterfahrungen werden sowohl die Erfahrungen im Heimatland, die letztlich einen Verbleib für das Individuum nicht mehr möglich gemacht haben, sowie die Erlebnisse auf dem Fluchtweg selbst und auch Erfahrungen in der BRD, die unmittelbar mit der neuen Lebenssituation verbunden sind, zusammengefasst. Von der Bezeichnung „Flüchtling“ wird abgesehen, es sei denn es handelt sich um einen, nach dem Asylrecht anerkannten Flüchtling und damit Schutzberechtigten und diese Bezeichnung ist für das Leseverständnis von Relevanz.

## **2.2 Aufenthaltsstatus**

Ausländerrechtlich werden verschiedenen Formen des Aufenthaltes unterschieden, die im Folgenden kurz dargelegt werden sollen.

Im Zuge der Registrierung geflüchteter Menschen erhalten diese zunächst einen *Ankunftsnachweis* (AKN), sprich eine „Bescheinigung über die Meldung des

Asylgesuchs“ (BAMF 2016b: 9). Dieser Nachweis gilt als Voraussetzung für den Bezug von Leistungen des AsylbLG und die Anrechnung von Wartezeiten. In den ersten drei Monaten besteht für Inhaber dieses Nachweises die Residenzpflicht, also eine räumliche Beschränkung auf den Bezirk der zuständigen Ausländerbehörde, in dem die Aufnahmeeinrichtung liegt. Bei Ausstellung einer *Aufenthaltsgestattung* wird der AKN anschließend eingezogen (vgl. ebd. 2016b: 9 f.). „Die Aufenthaltsgestattung gilt als Ausweiseersatzdokument für die Dauer der Durchführung des Asylverfahrens ab der Asylantragsstellung bis zum rechtskräftigen Abschluss des Verfahrens“ (ebd. 2016b: 10). Dieses Dokument bestimmt letztlich über den Zugang zum Arbeitsmarkt und die berufliche Ausbildung.

Die *Duldung* ist ferner eine „vorrübergehende Aussetzung der Abschiebung“ (ebd. 2016b: 11). Sie stellt keinen Aufenthaltstitel dar, sondern bescheinigt die ausländerbehördliche Registrierung des geflüchteten Menschen sowie, dass von einer Durchsetzung der Ausreisepflicht für einen gewissen Zeitraum abgesehen wird. Für Menschen mit einer Duldung gilt die räumliche Begrenzung auf das Land, in dem sie gemeldet sind. Diese Beschränkung erlischt jedoch, sofern sich die betroffenen Menschen seit drei Monaten ohne Unterbrechung in ebendiesem Land aufhalten (vgl. ebd. 2016b: 11).

Eine *Fiktionsbescheinigung* wird Menschen erteilt, die sich in Deutschland aufhalten und auf die Ausstellung bzw. Verlängerung einer Aufenthaltserlaubnis oder Niederlassungserlaubnis warten. Sie bescheinigt demnach einen vorläufigen Aufenthalt. Die Fiktionsbescheinigung gilt ebenfalls nicht als Aufenthaltstitel (vgl. ebd. 2016b: 12).

Geflüchtete Menschen, die im Asylverfahren als Asylberechtigte oder aber als Flüchtlinge anerkannt wurden erhalten zunächst eine *Aufenthaltserlaubnis* für drei Jahre. Unter bestimmten Voraussetzungen können sie anschließend eine Niederlassungserlaubnis erhalten. Zu den *Asylberechtigten Personen* gehören Menschen mit Fluchthintergrund die nach Artikel 16 a des Grundgesetzes anerkannt wurden. Ihr Fluchtschicksal muss dabei durch die staatliche Verfolgung im Heimatland, der daraus begründeten direkten Flucht nach Deutschland ohne Einreise über einen sicheren Drittstaat und die Stellung des Asylantrages in Deutschland gekennzeichnet sein. Anerkannte Flüchtlinge hingegen erhalten ihre Aufenthaltserlaubnis auf Grundlage der GFK. Hierzu zählen Menschen mit Fluchtgeschichte, denen in ihrem Heimatland Gefahr droht, aufgrund ihrer Rasse, Religion oder Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen (siehe Kapitel 2.1) (vgl. ebd. 2016b: 13). Folglich umfasst dieser Aufenthaltstitel auch Menschen denen im Heimatland Gefahr von nicht-staatlichen Organisationen droht.

Subsidiär Schutzbedürftige sowie Personen mit nationalem Abschiebeverbot erhalten den Aufenthaltstitel zunächst nur für ein Jahr mit Aussicht auf Verlängerung. Nach mindestens fünf Jahren können die Betroffenen unter bestimmten Umständen ebenfalls eine Niederlassungserlaubnis erhalten (vgl. ebd. 2016b: 14). Subsidiärer Schutz wird vor allem gewährt, „wenn stichhaltige Gründe für die Annahme vorgebracht wurden, dass der Ausländerin oder dem Ausländer im Herkunftsland ernsthafter Schaden droht“, die Zuerkennung der Fluchteigenschaften nach der GFK nicht in Betracht kommt und auch das Asylrecht nicht greift (ebd. 2016b: 14). Das nationale Abschiebeverbot wird erteilt, wenn im Herkunftsstaat eine Gefahr für Leib, Leben und Freiheit der Betroffenen besteht.

Eine Aufenthaltserlaubnis aufgrund von *humanitären Aufnahmeverfahren* erhalten Menschen mit Fluchterfahrung aus Krisenregionen. Die obersten Landesbehörden sowie der Bund haben die Möglichkeit im Rahmen von humanitären Hilfsaktionen bestimmten Ausländergruppen Aufenthaltstitel zu erteilen.

Letztlich erhalten Personen, deren Asylantrag abgelehnt wurde, trotzdem eine Aufenthaltserlaubnis, wenn eine Abschiebung aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist und mit dem Wegfall der Hindernisse in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Hierbei handelt es sich nicht selten um Reiseunfähigkeit aufgrund von Krankheit oder aber die Weigerung des Herkunftsstaates die Person wieder aufzunehmen. Bei jeder Verlängerung des Titels werden die Abschiebehindernisse erneut geprüft (vgl. ebd. 2016b: 14 f.).

### **2.3 Fluchtursachen und Fluchtwege**

Neben den ArbeitsmigrantInnen aus der EU oder Drittstaaten und den SpätaussiedlerInnen aus osteuropäischen Ländern tritt seit den 90 er Jahren eine dritte Einwanderungsgruppe auf, die FluchtmigrantInnen, die in Deutschland Asyl bzw. Schutz suchen. Zu den Fluchtgründen zählen dabei nicht in erster Linie wirtschaftliche Motive, da zahlreiche geflüchtete Menschen der wohlhabenden Mittelschicht ihrer Herkunftsländer entstammen. Vielmehr sind es die Verhältnisse in ebendiesen Ländern, die diese Menschen zur Flucht zwingen. Bürgerkriege und politische Verfolgungen sowie Menschenrechtsverletzungen kennzeichnen die dortige Lebenssituation (vgl. Kühne 2001: 7).

Für die Bundesrepublik Deutschland können für das Jahr 2015 keine verlässlichen Zahlen genannt werden. Dies liegt laut Luft (2016: 12) daran, dass seit August 2015 die einreisenden Flüchtlinge erst zeitverzögert registriert werden konnten. Die BRD hat diesbezüglich selbst eingeräumt, nicht zu wissen, wie viele



Flüchtlinge sich insgesamt in Deutschland aufhalten (vgl. ebd. 2016: 12).

Der Blick in Statistiken zu den Flüchtlingsbewegungen bestätigt, was durch die Nachrichten seit Monaten verbreitet wird: Die Zahl der Menschen mit Fluchtgeschichte ist deutlich gestiegen. Waren vor zehn Jahren noch 37,5 Millionen Menschen auf der Flucht, so sind es im Jahr 2014 bereits 59,9 Millionen und Ende 2015 65,3 Millionen. Zu den Hauptherkunftsländern zählen dabei Ende 2015 Syrien mit 4,9 Millionen, Afghanistan mit 2,7 Millionen und Somalia mit 1,12 Millionen (vgl. UNO Flüchtlingshilfe). Rund 19,5 Millionen, also etwa ein Drittel, haben aufgrund von Menschenrechtsverletzungen, Verfolgungen, Gewalt oder den prekären Lebensverhältnissen ihr Heimatland verlassen (vgl. Hirsland 2016: 104). Laut Luft (2016: 21 f.) sucht der größte Teil der flüchtenden Menschen dabei als Binnenflüchtlinge Schutz innerhalb ihrer Herkunftsländer. Oftmals sind deren ökonomische und soziale Rahmenbedingungen für die Unterstützung einer so erheblichen Zahl schutzsuchender Menschen deutlich schlechter als die der Industriestaaten. Circa 86% der geflüchteten Menschen, lebten demnach 2014 in Entwicklungsländern (vgl. ebd. 2016: 105; UNO Flüchtlingshilfe). Diese Zahlen verdeutlichen, dass der größte Teil der flüchtenden Menschen Zuflucht in armen Regionen findet.

Migrationsprozesse und -ursachen werden in der Literatur häufig mittels Schub- und Sogfaktoren beschrieben. Schubfaktoren, die letztlich dazu führen, dass Menschen ihre Heimat verlassen, sind Verhältnisse im Herkunftsort, die als unerträglich erfahren werden. Hierunter fallen z.B. Naturkatastrophen, Landknappheit, Armut und Arbeitslosigkeit, Diskriminierungserfahrungen, Kriege sowie politische Verfolgungen. Sogfaktoren hingegen entstehen auf Seiten der Zielländer, indem diese etwas anbieten, was auf Staatsangehörige anderer Länder anziehend wirkt. Während bei einer dauerhaften Emigration oder aber der Arbeitsmigration die Aussicht auf ein besseres Leben anziehend scheint, überwiegen bei Fluchtbewegungen eher die Schubfaktoren, die ein Leben im Herkunftsort subjektiv als unmöglich gestalten (vgl. Nuscheler 2004: 102 f.). Viele Menschen fliehen dadurch „massenhaft und panikartig, nicht vor Bedingungen, die die *Genfer Flüchtlingskonvention* zur Grundlage ihrer Definition machte; und sie fliehen nicht, weil ihnen die Nachbarländer ein besseres Leben versprechen“, sondern, weil ihr Leben akut bedroht ist (ebd. 2004: 107). Neben den Menschen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen, ist die Zahl derjenigen, die ihre Heimat aufgrund von Naturkatastrophen oder wirtschaftlich begründeter Perspektivlosigkeit verlassen, gestiegen. Diese Fluchtmotive stellen momentan rechtlich keine Gründe für die Gewährung von internationalem Schutz dar (vgl. Hirsland 2016: 104).

Die Fluchtwege von den Herkunftsländern hin zu den Aufnahmeländern ändern sich dabei fortlaufend und richten sich nach den Risiken und Gefahren der Grenzkontrollen (vgl. Schirilla 2016: 28). Neben einem Großteil geflüchteter Menschen, die mit dem Flugzeug einreisen, können vier Hauptrouten nach Europa unterschieden werden. Zunächst treten vor allem Menschen aus Syrien, Eritrea und Somalia die Überfahrt von Libyen oder Tunesien nach Italien an. Die tunesischen Küste und die italienischen Insel Lampedusa trennen dabei ca. 140 km. Als deutlich gefährlicher gilt die Route über den Atlantik von Westafrika auf die Kanaren, die besonders von Menschen aus Mali, Liberia, der Elfenbeinküste, Marokko oder Algerien genutzt wird. Eine weitere Fluchtroute verläuft von Marokko nach Spanien. Die Straße von Gibraltar wird jedoch mittlerweile massiv bewacht, sodass für flüchtende Menschen kaum eine Chance auf Durchkommen besteht. Auch die spanischen Enklaven Ceuta und Melilla an der nordafrikanischen Küste haben sich mittlerweile mittels Grenzzäunen und Gräben abgeschottet, um ein Durchkommen von flüchtenden Menschen nach Europa zu verhindern. Seit 2015 wird vermehrt die sogenannte Balkanroute auf dem Landweg über die Türkei nach Griechenland als Fluchtroute frequentiert (vgl. Joest 2016: 15).

## **2.4 Soziale Situation von Menschen mit Fluchterfahrung**

Die soziale Situation von Menschen mit Fluchterfahrung in Deutschland ist maßgeblich durch das Asylverfahren und die damit verbundenen Restriktionen bestimmt. Im Sinne des Asylrechts müssen sich Menschen, die Flüchtlingsschutz suchen, zunächst an den vorgesehenen staatlichen Stellen melden und registrieren. Theoretisch müssen sie danach je nach Herkunftsland zunächst bis zu sechs Monate in einer Sammelunterkunft leben. Anschließend findet in der Außenstelle des Bundesamtes oder einem Ankunftszentrum die persönliche Asylantragstellung statt. Noch vor der eigentlichen Prüfung des Asylantrages wird das Dublin-Verfahren durchgeführt. Hierbei handelt es sich um ein Zuständigkeitsverfahren bei dem festgestellt wird, welcher europäische Staat für die Asylantragsprüfung zuständig ist. Falls bereits in einem Dublin-Staat, hierzu zählen die Mitgliedsstaaten der EU sowie Norwegen, Island, die Schweiz und Lichtenstein, eine Registrierung und Asylantragsstellung durchgeführt wurde, wird die Überstellung der betreffenden Person an den Dublin-Staat eingeleitet. Anschließend erhalten die AntragstellerInnen einen Termin für eine Anhörung beim BAMF, bei dem sie ihr Asylbegehren darstellen und begründen müssen. Das BAMF entscheidet

schließlich über den Asylantrag, im Falle einer negativen Entscheidung können die AntragsstellerInnen Widerspruch einlegen. Unter bestimmten Umständen können sie als asylberechtigt oder als Flüchtling im Sinne der GFK anerkannt werden. Wenn diese beiden Schutzformen nicht gewährt werden gibt es außerdem die Möglichkeit subsidiären Schutz oder ein nationales Abschiebeverbot zu gewähren (siehe Kapitel 2.2) (vgl. BAMF 2016a).

Die finanzielle Situation geflüchteter Menschen in Deutschland wird erheblich durch rechtliche Bestimmungen wie zum Beispiel das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) beeinflusst. Dieses stützt sich auf der einen Seite auf gekürzte Sätze des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) und zum anderen auf das Sachleistungsprinzip. Letzteres besagt, dass den Leistungsberechtigten, also allen AsylbewerberInnen, die sich im Asylverfahren befinden, vorrangig Sachleistungen ausgegeben werden sollen. Darunter fallen rationierte Lebensmittelkartons, Hygieneartikel oder aber Sachgutscheine, die in die Unterkünfte der geflüchteten Menschen geliefert werden (vgl. Fritz/Groner 2004: 17 f.). Das AsylbLG wurde 1993 neu geschaffen um soziale Leistungen für Menschen mit Fluchterfahrung einzuschränken und so für künftige Generationen abschreckend zu wirken (vgl. ebd. 2004: 15). Neben den finanziellen Leistungen und Sachleistungen regelt das AsylbLG auch die medizinische Versorgung der geflüchteten Menschen. Dabei werden lediglich akute Erkrankungen und Schmerzen behandelt, sofern die Behandlung aus medizinischen Gründen unaufschiebbar ist (vgl. ebd. 2004: 18 f.). Die Autoren Fritz und Groner (2004: 19) bezeichnen das AsylbLG demnach als ein Gesetz, „dass Flüchtlinge systematisch vom Alltagsleben ausgrenzt und diskriminiert“. Die vorgestellten rechtlichen Bestimmungen lassen dabei keinerlei selbstbestimmte Lebensführung zu, was letztlich die Integration erschwert, psychosomatische Beschwerden begünstigt und die Betroffenen oftmals in die Schwarzarbeit oder aber Kleinkriminalität zwingt, um grundlegende Bedürfnisse befriedigen zu können (vgl. ebd. 2004: 19 f.).

Entscheidend für die soziale Situation geflüchteter Menschen in Deutschland ist ebenfalls die Art und Möglichkeit der Beschäftigung, die durch das Arbeitserlaubnisrecht geregelt werden. Menschen mit einer Aufenthaltserlaubnis dürfen uneingeschränkt als Beschäftigte und auch selbstständig arbeiten. Diejenigen die über eine Aufenthaltsgestattung oder eine Duldung verfügen, dürfen hingegen nur unter bestimmten Voraussetzungen einer Beschäftigung nachgehen. Sie benötigen dabei eine Genehmigung zur Ausübung einer Beschäftigung vom zuständigen Ausländeramt sowie der Arbeitsagentur (vgl. BAMF 2016c: 1 ff.). Sofern sich ein geflüchteter Mensch mit einem Arbeitgeber über eine Stelle einig wird, muss

dieser die Stelle zunächst für eine/n Deutsche/n, eine/n Arbeitnehmer/in aus der EU oder aber sonstige privilegierte AusländerInnen freigeben. Nur wenn sich innerhalb einer Frist von sechs Wochen kein geeigneter Bewerber, keine geeignete Bewerberin, aus der genannten Gruppe findet, erhält der Mensch mit Fluchterfahrung die Stelle (vgl. ebd. 2016c, Fritz/Groner 2004: 20 f.). In der Konsequenz bedeutet dies, dass diese Menschen selbst bei gleicher bzw. sogar besserer Qualifikation niedrigere Chancen auf eine Beschäftigung haben. „Der reale Arbeitsmarktzugang für einen Großteil der Flüchtlinge ist insgesamt derart eingeschränkt, dass sie fast nur Jobs im Segment der geringfügigen Arbeit oder über Bekannte oder Verwandte, die in einer bestimmten Branche tätig sind, erhalten können“ (ebd. 2004: 21).

Lillig (2004: 129) kommt bezüglich der sozialen Situation von Menschen mit Fluchterfahrung in ihrer Untersuchung zur Lage und den Handlungsmöglichkeiten von AsylbewerberInnen zu einem ähnlichen Fazit. Ihre Forschungsergebnisse besagen, dass diese in unserer Gesellschaft faktisch keine legalen Handlungsmöglichkeiten besitzen. Allenfalls kann stattdessen von „Bewältigungsstrategien des Alltags“ gesprochen werden (ebd. 2004: 129). Diese Erkenntnis ist vor allem auf die restriktive Asylpolitik der BRD zurückzuführen, die jeden Lebensbereich dieser Personengruppe reglementiert und ihre persönliche Handlungsfreiheit unterbindet. Die Auswirkungen dieser Politik stellen laut Lillig (2004: 130) dabei „unzumutbare Härten für die Betroffenen dar“ und führen nicht selten dazu, dass illegale Bewältigungsstrategien seitens der AsylbewerberInnen entwickelt werden. Eine Zukunftsplanung ist für die Betroffenen kaum möglich. „Selbst wenn sie sich eine gute Sprachkompetenz aneignen, sich bestmöglich integrieren, ihre Kinder eine erfolgreiche Schullaufbahn absolvieren und sie sich engagiert um Arbeit bemühen, ist auch nach vielen Jahren eine Ausweisung bzw. Abschiebung in das Herkunftsland möglich“ (ebd. 2004: 130).

Die soziale Situation von Menschen mit Fluchterfahrungen wird also in erster Linie durch die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen des Asylverfahrens und die damit einhergehenden eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten und eine stetige Ungewissheit geprägt. Die Mehrheit der Menschen mit Fluchtgeschichte lebt in der BRD „unter Bedingungen einer defizitären Rechtsstellung und prekären sozialen Lage“ (Cyrus 2017: 121).

## **2.5 Soziale Arbeit im Kontext von Flucht**

Auch für die Soziale Arbeit kam der erneute Anstieg der Zahlen geflüchteter Menschen trotz sozialwissenschaftlicher Prognosen unerwartet. Der Bedarf an sozialarbeiterischer Intervention mit und für Menschen mit Fluchterfahrung stieg rasant an. Abgesehen von dem Bereich der Sozialen Arbeit mit unbegleiteten Minderjährigen, geschah dies jedoch weitgehend ohne eine ausreichende theoretische bzw. konzeptionelle Fundierung (vgl. Scherr/Yüksel 2016: 4).

Schirilla (2016: 11) beschreibt Migration als ein Querschnittsthema der Sozialen Arbeit. Sie betont dabei, dass Migration selbst kein soziales Problem darstellt, welches es zu lösen gilt. Vielmehr sind es „die Folgen der Migration und insbesondere die Reaktionsformen der Einwanderungsländer, die eine Herausforderung für die Soziale Arbeit darstellen“ (ebd. 2016: 11). MigrantInnen sowie Menschen mit Fluchterfahrung können auch selbst zum Gegenstand der Sozialen Arbeit werden, wenn sie benachteiligt, marginalisiert oder diskriminiert werden (vgl. ebd. 2016: 11).

Die Migrationsberatung für Personen mit Aufenthaltserlaubnis oder geflüchtete Menschen mit Aussicht auf Anerkennung des Asylbegehrens ist dabei seit 2004 Teil eines bundesweiten Integrationsprogrammes. Die Aufgabe der Migrationsberatungsdienste ist dabei die sozialpädagogische Begleitung von TeilnehmerInnen eines Integrationskurses. Im Jugendmigrationsdienst fördern SozialarbeiterInnen in Form von Einzelhilfe die Chancengerechtigkeit und Partizipation von zugewanderten Menschen bis 27 Jahre (vgl. Rehklaus 2017: 306 f.). Für Personen deren Asylverfahren noch nicht entschieden ist wird die Betreuung von der Flüchtlingssozialarbeit übernommen, welche jedoch nicht an bundesweite Standards oder aber verbindliche Verpflichtungen gekoppelt ist. Ferner gehört auch die Asylberatung zu den Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit im Kontext von Flucht und Migration. In dieser Beratungsform werden Menschen mit Fluchterfahrung über ihre Rechte und Pflichten während des Asylverfahrens aufgeklärt (vgl. ebd. 2017: 308 f.). Zu den weiteren Aufgaben der Sozialen Arbeit gehören darüber hinaus die psychosoziale Beratung sowie die Koordination von ehrenamtlichen Helfern (vgl. ebd. 2017: 310 f.). Soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen ist dabei immer auch ein Kampf mit einschränkenden Rahmenbedingungen, der Willkür von Behörden oder aber menschenunwürdigen Gesetzeslagen.

Hilfe und Unterstützung für Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrungen zu leisten, ist ein Aufgabenfeld der Sozialen Arbeit. Dennoch scheint die Flüchtlingsarbeit dem obersten Ziel Sozialer Arbeit, Menschen vor Exklusion zu bewahren und Benachteiligungen abzubauen, oftmals durch die Gebundenheit an

rechtliche Restriktionen entgegenzustehen (vgl. Treber 2009: 71). Im Sinne eines Leitbegriffes der Sozialen Arbeit „Ressourcenorientierung“ gilt es auch innerhalb der Flüchtlingshilfe, die Menschen nicht als Opfer zu begreifen, sondern vorhandene Bewältigungsformen aufzuzeigen und bewusst nutzbar zu machen (vgl. ebd. 2009: 73). Ferner wird von Seiten des Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) (2015) bezüglich der aktuellen Fluchtthematik verstärkt gefordert, die Soziale Arbeit nicht als Kontrollinstrument zu missbrauchen und vielmehr ihre Rolle als Menschenrechtsprofession zu stärken. Die gegenwärtige Situation im Kontext von Flucht und Migration fordert die Soziale Arbeit zu einer „Positionsbestimmung“ heraus (Scherr 2016: 9). „Denn Soziale Arbeit ist nicht jenseits der Konflikte um die Frage nach einem angemessenen, politischen und menschenrechtlich vertretbarem Umgang mit Flüchtlingen situiert, sondern unabweisbar in dieser verstrickt“ (ebd. 2016: 9). Aufgabe der Sozialen Arbeit ist bislang in erster Linie die Bewältigung von Krisen durch das gezielte Anbieten von Hilfe- bzw. Unterstützungsmaßnahmen sowie auch die Koordination und Kommunikation im Bereich der Gemeinwesenarbeit. Im Hinblick auf ihre Bedeutung für den gesellschaftlichen Umgang mit geflüchteten Menschen ist eine klare Positionierung des Selbstverständnisses der Sozialen Arbeit nicht zu erkennen.

### **3. Die Bildungssituation von Menschen mit Fluchterfahrung**

#### **3.1 Das Recht auf Bildung**

Das Recht auf Bildung gilt in der BRD als grundlegendes Menschenrecht, doch trifft dies auch auf Menschen mit Fluchterfahrung zu? Gerade im Kontext von Flucht werden andere Grundbedürfnisse und –rechte seitens der Unterstützungssysteme der Aufnahmegesellschaft als wichtiger bewertet (vgl. Frieters-Reermann et al. 2013: 19). Vergessen wird dabei, dass Bildung und Arbeit entscheidende Kriterien eines selbstbestimmten Lebens und einer gelingenden Integration sind. Von ihrem Zugang hängen letztlich die Zukunftschancen junger Menschen ab (vgl. Steenkamp 2012: 23). Für „die Identitätsentwicklung, für die Entfaltung von lebenspraktischen Kompetenzen, für die berufliche Orientierung und Qualifizierung, für die individuelle Eröffnung von Zukunftsperspektiven und für die Gestaltung eines gelingenden und erfüllten Lebens sind Bildungsprozesse unentbehrlich“ (Frieters-Reermann et al. 2013: 19). Dies gilt umso mehr für Menschen mit Fluchterfahrung, die in ihrem Herkunftsland keine Zukunftsperspektiven mehr gesehen haben und sich nun in der BRD ein neues Leben aufbauen möchten.

Das Menschenrecht auf Bildung ist in Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgeschrieben:

1. Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.
2. Die Bildung muß auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muß zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein (Vereinte Nationen 1948: 5).

Das 1. Zusatzprotokoll der Europäischen Menschenrechtskonvention, Artikel 2, besagt außerdem: „Das Recht auf Bildung darf niemandem verwehrt werden“ (Golla 2013: 273). Zum rechtlich verbindlichen Schutz dieses Rechtes und zur Achtung des Diskriminierungsverbotes hat die UN 1966 den Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte verabschiedet und einen Sozialausschuss eingerichtet, welcher die innerstaatlichen Entwicklungen kommentiert und Handlungsempfehlungen ausspricht (vgl. Steenkamp 2012: 18). So formuliert der Sozialausschuss 2011 in Anlehnung an den fünften Staatenbericht von 2008, „dass insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund ihre Rechte in den Bereichen Bildung und Arbeit nur ungenügend in Anspruch nehmen können“ (ebd.

2012: 18). Diese Kritik weist auf eine systematische Benachteiligung von sogenannten Risikogruppen seitens der Bildungsinstitutionen hin. Risikogruppen, also BildungsteilnehmerInnen mit Kompetenzdefiziten oder MigrantInnen, werden nicht ausreichend befähigt, die vorhandenen Ausbildungsangebote erfolgreich nutzen zu können. Darüber hinaus wird die Heterogenität der BildungsteilnehmerInnen nicht genügend wertgeschätzt (vgl. ebd. 2012: 23).

Das Recht auf Bildung für geflüchtete Menschen ist in Artikel 22 der GFK festgehalten und schreibt rechtlich eine Gleichbehandlung von Menschen mit Fluchterfahrungen und Staatsangehörigen hinsichtlich einer schulischen Mindestausbildung vor.

1. Die vertragschließenden Staaten werden den Flüchtlingen dieselbe Behandlung wie ihren Staatsangehörigen hinsichtlich des Unterrichts in Volksschulen gewähren.
2. Für über die Volksschule hinausgehenden Unterricht, insbesondere die Zulassung zum Studium, die Anerkennung von ausländischen Studienzeugnissen, Diplomen und akademischen Titeln, den Erlass von Gebühren und Abgaben und die Zuerkennung von Stipendien, werden die vertragschließenden Staaten eine möglichst günstige und in keinem Falle weniger günstige Behandlung gewähren, als sie Ausländern im Allgemeinen unter den gleichen Bedingungen gewährt wird (UNHCR 1951: 11).

Für eine weitere Bildung wie beispielsweise die Hochschulbildung und damit verbundene Zulassungsvoraussetzungen sollen Menschen mit Fluchterfahrung also möglichst günstig behandelt werden. Hier ist die Gesetzeslage nicht eindeutig, eine konkrete Gleichbehandlung wird nicht festgeschrieben. Steenkamp (2012: 21 f.) bemerkt, dass sich auf Grundlage des Grundgesetzes kein Recht auf berufliche Aus- und Weiterbildung ableitet, sondern lediglich ein Anspruch auf gleiche Teilhabe an den öffentlichen Bildungseinrichtungen gewährt wird. Vor allem auf eine berufliche Aus- und Weiterbildung, die über die schulische Mindestausbildung hinausgeht, besteht kein Rechtsanspruch.

### **3.2 Zugangsbeschränkungen und Benachteiligungen des deutschen Bildungssystems**

Im Folgenden soll nun, nach den Ausführungen zu den rechtlichen Grundlagen, der Blick hin zu konkreten Beschränkungen und Benachteiligungen innerhalb des Bildungssystems für die benannte Personengruppe gelenkt werden.

Die wissenschaftliche Forschungslage zeigt, dass von einer Bildungsbenachteiligung junger Menschen mit Migrationshintergrund auszugehen ist, die vielfach indirekt und in den alltäglichen Praktiken eingelagert stattfindet (vgl. Gomolla/Radtke 2009). Laut Behrensen und Westphal (2009: 46) gilt diese Annahme



ebenso für geflüchtete Menschen, wobei hier die Ausschlussmechanismen nicht unterschwellig sondern durch die rechtlich restriktiven Rahmenbedingungen als Benachteiligung wirksam sind. Zu den rechtlichen Beschränkungen kommen psychosoziale Belastungen infolge der Fluchterfahrungen sowie der spürbare gesellschaftliche Ausschluss. Als weitere Hürde für den Zugang zum deutschen Bildungssystem ist die geringe finanzielle Ausstattung geflüchteter Menschen zu sehen (vgl. Behrensen/Westphal 2009: 47, Studnitz 2011: 130). Demnach führen „Fluchthintergründe, Fluchtwege, gesellschaftliche Diskriminierung in Deutschland sowie der prekäre rechtliche Aufenthaltsstatus regelmäßig zu einem Leben in beständiger Unsicherheit und einer daraus resultierenden faktischen Perspektivlosigkeit“ (Behrensen/Westphal 2009: 47).

Menschen mit Fluchterfahrung haben meist während ihrer Flucht vielfältige Diskriminierungserfahrungen erlebt, die sich auch im deutschen Bildungssystem durch die Exklusion von Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten fortsetzen (vgl. Frieters-Reermann et al. 2013: 22). So sind die „Bildungs- und Qualifizierungschancen für Flüchtlingskinder in Deutschland [...] als extrem eingeschränkt einzustufen“ (ebd. 2013: 21). Dabei sind beispielsweise im Jahr 2014 etwa zwanzig Prozent der registrierten Asylsuchenden hoch qualifiziert, verfügen über einen Hochschulabschluss oder einen Schulabschluss, der zur Aufnahme eines Studiums berechtigt (vgl. Vogel/Schwikal 2015: 4). Laut einer biografisch angelegten Studie zu den Themen Herkunft und Bildungsbiografie von Kühne und Rüzler (2000: 599 f.) konnte keine(r) der InterviewteilnehmerInnen Anschluss auf dem Niveau bereits absolvierter Bildungsqualifikationen oder aber im erlernten Beruf finden. Ihre Bildungs- und Erwerbsbiografien sind im Zielland vielmehr geprägt durch Tätigkeiten in prekären Gelegenheitsjobs, Arbeitslosigkeit und einer langwierigen Jobsuche. Dabei gelang es nur einer Minderheit ein Studium an einer deutschen Hochschule aufzunehmen.

Dabei könnte Deutschland von den aktuellen Entwicklungen profitieren, denn aufgrund des demografiebedingten Rückgangs der deutschen Bevölkerung, wird für die nächsten Jahrzehnte von einer notwenigen Zuwanderung „von ca. 300.000 Personen pro Jahr ausgegangen, um den prognostizierten Fachkräftbedarf der Unternehmen zu decken und die Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes sowie die Aufrechterhaltung der Sozialsysteme zu gewährleisten“ (Vogel/Schwikal 2015: 4). Was den Menschen fehlt, sind Zugänge zum Bildungssystem. Es handelt sich oftmals um noch junge Menschen mit einer hohen Motivation, die bei entsprechender Förderung zu Leistungsträgern der Gesellschaft werden könnten (vgl. Holtkamp 2016: 44).

Seukwa (2014: 55 f.) setzt die erfolgreiche Absolvierung von Bildungsangeboten von Menschen mit Fluchterfahrung in Zusammenhang mit deren individuellen Bewältigungsformen, weshalb es nicht genügt, den Blick ausschließlich auf den Verlauf der formellen Bildung und die Erwerbsbiografie zu richten. Mit Bewältigungsformen ist die Bewältigung von erschwerten Lebenslagen, wie der finanziell prekäre Situation, der Aufenthaltsstatus und andere rechtliche Restriktionen sowie die soziale und Wohnsituation gemeint. Mit Bezugnahme auf die Kapitalsorten nach Pierre Bourdieu wird die Lebenslage eines Menschen durch den Zugang und den Umfang an Kapital bestimmt. Der Zugang zu Kapital wird vielen geflüchteten Menschen verwehrt oder aber erschwert, weshalb sich ihre Bildungskarrieren hier in Deutschland ungünstig vollziehen (vgl. Seukwa 2014: 56).

„Das ihnen zugestandene ‚Aneignungsvermögen‘ zur Gestaltung ihrer Bildungskarrieren und zur Umsetzung ihrer Lebensziele ist minimal, und nicht in wenigen Fällen erlauben die spezifischen ‚Kapitalkonfigurationen‘ nicht mehr, als jahrelang die individuelle Selbstgestaltung unter höchst prekären Bedingungen zu versuchen. Das ihnen zur Verfügung stehende [...] Kapital [...] ist unzureichend, um in den Feldern der Bildung, Ausbildung und Arbeit ‚ertragreich‘ agieren zu können“ (ebd. 2014: 56).

Die Benachteiligungen und Zugangsbeschränkungen des deutschen Bildungssystems für Menschen mit Fluchterfahrung resultieren folglich zum einen aus dem Bruch der Bildungsbiografie durch die Flucht sowie zum anderen aus der Lebenslage in der BRD, die maßgeblich durch rechtliche Rahmenbedingungen bestimmt wird und wenige Handlungsmöglichkeiten zulässt. Bezüglich der Bildungschancen von Menschen mit Fluchterfahrung ist in der Praxis keine Gleichbehandlung erkennbar, vielmehr hängt der Bildungserfolg von den individuellen Bewältigungsstrategien der Menschen ab.

Niedrig (2005: 267 f.) kritisiert, dass im Bereich des Bildungssystems nach wie vor lediglich die von der Mehrheitsgesellschaft legitimierten Ressourcen als relevant für den Zugang zu Bildung in Betracht gezogen werden. Im Sinne einer transnationalen Perspektive fordert die Autorin die Verfolgung eines Ressourcenansatzes anstatt einer Defizitorientierung. Durch diesen Perspektivwechsel könne auch das im Zuge der Migration und Flucht erworbene Kapital von geflüchteten Menschen anerkannt und wertgeschätzt werden. Verengt man also Bildung nicht nur auf die Lernprozesse des formalen Schulsystems und dessen Qualifikationsnachweise, so lassen sich auch transnationale Bildungsräume und die dort erworbenen Ressourcen als bildungsrelevant kennzeichnen. Transnationales Wissen bezeichnet Huber (2013: 99) als Wissen, welches durch die Überschreitung von nationalen Grenzen sowie den vielfältigen nationalen Einflüssen charak-

terisiert wird. An dieser Stelle wird deutlich, dass Menschen mit Fluchterfahrung zum einen oft über formale Bildungsqualifikationen verfügen und darüber hinaus aufgrund ihrer Flucht und den damit verbundenen transnationalen Erfahrungen auf vielfältige Ressourcen zurückgreifen können, die zwar von enormer Bedeutung für die biografische Entwicklung sind, jedoch für den formalen Zugang zum deutschen Bildungssystem keine Relevanz besitzen.

### **3.3 Die Situation im tertiären Bildungsbereich – Hochschule**

Im Folgenden soll nun im Besonderen auf die Situation im tertiären Bildungsbereich, dem deutschen Hochschulsystem, eingegangen werden.

#### **3.3.1 Hochschulzugang für Menschen mit Fluchterfahrung**

Die deutschen Hochschulen und Studentenwerke haben sich frühzeitig der Herausforderung, für geflüchtete Menschen Integrationschancen zu schaffen, gestellt. Obwohl diese Einrichtungen bereits über jahrelange Erfahrung mit der Integration ausländischer Studierender verfügen, bringt die Aufnahme von geflüchteten Menschen in das Studienangebot zahlreiche Fragen im sozialen, finanziellen sowie aufenthalts- und asylrechtlichen Bereich mit sich (vgl. BAMF 2016b: 5).

Grundsätzlich ist beim Hochschulzugang seit 2014 in allen Ländern der Aufenthaltsstatus bei der Einschreibung kein hochschulrechtliches Kriterium mehr (vgl. ebd. 2016b: 8). Geflüchtete Menschen gehören hochschulrechtlich zur Gruppe der Bildungsausländer, der Hochschulzugang steht ihnen dabei unabhängig von ihrer Herkunft ausschließlich aufgrund ihrer formalen Qualifikation offen (vgl. Borgwardt et al. 2015: 10). Zu den formalen Voraussetzungen für den Hochschulzugang zählen für diese Gruppe deutsche Sprachkenntnisse sowie eine Hochschulzugangsberechtigung (vgl. BAMF 2016b: 27).

Die Bewerbung um einen Studienplatz wird in der Regel bei den Hochschulen selbst eingereicht. Diese entscheiden letztlich auch über die Anerkennung ausländischer Bildungsnachweise sowie die erforderlichen Sprachkenntnisse. Sofern ein Studiengang zulassungsbeschränkt ist werden Menschen mit Fluchtgeschichte wie ausländische Staatsangehörige in der Ausländerquote beteiligt (vgl. ebd. 2016b: 28). Für die Bewerbung um einen Studienplatz an einer deutschen Hochschule sind dabei in der Regel Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 oder höher erforderlich und nachzuweisen. Der Grund dafür ist, dass in Deutschland mit dem Hochschulabschluss gleichzeitig auch entsprechende Deutschkenntnisse bescheinigt werden (vgl. Vogel/Schwikal 2015: 8). In Einzelfällen können trotz der Irrelevanz des Aufenthaltsstatus ausländerrechtliche Hindernisse bei der Auf-

nahme und Absolvierung des Studiums entstehen. Diese richten sich nach dem jeweiligen Aufenthaltsstatus (siehe Kapitel 2.1). Zudem haben Studierende mit Fluchthintergrund keinen Anspruch auf die Beendigung ihres Studiums, sollte der Aufenthalt vorzeitig durch eine Abschiebung beendet werden (vgl. Prümm/Tauerschmidt 2016: 141).

Nach wie vor orientieren sich die Hochschulen bei der Gestaltung ihrer Studienprogramme an den traditionellen Studierenden, weshalb das klassische Vollzeitstudium mit Semesterrhythmus als Angebot dominiert. Insbesondere für geflüchtete Menschen bergen die tradierten Lehrstrukturen der Hochschulen Barrieren. Vor allem aber erschweren sprachliche, finanzielle und zeitliche Hürden die Teilnahme an der Hochschulbildung (vgl. Vogel/Schwikal 2015: 9). Laut einer Umfrage der Friedrich Ebert Stiftung zum Hochschulzugang von „Flüchtlingen“ haben sich die Hochschulen in der Vergangenheit selten mit den dargestellten Sachverhalten befassen müssen. Da der Flüchtlingsstatus bei der Einschreibung nicht erfasst wird, fehlen bislang auch konkrete Fallzahlen. Die Hochschulen berichten jedoch aktuell von vermehrten Anfragen seitens geflüchteter Menschen und gehen davon aus, dass die Bewerberzahlen signifikant ansteigen werden (vgl. Borgwardt et al. 2015: 11).

Ein Blick in die Literatur zeigt, dass der Hochschulzugang für Menschen mit Fluchterfahrungen rechtlich gesehen grundsätzlich möglich ist, sofern diese eine Hochschulzugangsberechtigung erworben haben und über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen. Über die Aufnahme und den Umgang mit ebendieser Personengruppe entscheiden die Hochschulen selbst. Sofern Studieninteressierte fluchtbedingt den Nachweis der im Heimatland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung nicht erbringen können, kann laut Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 03.12.2015, die Hochschuleignung durch ein dreistufiges Verfahren geprüft werden (vgl. Kultusminister Konferenz: 2). Dieses Verfahren beinhaltet folgende Punkte:

- Feststellung der persönlichen Voraussetzungen anhand asyl- und aufenthaltsrechtlicher Kategorien [...]
- Plausibilisierung der Bildungsbiographie bezogen auf den Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung im Heimatland und
- Nachweis der behaupteten Hochschulzugangsberechtigung durch ein qualitätsgeleitetes Prüfungs-bzw. Feststellungsverfahren<sup>1</sup>. Über die anzuwendenden Verfahren wird landesintern entschieden (ebd. 2).

### **3.3.2 Finanzierungsmöglichkeiten für Studierende mit Fluchterfahrung**

Obwohl in Deutschland keine Studiengebühren erhoben werden, entstehen für Studierende Kosten, welche sich im Wesentlichen aus einem Sozialbeitrag und dem Semesterticket als Semesterbeitrag und zusätzlich Kosten für Studienmaterial und den Lebensunterhalt zusammensetzen. Die Finanzierung eines Studiums stellt insbesondere für geflüchtete Menschen eine große Hürde dar, da diese in der Regel nicht über entsprechende finanzielle Mittel verfügen. Außerdem können sie nur erschwert bis gar nicht von bestehenden Förderungssystemen profitieren (vgl. Vogel/Schwikal 2015: 8).

Generell werden Lebensunterhaltsleistungen nach dem AsylbLG in den ersten 15 Monaten nach der Registrierung weitergezahlt, auch wenn ein Studium oder eine andere Ausbildung aufgenommen wird. Ab dem 16. Monat gilt anschließend der Bezug von Leistungen analog den Sozialleistungen des SGB XII. Dabei steht eine förderungsfähige Ausbildung durch das BAföG dem Bezug von Sozialleistungen entgegen (vgl. BAMF 2016b: 34). Konkret bedeutet dies, dass geflüchtete Studierende ab dem 16. Monat nach der Registrierung einen BAföG Antrag stellen müssen, da Leistungen nach dem SGB XII von Studierenden nicht bezogen werden können.

Die Gewährung der staatlichen Studienfinanzierung BAföG hängt dabei von dem jeweiligen Aufenthaltsstatus der Studierenden ab. Holtkamp (2016: 68) weist drauf hin, dass geflüchtete Menschen mit einer Duldung oder einer Aufenthaltserlaubnis in den ersten vier Jahren keinen Anspruch auf Förderung durch BAföG haben. Diese Benachteiligung führt letztlich dazu, dass viele junge Geflüchtete ihren Lebensunterhalt während eines Studiums nicht sichern können. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zeigt in der Handreichung „Hochschulzugang und Studium von Flüchtlingen“ von 2016 hingegen auf, dass lediglich geflüchtete Menschen mit einem Ankunftsnachweis oder einer Aufenthaltsgestattung keinen Zugang zur Förderung durch BAföG erhalten. Sobald über den Asylantrag entschieden wurde und der Flüchtlingsstatus bzw. die Asylberechtigung anerkannt wurde, ist die Beantragung von BAföG möglich. Geflüchtete Studierende mit einer Duldung, einem Aufenthalt aus humanitären Gründen oder aber einer Aufenthaltserlaubnis bei bestehender unverschuldeter Unmöglichkeit der Ausreise hingegen können erst nach einer 15-monatigen Wartefrist Unterstützung durch BAföG beantragen (vgl. BAMF 2016b: 9 ff.). Neben dem Aufenthaltsstatus müssen die allgemeinen Voraussetzungen nach dem BAföG erfüllt sein. Hierzu gehören u.a. die Förderfähigkeit der Ausbildung, vorherige Studienleistungen oder aber die Altersgrenze (vgl. ebd. 2016b: 35). Vom BAföG als Finan-

zierungsmöglichkeit profitieren letztlich nur die Studierenden mit Fluchterfahrung, die bereits über eine Anerkennung als Asylberechtigte/r, Flüchtling oder aber der Zuerkennung von subsidiärem Schutz sowie eine Duldung verfügen und die allgemeinen Voraussetzungen erfüllen.

Verschiedene Organisationen, Hochschulen, Bundesländer und Städte bieten außerdem Stipendien speziell für Studierende mit Fluchterfahrung an. Leider gibt es derzeit keine übergeordnete Datenbank. Informationen zu den Stipendien müssen selbst recherchiert werden (vgl. DAAD o.J.).

### **3.3.3 Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Studierende mit Fluchterfahrung am Beispiel des DAAD Projektes „Welcome“**

Wie bereits in Kapitel 3.3.1 angedeutet, stehen die deutschen Hochschulen aktuell vor der Herausforderung, Integrationschancen für Menschen mit Fluchterfahrung zu schaffen, sich einer Pluralisierung der Studierendenschaft zu öffnen und entsprechende Unterstützungs- und Beratungsangebote zu schaffen. Studieninteressierte mit Fluchterfahrung verfügen zwar meist über die kognitiv relevanten Ressourcen für die Aufnahme eines Studiums, im ungünstigen Fall fehlen ihnen jedoch die formellen und materiellen Voraussetzungen. Das BAMF (2016b: 24) betont diesbezüglich die zentrale Bedeutung einer fundierten Studienvorbereitung insbesondere bei Studierenden, deren Bildungsbiografie durch Brüche gekennzeichnet ist oder aber die schulischen bzw. hochschulischen Qualifikationen bereits einige Zeit zurück liegen. Die Integration von geflüchteten Menschen in akademische Bildungswege erfordert folglich „eine gezielte und zielgruppenspezifische Beratung durch die Hochschulen“ (ebd. 2016b: 23). Studieninteressierte Menschen mit Fluchterfahrung verfügen dabei oftmals nur bedingt über genauere Informationen zum deutschen Hochschulsystem, zu den Zugangsvoraussetzungen sowie den Studienanforderungen. Es bedarf demnach einer intensiven Beratung, Betreuung und Begleitung vor und während des Studiums, um einen erleichterten Zugang sowie einen langfristigen Studienerfolg gewährleisten zu können. Bestehende Beratungsstrukturen und -angebote können die besonderen Bedarfe dieser Zielgruppe in der Regel nicht abdecken (vgl. Vogel/Schwikal 2015: 10).

Beispielhaft soll nun das durch den DAAD ins Leben gerufene Welcome Projekt an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Aachen vorgestellt werden.

Das Programm „Welcome - Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und zielt darauf ab, Menschen mit Fluchterfahrung auf ein Studium an einer deut-

schen Hochschule vorzubereiten und zu integrieren. Zusätzlich soll das Engagement von Studierenden für geflüchtete Menschen nachhaltig unterstützt werden. Die Fördermaßnahmen umfassen dabei den Einsatz studentischer oder wissenschaftlicher Hilfskräfte, die sich für die Begleitung und Integration von studierfähigen geflüchteten Menschen engagieren. Das DAAD Programm steht dabei allen Fachrichtungen offen (vgl. DAAD 2016: 1).

An der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Aachen, werden im Rahmen dieses Projektes im Wintersemester 2016/17 zwei wissenschaftliche Hilfskräfte als Mentorinnen beschäftigt. Ziel des Projektes an der KathO ist die Einführung in das Studium sowie die begleitende Unterstützung während der laufenden Veranstaltungen. Von dem Projekt profitieren von anfänglich zehn TeilnehmerInnen nun nur noch acht, welche sich momentan im ersten Bachelorsemester des Studienganges *Soziale Arbeit* befinden. Zu den konkreten Unterstützungsangeboten zählen u.a. Veranstaltungen zum Kennenlernen der Gruppe, der AnsprechpartnerInnen und Räumlichkeiten sowie des Fachgebietes „Soziale Arbeit“. Außerdem werden enge Begleitungsstrukturen während der Einführungswoche, der Seminarwahl und der Stundenplangestaltung sowie regelmäßige Sprechstunden zur Klärung von Fragen rund um das Studium initiiert. Ebenso gibt es die Möglichkeit der Wiederholung von Veranstaltungsinhalten sowie die Unterstützung bei der Praktikumswahl und den ersten Modulprüfungen. Zusätzlich wurden vereinzelte Ausflüge angeboten, die mit dem Kennenlernen der deutschen Kultur und Geschichte verbunden waren.

## **4. Bildungsbiografie als theoretisches Rahmenkonzept**

### **4.1 Die Bedeutung von Bildung für die Biografie**

Die vorliegende Arbeit setzt sich nicht nur empirisch mit den Lebensgeschichten und Bildungswegen von geflüchteten Studierenden auseinander, vielmehr bildet *Biografie* auch ein theoretisches Rahmenkonzept. Hierbei wird Bezug auf die Erkenntnisse der sozialwissenschaftlichen Biografieforschung genommen.

Biografie wird diesbezüglich verstanden als „die sich immer wieder fort- und umschreibende Geschichte eines gesellschaftlichen Individuums in Relation zu den sozialen Kontexten ihrer Formation“ (Dausien 2001b: 114). Es handelt sich bei dem Terminus Biografie also um ein Wechselverhältnis von Subjekt und Gesellschaft, welches sich zeitlich fortschreibt. In Lebensgeschichten kommt es demnach zu einer Verschränkung von gesellschaftlichen sowie sozialen Strukturen auf der einen und individueller Gestaltbarkeit auf der anderen Seite (vgl. Schwendowius 2015: 80). Biografien können ebenso als Leistung des Subjektes verstanden werden, sein Leben entlang gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und Strukturvorgaben zu gestalten (vgl. ebd. 2015: 122).

Aus diesem Verständnis von Biografie wird deutlich, dass es sich um einen Prozess handelt, innerhalb dessen das Individuum versucht die eigenen Lebensentwürfe und Gestaltungsideen fortlaufend und lebenslang mit den gesellschaftlichen Strukturen und Erwartungen in Einklang zu bringen.

Biografien verlaufen nach Schwendowius (2015: 81) weder zufällig noch sind sie vollkommen beliebig gestaltbar. Der Lebenslauf orientiert sich an einer zeitlichen Struktur, innerhalb dessen die Mitglieder einer Gesellschaft institutionelle Stationen absolvieren sollen. Kinder und Jugendliche beispielsweise müssen in der BRD das Schulsystem durchlaufen, welches als gesellschaftliche Strukturvorgabe, die Biografie maßgeblich beeinflusst. So bezeichnet Sackmann (2013: 107) die Teilhabe am Bildungssystem als prägend für das erste Drittel des Lebenslaufes eines Menschen. Bildungsabschlüsse, Zertifikate und formale Qualifikationen setzen wiederum die Rahmenbedingungen für die weitere berufliche und gesellschaftliche Teilhabe und somit auch die weitere Gestaltung des Lebenswegs. Eine Abweichung von dieser Normalvorstellung kann unter Umständen nachhaltige Folgen für den Biografieträger und seine gesellschaftliche Partizipation mit sich bringen (vgl. Schwendowius 2015: 81).



## 4.2 Lebensereignisse und Brüche innerhalb der Biografie

Neben den gesellschaftlichen Strukturierungen nehmen auch besondere Lebensereignisse Einfluss auf die Biografie des Menschen. Sie steuern die Biografie und können einen eingeschlagenen Lebensweg ändern (vgl. Hoerning 1987: 233). Lebensereignisse in Form von Einbrüchen innerhalb der Biografie führen dabei nicht dazu, dass der Lebensweg am Punkt Null von neuem beginnt, vielmehr kommt es zur „Neustrukturierung von alten und neuen Inhalten“ (ebd. 1987: 235). Jedes Lebensereignis kann also eine Veränderung der Biografie mit sich bringen und stellt für das Individuum eine Herausforderung dar, neue und vielleicht unbekannte Wege und Handlungsmöglichkeiten zu betrachten.

Fluchterfahrungen, also die Verhältnisse im Herkunftsland, die Entscheidung zur Flucht, das Zurücklassen von Freunden, Familie und der vorherigen Lebensweise, die oftmals gefährliche und traumatische Reise sowie die fremden und restriktiven Bedingungen im Aufnahmeland, können im Sinne von Hoerning (1987) ebenso als Lebensereignisse verstanden werden. Sie stellen nicht selten einen enormen Einschnitt in den Lebensweg der Menschen dar. Wie in Kapitel 3.2 erläutert können die Betroffenen in der Regel nicht an ihre Bildungs- und Berufserfahrungen aus dem Herkunftsland anknüpfen, sondern müssen neue oft auch prekäre Optionen in den Blick nehmen, um ihr Leben neu strukturieren und weiter gestalten zu können. Hier werden vor allem rechtliche Strukturvorgaben wirksam, die den Menschen nur wenig Gestaltungsraum für ihren Lebensweg zulassen.

## 4.3 Bildungsbiografie

Die Theoriekonzepte *Bildung* und *Biografie* bezeichnen Produkte individueller Lernerfahrungen. Bildung verweist dabei auf einen individuellen Integrationsprozess von innerer und äußerer Welterfahrung, welcher durch die gesellschaftlichen Gegebenheiten beeinflusst wird. Ähnlich ist das Biografiekonzept zu verstehen, welches auf den Zusammenhang von Lebensgeschichten und deren gesellschaftliche Bedingtheit verweist. Die Bildungsbiografie fasst folglich die vorgestellten Konzepte von Bildung und Biografie als Prozesse der Selbst- und Welterfahrung zusammen und bettet sie in einen lebenszeitlichen Kontext ein (vgl. Grunert 2005: 1).

Eine Fokussierung von Bildungsbiografien wird besonders im Hinblick auf die zunehmende Individualisierung und Pluralisierung von Lebenslagen der modernen Gesellschaft, welche Bildungsbiografien immer komplexer und weniger vorstrukturiert werden lassen, interessant (vgl. ebd. 2005: 1). Das Individuum wird immer mehr zum „Gestalter seiner Bildungsbiographie, bleibt jedoch gleichzeitig

in gesellschaftliche und soziale Bedingungen eingebunden, die Bildungsprozesse ermöglichen, aber auch beschränken können“ (ebd. 2005: 1).

Kade und Seitter (1996: 235) unterscheiden in diesem Zusammenhang zwei Konzepte. Die Betrachtung von Lebensgeschichten als *Bildungsbiografien* oder aber als *Bildungskarrieren*. Bildungsbiografien sind nach Ansicht der Autoren „lockerer, flexibler und offener als Bildungskarrieren, weil sie nicht an institutionell vorgezeichnete Entwicklungslinien gebunden sind, sondern erst individuell konstruiert werden“ (ebd. 1996: 235). In Bildungskarrieren hingegen manifestieren sich gesellschaftliche Leistungsanforderungen, die sich in der Regel durch formale Bildungsabschlüsse und Qualifikationsprozesse äußern (vgl. ebd. 1996: 235).

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich in erster Linie mit den Bildungsbiografien von Menschen mit Fluchterfahrungen, da eben auch informelle und transnationale Lernerfahrungen in die Betrachtung einfließen. Besonders im Hinblick auf die Situation geflüchteter Menschen, die in der BRD mit restriktiven gesellschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert werden und oftmals über Biografien verfügen, die durch einschneidende Lebensereignisse immer wieder neu strukturiert werden mussten, ist die Frage nach der Gestaltung individueller Bildungsbiografien innerhalb von überindividuellen Rahmenbedingungen höchst interessant.

## 5. Qualitative Studie zu den Bildungswegen von Studierenden mit Fluchterfahrung

### 5.1 Zielsetzungen und Fragestellungen

Das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit richtet sich auf die Bildungsbiografien von Studierenden mit Fluchterfahrung, die ein universitäres Studium mit der Fachrichtung „Soziale Arbeit“ absolvieren. Mit Hilfe eines biografiethoretischen Forschungszuganges werden die Sichtweisen und Deutungsmuster der Befragten in den Fokus der Betrachtung gerückt. Untersucht wird, wie Erfahrungen im Kontext von Flucht die Gestaltung der individuellen Bildungsbiografie beeinflussen. Die in diesem Forschungsvorhaben verfolgten Fragestellungen und Zielsetzungen werden in Abbildung 1 schematisch dargestellt und im Folgenden näher erläutert.

Zielsetzungen	Fragestellungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fokussierung der Sichtweisen und Deutungsmuster von Studierenden mit Fluchterfahrung</li> <li>2. Rekonstruktion und Verdeutlichung der Vielfältigkeit von Bildungsbiografien</li> <li>3. Einblicke in die Lebenswege von Studierenden vor, nach und während der Flucht</li> <li>4. Ermittlung von Chancen und Hindernissen innerhalb des Bildungssystems im Kontext von Flucht und Migration</li> <li>5. Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Bildungszugängen für Studierende mit Fluchterfahrung</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wie sind die Bildungsbiografien von Studierenden mit Fluchterfahrung verlaufen?</li> <li>2. Welche Lernerfahrungen haben die Studierenden bereits im schulischen und außerschulischen Bereich sowie während der Flucht gesammelt?</li> <li>3. Welchen Einfluss haben Fluchterfahrungen auf Zukunftspläne und –wünsche?</li> <li>4. Kann im Aufnahmeland an die vorherige Bildungsbiografie angeknüpft werden?</li> <li>5. Über welche Gestaltungsmöglichkeiten verfügen Studierende mit Fluchterfahrung in Deutschland?</li> </ol>
Wissenschaftliche Fokussierung individueller Bildungsbiografien von Studierenden mit Fluchterfahrung als Grundlage für die Veränderung von Hochschulzugängen	Welchen Einfluss haben Fluchterfahrungen auf die Gestaltung individueller Bildungsbiografien?

Abbildung 2: Zielsetzungen und Fragestellungen (Quelle: Eigene Darstellung)

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit der Frage nach dem Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Gestaltung individueller Bildungsbiografien auseinander. Fluchterfahrungen werden dabei als eine Sammlung von Lebensereignissen ver-

standen, die einen Bruch innerhalb der Biografie markieren und die Biografieträger vor die Herausforderung stellen, neue Handlungsstrategien innerhalb der gesellschaftlich-strukturellen Rahmenbedingungen zu finden (siehe Kapitel 4.2). Ziel des Forschungsvorhabens ist dabei die wissenschaftliche Fokussierung von Bildungswegen Studierender mit Fluchterfahrung als Grundlage für die Veränderung von Hochschulzugängen. Dabei wird der Ansatz verfolgt, die Sichtweisen und Deutungsmuster der Subjekte selbst zum Ausgangspunkt von Forschung zu machen anstatt eines Sprechens über eine bestimmte Gruppe zum Zweck der Objektivierung. Ziel der Untersuchung ist demnach nicht die Sammlung von Wissensbeständen über eine bestimmte Gruppe. Es geht vielmehr darum eine Typisierung von ebendieser Zielgruppe in Frage zu stellen, indem Bildungsgeschichten von Studierenden mit Fluchterfahrung in ihrer Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit empirisch rekonstruiert werden. Die vorliegende Arbeit bewegt sich demnach selbst in einem Spannungsfeld von Konstruktion und der Reproduktion von Stigmatisierungen, die eigentlich kritisiert werden sollen. Bereits durch die Auswahl der InterviewpartnerInnen anhand des Kriteriums *Studierende mit Fluchterfahrung* werden Differenzkategorien bestätigt und fortgeführt, die es eigentlich zu hinterfragen gilt. Obwohl die vorliegende Arbeit demnach unweigerlich in die Reproduktion von Differenzkategorien eingebunden ist, wird durch die forschungsmethodische Ausrichtung an den lebensgeschichtlichen Erzählungen der Subjekte eine größtmögliche Offenheit geschaffen.

Um Einblicke in die Lebenswege vor, nach und während der Flucht der Studierenden zu erlangen, stellt sich zunächst die Frage, wie die Bildungsbiografien verlaufen sind. Damit gehen Fragen nach den Lernerfahrungen im schulischen sowie außerschulischen Bereich sowie während der Flucht einher. Anhand dieser Erzählungen sollen neben den zeitgeschichtlichen Verläufen auch Chancen und Hindernisse innerhalb des Bildungssystems unter den gesellschaftlichen Bedingungen von Migration und Flucht ermittelt werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der universitären Bildung und der Verbindung des Studiums der Sozialen Arbeit mit der Lebensgeschichte der Studierenden.

Ebenso stellt sich die Frage, inwieweit die Flucht als Bruch innerhalb der Biografie auch Zukunftspläne bzw. –wünsche sowie die Bedeutung von Bildung der Befragten beeinflusst. Ferner gilt es zu ermitteln, wie die Bildungsbiografien in der BRD fortgesetzt werden. Kann an den vorherigen Lebensweg angeknüpft werden? Über welche Gestaltungsmöglichkeiten verfügen die Befragten und wie sieht ihr Leben heute aus?

Letztlich zielt die vorliegende Arbeit darauf ab, anhand der empirischen Erkennt-

nisse zum Einfluss von Fluchterfahrungen auf Bildungsbiografien, Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Bildungszugängen und Unterstützungssystemen für geflüchtete Studierende abzuleiten.

## 5.2 Relevanz der Thematik

Die Relevanz der vorgestellten Forschungsthematik soll im Folgenden mit Hilfe einer Abbildung veranschaulicht und näher erläutert werden (siehe Abb.3).

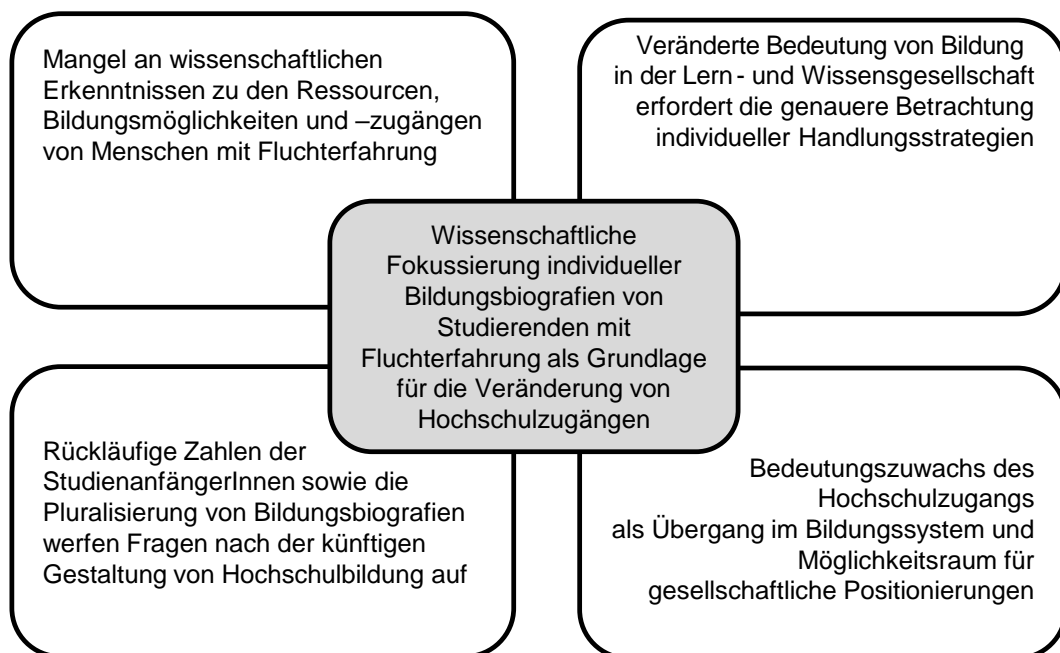


Abbildung 3: Relevanz der Thematik (Quelle: Eigene Darstellung)

Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens ist die lückenhafte wissenschaftliche Forschungslage zur Bildungssituation von Menschen mit Fluchterfahrung und hier im Speziellen auch die Gruppe der Studierenden mit Fluchterfahrung (siehe Kapitel 5.3). Behrensen und Westphal (2009: 45) bezeichnen das Thema der Bildung von geflüchteten Menschen als blinden Fleck in der Migrations- und Bildungsforschung. Befunde zu den Bildungssituationen und -verläufen sowie den Bildungsmöglichkeiten und -chancen dieser Zielgruppe fehlen ihnen zufolge gänzlich (vgl. ebd. 2009: 46). Ein Großteil der Studien zum Thema Migration und Bildung bezieht sich auf Daten im Rahmen der Aussiedlerzuwanderung und der Arbeitsmigration eingewanderten Menschen, „ein differenzierender Blick auf [...] [Menschen] mit Fluchthintergrund und ihre besondere Bildungssituation bleibt noch zu entfalten“ (ebd. 2009: 48). An dieser Stelle wird ein Forschungsbedarf ersichtlich, der die wissenschaftliche Fokussierung individueller Bildungsbiogra-

fien von Studierenden mit Fluchterfahrung als Grundlage für die Veränderung von Hochschulzugängen als außerordentlich relevant markiert.

Angesichts der Tatsache, dass Menschen mit Fluchterfahrung aufgrund ihrer Sozialisation in verschiedenen Kontexten sowie ihrer transnationalen Biografie mit vielfältigen Kompetenzen ausgestattet sind und diese als Grundlage für eine erfolgreiche Integration genutzt werden können, gilt es diese individuellen Ressourcen im Rahmen der Sozialen Arbeit verstärkt zu berücksichtigen. Demzufolge macht eine kompetenzorientierte Sichtweise auf geflüchtete Menschen es möglich, „die oft unter sehr widrigen Bedingungen gemachten transnationalen Fluchterfahrungen als biografische Ressource zu betrachten, die sich u.a. auch in Gestalt von Resilienzfähigkeit gegenüber all den mit einem Flüchtlingsdasein einhergehenden Herausforderungen manifestieren können“ (Seukwa 2014: 54). Flucht- und Auswanderungserfahrungen sind komplex und mehrschichtig. Sie gehen dabei gleichzeitig mit bedeutsamen biografischen Ereignissen einher, die letztlich die eigenen Deutungs- und Handlungsmuster beeinflussen und sogar das eigene Selbstkonzept maßgeblich wandeln können. Die hier beschriebenen Veränderungsprozesse können als biografische Bildungsprozesse bezeichnet werden (vgl. Koval 2016: 178).

Angesichts der steigenden Zahlen von Menschen mit Fluchterfahrung, die in der BRD Zuflucht suchen, ist es im Sinne einer gelingenden Integration sowie der Schaffung von Bildungschancen und somit einer Zukunftsperspektive von enormer Relevanz zu beleuchten, wie Erfahrungen von Flucht, als biografische Ereignisse und Brüche, die weitere Lebensgestaltung beeinflussen, welche Ressourcen diese Personengruppe mitbringen und welchen Herausforderungen sie sich hier stellen müssen. So ist laut Behrens und Westphal (2009: 55) noch wenig bekannt über mitgebrachte formelle und informelle Kompetenzen und die Möglichkeiten des Transfers dieser Kompetenzen in die jeweiligen Kontexte des Aufnahmelandes. Die vorliegende Arbeit soll für eine spezielle Gruppe der Studierenden mit Fluchterfahrung, Antworten auf diese noch offenen Fragen finden.

Im Rahmen einer veränderten Bedeutung von Bildung innerhalb einer Gesellschaft, „die zunehmend den Charakter einer Lern- und Wissensgesellschaft annimmt“, erweist sich die genauere Betrachtung individueller Handlungs- und Bewältigungsstrategien in Form von Bildungsbiografien als besonders relevant (Dausien 2001b: 101). Biografie ist in diesem Zusammenhang zu einer Orientierungsform für individuelles Handeln innerhalb vorstrukturierter und tradierter Rahmenbedingungen geworden. In der Bildungsbiografie werden zum einen die

durchlaufenen formalen Bildungssysteme deutlich sowie auch informelle Lernerfahrungen und individuelle Bewältigungsstrategien des Subjektes, die für die künftige Gestaltung von Bildungszugängen und Chancengleichheit für eine heterogene Gesellschaft mit pluralisierten Lebensentwürfen von enormer Bedeutung sind (vgl. Kapitel 4).

Für eine verstärkte Thematisierung der Studienphase im Bereich der Sozialforschung sprechen dabei folgende Argumente: Der Hochschulzugang gilt als Übergang im Bildungssystem, der letztlich den Erwerb wissenschaftlicher Qualifikationen ermöglicht und demnach bedeutsam ist für die berufliche Zukunft und Positionierung (vgl. Schwendowius 2015: 35). Im Sinne des institutionalisierten kulturellen Kapitals nach Bourdieu lassen sich ebendiese formalen Bildungsabschlüsse als Eintrittskarte in das Spiel um Positionierungen im sozialen Raum bezeichnen. Mit ihnen sind Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe verbunden (vgl. ebd. 2015: 36). „Aus einer biographietheoretischen Perspektive auf Bildungsprozesse im Lebenslauf markiert der Übertritt ins Studium eine biographische Statuspassage [...], die Autonomiepotenziale ebenso beinhaltet wie die Möglichkeit einer veränderten Positionierung der Subjekte in sozialen Beziehungen“ (ebd. 2015: 36). An dieser Stelle wird die Frage nach den Positionierungsmöglichkeiten von Studierenden mit Fluchterfahrungen und ihrer Partizipation an der Gesellschaft bedeutsam. Ferner wird seit einiger Zeit verstärkt die soziale und kulturelle Diversität der Studierendenschaft zum Thema hochschulischer Debatten. Auch hier wird eine Pluralisierung von Bildungsbiografien spürbar, die Fragen nach der künftigen Gestaltung von Hochschulbildung aufwerfen (vgl. ebd. 2015: 11).

Um der Vielfalt an Studierenden eine Perspektive innerhalb des deutschen Hochschulsystems bieten zu können, gilt es laut Vogel und Schwikal (2015: 4) darum, „ebenso flexible wie unbürokratische Zugangswege sowie zielgruppenadäquate Angebote zu schaffen“. Im Zuge dessen erweist sich die sozialwissenschaftliche Betrachtung von Bedarfen einer heterogenen Studierendenschaft als bedeutungsvoll. Prognosen weisen darauf hin, dass die Anzahl an StudienanfängerInnen ab 2016 rückläufig und die Akquise von neuen Studiengruppen allein aus demografischen Gründen unvermeidbar werden wird. So werden die Hochschulen und Forschungseinrichtungen verstärkt darauf angewiesen sein, ihre Attraktivität für Studierende mit den unterschiedlichsten Bildungsbiografien zu steigern.

In diesem Sinne müssten sich Hochschulen im Zuge der Entwicklung von Studiengängen mehr denn je die Frage stellen, wie diese vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Heterogenität, der Vielfalt möglicher Bildungsbiografien, der An-

forderungen an flexible Lernmöglichkeiten und durchlässige Bildungsstrukturen sowie der Orientierung an der Kompetenzentwicklung von Studierenden gestaltet werden können (ebd. 2015: 9).

An dieser Stelle darf nicht vergessen werden, dass Menschen mit Fluchterfahrung durch die rechtlichen Restriktionen häufig keine Anerkennung für ihre Bildungsbiografie erhalten, das was sie bereits in ihrem Leben geleistet haben findet in der BRD oftmals keine Wertschätzung bzw. Berücksichtigung (vgl. Golla 2013: 277). Mit dem vorliegenden Forschungsvorhaben gilt es sich sozialwissenschaftlich und mit Hilfe eines ressourcenorientierten Blickes ebendiesen individuellen Bildungsbiografien hinzuwenden und im Besonderen Studierenden mit Fluchterfahrungen die Möglichkeit zu geben selbst von ihrem Bildungsweg, den damit verbundenen transnationalen Lernerfahrungen und der Bedeutung der Fluchterfahrungen für ihr Leben zu berichten. Die Sichtweisen dieser Menschen werden dabei als Grundlage für die Veränderung von Bildungszugängen und dem künftigen, gesellschaftlichen Umgang mit unterschiedlichen Biografien gesehen.

### **5.3 Forschungsstand**

Zunächst lässt sich festhalten, dass eine fachliche Diskussion zum Thema Bildungszugänge im Kontext von Fluchtdynamiken, trotz der aktuellen Allgegenwärtigkeit der Thematik, derzeit nicht sehr ausgeprägt ist. Es finden sich im Vergleich zu dem Erkenntnisinteresse an den Lebenswelten anderer AdressatInnen der Sozialen Arbeit, nur wenige Studien zur Lebensrealität von Menschen mit Fluchterfahrung, die über eine reine Beschreibung der asylrechtlichen Situation hinausgehen (vgl. Geiger 2016: 60).

Betrachtet man das Forschungsfeld geflüchteter Menschen in Deutschland, lassen sich Publikationen zu unterschiedlichen Lebensbereichen dieser Menschen finden. Kühne (2001) betrachtete in seiner Veröffentlichung „Zur Lage der Flüchtlinge in Deutschland“ beispielsweise den Bereich des Arbeitsmarktes sowie die Lage in einzelnen Regionen näher. Fritz und Groner (2004) verknüpfen in ihrer Publikation eine Beschreibung der Rahmenbedingungen von Menschen mit Fluchterfahrung mit konkreten Handlungsansätzen für die Soziale Arbeit.

Behrens und Westphal (2009: 45) stellen fest, dass im Rahme der Thematik der Asylzuwanderung eine Perspektive, die sich mit den Bedingungen und Möglichkeiten von Bildung für geflüchtete Menschen beschäftigt bislang weitgehend unbearbeitet bleibt. Während die Bildungssituation von Menschen mit Migrationserfahrung in Deutschland vielfältig erforscht wurde (vgl. exemplarisch Feridooni 2011, Gomolla/Radtke 2009, Auernheimer 2009, Diefenbach 2010, Ham-



burger et al. 2005, Hummrich 2002, Meinhardt 2010), liegen nur wenige Befunde zu Bildungschancen von Menschen mit Fluchterfahrung vor. Wie bereits in Kapitel 3.2 beschrieben zeigt die Forschungslage, dass von einer Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auszugehen ist. Gomolla und Radtke (2009) nehmen dabei an, dass die Benachteiligungen im Bildungssystem eher indirekt wirksam sind und in das alltägliche schulische bzw. pädagogische Handeln eingebunden sind. Ähnliches gilt nach Behrens und Westphal (2009: 46) auch für geflüchtete Menschen, jedoch wirken die Ausschlussmechanismen nicht nur institutionell versteckt, sondern vielmehr rechtlich legitimiert.

Die wenigen Studien zu Bildungschancen von Menschen mit Fluchterfahrung fokussieren fast ausschließlich die Gruppe der minderjährigen Flüchtlinge (vgl. exemplarisch Krappmann et al. 2009, Studnitz 2011, Frieters-Reermann et al. 2013). So ist hier beispielhaft die Studie von Krappmann et. al (2009) anzuführen, die Grundlagen und Perspektiven für die Umsetzung des Menschenrechts auf Bildung für junge geflüchtete Menschen aufzeigt. Die aktuellen fluchtspezifischen Studien im Bildungsbereich beziehen sich dabei außerdem tendenziell eher auf den primären und sekundären Bildungssektor oder aber den Übergang in den Arbeitsmarkt sowie Formen der beruflichen Bildung. Eine umfangreiche Betrachtung der beruflichen Integration geduldeter Flüchtlinge findet sich beispielsweise in dem Sammelband von Gag und Voges (2014) mit dem Titel „Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit“. Hierbei findet vor allem eine Fokussierung auf Ausgrenzungsmechanismen statt. Der Hochschulzugang von Menschen mit Fluchterfahrung findet in den Forschungsarbeiten kaum Berücksichtigung.

Wenig erforscht sind laut Seukwa (2014: 53) ebenso die individuellen Ressourcen und Kompetenzen geflüchteter Menschen, die als Grundlage für die Integrationsarbeit dienen können. In der Literatur sowie der sozialarbeiterischen Praxis werden geflüchtete Menschen nicht selten als Opfer, beherrscht von repressiven Strukturen, beschrieben. Dies führt in erster Linie zu Mitleid gegenüber dieser gesellschaftlichen Randgruppe sowie einer defizitorientierten Sichtweise (vgl. Geiger 2016: 13). Eine Studie, die subjektive Handlungsmöglichkeiten geflüchteter Menschen in Blick nimmt, ist die von Marion Lillig (2004). Hierbei wurden mithilfe eines biografischen Zugangs die Partizipationsmöglichkeiten ebendieser Menschen untersucht und schließlich geschlussfolgert, dass „Asylbewerber [...] in unserer Gesellschaft keine legalen Handlungsmöglichkeiten“ haben (ebd. 2004: 129). Die Autorin spricht vielmehr von „Bewältigungsstrategien des Alltags“ (ebd.

2004: 129). Eine weitere relevante Studie, die in eine ähnliche Richtung geht, ist die 2006 erschienene Publikation „Der Habitus der Überlebenskunst“ von Henri Louis Seukwa. Anhand der Studie mit geflüchteten Menschen aus Afrika zeigt Seukwa Kompetenzen auf, welche diese jungen Menschen unter den hier vorgefundenen, repressiven Rahmenbedingungen entwickeln, um handlungsfähig zu werden. Die Fähigkeit „Formen der Selbstgestaltung zu entfalten selbst in Situationen extremer Fremdbestimmung“ wird als „Habitus der Überlebenskunst“ bezeichnet (Seukwa 2006: 220). Die Publikation von Dorothee Geiger (2016) befasst sich ebenso mit der Frage, in welchem Ausmaß geflüchtete Menschen innerhalb der massiven Beschränkungen, denen sie aufgrund ihres Aufenthaltsstatus unterworfen sind, Handlungsfähigkeit besitzen, erhalten bzw. wiederherstellen. Mit dieser Konzeption von geflüchteten Menschen als handlungsfähige Subjekte und den zugrundeliegenden empirischen Ergebnissen tragen die genannten Autoren zu einem Perspektivwechsel der Flüchtlingsdebatte bei. So fordert Geiger (2016: 65) „verstärkt [,dass] Studien über Flüchtlinge aus einem anderen Blickwinkel durchgeführt werden, um diesen als handelnde Subjekte in sowohl einschränkenden als auch ermöglichenden Strukturen gerecht zu werden und daraus unter anderem eine angebrachte Soziale Arbeit ableiten zu können“.

Durch die eingangs vorgestellten Forschungsarbeiten rund um das Thema der Fluchtdynamiken, wird „die Begrenzung einer ‚*Perspektive auf...*‘ gegenüber einer ‚*Perspektive von...*‘ den Geflüchteten offenkundig“ (Ghaderi/Eppenstein 2017: 10). Diese begrenzte Perspektive innerhalb der Forschungslandschaft erfordert Studien und Erkenntnisse aus Sicht der Betroffenen selbst. Kühne und Rüßler (2000) veröffentlichten diesbezüglich eine Forschungsarbeit zu den Themen Herkunft und Bildungsbiografie, den politisch-sozialen Verhältnissen im Herkunftsland, Fluchtgründen, Aufnahmebedingungen in Deutschland sowie Integrationschancen und Perspektiven für Arbeit, Leben und gesellschaftliche Teilhabe aus der Sicht von geflüchteten Menschen mittels biografischer Interviews. Ebding et al. (2013) geben im Rahmen einer Projektarbeit an der Hochschule Koblenz einen Einblick in die Lebenslinien von Flüchtlingen, die nun in Rheinland-Pfalz leben. Ein biografisch-rekonstruktiver Zugang zum Forschungsfeld, wie er in der vorliegenden Arbeit verwendet wird, ist bei der Untersuchung zu Biografien von bildungserfolgreichen Migrantinnen von Hummrich (2002) verwendet worden. Der Fokus liegt dabei auf der Frage, wie diese jungen Migrantinnen, die ein Hochschulstudium absolvieren, Erfahrungen von Sozialisation und Transformation in ihrer Subjektkonstruktion verarbeiten (vgl. ebd. 2002: 9). Mit Blick auf Migrations-

prozesse sind Biografien von Studierenden ebenfalls im Rahmen der Untersuchung von Dorothee Schwendowius (2015) beleuchtet worden. Die Autorin wendet sich dabei der neuen Debatte um Diversität an Hochschulen zu, bei der Studierende mit Migrationserfahrungen meist lediglich als AdressatInnen von Förderangeboten betrachtet werden. Als ein weiteres Beispiel für eine Untersuchung zu den Bildungswegen von Migrantinnen ist die Studie „Zwei Welten - Migrantinnen und Studium“ von Rita Rosen (1997) anzuführen. Hierbei wurden die Handlungsstrategien der jungen Migrantinnen untersucht, welche entwickelt wurden um das Studium aufnehmen und absolvieren zu können. Auffällig ist in diesem Bereich die Fokussierung vieler Forschungsarbeiten auf die Bildungsbiographien junger Frauen mit türkischer Herkunft und ihre Bildungserfolge im Hochschulsystem (vgl. Tepecik 2010, Hummrich 2002, Rosen 1997). Beispielhaft soll hierfür die Untersuchung zu „Studentinnen türkischer Herkunft an deutschen Universitäten unter besonderer Berücksichtigung Studierender pädagogischer Fächer“ von Karakaşoğlu-Aydin (2000) aufgeführt werden. Bildungsbiografische Erfahrungen werden ebenfalls in der Studie von Siller (2014) „Bildungsberatung und Migration. Die Bedeutung der Bildungsbiografie“ thematisiert, welche Interessen und Bedarfe von Menschen mit Migrationserfahrung an Bildungsberatung in den Blick nimmt. Die vorgestellten Studien betrachten Bildungsbiografien jedoch ausschließlich unter dem Aspekt der Formalbildung. Die vorliegende Arbeit und das zugrundeliegende Forschungsvorhaben orientieren sich jedoch an einem erweiterten Bildungsverständnis. In eine ähnliche Richtung geht auch die Monographie von Alla Koval (2012) mit dem Titel „Das Selbst zu Thema machen: Lebensereignisse, Ethnie und Geschlecht“. Die Autorin stellt mit Hilfe von qualitativen Interviews heraus, dass die Auswanderung selbst biografische Bildungsprozesse anstößt. Koval kommt letztlich zu dem Schluss, dass Auswanderung „und der damit einhergehende Wechsel des soziokulturellen Umfeldes [...] neue Figuren des Welt- und Selbstverständnisses hervorbringen“ kann (ebd. 2016: 178). Es lässt sich vermuten, dass demnach auch Erfahrungen von Flucht einen Einfluss auf die Bildungsprozesse bzw. -biografien der AkteurInnen nehmen können.

Die hier betrachteten Publikationen Im Kontext von Bildung und Fluchtmigration werden in der folgenden Abbildung miteinander verglichen und ihre jeweilige Berücksichtigung von fluchtspezifischen Themengebieten grafisch dargestellt. Aus Abbildung 3 wird deutlich, dass die vorgestellten fluchtspezifischen Forschungsarbeiten den Hochschulzugang bzw. die Absolvierung eines Studiums nicht berücksichtigen und sich vielmehr der schulischen Bildung bzw. dem Zugang zum

Arbeitsmarkt widmen. Einige dieser Arbeiten nutzen dabei einen biografischen Zugang, um Erkenntnisse über die Bildungssituation oder aber Handlungsmöglichkeiten von Menschen mit Fluchterfahrung zu erlangen. Die wenigen Studien, die konkret den Bereich der Hochschulbildung berücksichtigen, tun dies jedoch bislang lediglich in Bezug auf die Bildungssituation von Menschen mit Migrationserfahrung. Die vorliegende Arbeit hingegen berücksichtigt unter der Verwendung eines biografischen Zugangs zum Forschungsfeld gezielt sowohl rechtlichen Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten von geflüchteten Menschen, als auch deren Bildungssituation in der BRD sowie den Bereich der Hochschulbildung im Kontext von Flucht.

<div> <div>○</div> nicht berücksichtigt </div> <div> <div>◐</div> teilweise berücksichtigt </div> <div> <div>●</div> berücksichtigt </div>	Fluchtthematik	Rechtl. Rahmenbedingungen	Bildungssituation	Schulische Bildung	Hochschulbildung	Zugang zum Arbeitsmarkt	Handlungsmöglichkeiten	Biografischer Zugang
Kühne (2001)	●	●	○	◐	○	●	○	○
Fritz; Groner (2004)	●	●	○	○	○	○	○	○
Krappmann et al (2009)	●	○	●	●	○	○	○	○
Gag; Voges (2014)	●	○	●	○	○	●	○	○
Studnitz (2011)	●	○	●	●	○	●	○	○
Frieters-Reermann et al (2013)	●	●	●	●	○	●	○	○
Lillig (2004)	●	●	○	○	○	○	●	●
Seukwa (2006)	●	◐	◐	○	○	○	●	●
Geiger (2016)	●	●	◐	○	○	◐	●	●
Kühne; Rüßler (2000)	●	●	○	◐	○	●	○	●
Ebding et al (2013)	●	●	○	○	○	○	○	●
Humrich (2002)	○	○	●	○	●	○	◐	●
Schwendowius (2015)	○	○	●	○	●	○	○	●
Rosen (1997)	○	○	●	○	●	○	○	●
Karakaşoğlu-Aydin (2000)	○	○	●	○	●	○	○	●
Siller (2014)	○	○	●	○	●	○	○	●
Koval (2012)	○	○	●	○	●	○	○	●
Vorliegende Arbeit	●	●	●	○	●	◐	●	●

Abbildung 4: Forschungsstand (Quelle: Eigene Darstellung)

## 5.4 Forschungsdesign

### 5.4.1 Untersuchungsplan

Die deutlich gewordenen Defizite der Forschungslandschaft in Bezug auf den Einfluss von Fluchterfahrungen auf Bildungsbiografien im Kontext der Hochschulbildung legen eine qualitative Forschungsperspektive zur Ermittlung biografischer Bildungswege nahe. Der zugrundeliegende Fragestellung dieser Arbeit kann dabei durch Erhebungs- und Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung nachgegangen und subjektive Sichtweisen und Erfahrungen im Laufe der Bildungsbiografie rekonstruieren werden (siehe Abb. 5).

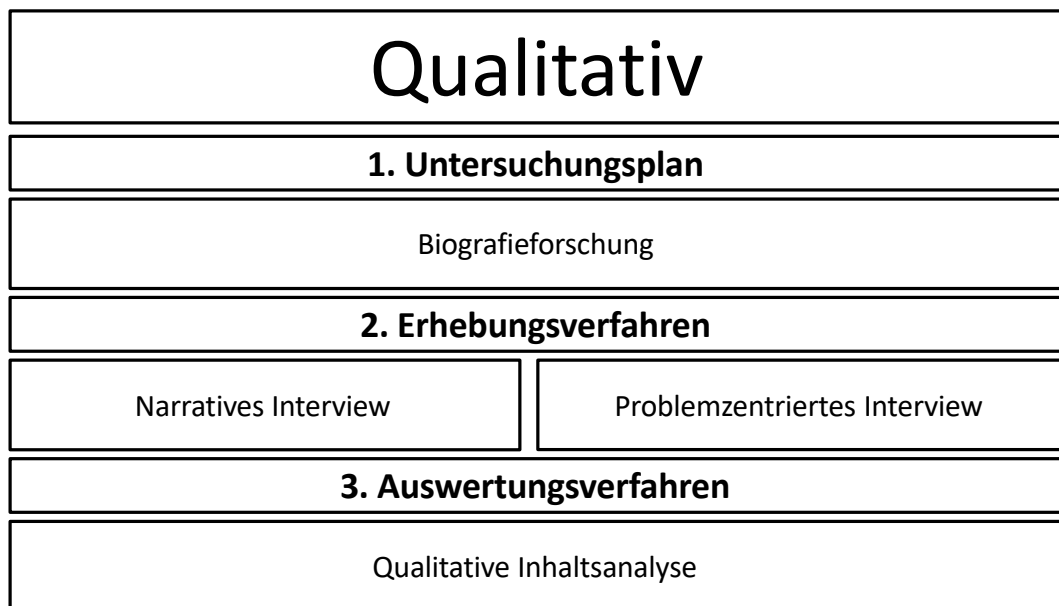


Abbildung 5: Forschungsdesign (Quelle: Eigene Darstellung)

Das Ziel qualitativer Forschung ist „die Befragung von Menschen, die an den uns interessierenden Prozessen beteiligt sind“ (Gläser/Laudel 2010: 39), um wissenschaftliche Erklärungen abzuleiten und subjektive Sichtweisen und Erfahrungswelten sowie Wirklichkeitskonstruktionen der Befragten zu erfassen (vgl. Flick 2007). Qualitative Forschung ist - im Gegensatz zu quantitativer Forschung - durch die Offenheit gegenüber dem Forschungsgegenstand gekennzeichnet und hat „den Anspruch, Lebenswelten ‚von innen heraus‘ aus der Sicht der handelnden Menschen zu beschreiben“ (Flick et al. 2009: 14), um die Komplexität der Wirklichkeit zu erfassen.

Die Biografieforschung als Teil der qualitativen Sozialforschung eignet sich für dieses Forschungsvorhaben besonders gut. Sie ermöglicht einen Zugang zu subjektiven Deutungsmustern und Wirklichkeiten, indem sie auf biografisches Datenmaterial zugreift (vgl. Fuchs-Heinritz 2009: 9). Der Rückgriff auf einen biogra-

fischen Zugang zu Bildungsprozessen lässt sich darüber hinaus folgendermaßen begründen: Diese Form des Zugangs geht zunächst von einer komplexen und nicht immer gradlinig verlaufenden Struktur von Bildungsprozessen aus und richtet weiter den Blick nicht nur auf das isolierte Subjekt sondern vielmehr auf die Relation von Individuum und Umwelt. So können zugleich individuelle Lebensentwürfen sowie gesellschaftliche Rahmenbedingungen, innerhalb dessen subjektive Erfahrungen gemacht werden, erfasst werden (vgl. Dausien 2011: 33). Mit Hilfe des biografischen Zugangs werden die Wirklichkeitskonstrukte der Befragten zum Ausgangspunkt empirischer Forschung. Subjektive Wahrnehmungen und Deutungen rücken somit in den Mittelpunkt und werden rekonstruiert, da sie als handlungsrelevant gelten (vgl. Siller 2014: 34). Nach Mäder (2010: 54) „manifestiert sich [im Biografischen] viel Gesellschaftliches. Dabei ist es wichtig Menschen in ihrer alltäglichen Umgebung zu sehen. [...] Bei den Interviews ist der ‚innere Blick‘ ein Mittel der Erkenntnis“.

Die Biografieforschung untersucht außerdem, „wie Individuen, angesichts eines forcierten und immer schwerer überschaubaren sozialen Wandels historische und institutionelle Umbrüche verarbeiten“ (Dausien et al. 2005, zit. nach Mäder 2010: 66). Laut Apitzsch und Siouti (2013: 155) bietet sie die Möglichkeit, komplexe Veränderungsprozesse der Lebensgeschichte methodisch zu erfassen und zu rekonstruieren, wodurch sowohl Probleme und Konflikte als auch subjektive Handlungskompetenzen, die zur Bewältigung der Migrationssituation zur Verfügung stehen, ins Blickfeld der Untersuchung gelangen (vgl. ebd. 2013: 155). Die biografische Forschung erweist sich darüber hinaus vor allem auch in Bereichen, in denen es nur wenig Forschungserkenntnisse gibt, als sinnvoll um den Forschungsstand und eine mögliche Theoriebildung voranzutreiben (vgl. Geiger 2016: 71). Ein weiterer Vorteil eines biografischen Forschungszugangs liegt in der Diversität der rekonstruierten Lebenswege. Durch die Vielfalt und Heterogenität der subjektiven Erfahrungen kann die durch Dichotomie geprägte Sichtweise auf Menschen mit Fluchterfahrung überwunden werden.

Die Biografien der Befragten liegen der Forscherin jedoch lediglich in Form von lebensgeschichtlichen Erzählungen vor. Dies bedeutet, dass der Forschungsgegenstand nicht das Leben selbst sein kann, sondern vielmehr die biografische Konstruktion in Form von Erzählungen. Biografie bezieht sich sowohl auf das gelebte Leben als auch auf die sprachliche Repräsentation der Lebensgeschichten und Erfahrungen (vgl. Schwendowius 2015: 122).

### 5.4.2 Erhebungsverfahren

Entscheidend für die Wahl des Erhebungsinstrumentes ist der gewählte explorative Zugang zum Untersuchungsfeld. Da der Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Bildungsbiografie und somit auch auf den Hochschulzugang von geflüchteten Menschen noch relativ unerforscht ist, sollte der Zugang möglichst offen und frei von Vorannahmen gestaltet werden, sodass eine Rekonstruktion der Bildungsbiografien und damit verbundenen subjektiven Sichtweisen möglich ist. Mit einer offenen Interviewmethode kann den individuellen Erfahrungen und Sichtweisen der Befragten genügend Raum gegeben werden. Entscheidend für die Wahl des Erhebungsinstrumentes ist außerdem der Gedanke, Ähnlichkeiten und Erinnerungen an die mündliche Anhörung im Asylverfahren vermeiden zu wollen. Aus diesem Grund wurden die Befragten nicht wie in ebendieser Anhörung gebeten ihre Fluchtgeschichte möglichst lückenlos zu erzählen, ihnen wurde vielmehr die Freiheit gegeben, selbst zu entscheiden, was sie im Hinblick auf ihren Bildungsweg berichten möchten. Ferner wurde Die Datenerhebung in Form eines Gruppeninterviews im Vorfeld ausgeschlossen, da es sich um sehr private Einblicke in die Biografie der InterviewpartnerInnen handelt.

Als eine wenig standardisierte Form des qualitativen Interviews erweist sich das narrative Interview, welches maßgeblich von Fritz Schütz entwickelt wurde, aus den folgenden Gründen als geeignet. Kernelement des narrativen Interviews ist das Bemühen, die Befragten zum Erzählen zu animieren. Dahinter steht die Idee, dass es subjektive Bedeutungsstrukturen gibt, die sich im freien Erzählen zeigen, durch ein systematisches Abfragen jedoch nicht deutlich werden würden. Dementsprechend greift der Interviewer oder die Interviewerin während der Narration nicht ein. Eine Vorstrukturierung des Gespräches findet ebenfalls nicht statt, sondern wird durch die Erzählform der InterviewpartnerInnen vorgegeben. Der Interviewer bzw. die Interviewerin versucht vielmehr die Befragten dabei zu unterstützen, den roten Faden ihrer Erzählung nicht zu verlieren (vgl. Mayring 2002: 72 f.). Laut Glinka (2009: 25) eignet sich das narrative Interview als Erhebungsinstrument besonders gut, „wenn es dem Forscher um die Rekonstruktion komplexer Sachverhalte in der sozialen Wirklichkeit geht, die auch als Geschichte erzählt werden können“. Hierfür werden die InterviewpartnerInnen zu Beginn aufgefordert, zu einem bestimmten Thema eine persönliche Lebensgeschichte zu erzählen. Mit Hilfe eines Erzählstimulus, einer Eingangsfrage, wird die Narration schließlich eingeleitet. Erst nach dem Abschluss der Erzählung kann der Interviewer oder die Interviewerin Nachfragen stellen und auf einige Erzählaspekte näher eingehen (vgl. Mayring 2002: 74). Der Erzählstimulus fokussiert dabei ge-



nau den sozialwissenschaftlich Bereich, der für die Erhebung relevant ist. Hierzu muss der Interviewer bzw. die Interviewerin laut Glinka (2009: 12) mit den zu Interviewenden die eigentliche Erzählthematik aushandeln. Dieser Aushandlungsprozess beginnt damit, dass der Forscher bzw. die Forscherin den InformantInnen den Sinn des Interviews erläutert und ihnen das uneingeschränkte Rederecht überträgt. Das Gelingen des narrativen Interviews hängt dabei stark von der Interviewsituation ab. Der Interviewer bzw. die Interviewerin sollte dabei eine Basis des Erzählens herstellen und den Befragten vermitteln, warum gerade sie wichtige Interviewpartner sind (vgl. Hummrich 2002: 29).

Das narrative Interview gilt als besondere Form des offenen Interviews, bei dem der Interviewte dabei unterstützt wird, seine Erlebnisse in Form einer Geschichte bzw. einer Stegreiferzählung mitzuteilen. Durch diese Interviewform sollen zurückliegende Ereignisse wieder in die Gegenwart geholt und lebendig gemacht werden (vgl. Glinka 2009: 9). Bei diesem Forschungsverfahren wird also davon ausgegangen „dass die Dynamik des Erzählvorgangs die retrospektiven Vorstellungen des Erzählers in Gang setzt und ihn noch einmal in die damaligen Handlungs- und Erleidenssituationen versetzt“ (ebd. 2009: 10). In der Erhebungs- und Analysephase des narrativen Interviews geht es unter anderem auch darum, neue Aspekte der biografischen Wirklichkeit zu erfassen und mit einem ethnografischen Blick ins Forschungsfeld zu gehen. „Wir dürfen also keinesfalls eine eng gefasste Beobachtungsperspektive, die die Aufmerksamkeit a priori fokussieren und gleichzeitig viele andere Erscheinungen ausblenden würde, men“ (Glinka 2009: 28).

Laut Behrensen und Westphal (2009: 54) ist jedoch eine methodische Abänderung des klassischen narrativen Settings bei Interviews mit geflüchteten Menschen von zentraler Bedeutung. Während im narrativen Interview durch den Interviewer bzw. die Interviewerin keine Deutungsmöglichkeiten vorgegeben werden und der Gesprächsverlauf gezielt nicht dominiert wird, besteht bei Interviews mit geflüchteten Menschen die Gefahr, dass längeres Schweigen als distanzierte Haltung bzw. als Beziehungsabbruch fehlgedeutet werden kann. Aus diesem Grund und der Tatsache, dass einige der InterviewpartnerInnen noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen um in einen Erzählfluss ohne Zwischenfragen zu gelangen, wurden ebenfalls Aspekte des problemzentrierten Interviews für das Erhebungsinstrument genutzt (siehe Abb. 5).

Unter dem Begriff des problemzentrierten Interviews sollen nach Mayring (2002: 67) Formen der offenen oder halbstrukturierten Befragungen zusammengefasst

werden. Diese Interviewform lässt die Interviewten möglichst frei zu Wort kommen, ist aber gleichzeitig auf eine bestimmte Problemstellung zentriert. Diese Problemstellung wurde zuvor vom Interviewer bzw. der Interviewerin analysiert und in Form eines Interviewleitfadens zusammengestellt.

Das problemzentrierte Interview wurde von Andreas Witzel entwickelt und wird von ihm selbst als eine „Methodenkombination bzw. -integration von qualitativem Interview, Fallanalyse, biografischer Methode, Gruppendiskussion und Inhaltsanalyse“ beschrieben (ebd. 2002: 68). Witzel nennt dabei folgende drei Grundgedanken des Vorgehens problemzentrierter Interviews:

1. Problemzentrierung: Die Forschungsintention setzt an gesellschaftliche Problemstellungen an, deren Aspekte die ForscherInnen sich bereits erarbeitet haben
2. Gegenstandsorientierung: Das Verfahren wird in Bezug auf die Spezifika des Untersuchungsgegenstandes konzipiert. Eine Übernahme von fertigen Erhebungsinstrumenten ist dabei nicht vorgesehen.
3. Prozessorientierung: Das Problemfeld wird schrittweise untersucht, wobei sich die einzelnen Elemente und Zusammenhänge in einem reflexiven Prozess herausstellen (vgl. ebd. 2002: 68).

Das problemzentrierte Interview wird vor allem in der theoriegeleiteten Forschung eingesetzt. Es hat keinen explorativen Charakter, vielmehr werden vorherige Problemanalysen mit in die Interviews einbezogen. Typische Anwendungsgebiete finden sich demnach überall dort, wo schon einiges über den Untersuchungsgegenstand bekannt ist und bereits spezifische Fragestellungen abgeleitet wurden (vgl. ebd. 2002: 70). Vorteile bietet hierbei die teilweise Standardisierung der Interviews, welche die Vergleichbarkeit mehrerer Befragungen untereinander erleichtert. Durch den Rückbezug auf die Leitfragen können Ergebnisse so leichter verallgemeinert werden (vgl. ebd. 2002: 70).

Aufgrund der erläuterten Spezifika der InterviewpartnerInnen wurde letztlich eine Kombination aus narrativem und problemzentriertem Interview gewählt. Im Vorfeld der Untersuchung wurde ein halbstrukturierter Interviewleitfaden entwickelt, der mit einem Erzählimpuls beginnt und des Weiteren aus drei Haupt- und zwei Zusatzfragen besteht (siehe Anhang: Interviewleitfaden, S. 110). Das Interview soll so zunächst narrativ beginnen und idealerweise auch fortgeführt werden. Für den Fall, dass keine längere Narration möglich ist, sei es aufgrund sprachlicher Barrieren oder aber belastender Erinnerungen, konnte die Interviewerin intervenieren und die zuvor abgeleiteten Fragestellungen nutzen. Ebenso war es gestat-

tet, jederzeit auch Zwischen- oder Verständnisfragen zu stellen. Dies ist zum einem dem besseren Verständnis geschuldet, aufgrund der unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzen war es nicht immer möglich alles auf Anhieb akustisch zu verstehen, weshalb es einer kurzen Nachfrage bedurfte. Zum anderen sollten die Interviews einem Gespräch zwischen vertrauten Personen möglichst nahe kommen. In einem solchen Gespräch sind Interessensfragen auch zwischen den Erzählungen normal. Ergänzt wird das Erhebungsverfahren durch eine Methode der Biografiearbeit, in Form einer grafischen Darstellung der eigenen Lebenslinie (vgl. Ruhe 2003: 26 f.). Hierfür wurde im Vorfeld ein Zeitstrahl angefertigt, auf dem die InterviewteilnehmerInnen ihr Leben grafisch darstellen konnten. Zur Orientierung wurde eine vertikale Trennlinie eingetragen, die positive sowie negative Erfahrungen unterscheiden soll, sowie drei Meilensteine, die Geburt, die Flucht und der Zeitpunkt des Interviews. Die drei Meilensteine wurden in den vier Sprachen benannt, die von den InterviewteilnehmerInnen gesprochen werden (siehe Abb.6).

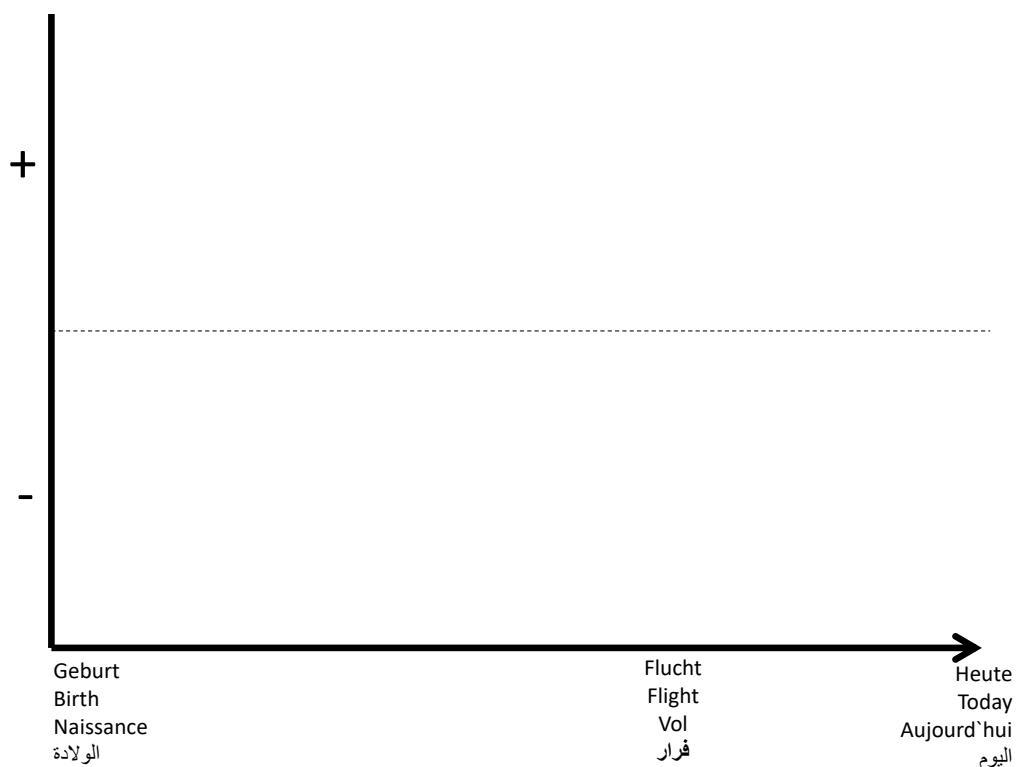


Abbildung 6: Lebensweg (Quelle: Eigene Darstellung)

Dieser methodische Einstieg wurde gewählt, um Erzählhemmungen der InterviewpartnerInnen abzubauen und ihnen auch während der Narration eine Orientierungshilfe für ihre Erzählung zu geben.

### **5.4.3 Auswertungsverfahren**

Zur Auswertung der biografischen Interviews wurde ein Auswertungsverfahren angelehnt an die Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) verwendet um die verschriftlichten biografischen Erzählungen der InterviewpartnerInnen systematisch analysieren zu können. Ziel der Analyse war es, bestimmte Aspekte aus dem Datenmaterial herauszufiltern (vgl. Mayring 2002: 115). Hierbei handelt es sich um Aspekte, die zur Beantwortung der Forschungsfrage relevant sein können, sprich welche Einflussformen von Fluchterfahrungen auf die Bildungsbiografie der Studierenden deutlich werden.

Auf eine explizite Vordefinition der Kategorien wurde verzichtet, um die Offenheit gegenüber dem Forschungsgegenstand, also den Bildungsbiografien, wahren und diese trotzdem in ihrer Ganzheit erfassen zu können. So wurden Ankerbeispiele aus den lebensgeschichtlichen Erzählungen der Studierenden herausgefiltert und zu Kategorien zusammengefasst. Die Ankerbeispiele gelten letztlich als Belege für eine Kategorie bzw. einen erfassten Einflussfaktor von Fluchterfahrungen auf den individuellen Lebensweg. So wurden die Kategorien während des Materialdurchgangs fortlaufend überprüft, erweitert und voneinander abgegrenzt (vgl. ebd. 2002: 114 ff.). Dieses qualitative Verfahren ermöglicht bei der Analyse eine systematische Extraktion relevanter Informationen aus der Befragung und ist durch die induktiv-deduktive Kategorienentwicklung zugleich offen für nicht erwartete Befunde und Ergebnisse.

## **5.5 Methodisches Vorgehen**

### **5.5.1 Fallauswahl**

Die Fallauswahl fand im Rahmen der Beschäftigung im DAAD geförderten Welcome-Projekt der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Aachen statt (siehe Kapitel 3.3.3). Bei den InterviewpartnerInnen handelt es sich demnach um Studierende mit Fluchterfahrung, die das Studium der Sozialen Arbeit zum Wintersemester 2016/17 an der KathHO Aachen begonnen haben und für die die Autorin als Mentorin eine wichtige Ansprechpartnerin war. Die Kategorie *Fluchterfahrung* bezog sich dabei auf die Selbstdefinition der Studierenden und demnach ihre gewählten Identitäten. Im Sinne eines migrationskritischen Ansatzes wurde in dieser Arbeit bewusst auf die „im Migrationsregime der Ankunftsgesellschaft Deutschland institutionell verankerten Markierungs- und Klassifizierungspraktiken“ verzichtet und sich der Selbstdeutung der Interviewten als Studierende mit Fluchterfahrung gewidmet (Frieters-Reermann et al. 2013: 45).

Es wurde bewusst auf eine Fallauswahl entlang nationaler oder ethnischer Differenzierungen verzichtet, um Identitätszuschreibungen anhand dieser Kriterien zu vermeiden. Letztlich wurde auch eine Unterscheidung der InterviewpartnerInnen anhand ihrer Aufenthaltszeit in Deutschland verworfen. Bei einigen der Befragten liegt die Flucht im Sinne der unfreiwilligen Verlagerung des Lebensmittelpunktes an einen anderen Ort, bereits einige Jahre zurück. Andere wiederum leben erst seit wenigen Monaten in Deutschland. Letztlich sollten auch diesbezüglich keine Vorannahmen bzw. Zuschreibungen vorgenommen werden. Die Autorin hat das Forschungsvorhaben, welches im Rahmen dieser Masterarbeit verwirklicht wurde, bei den Studierenden vorgestellt und um eine freiwillige Mitwirkung gebeten, woraufhin sich alle ProjektteilnehmerInnen zurückmeldeten und ihre Teilnahme bestätigten.

### **5.5.2 Datenerhebung**

Die biografischen Interviews fanden von November 2016 bis Mitte Dezember 2016 in den Räumlichkeiten der KathO statt. Zunächst wurde darüber nachgedacht, inwieweit diese Räumlichkeiten eventuell den Redefluss der InterviewpartnerInnen hemmen, es zeigt sich jedoch, dass die KathO für die Studierenden bereits zu einem Lebensort geworden ist und die Charakteristika eines reinen Lernortes bereits überwunden wurden. Alle InterviewteilnehmerInnen haben sich in den Räumlichkeiten wohl gefühlt und alternative Orte abgelehnt. Es wurde jedoch darauf geachtet bei der Wahl des Durchführungsortes Ähnlichkeiten zu den Anhörungen im Asylverfahren zu vermeiden und eine erzählförderliche und ungestörte Atmosphäre zu schaffen. Durch die enge Zusammenarbeit seit Beginn des Semesters war und ist das Verhältnis zwischen den InterviewpartnerInnen und der Autorin vertraut.

Zu Beginn eines jeden Interviews wurden die TeilnehmerInnen genauer über das Forschungsinteresse, den Umgang mit dem Datenmaterial und das methodische Vorgehen informiert. Es wurde ihnen außerdem die Gelegenheit gegeben Fragen zu stellen und diese vor Beginn der Tonbandaufnahme zu klären. Die Erhebungssituation wurde neben der Erklärung allgemeiner Rahmenbedingungen des Interviews mit einem Erzählstimulus eingeleitet. Diese Form der Erzählaufforderung brachte die InterviewpartnerInnen idealerweise dazu, von ihrem Bildungsweg, ihrer Lebensgeschichte, zu berichten. Methodisch wurde dieser Erzählstimulus, durch die Aufforderung den eigenen Lebensweg aufzuzeichnen, unterstützt. „Ich möchte dich bitten dein Leben hier als einen Weg aufzuzeichnen. Von deiner Geburt bis heute. Das muss nicht ganz genau sein. Ich würde nur gerne wissen,

wie die Erlebnisse der Flucht dein Leben verändert haben. Vielleicht kannst du die Flucht einzeichnen, damit ich sehen kann, was davor und was danach passiert ist?!“ (siehe Anhang: Interviewleitfaden, S. 110).

Dabei ergaben sich in den jeweiligen Interviews Variationen in der konkreten Formulierung. Nur 4 von 8 Interviewten, sprich die Hälfte, nutzten letztlich das methodische Angebot der Zeichnung. Viele von ihnen begannen sofort mit der Narration ihres Lebensweges und benötigten keine visuelle Stütze.

Nach der Narration folgte ein Nachfrageteil mit drei Hauptfragen, die sich zunächst auf den Bildungsweg und die Bildungserfahrungen vor der Flucht und nach der Flucht bezogen. Die dritte Frage stellte eine Transferfrage dar, die danach fragte, wie die Erfahrungen der Flucht den Bildungsweg beeinflusst haben. Jedes Interview wurde mit folgender Frage „Wenn jemand neu nach Deutschland kommen würde und hier studieren möchte, was würdest du ihm raten?“ und der Frage, ob die InterviewpartnerInnen noch etwas ansprechen möchten, abgeschlossen (siehe Anhang: Interviewleitfaden, S. 110).

Die Interviews konnten letztlich nicht in idealtypischer narrativer Form durchgeführt werden. Aufgrund von sprachlichen Barrieren fiel es einigen Befragten schwer eine längere Narration herzustellen. Die Interviewerin musste deshalb an einigen Stellen mittels Verständnisfragen intervenieren oder aber den Erzählimpuls durch Unterfragen ergänzen. Letztlich wurden alle Interviews mit einem Erzählstimulus im Sinne des narrativen Interviews begonnen, abschließend jedoch durch Aspekte eines problemzentrierten Interviews ergänzt, indem mit Nachfragen an das Erzählte angeknüpft wurde.

Insgesamt entstand der Eindruck einer vertrauten Atmosphäre, die Interviews hatten teilweise den Charakter eines lockeren Gespräches. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Interviewten mit der Interviewerin bereits seit einigen Monaten einen engen Kontakt pflegten und die Hemmschwelle eigener Erzählungen somit gemindert werden konnte.

In allen Interviews konnten grundlegende Wendepunkte der jeweiligen Biografie ermittelt werden. Die Dauer der Interviews variierte zwischen ca. 30 Minuten und knapp zwei Stunden. Dabei fielen die biografischen Narrationen in ihrer Dauer und Ausführlichkeit, je nach Persönlichkeitsstruktur und Sprachfähigkeit, ebenfalls sehr unterschiedlich aus. Viele der Interviewten orientierten sich bei ihren Erzählungen an den Stufen ihres formalen Bildungswegs. Vermutlich hat hier die Information über das Forschungsinteresse an den Bildungsbiografien zu dieser Art der Strukturierung beigetragen. Andere wiederum orientierten sich an einer Art Dreiteilung, vor, während und nach der Flucht und berichteten ausführlich von

den Etappen des Fluchtweges, so wie es im Anhörungsinterview im Rahmen des Asylverfahrens gewünscht ist. Einige der Interviewten nutzen ihre Position auch als Gelegenheit für politische Stellungnahmen oder persönliche Wünsche, wie den Nachzug von Familienmitgliedern. Einige schienen sich in einem Zwiespalt zu befinden. Einerseits wollten sie sich gerne mitteilen, andererseits waren sie stets darauf bedacht, ihre Angehörigen im Herkunftsland zu schützen und waren froh über die anonyme Behandlung der Daten. Umgekehrt gab es auch InterviewpartnerInnen, die die Wahl eines Pseudonyms zur Anonymisierung der Daten ablehnten und unbedingt namentlich genannt werden wollten.

### **5.5.3 Datenauswertung**

Alle Interviews wurden von der Autorin selbst durchgeführt und anschließend transkribiert. Die Transkription orientierte sich an den vereinfachten Regeln von Dresing und Pehl (2013: 21 f.), wonach wörtlich transkribiert wird, Wortdoppelungen zum Zweck der Betonung erfasst werden und Satzformen auch bei syntaktischen Fehlern beibehalten werden. Jeder Sprechbeitrag erhielt innerhalb der Transkription einen eigenen Absatz.

Allen Interviewten wurde die Möglichkeit gegeben sich ein Pseudonym auszusuchen, um die anonyme Behandlung der Daten gewährleisten zu können. Ebenso wurden auf Wunsch der Studierenden an einigen Stellen bestimmte Orte anonymisiert, die Rückschlüsse auf die InterviewteilnehmerInnen zulassen.

Die Auswertung der Interviews erfolgte in Anlehnung an die Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015). Mit der Qualitativen Inhaltsanalyse sind Verfahrensweisen systematischer Daten- und Textanalyse gemeint, die Stärken der kommunikationswissenschaftlichen Inhaltsanalyse nutzen, um qualitative Analyseschritte methodisch kontrolliert vollziehen zu können. Dabei wurde das Datenmaterial zeilenweise durchgegangen, nebensächliche Textelemente gestrichen und zentrale Passagen hervorgehoben. Im weiteren Verlauf wurden die Textstellen paraphrasiert, generalisiert und auf ihre wesentlichen Aussagen reduziert bzw. gebündelt, sodass letztlich ein Kategoriensystem zur Beantwortung der Fragestellung entstand (vgl. Mayring 2002: 115 f., Kuckartz 2016: 23, 73 f.). Mit der zusammenfassenden Inhaltsanalyse konnte das Transkriptionsmaterial so auf seine wesentlichen Bestandteile reduziert werden und anschließend mit Blick auf die Forschungsfrage analysiert werden (siehe Anhang: Tabellen 1-5, S. 226 - 252). Das Ergebnis der Analyse ist demnach eine regelgeleitete Ansammlung von Kategorien zur Thematik der Forschungsfrage, der die entsprechenden Interviewpassagen zugeordnet sind (vgl. Mayring 2002: 117).

## **6. Ergebnisdarstellung**

### **6.1 Falldarstellung**

Die nachfolgende Darstellung der Einzelfälle dient einerseits der Betonung der Einzigartigkeit und Komplexität der individuellen Bildungsbiografien und bildet andererseits die Grundlage für einen fallübergreifenden Vergleich. Es wird dabei davon ausgegangen, „dass jeder Einzelfall seine besondere Allgemeinheit konstituiert, indem er in einer Auseinandersetzung mit allgemeinen Regeln seine Eigenständigkeit ausbildet“ (Siller 2014: 35). Die Falldarstellungen verdeutlichen außerdem die Feststellung Seukwas (2014: 54), dass geflüchtete Menschen aufgrund von Sozialisationserfahrungen in verschiedenen Kontexten sowie ihrer transnationalen Biografien vielfältige formelle, non-formelle und informelle Bildungskompetenzen erwerben konnten.

#### **6.1.1 Bianca**

Bianca ist 45 Jahre alt, kommt ursprünglich aus Ghana und lebt seit ca. 10 Jahren in Deutschland. Aufgrund häufiger beruflich bedingter Umzüge ist Biancas Kindheit durch viele Kindergarten- und Schulwechsel gekennzeichnet. Obwohl sie dadurch immer wieder mit Neuem und Unbekanntem konfrontiert wurde und sich stets neu eingewöhnen musste, sieht sie auch viele Vorteile dieser Situation. Sie hat in ihrer Kindheit verschiedene Dialekte der ghanaischen Provinzen erlernt, die ihr auch heute noch bei der Kommunikation mit afrikanisch-stämmigen Menschen helfen (vgl. Bianca, Z. 34 – 38).

Die lebensgeschichtlichen Erzählungen Biancas werden von den Erinnerungen an einen bzw. mehrere Militärputsche dominiert. „Und dann, ich erinnere mich an den Morgen, das war ein Morgen, also unsere Schulleiterin hat uns versammelt [...] sie sagt das ‚Nein heute gibt es keine Schule‘. ‚Warum nicht?‘, sie sagte ‚Ich habe gehört es gibt einen Putsch‘. Dann wenn wir Geräusche von pum pum pum pump um, von Waffen“ (ebd., Z. 68 – 72). Bianca war eine gute Schülerin, jedoch führten die häufigen Ortswechsel sowie militärischen Übergriffe im Rahmen des Putsches dazu, dass sie zeitweise die Schule nicht besuchen und sich auch nicht auf den Unterricht konzentrieren konnte. Die Angst vor Angriffen oder Bombenexplosionen war allgegenwärtig.

Trotz der unsicheren Lebenssituation hat sie nach der 10. Klasse einen Schulabschluss machen können, den man als O-level, ordinary level, bezeichnet (vgl. ebd., Z. 172 f.). Nach dem Schulabschluss hat sie für drei Jahre eine Ausbildung zur Lehrerin gemacht und anschließend auch in diesem Berufsfeld gearbeitet



und nebenbei die allgemeine Hochschulreife nachgeholt. Somit weicht sie von einer traditionellen formalen Schullaufbahn ab, ihr Bildungsweg ist durch viele Wechsel, Lücken und Umwege gekennzeichnet, was sie wie folgt begründet: „Weil habe ich diese Erfahrung vorher, was passiert wenn ich so durch gehe ohne Arbeit zu haben. Das geht nicht. Und wenn es fängt an noch mal zum diese Putsch, was soll ich, dann muss man immer warten“ (ebd., Z. 182- 184). Obwohl Bildung für Bianca und ihre Familie einen hohen Stellenwert hatte, machte die politische Situation in Ghana keine langfristige Zukunftsplanung möglich, weshalb sie anstatt eines Studiums, eine kürzere Ausbildung vorzog um schnellstmöglich finanziell für sich sorgen zu können. Sie arbeitete letztlich als Lehrerin, heiratete ihren Ehemann und kam mit ihm zusammen nach Deutschland. Noch in Ghana versuchte sie einen Studienplatz für Pädagogik zu bekommen, fiel jedoch durch die Eignungsprüfung, da die Gedanken an die bevorstehende Heirat und die Reise nach Deutschland sie hemmten (vgl. ebd., Z. 174 – 184; 251 – 258).

In der BRD angekommen, konnte sie nicht an ihre vorherige Berufserfahrung anknüpfen: „Normalerweise ähm schon aber als ich kam hatte ich diese Gewissheit oder diese Gedanken das muss man immer so, bevor ich immer diese Englischlehrer mache muss ich so schon die deutsche Sprache so beherrschen, sonst das geht nicht“ (ebd., Z. 197 – 198). Bianca entschloss sich eine Fortbildung zu Tagesmutter zu machen, da sie selbst feststellen musste, dass es in Deutschland Probleme bei der Kinderbetreuung gab. Ihr wurden jedoch nach ihrem Abschluss ca. 6 bis 8 Monate lang keine Kinder zur Betreuung gegeben. Sie selbst führt dies auf ihre unzureichenden Deutschkenntnisse und die ablehnende Haltung einiger deutscher Eltern, einer dunkelhäutigen Tagesmutter gegenüber, zurück. Frustriert blieb sie zunächst zu Hause bis sie eine Freundin überredete, sie zu einer Ausbildung zur Altenpflegerin zu begleiten. Nach einem ersten Tag und langer Überlegung entschloss sie sich ebenfalls diese Ausbildung zu absolvieren (vgl. ebd., Z. 189 – 220).

Ein ehrenamtlicher Begleiter von Bianca war es, der sie letztlich aufgrund ihrer guten Schul- und Ausbildungsabschlüsse dazu ermutigte noch ein Studium aufzunehmen. Sie selbst sagt, sie habe diesen Schritt nur gewagt, da sie und ihre Familie immer an ihren Erfolg geglaubt haben: „Wenn ich diese Mut nicht gehabt hätte mit diese Alter, vielleicht ich sagte ‚Nein ich komme nicht. Das lohnt sich nicht‘. Aber ich habe immer diese Gedanken ‚Ich schaff das, ich mach das‘“ (ebd., Z. 617 – 618). Außerdem habe man ohne Bildung keine Perspektive in Deutschland. „Ich denke dass für mich [...] das ist egal in welchem Alter bist du, kannst du immer lernen, immer studieren oder so. Hier in Deutschland sehe ich, das ist

wichtig, sonst wenn man nicht die richtige Bildung hast, kannst du nicht etwas machen“ (ebd., Z. 337-340).

### **6.1.2 Nanna**

Nanna stammt ebenfalls aus Ghana, ist jedoch rund 10 Jahre jünger als Bianca. Der Altersunterschied zeigt sich vor allem in den biografischen Erzählungen Nannas, die frei von militärischen Übergriffen aufwachsen konnte. An ihre Kindheit und die Schulzeit hat sie nur gute Erinnerungen, „Familie, Schule. Papa war noch da. Alles war gut“ (Nanna, Z. 10). Von der Kindergartenzeit über die Primar- bis hin zur Sekundarschule lebte Nanna zu Hause bei ihrer Familie, mit 16 Jahren kam sie schließlich auf ein Internat. Bildung war für die Familie „erste Priorität“ (ebd., Z. 93) und es war immer klar, dass Nanna später einmal studieren soll. Noch während der Schulzeit verstarb ihr Vater, was für sie einen großen Verlust darstellte. Ihre Mutter musste sich alleine um die Familie kümmern und sie bekamen finanzielle Probleme. Nach dem Schulabschluss besuchte Nanna auf Wunsch ihrer Mutter einen Computerkurs. Letztlich musste sie jedoch in dem Geschäft ihrer Schwester oder aber an der Rezeption der Arztpraxis ihres Onkels aushelfen um sich finanziell absichern zu können (vgl. ebd., Z. 36 – 51). Ihr Wunsch war es immer Jura oder Modedesign zu studieren, was sie jedoch aufgrund der finanziellen Situation der Familie nicht machen konnte.

In Afrika hat Nanna schließlich ihren Mann geheiratet, der jedoch in Deutschland promovierte. Lange Zeit führten sie eine Fernbeziehung, bis Nanna sich auf Anraten ihrer Mutter entschloss, ebenfalls nach Deutschland zu gehen, in der Hoffnung dort eine bessere Zukunftsperspektive finden zu können. Obwohl ihr Mann bereits hier lebte, musste Nanna einen Asylantrag stellen und einige Zeit in einer Unterkunft für geflüchtete Menschen leben (vgl. ebd., Z. 29 ff.). Nach Abschluss des Asylverfahrens besuchte sie die Berufsschule und legte dort die Prüfung für das Sprachniveau B1 ab (vgl. ebd., Z. 130). Nanna versuchte an ihren Wunsch, Jura oder Modedesign zu studieren, anzuknüpfen, was ihr jedoch aufgrund fehlender Qualifikationsnachweise verwehrt wurde. „Ich war einmal in die Kurs, etwas in die Amt gegangen und ich habe die gefragt wie kann ich studieren oder etwas machen. Und die hat mir gesagt ja die brauch die Papiere und alle. Aber ich hab das nicht.“ (ebd., Z. 69 – 71). Zusammen mit Bianca und zwei weiteren Interviewpartnerinnen absolvierte sie letztlich eine Ausbildung zur Altenpflegerin, was für sie jedoch lediglich ein Mittel zum Zweck war, „Ja das hat Spaß gemacht, aber das war nicht for mein Herz, Ich sag immer zu mir und die anderen ‚Ne ich kann nicht der Popo waschen!‘ [...] ich hab das gemacht wegen ich muss eine

gute Job kriegen“ (ebd., Z. 255 – 261). Den Wunsch zu studieren gab sie nicht auf und nutzte das Welcome Projekt der KathHO als Chance einen höheren Bildungsabschluss zu erreichen, schließlich ist sie nach Deutschland gekommen, um ein besseres Leben zu haben: „Ich will mein Leben besser, besser, besser, sonst wann ich die erwachsene Leute von mein Land sehe, das tut mir sehr leid für die Leute [...] Wann du hier kommst und machst nur putzen und Lagerarbeit“ (ebd., Z. 233 – 236).

### **6.1.3 Regina**

Regina ist 43 Jahre, stammt ursprünglich aus Kenia und lebt seit 10 Jahren in Deutschland. In Kenia ist sie bis zur 8. Klasse auf eine Art Gesamtschule gegangen, an dessen Ende eine internationale Prüfung abgelegt wurde, die darüber entschiede, welche weiterführende Schule besucht werden kann (vgl. Regina, Z. 105 – 109). Ihre Erinnerungen an die Schulzeit sind nicht nur positiv: „Definitiv gibt es schlechte Erfahrungen. Was kann ich sagen, was die Kinder jetzt machen kann man nicht vergleichen, weil es ist anders. Wir sind in andere Generation muss ich sagen und unsere Zeit war sehr, die Leute waren immer competitive“ (ebd., Z. 134 – 136). Regina besuchte ein streng katholisches Internat, in dem sie sich zunächst nicht wohlfühlte und nur wenig Privatsphäre hatte. Für ihre Mutter war Bildung jedoch immer von enormer Bedeutung, „meine Mutter hat immer gesagt ‚Wenn du nicht weiter kommst in der Schule, dann hast du keine Zukunft‘“ (ebd., Z. 213-214). Als Regina 15 Jahre alt war verstirbt ihr Vater und mit ihm ihre Zukunftsträume. „Mein Vater hat mir gesagt ‚Wenn du gut bist, wenn du weiter machst, ich verspreche dir und ich möchte, dass du in Südafrika in Uni gehst‘. Und das hat mir immer so motiviert aber wenn mein Vater war gestorben [...] Dann hab ich gesagt, das wird auch nix“ (ebd., Z. 254 – 258). Reginas Mutter musste sich von da an alleine um ihre fünf Kinder kümmern und hart arbeiten um die Familie finanziell absichern zu können.

Reginas Wunsch war es Krankenschwester zu werden, was ihre finanzielle Lage jedoch leider nicht möglich machte. Nach der Schule entschied sich Regina für eine zweijährige Ausbildung zur Bürokauffrau und arbeitete anschließend in einer christlichen Organisation mit Deutschen und Amerikanern zusammen (vgl. ebd., Z. 315 – 322; 33 – 35). Sie berichtet, dass es in der naheliegenden Universität vermehrt zu Unruhen und Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslimen kam, was sie zunehmend beunruhigte: „du hast immer keine Ruhe und irgendwann wirst du depressiv, die ganze Zeit so am Denken, und ich hab immer

gesagt ich möchte nicht mehr hier bleiben“ (ebd., Z. 31 – 33). Zu der damaligen Zeit lernte sie über ihre Arbeit ihren zukünftigen Ehemann kennen, einen Deutschen. Nach einigen Monaten der Fernbeziehung heirateten die Beiden im September 2006 und Regina bekam im Dezember ein Visum, um zu ihrem Mann nach Deutschland zu ziehen. Das Leben in Deutschland war für Regina zunächst nicht leicht, sie wurde zeitnah schwanger und musste sich zunächst um ihr Kind kümmern. Als ihre Mutter dann für einige Monate zu Besuch kam, um sie zu unterstützen, konnte sie einen Deutschkurs besuchen und eine Prüfung für das Sprachniveau B1 ablegen (vgl. ebd., Z. 278 – 297). Da sie über keine Bildungsnachweise verfügte, machte sie einen Hauptschulabschluss an einer deutschen Schule nach und besuchte einen Kurs bei den Maltesern. Drei Jahre lang war sie Hausfrau und vor lauter Frust bereit jede Form der Arbeit anzunehmen. Über eine Freundin kam sie an einen Job als OP-Reinigungskraft in einer Frauenklinik. „Und denn hab ich in Frauenklinik gearbeitet. Aber das war schöner als Putzen für mich. Ok das ist auch Putzen aber das ist anders [...] Aber das hat mir wirklich Spaß gemacht, weil du musst immer gucken was für OP das sind“ (ebd., Z. 300 – 306). Durch ihre Beschäftigung lernte sie viele medizinische Einzelheiten zu Operationen und Therapiemöglichkeiten, was sie an ihren eigentlichen Berufswunsch der Krankenschwester erinnerte. Insgesamt arbeitet sie vier Jahre in der Frauenklinik, bis sie den Entschluss faste zu kündigen und sich weiterzubilden (vgl. ebd., Z. 305 – 311).

Da die Ausbildung zur Krankenschwester mit einer längeren Wartezeit verbunden war, beschloss Regina anschließend ebenfalls eine Ausbildung zur Altenpflegerin zu beginnen, hierbei handelte es sich ähnlich wie bei den Interviewpartnerinnen zuvor, nicht um ihren Berufswunsch. „Ich hab keine Lust mit alten Leuten zu arbeiten. In diese Altenpflegekurs habe ich nur gemacht, weil ich hab gedacht, das führt mich. Ich muss irgendwo anfangen mit Medizin“ (ebd., Z. 334 – 336). Obwohl sie nie daran geglaubt hätte hier in Deutschland studieren zu können, wurde sie in das Welcome Projekt der KatHO aufgenommen. „Ja und das war unfassbar unglaublich. Sitz immer und denkt ‚ich glaube immer noch nicht‘“ (ebd., Z. 368). Reginas Biografie ist geprägt durch den ständigen Kampf für eine bessere Perspektive, der sich letztlich für sie auszahlte. „Ich muss vor mein Ziel kämpfen. Und wenn du bleibst wo du bist, dann bist du immer ein Looser. Du musst riskieren. Risk goes together with success. [...] Aber there`s a light in Tunnel. Ein kleine Licht. Ich sehe das.“ (ebd., Z. 418 – 426).

#### 6.1.4 Mohammed

Mohammed ist 26 Jahre alt und kam im April 2016 nach Deutschland. Er stammt aus Marokko und ist dort auf dem Land aufgewachsen. Als Dritter von vier Kindern lebte er bis zu seinem 8. Lebensjahr alleine bei seiner Großmutter. Da diese zu weit entfernt von der nächsten Schule lebte, besuchte Mohammed erst mit acht Jahren die Grundschule (vgl. Mohammed, Z. 5 – 9). „Ich wollte zur Schule, deshalb bin ich zurück nach Hause. Ich war ein bisschen zu spät [...]. Ich war immer der Erste, der Beste“ (ebd., Z. 15 – 17). Obwohl er verspätet eingeschult wurde, war Mohammed immer Klassenbester. Um zur Schule zu gelangen musste er täglich insgesamt vier Kilometer Fußweg zurücklegen. Nach der Schule arbeitet er als Schäfer und hütete alleine oder mit seinem jüngeren Bruder Kühe und Truthähne für seine Mutter. Diese frühen Erfahrungen mit der Natur halfen ihm letztlich auch auf seinem Fluchtweg, da er z.B. gelernt hatte, wie man Wasser finden kann (vgl. ebd., Z. 35 – 56).

Nach sechs Jahren Grundschulzeit besuchte er für weitere drei Jahre das College in der nächstgelegenen Stadt. Mit gerade mal 13 Jahren lebte er dort mit seinem jüngeren Bruder zusammen in einem Zimmer. Seine Mutter kam die Geschwister einmal pro Woche besuchen, um nach ihrem Wohlergehen zu schauen (vgl. ebd., Z. 77 – 118). Hier wird die hohe Relevanz von Bildung für Mohammed und seine Familie deutlich. „Ja manche haben aufgehört aber wir haben nicht aufgehört. Ja warum, weil wenn man z.B. studiert oder so sein Abitur macht, dann kann man so eine gute Arbeit finden. Bildung war wichtig.“ (ebd., Z. 108 – 110). Tagsüber besuchten die Brüder das College und abends nahmen sie zusätzliche, bezahlte Unterrichtsstunden an einer Privatschule (vgl. ebd., Z. 122 – 125).

Mohammed berichtet, dass er schon früh ein selbstständiges Leben führen und „viel kämpfen“ musste (ebd., Z. 140 – 141). Während der Zeit am College hatte Mohammed zunächst den Wunsch anschließend zum Militär zu gehen. Seine Meinung änderte sich jedoch schnell als er begriff, dass er sich im Falle von politischen Aufständen gegen seine Freunde stellen müsste (vgl. ebd., Z. 145 – 149). Nach dem College besuchte er das Gymnasium und machte sein Abitur. Er las viel und hatte stets das Bedürfnis sich weiterzubilden. „Und ich sitze immer im Cafe mit Studenten, ich war im Gymnasium aber ich sitze mit Studenten von Uni“ (ebd., Z. 176 – 178). Anschließend nahm er das Studium der Psychologie auf. Die Fächer Psychologie, Soziologie und Philosophie haben ihn schon während der Schulzeit begeistert. Auch während des Studiums lernte er lieber selbstständig. „ich war an der Uni aber ich geh nicht in die Vorlesungen, ich sitze in der

Bibliothek und ich lerne Bücher selber und da gibt's viele Studenten, die haben Master oder Doktor und wirst immer was besser“ (ebd., Z. 185 – 187). Während des Studiums war er zusätzlich in einer Partei aktiv, die gegen das Königshaus und die Regierung sowie für Demokratie und Gleichberechtigung demonstrierten. „ich war immer in ein Partei und die ist nicht anerkannt. Ist verboten was wir machen. Demonstration gegen die Politik“ (ebd., Z. 191 – 193). In dieser Zeit kam es immer wieder zu Problemen mit der Polizei und Mohammed musste sehr gut aufpassen. „Direkt Gewalt. Zuerst Schlagen, dann ins Gefängnis“ (ebd., Z. 248 – 249).

Mohammeds Wunsch war es in Deutschland studieren zu können, da das Studium dort einen sehr guten Ruf unter den Studierenden hatte. So besuchte er unter der Woche abends einen Deutschkurs und konnte eine Prüfung für das Sprachniveau B2 ablegen. Insgesamt beantragte er drei Mal ein Studentenvisum, welches immer wieder abgelehnt wurde (vgl. ebd., Z. 364 – 392). „Der Grund war Zweifel. ‚Wir haben Zweifel an ihrem Studiumserfolg‘. Ich hatte gute Noten. Ich denke die wussten dass ich war in dieser Partei, ich weiß nicht. Manchmal denke ich, ich hab das Visum nicht bekommen, weil ich war in dieser Partei oder weil ich Berber bin. Es gibt auch Rassismus.“ (ebd., Z. 255 – 258).

Aus Frust brach Mohammed sein Studium ab und verdiente Geld mit dem Handel von Obst. Seinen Feierabend verbrachte er in Bars und trank dort viel Alkohol. „Und jeden Abend, weißt du, ich möchte vergessen“ (ebd., Z. 376). Fast täglich wurde in den marokkanischen Zeitungen von dem Flüchtlingsstrom nach Europa berichtet, woraufhin auch Mohammed in Betracht zog, auf diesem Weg nach Deutschland zu gelangen. Drei Monate später machte er sich zusammen mit einem Freund auf den Weg und kam letztlich über die Türkei nach Deutschland (vgl. ebd., Z. 364 - 392).

In Deutschland angekommen lernte er eine Familie kennen bei der er nun wohnt und sehr glücklich ist. „die ist meine Mutter. Und ihre Kinder sind auch meine Geschwister. Und ihr Mann ist auch so wie meine Familie. Ich fühl mich nicht so fremd zu Hause, ne, ich kann alles machen, was ich in Marokko bei meinen Eltern mache“ (ebd., Z. 600 – 603). Zunächst wollte Mohammed an sein Studium der Psychologie anknüpfen, was ihm jedoch aufgrund des hohen NCs nicht möglich war. Ein Nachbar brachte ihn dann auf die Idee Soziale Arbeit zu studieren, was Mohammed bereits aus Marokko gut kannte. So bewarb er sich an der Katho, ohne von dem Welcome-Projekt zu wissen und wurde letztlich angenommen (vgl. ebd., Z. 459 – 477). Für seine Zukunft in Deutschland wünscht Mohammed sich nach wie vor weiter zu studieren und sich immer weiter bilden zu

können. „meine Wünsche sind mehr zu studieren, nicht nur Bachelor. Was haben viele möchte ich nicht auch haben. Immer besser sein. Nicht wegen Geld, nur viel im Kopf“ (ebd., Z. 486 – 487).

#### **6.1.5 Christel**

Christel ist 40 Jahre alt, kommt aus Kamerun und lebt seit 2011 mit ihren Kindern in Deutschland. Bezüglich ihrer Kindheit berichtet Christel zunächst nur Positives. Sie war eine sehr gute Schülerin und hatte immer Spaß am Lernen. „Bei uns in Kamerun, wenn ein Kind ist intelligent, das Kind kann zwei Klassen in ein Jahr machen. Das hab ich gemacht.“ (Christel, Z. 32 – 33). So machte Christel bereits mit 16 Jahren ihr Abitur in Benin mit den Schwerpunkten Biologie und Chemie (vgl. ebd., Z.10, 38).

Als Christel neun Jahre alt war, trennten sich ihre Eltern und sie wuchs mit ihrem Bruder bei ihrem Vater auf. „Wir waren da alleine ohne Mutter, das war sehr schwer für uns“ (ebd., Z. 6 – 7). Sie besuchte zu dieser Zeit die dritte oder vierte Klasse. Aufgrund der Trennung und des damit verbundenen Schulwechsels konnte sie sich nur schwer auf den Unterricht konzentrieren und bekam zwischenzeitlich schlechte Noten (vgl. ebd., Z. 61 – 63). Mit vierzehn Jahren entschloss sie sich dazu zu ihrer Mutter zurück zu gehen und bei ihr in der Hauptstadt zu leben. In ihrer Freizeit war sie dort in einer christlichen Gemeinde aktiv und beteiligte sich an der Organisation und Durchführung von Projekten mit Straßenkindern (vgl. ebd., Z. 77 – 85).

Christel hatte immer den Wunsch Medizin zu studieren, fiel jedoch zwei Mal durch den Eignungstest für das Studium in Benin, da sie keinen Mentor/ keine Mentorin hatte, der/ die sie unterstützte (vgl. ebd., Z. 38 – 39). Sie probierte danach mehrere Möglichkeiten aus: „ich habe mehrere Wege probiert. Ich hab mit Informatik gemacht, ein Monat und das war nicht was ich will. [...] Ich hab das auch, Soziologie, das war nicht gut für mich. Hab ich gesagt, nein ich mach etwas mit Rechnen, weil das ist mein Lieblings“ (ebd., Z. 135 – 138). Ihr Vater hat sie bei ihrer Berufswahl stets unterstützt und ihr Mut gegeben. Letztlich machte sie eine Ausbildung zur Buchhalterin und kehrte nach Kamerun zurück, um dort als Kaufmännische Angestellte bei der Autofirma Renault zu arbeiten. Sie entschied sich berufsbegleitend noch eine Weiterbildung zur Kaufmännischen Assistentin zu machen. Trotz der Weiterbildung arbeitete sie später für 10 Jahre bei einer deutschen Brauerei als Buchhalterin. Aufgrund der ökonomischen Krise in Kamerun schloss die Brauerei und Christel verlor ihren Job (vgl. ebd., Z. 17 – 27). Etwa zur gleichen Zeit verstarb ihr Vater, der für sie immer eine sehr wichtige

Bezugsperson war. Zur gleichen Zeit ging die Beziehung zu dem Mann ihrer zwei Kinder ging zu Ende, weshalb sie sich dazu entschloss Kamerun zu verlassen. „Ich wollte gehen, weil ich war alleine in Kamerun. Meine zwei Brüder waren in Deutschland“ (ebd., Z. 171 – 172). Christel wollte mit ihren Brüdern in Deutschland leben. Ein weiterer Grund für die Flucht nach Deutschland war, dass ihre beiden Kinder die deutsche Staatsbürgerschaft besaßen, da der Vater der Kinder 15 Jahre in der BRD gelebt hat (vgl. ebd., Z. 160 – 184).

Angekommen in Deutschland hatte Christel mit vielen rechtlichen Hürden zu kämpfen. Sie erhielt ein paar Monate nach ihrer Einreise eine Fiktionsbescheinigung, die sie alle drei Monate immer wieder verlängern lassen musste. Ihre Aufenthaltserlaubnis erhielt sie erst nachdem sie sich bei den Behörden persönlich beschwerte (vgl. ebd., Z. 209 – 222). In der Zwischenzeit absolvierte sie einen Orientierungskurs und legte die Prüfung für das Sprachniveau B1 ab. Zunächst arbeitet sie in einem Callcenter, was sie jedoch nicht erfüllte. „Das war nicht wissenschaftlich für mich, nur anrufen und bla bla bla bla. Das war langweilig“ (ebd., Z. 272 – 273).

Da sie nicht alle ihre Qualifikationsnachweise im Original in Deutschland hatte, schloss sie die Aufnahme eines Studiums in Deutschland zunächst aus und überlegte durch die Ausbildung zur Krankenschwester ihrem Berufswunsch des Mediziners ein Stück näher zu kommen. Jedoch fehlten ihr dazu die sprachlichen Qualifikationen und sie beschloss letztlich ebenfalls alternativ eine Ausbildung zur Altenpflegerin zu beginnen (vgl. ebd., Z. 149 – 151). Nebenbei gab sie Nachhilfestunden für die Fächer Mathematik, Biologie und Physik (vgl. ebd., Z. 284 – 286). Ein ehrenamtlicher Helfer wurde letztlich auf Christels Kompetenzen aufmerksam und sah ihr Potenzial. „Und der Mann hat gesagt ‚du hast viele Potenzial, du kannst etwas mehr gut als Altenpflege machen‘“ (ebd., Z. 293 – 294). Motiviert durch den Ehrenamtler informierte sie sich über den Beruf des Sozialarbeiters und wurde schließlich in das Welcome Programm aufgenommen und ist froh als Sozialarbeiterin bald ein Vorbild für ihre Kinder sein zu können. Für ihren Bildungsweg musste sie dabei immer kämpfen, an erster Stelle stehen nach wie vor das Wohlergehen und eine gute Zukunftsperspektive ihrer Kinder. „Ich sag immer ein Frau muss Arbeit haben. Wenn du eine gute Arbeit hast, kannst du eine gute Mann haben, aber du musst alles allein machen ohne Mann. Du kannst nicht ein Mann warten. Ich sag immer meine Tochter, du musst studieren, du musst alles schaffen, du musst ein Ziel haben, du musst alleine alles schaffen, ohne Mann. Mann kann ein Komplementär sein, eine Zusatz sein aber nicht etwas das festhält“ (ebd., Z. 426 – 430).



### 6.1.6 Basher

Basher ist 28 Jahre alt, kommt ursprünglich aus Afghanistan und lebt seit 2015 in Deutschland. Mit Blick auf seine Bildungsbiografie kann Basher lediglich von positiven Erlebnissen in seiner frühen Kindheit berichten, ansonsten „das Ganze war negativ“ (Basher, Z. 9). Seine frühe Kindheit verlief für ihn gut, weil er klein war und noch nicht richtig verstehen konnte, was in seinem Land geschah. „Ich hab gesehen auch Krieg in Afghanistan, ich war in Afghanistan wenn Taliban war da. Habe ich gesehen mit meine Augen“ (ebd., Z. 231 – 232).

Basher war ein fleißiger Schüler und berichtet, er habe früher alles gehabt, was man zum Leben braucht. Seine Freizeit verbrachte er in dem Garten der Familie, wo Obst und Gemüse angebaut und dann verkauft wurde. Dort hatte er einen Lieblingsplatz, an dem er nachmittags den Unterrichtsstoff nacharbeitete (vgl. ebd., Z. 19 – 21). „Ein Tag wenn ich ist zu Hause, dann ich gegangen zu meine Garten, wen ich setze, dann ich lasse mein Hand auf Boden, ein Bomb platzt. Im Garten, mein Hand kaputt, hier auch kaputt [zeigt auf sein Kinn], mein Fußfinger auch kaputt“ (ebd., Z. 21 – 23). Basher war zum Zeitpunkt dieses Unfalls ca. 16 Jahre alt und verbrachte anschließend zwei Monate im Krankenhaus. Er wurde operiert, jedoch sind die afghanischen Ärzte seinen Erzählungen zufolge nicht gut qualifiziert weshalb er seine Hand bis heute nicht richtig benutzen kann.

Im Jahre 2006 machte Basher sein Abitur und besuchte danach für zwei Jahre einen Computersprachkurs auf Englisch. Anschließend gab er selber Unterrichtsstunden. Seine Eltern wurden noch während der Schulzeit schwerkrank und verstarben (vgl. ebd., Z 34 – 38).

Bildung war für Basher immer von hoher Relevanz, besonders um finanziell auch im hohen Alter und angesichts seiner verletzten Hand, abgesichert sein zu können. „Geld kommt einfach von Unterricht, wenn kannst du schreiben gut, kannst du lesen gut, kannst du Computer machen. Das ist einfach Geld. Aber wenn du arbeitest bei Hand, das ist immer Körper kaputt“ (ebd., Z. 330 – 332).

Ab 2011 arbeitet er schließlich als Dolmetscher beim amerikanischen Militär, was ihm viel Spaß bereitet, jedoch auch mit Risiken verbunden ist. „ein Papier kommt vor mich zu Hause, die Leute sagt ‚Bezahl Geld, ich weiß du arbeit bei amerikan Leute. Wenn du nicht bezahlst Geld für mich, ich mache tot dich‘. Einmal angerufen mich ‚Musst bezahlen oder nicht, ich mache tot dich‘“ (ebd., Z. 78 – 81). Zunächst wird Basher vom amerikanischen Militär zum Schutz in eine andere Provinz versetzt, doch auch dort ist es für ihn nicht sicher. Gemeinsam mit seinem Bruder zieht er in die Hauptstadt in ein kleines Zimmer und versucht so selten wie nur möglich das Haus zu verlassen. Er beginnt das Studium der Pharmazie,

weil dies nicht weit von seinem Wohnort entfernt liegt und sein Bruder ebenfalls dort studiert (vgl. ebd., Z. 84 – 88). „Ja ich überlege wenn ich gedacht wenn ich bleib immer in Hauptstadt in zu Hause in Zimmer, das ist nicht gut für mich, ich wollte was machen“ (ebd., Z. 292 – 293). Sein Wunsch war es eigentlich, Ingenieur zu werden, wofür er jedoch keinen Platz bekam.

2015 entschieden Basher und sein Bruder letztendlich sein Heimatland zu verlassen, weil er dort nicht sicher leben konnte. „Ich war in Gefahr in Afghanistan, dann ich raus gekomm“ (ebd., Z. 172 – 173). Sein Ziel war es nach Deutschland zu gelangen. „In Deutschland ist Frieden, Deutschland ist ein rechtlich Land aber ich hab auch sehr viel gute gehört in Afghanistan. 72 andere Länder waren auch in Afghanistan. Deutsche Leute wenn Asphalt machen eine Straße, das 20 Jahre nicht kaputt aber andere Land vor zwei Jahre oder sechs Monate schon kaputt“ (ebd., Z. 349 – 353). Die beiden Brüder werden auf der Flucht bereits früh getrennt, so nahm Basher den Weg von Afghanistan über Pakistan, den Iran bis in die Türkei alleine auf sich. Dort erfuhr er, dass sein Bruder wieder zurück nach Afghanistan gehen musste. Von der Türkei aus überquerte Basher das Mittelmeer, zusammen mit vielen anderen in einem kaputten Boot. Er musste einen Notruf abgeben, da das Boot kurz vor dem griechischen Festland zu sinken drohte. Glücklicherweise konnten die Insassen gerettet werden, doch die traumatisierenden Erinnerungen bleiben. Über Mazedonien, Serbien und Ungarn ging es für ihn schließlich weiter nach Österreich und Deutschland (vgl. ebd., Z. 91 – 157).

Zunächst wollte Basher sein begonnenes Studium an der RWTH in Aachen fortsetzen. Dort wurde er jedoch vier Mal abgelehnt, da seine Hochschule in Afghanistan im System nicht gefunden werden konnte (vgl. ebd., Z. 381 – 384). In einer Unterkunft für geflüchtete Menschen lernte er eine ehrenamtliche Helferin kennen, die er als Dolmetscher bei ihrer Arbeit unterstützt. Er begleitet z.B. geflüchtete Menschen zu Behörden oder Ärzten. Mit Hilfe der Ehrenamtlerin bewarb er sich schließlich für den Studiengang Soziale Arbeit an der KatHO. „Weil vor Moment deutsche Leute helfen uns, geben Frieden, sicher Platz, Geld, Essen, Wohnen, ich möchte in Zukunft helfen auch für andere Menschen in Deutschland“ (ebd., Z. 532 – 533). Das Studium gefällt ihm bislang sehr gut und er gibt an hier in Deutschland sehr glücklich zu sein. Er muss jedoch häufig an seinen Bruder denken, der nach wie vor in Afghanistan in Gefahr lebt und wünscht sich ihn bald bei sich haben zu können. „Wenn Afghanistan sicher kommen, ich möchte auch zurückgehen. Jede Person magst Heimland. Hundert Prozent wenn ich verstehe Afghanistan ist sicher, ich möchte zurück. Aber wenn ich verstehe Afghanistan ist nicht sicher, immer Bomb, immer ich möchte nicht zurück“ (ebd., Z. 437 – 440).

### 6.1.7 Wessam

Wessam ist zum Zeitpunkt des Interviews 26 Jahre alt. Er lebt seit 2014 in Deutschland und kommt ursprünglich aus Syrien. Dort wuchs er zusammen mit seinen zwei Brüdern bei seinen Eltern auf. An seine Kindheit und vor allem die Schulzeit hat Wessam durchweg positive Erinnerungen. „Also ich hatte immer gute Zeit in der Schule, also von der ersten Klasse bis Abitur“ (Wessam, Z. 383 – 384). Die unbeschwerte Kindheit änderte sich, als Wessams Vater krank wurde. Er hatte Nierenprobleme und benötigte medizinische Hilfe. Die finanzielle Situation der Familie verschlechterte sich, da die benötigte Dialyse und andere Medikamente viel Geld kosteten und die Firma von Wessams Vater schlecht lief (vgl. ebd., Z. 15 – 25). Als Wessam 12 oder 13 Jahre alt war, verstarb sein Vater. „also ist mein Vater gestorben. Dann musste ich meine Verantwortung haben, ähm selber mich finanzieren“ (ebd., Z. 9 – 10).

Bildung war für Wessam und seine Familie immer von hoher Relevanz. „Also Bildung war sehr wichtig für mich. [...] ich wollte für mich kein scheiß Zukunft haben“ (ebd., Z. 437 – 439). Nachdem sein Vater starb, musste Wessam jedoch neben der Schule bereits arbeiten gehen um Geld für seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Sein Wunsch war es früher nach Deutschland zu fliegen und dort Maschinenbau zu studieren. Er hatte bereits mit jungen Jahren viel über die deutsche Industrie gelesen und war beeindruckt von dem rasanten Wiederaufbau Deutschlands nach dem zweiten Weltkrieg (vgl. ebd., Z. 72 – 74). Er wollte unbedingt die deutsche Sprache lernen, was ihm jedoch aufgrund seiner finanziell eingeschränkten Lage nicht möglich wurde.

Seit seinem 12. Lebensjahr arbeitete Wessam bei der Firma seines Onkels, die später von seinem Cousin übernommen wurde. Dort lernte er einen deutschen Buchhalter kennen, der ihm von den guten Studienmöglichkeiten in Deutschland berichtete. Die Arbeit in der Firma seiner Verwandten bereitete Wessam viel Spaß (vgl. ebd., Z. 92 – 100). Nebenbei versuchte er sein Abitur zu machen ohne die Schule zu besuchen. „Und ich hab das einfach ein Jahr verschoben. Ich war 18 oder 19, als ich mein Abitur gemacht habe. Also keiner hat geglaubt, dass ich das schaffen konnte, weil ich zu der Zeit arbeiten war. Und ich hab das geschafft, also nicht super Noten aber war ok. Mit den Noten konnte ich [...] für Jura einschreiben“ (ebd., Z. 125 – 128). Zunächst überlegte Wessam sich voll und ganz auf die Arbeit in der Firma zu konzentrieren und das Studium nicht zu beginnen. Seiner Mutter war das Studium jedoch sehr wichtig, weshalb sie ihn für die Studienzeit finanziell unterstützte (vgl. ebd., Z. 112 – 117). So versuchte Wessam das Studium und seinen Job unter einen Hut zu bekommen. „Ich hatte die Mate-

rialien, als ich keine Arbeit hatte, habe ich immer gelernt. Das war anstrengend aber schöne Zeit“ (ebd., Z. 139 – 140). Nebenbei lernte Wessam zusätzlich noch Englisch und Französisch, da seine Position in der Firma auch den internationalen Kontakt zu anderen Firmen umfasste. Finanziell ging es ihm sehr gut, bis der Bürgerkrieg in Syrien ausbrach und die Währung sank. Trotz der Doppelbelastung konnte er sein Studium bis auf zwei letzte Prüfungen zu Ende bringen. Das syrische Militär setzte ihm eine Frist zur Beendigung seines Studiums. Er sollte das Militär im Bürgerkrieg unterstützen, was Wessam große Sorge bereitet (vgl. ebd., Z. 142 – 166). Währenddessen spitzte sich die Lage in seinem Heimatort immer weiter zu. Im Oktober 2012 wurde seine Stadt vom Militär attackiert. Die dort lebenden Menschen hatten tagelang weder Strom noch sauberes Wasser oder frische Nahrung. Soldaten stürmten das Haus von Wessams Familie und beschuldigten ihn des Terrorismus. Wessam und sein Bruder wurden geschlagen und aufgefordert sich an die Wand zu stellen. Einer der Soldaten zielte mit einer Waffe auf die Beiden und wollte sie erschießen. Glücklicherweise kam ein Offizier herein, der dies verhindern konnte (vgl. ebd., Z. 182 – 201). Die Soldaten nahmen alle Wertgegenstände der Familie mit und zerstörten den Rest. „Einfach alles kaputt gemacht und was geklaut werden kann, haben sie geklaut“ (ebd., Z. 219). Die Brüder ließen sie verwundet liegen.

Ein bis zwei Wochen später konnte die Familie in einen anderen Ort fliehen. Dort musste Wessam notoperiert werden, da er durch die gewaltsamen Übergriffe der Soldaten innere Blutungen erlitten hatte. Seine Nase war ebenfalls gebrochen und wurde bis heute nicht begradigt (vgl. ebd., Z. 221 – 226).

Voller Sorge wendete sich Wessam an seinen Cousin. „Fliegen nach Deutschland, vielleicht da finde ich meine Chance, ich kann da weiter studieren, ich weiß nicht wie das gehen soll aber ich glaube alles ist besser als hier bleiben“ (ebd., Z. 238 – 240). Mit der finanziellen Unterstützung seines Cousins beantragte Wessam ein Studentenvisum, um nach Deutschland einreisen zu können. Hierfür benötigte er ein Sparkonto mit mindestens 8000€, eine Wohnung in Deutschland und einen Studienplatz. Da die deutsche Botschaft in Syrien bereits geschlossen war, musste Wessam zunächst in den Libanon fahren und von dort aus nach Jordanien fliegen, insgesamt drei Mal. Drei Wochen später erhielt er das Visum und flog im Jahr 2014 nach Deutschland (vgl. ebd., Z. 242 – 259).

Hier angekommen geriet Wessam schnell in finanzielle Probleme. Sein Cousin musste ihm immer wieder Geld überweisen, da Wessam keine Arbeitserlaubnis bekam. Aus diesem Grund entschloss er sich, auf Anraten der Beratungsstelle Café Zuflucht, einen Asylantrag zu stellen. Sein Verfahren verlief äußerst schnell,

10 Tage nach seinem Interview beim Ausländeramt bekam er seine Anerkennung und eine Arbeitserlaubnis für drei Jahre. Zu dieser Zeit arbeitete er bereits ehrenamtlich beim Café Zuflucht und hauptamtlich bei den Carolus Thermen in Aachen (vgl. ebd., Z. 270 – 295).

Aufgrund seiner guten Erfahrungen in der Firma seines Cousins wollte er nun hier in Deutschland Betriebswirtschaftslehre (BWL) studieren und bewarb sich an mehreren Hochschulen. Gleichzeitig bekam er vom Café Zuflucht das Angebot dort in Vollzeit arbeiten zu können. Ohne einen Hochschulabschluss konnten sie ihn jedoch nicht gleichwertig bezahlen (vgl. ebd., Z. 303 – 323). „Das hat die Idee in mein Kopf geweckt. Warum mach ich keine Soziale Arbeit? Warum BWL? Dann hab ich gegoogelt und geguckt, wo kann man das machen?“ (ebd., Z. 325 – 326). Er bewarb sich an der Katho und erhielt letztlich sowohl für den Studiengang Soziale Arbeit als auch für BWL eine Zusage. „Dann hatte ich Meditation Stunde mit mir selber, du wolltest Soziale Arbeit nicht, weil du keinen Platz an der FH hattest, du wolltest das weil das von Moral, also du kriegst nicht viel Geld aber trotzdem wenn du Leute happy machst, das bekommst du zurück. Und dann hab überlegt, ok dann Soziale Arbeit“ (ebd., Z. 348 – 351).

#### **6.1.8 Noor**

Noor ist 27 Jahre alt und lebt seit 2015 mit ihrem Ehemann und ihrer Tochter in Deutschland. Aufgrund des Bürgerkrieges in Syrien blieb der jungen Familie keine andere Wahl, als ihr Heimatland zu verlassen. Auf Wunsch von Noor nahm ihr Ehemann (M.) ebenfalls an dem Interview teil und fungierte als Dolmetscher.

Noor berichtet, dass sie eine schöne Kindheit hatte und in der Schulzeit eine durchschnittlich gute Schülerin war. Nach der sechsten Klasse wechselte sie auf eine weiterführende Schule. Nach dem Abitur studierte sie vier Jahre lang Persische Sprachwissenschaften (vgl. Noor, Z. 27 – 62). Ihr Wunsch war es ursprünglich Soziale Arbeit zu studieren, wofür ihr jedoch die entsprechend guten Noten fehlten. „Nein mein Traum ist andere. In Sozial Arbeit“ (ebd., Z. 58). Für Noor war Bildung immer sehr wichtig, „Because I don't stay at home und ich mache das vier Jahre und wenn ich study die first Jahre in Persisch, ich bin sehr gut und every year ich bin sehr sehr gut. But I love this“ (ebd., Z. 77 – 78). Mit dem Studienbeginn findet sie großen Gefallen daran die persische Sprache zu erlernen und schließt das Studium letztlich überdurchschnittlich gut ab. Ihr Wunsch war es nach dem Bachelor auch noch einen Masterstudiengang zu absolvieren und anschließend eine Professur an der Universität zu erhalten. Da der Studiengang

„Persische Sprachwissenschaften“ in Syrien gerade neu eingeführt wurde, gab es jedoch keinen Master, den Noor hätte machen können. Sie entschloss sich in den Iran zu gehen, um dort ihre Hochschulbildung fortzusetzen (vgl. ebd., Z. 171 – 188). Zu dieser Zeit lernte sie ihren heutigen Ehemann kennen, weshalb sie letztlich doch in Syrien blieb und zunächst für eine geringe Bezahlung an ihrer Universität arbeitete. „dies Geld ist nicht viel. Ich bin very happy, because I arbeit in my Uni with my Lehrerin“ (ebd., Z. 159 – 160).

Noor und ihr Mann heirateten zeitnah. Aufgrund des Bürgerkrieges und der Gefahr, dass ihr Mann vom Militär eingezogen wird, entschloss sich Noor schon bald dazu, Syrien vorerst zu verlassen. „M.: Aber wir nicht bleiben in Syria wenn wir heiraten, wir gehen zu Türkei. Die Krieg ist angefangen und ich habe viele Probleme mit the Police, sie stoppt und fragt me ‚warum nicht gehen zu Krieg? Dein Land ist kaputt, du musst arbeiten mit Armee‘. Und sagen ‚Ne ich nicht liebe tot jemand‘“ (ebd., Z. 206 – 209). Noors Mann besaß ein Geschäft, welches Reparaturen sowie den Vertrieb von Computern oder Telefonen übernahm. Beide besaßen mehrere Immobilien und Autos. Alles wurde im Laufe des Krieges zerstört, weshalb sie in die Türkei flohen. Dort lebten sie insgesamt für ein Jahr. „And we think die Krieg ist fertig in sechs Monate maybe and we can come back“ (ebd., Z. 248 – 249). Das junge Ehepaar entschied sich für die Flucht in die Türkei, da sie so nicht zu weit von ihren Familien weg waren, jedoch konnten sie auch nach einem Jahr dort nicht richtig Fuß fassen. „We tried to stay in Türkei but they don’t speak English and they don’t help us. Never“ (ebd., Z. 253). Noor bewarb sich dort als Lehrerin für Persisch und ihr Mann arbeitete schwarz (vgl. ebd., Z. 273 – 286). Beide machten jedoch nur schlechte Erfahrungen. Nach ein paar Monaten wurde Noor schwanger, was das junge Paar vor neue Herausforderungen stellte. „M.: Sie hat neun Monate mit [Name der Tochter] geschwanger. Und sie denken ich kann nicht bezahlen zu Geburt. It’s very teuer und ich nicht arbeiten. Wir take everything und sell it, and she go to Syria to make Geburt und kommen again“ (ebd., Z. 299 – 301). Noor hatte großes Heimweh und wünschte sich ihre Familie bei der Geburt an ihrer Seite zu haben. Ihr Mann konnte jedoch nicht mit nach Syrien kommen. „M.: I can’t go with her, I go to prison. I stay in Turkey. I need to go with her, this is amazing moment, I see my daughter. But the problem is, if I go with her, they take me because I escaped“ (ebd., Z. 324 – 326). Hinzu kam außerdem, dass sich der gesundheitliche Zustand der werdenden Mutter rasant verschlechterte. Noor litt psychisch sehr stark unter ihrer Situation in der Türkei und der weiten Entfernung zu ihrer Familie, weshalb sie kaum etwas aß. „M.: she had big problem with the blood, she need eat and she don’t eat in Türkei,

she thinking with her mother and her family. She don't eat and we go to hospital and make check. I see Noor and is gelb, alles ist gelb und ist vierzig kg und ist neun Monate" (ebd., Z. 310 – 312). Aufgrund der starken Unterernährung entwickelten sich die Schwangerschaft und die Geburt zu einem Risiko. In Syrien wurde Noor ärztlich versorgt und konnte ihr Kind gesund zur Welt bringen. Nach dreimonatiger Erholung trat sie zusammen mit den Eltern ihres Mannes und dem Neugeborenen den Weg nach Europa an. Ihr Mann war bereits in Deutschland angekommen und wartete dort auf sie. Von der Türkei aus gelangte Noor mit einem Boot nach Griechenland, von dort aus ging es für sie teilweise zu Fuß über Mazedonien nach Österreich, von wo aus sie mit dem Zug nach Deutschland gebracht wurde (vgl. ebd., Z. 307 – 361).

In Aachen angekommen sah Noors Mann nach drei Monaten zum ersten Mal seine Tochter. Zunächst lebte die junge Familie in einer Sammelunterkunft, anschließend zogen sie in eine Wohnung weit außerhalb der Stadt (vgl. ebd., Z. 383 – 396). Die Beiden engagierten sich ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz, bis Noors Mann die Möglichkeit bekam an einem Integrationskurs teilzunehmen (vgl. ebd., Z. 465 – 479). Noor wollte trotz ihrer noch jungen Tochter nicht zu Hause bleiben und versuchte nun hier in Deutschland an ihren ursprünglichen Wunsch, Soziale Arbeit zu studieren, anzuknüpfen. Sie verfügte zwar über einen abgeschlossenen Bachelor, hatte damit jedoch in Deutschland kaum Berufschancen. Mit Hilfe einer ehrenamtlichen Helferin bewarb sie sich letztlich an der KatHO und wurde in das Welcome Projekt aufgenommen.

Bis heute hat Noor großes Heimweh und vermisst ihre Familie sehr, was es ihr schwer macht richtig in Deutschland anzukommen. Der Wunsch der kleinen Familie ist es sich hier ein neues Leben aufbauen zu können und für ihre Tochter eine sichere Zukunft garantieren zu können. „Don't make Ärger to my daughter. We make new life for her, we don't want to see her like uns. [...] She loose everything, we try to make a new life" (ebd., Z. 522 – 533).

## **6.2 Bildungsbiografien in fallübergreifender Sicht – Der Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Gestaltung von Bildungsbiografien**

Dem Forschungsinteresse entsprechend gilt es im Folgenden anhand der Fallrekonstruktionen Möglichkeiten der Einflussnahme von Fluchterfahrungen auf die Bildungsbiografien herauszufiltern. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen nun nicht mehr einzelne bildungsbezogenen Handlungsweisen, „sondern der Fokus richtet sich auf verdichtete bildungsbiografische Orientierungsmuster“ (Siller 2014: 137).

In dieser Arbeit soll bewusst auf eine Typisierung verzichtet werden, um der Gefahr einer Stereotypisierung oder aber Stigmatisierung einer scheinbar homogenen Gruppe der Studierenden mit Fluchterfahrung entgegenzuwirken. In den untersuchten Bildungsbiografien lassen sich zwar gemeinsame Erfahrungen der Interviewten erkennen, ebenso zeigt sich jedoch ein überaus heterogenes Bild der Lebensverläufe. Bezüglich der Bildungsbiografien berichten die AutorInnen der breit angelegten Studie „Geflüchtete Menschen in Deutschland – eine qualitative Befragung“ ebenfalls von einem „heterogene[n] Bild“ (Brücker et al. 2016: 12). Ebenso verzeichnen die Fallrekonstruktionen der vorliegenden Studie überaus unterschiedliche Fluchtgründe und -verläufe. Die Fallgruppe umfasst dabei Studierende deren Fluchterfahrungen von prekären wirtschaftlichen Lagen über politische Unruhen und Menschenrechtsverletzungen bis hin zu Verfolgung, direkter Gewalt und Bürgerkriegserlebnissen reichen.

Gemeinsamkeiten innerhalb der Bildungsbiografien zeigen sich vor allem in der zentralen Bedeutung von Bildung für die Interviewten. Alle acht InterviewteilerInnen haben hohe Berufsqualifikation in Form eines Hochschulstudiums angestrebt und teilweise bereits erzielt. Einigen wurde dieser Weg jedoch aufgrund von finanziellen Problemen verwehrt. Es wird ebenfalls ersichtlich, dass die Bildungswege der Mehrheit der Interviewten schon im Heimatland nicht geradlinig verlaufen und ihre Biografien durch Schicksalsschläge, wie beispielsweise den Verlust von Familienmitgliedern, oder aber Brüchen aufgrund von Fluchterfahrungen geprägt sind. Ebenfalls ist allen gemeinsam, dass sie nun in Deutschland leben und im Rahmen des Welcome Projektes das Studium der Sozialen Arbeit aufgenommen haben und der Gruppe der Studierenden mit Fluchterfahrung zugeordnet wurden.

In Anlehnung an die Frage, inwieweit die biografischen Vorerfahrungen die Studienentscheidung beeinflusst haben, zeigt sich, dass die Studierenden durch ihre Fluchterfahrungen vereinzelt in Kontakt mit der Praxis Sozialer Arbeit getreten sind, sich aber nur bei einer Minderheit daraus eine konkrete Studienentscheidung



derung entwickelt hat. Der Großteil der Studierenden hat in dem speziellen Projekt für Studieninteressierte mit Fluchtgeschichte eine Chance gesehen Zugang zum deutschen Hochschulsystem zu erlangen, der an anderen Stellen verwehrt wurde. Das Studienfach spielte dabei eine untergeordnete Rolle.

Fallübergreifend lassen sich bezogen auf die Frage nach dem Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Gestaltung individueller Bildungsbiografien insgesamt fünf Kategorien bilden, die im Folgenden nun näher betrachtet werden (siehe Abb.7: Fallübergreifende Ergebnisdarstellung).

<b>Der Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Gestaltung von Bildungsbiografien</b>
1. Fluchterfahrungen - vor allem sprachlichen Barrieren - schränken Handlungs- und Selbstverwirklichungsmöglichkeiten ein
2. Fluchterfahrungen verzögern die Bildungsbiografie: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen wird verhindert,</li> <li>• Bildungsmöglichkeiten werden begrenzt</li> <li>• Alternative Bildungswege werden gewählt</li> <li>• Die Lernsituation wird erschwert</li> </ul>
3. Die Relevanz von Bildung wird verstärkt, Bildungsbiografien sind ohne die entsprechenden Bildungsnachweise in Deutschland unbrauchbar
4. Die Zukunftsplanung wird erschwert, gleichzeitig können Fluchterfahrungen zu einem optimistischen Blick in die Zukunft führen.
5. Fluchterfahrungen führen zu Veränderungen der Persönlichkeit

*Abbildung 7: Fallübergreifende Ergebnisdarstellung (Quelle: Eigene Darstellung)*

### **6.2.1 Einfluss auf die Handlungsfähigkeit**

Zunächst konnte anhand der Bildungsbiografien der Studierenden festgestellt werden, dass Fluchterfahrungen die individuelle Handlungsfähigkeit innerhalb der deutschen Gesellschaft einschränken. Der Begriff der Handlungsfähigkeit wird in dieser Arbeit, in Anlehnung an das von Dorothee Geiger (2016) in ihrer empiri-

schen Untersuchung „Handlungsfähigkeit von geduldeten Flüchtlingen“ angewandte Agency-Konzept, verwendet. Untersucht wird dabei die Verschränkung von sozialer bzw. gesellschaftlicher Bestimmtheit und individueller Selbstbestimmung (vgl. ebd. 2016: 57). Handlungsfähigkeit wird folglich verstanden als die Fähigkeit eines Individuums im Rahmen gesellschaftlicher Determiniertheit selbstbestimmt zu Handeln.

### **Unzureichende Sprachkompetenzen**

In erster Linie entstehen Einschränkungen der Handlungsfähigkeit durch mangelnde oder aber unzureichende Sprachkompetenzen seitens der Menschen mit Fluchtgeschichte. „Die Sprache ist sehr wichtig. [...] Sonst wann du kannst das nicht, kannst du gar nichts“ (Nanna, Z. 266 – 267). Die deutsche Sprache wird von den InterviewteilerInnen als wesentliches Mittel zur selbstständigen Bestimmung über die eigenen Lebensverhältnisse beschrieben, denn in der BRD „hat man nur die Sprache und das ist [...] [der] Schwachpunkt hier als Ausländer“ (Wessam, Z. 370). Handlungsunfähigkeit macht sich dabei in den Momenten des alltäglichen Lebens bemerkbar. „Aber am Anfang war immer Englisch, weißt du nicht redest du mit Hand aber bist du froh, dass jemand dich verstehen kann. Das war besser für mich aber auf Dauer das ist keine Lösung, weil du musst immer alleine irgendwo gehen mit Kind oder in Frauenarzt das hat mir genervt, ich wollte nicht mit meinem Mann gehen, ich wollte immer alleine gehen und ich wollte immer sagen was ich möchte“ (Bianca, Z. 92 -96). Biancas Erzählungen über alltägliche Probleme zeigen, dass Menschen mit Fluchterfahrung innerhalb der Strukturen der deutschen Gesellschaft nicht selten auf die Hilfe anderer angewiesen sind und schnell an die Grenze ihrer eigenen Handlungsfähigkeit stoßen. Ihnen fehlt es an Sprachkompetenzen, um ihre Wünsche und Bedürfnisse adäquat äußern zu können.

Die skizzierten Einschränkungen betreffen neben den Verrichtungen des alltäglichen Lebens auch die berufliche Selbstverwirklichung. So war bzw. ist es für die Interviewten unabhängig von asylrechtlichen Bestimmungen aber aufgrund von Sprachbarrieren, in der Regel nicht möglich einer Beschäftigung nachzugehen. „Du kannst einfach keine Arbeitsstelle bekommen, wenn du die Sprache nicht beherrschst. Zumindest Grundkenntnisse“ (Wessam, Z. 556 – 557).

Fallübergreifend wird sehr stark deutlich, dass der Möglichkeitsraum gesellschaftlicher Partizipation direkt von dem Erwerb der deutschen Sprache abhängt. „Man muss in Deutschland erst mal die Sprache können und denn suchst du weiter. Die Problem hier ist so schwer [...] ein Beratung zu finden. ich weiß ja nie wohin.

Und weil du hast immer Angst du kannst keine Sprache machen, dann bist du immer da. Du weißt ja ‚wenn ich da hin gehe, kann ich kein Deutsch sprechen‘ Du bist immer gelähmt. You have a problem. You cannot explain yourself” (Regina, Z. 524 – 529). Die Interviewte berichtet hier exemplarisch von einer Art Teufelskreis, in den sie aufgrund der Fluchterfahrungen und der damit einhergehenden mangelnden Sprachkompetenzen gerät und der letztlich zur völligen Handlungsunfähigkeit führt. Gleichzeitig ist den Interviewten bewusst, dass neben der Sprachkompetenz auch ein Bildungsabschluss für die selbstständige Lebensgestaltung relevant ist. „Ich denke dass für mich [...], das ist egal in welchem Alter bist du, kannst du immer lernen immer studieren oder so. Hier in Deutschland sehe ich, das ist wichtig, sonst wenn man nicht eine richtige Bildung hast, kannst du nicht etwas machen“ (Bianca, Z. 337 – 340). Die Erfahrungen innerhalb der deutschen Gesellschaft zeigen den Studierenden mit Fluchterfahrung, dass Bildung altersunabhängig von großer Bedeutung für die Handlungsfähigkeit ist und darüber bestimmt, inwieweit das Individuum an der Gesellschaft aktiv teilhaben kann.

### **Repressive gesellschaftliche Rahmenbedingungen**

Ebenso einschränkend wie die sprachlichen Barrieren können auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wirken. „Hier ist das Leben super kompliziert, das man nicht weiß wo man anfangen soll. Finanzamt, [...] und von allen musst du eine Bescheinigung haben. Sozialversicherung, viele komplizierte Sachen“ (Wessam, Z. 603 – 605). Für die Studierenden mit Fluchterfahrungen wirken die Strukturen der deutschen Gesellschaft teilweise fremd, was zur Überforderung führen kann und so letztlich nur wenig Handlungsspielraum zulässt: „man muss immer am Ball bleiben und so viel Bürokratie. Ich glaube man weiß nicht, ob man hier Zeit spart oder nicht. [...] ich finde, dass viel Zeit verschwendet wird zwischen Bürokratie“ (ebd., Z. 504 – 511). Die fremde Gesellschaft erfordert die ständige Auseinandersetzung mit dessen Strukturen. Auch wenn dies ein sehr zeitintensiver Prozess ist, ist es doch die einzige Möglichkeit sich, im Rahmen der asylrechtlichen und sprachlichen Möglichkeiten, ein Stück Handlungsfähigkeit zu bewahren. Die hier deutlich werdenden minimalen Aktionsmöglichkeiten als Resultat von Fluchterfahrungen erinnern stark an die von Lillig (2004: 129) beschriebenen „Bewältigungsstrategien des Alltags“ (siehe Kapitel 5.3). Dem Streben nach Selbstverwirklichung der geflüchteten Menschen stehen dabei nicht selten die repressiven Strukturen der deutschen Asyl- und Sozialpolitik entgegen. So werden beispielsweise der Wunsch nach beruflicher Weiterbildung und Qualifizierung und damit auch das Erreichen von mehr Handlungsfähigkeit innerhalb

der Gesellschaft durch gesetzliche Bestimmungen unterbunden. „Hier denn steht Arbeitsamt im Weg. Du hast ein Job, wie sollst du da hin gehen und sagen, ich möchte jetzt ein Ausbildung machen. Wie sagst du das? Du hast ein fest Job. Die wollen das nicht. Die wollen dass du weiter dein Steuer bezahlst und keiner guckst ‚Oh [Name] du musst eine schöne Job haben, du musst vielleicht überlegen in dein Zukunft‘ NEIN!“ (Regina, Z. 392 – 396).

### **Mangel an sozialer Eingebundenheit**

Die von Handlungsunfähigkeit geprägten Bildungsbiografien der Studierenden mit Fluchterfahrung gehen außerdem mit einem Mangel an sozialer Eingebundenheit einher. „Am Anfang das war sehr schwer, ich hab jeden Tag geweint, denn ich hab mein Heimat verlassen. Ich war hier alleine und mein Bruder war weg von mir. Ich war nur so mit fremde Leute. Das war sehr sehr schwer“ (Christel, Z. 341 – 343). Durch das Verlassen des Herkunftslandes und das neue Leben in einer fremden Gesellschaft prägen zeitweise auch Gefühle von Heimweh und Einsamkeit die Biografien der Studierenden. „Damals war richtig schwer. Jetzt hab ich mich gefunden. Erste Mal die erste Jahr war richtig schwer. Wegen Sprache und denn ich kannte keiner, ich hab kein Freunde hier gehabt. Die sind weit weg gewesen. [...] Ich hab gedacht ich krieg Depressionen, weil hab ich immer mein Mann gewartet“ (Regina, Z. 74 – 80). In ihren Herkunftsländern waren die Interviewten gesellschaftlich eingebunden und verfügten über soziale Kontakte im beruflichen, wie auch im privaten Bereich. Nach der Flucht können sie davon nicht mehr profitieren. „Ich war jemand wo gearbeitet habe, wo Geld verdient hat und hab ich mit Leute was zu tun. Und denn bin ich hier zu Hause Hausfrau und die ganze Zeit rund, drei Jahre“ (ebd., Z. 280 – 282). Es fehlte den InterviewteilnehmerInnen an sozialer Interaktion, oftmals können sie nur auf wenige Ansprechpartner bzw. Bezugspersonen zurückgreifen.

Als weiteren Punkt bezüglich der Einschränkung von Handlungsfähigkeit durch die Erfahrungen von Flucht, sind Schwierigkeiten bei der Kinderbetreuung seitens der Studierenden anzuführen. Ebendiese Probleme wurden durch die biografischen Erzählungen vermehrt deutlich, was damit zusammenhängt, dass fünf der acht Interviewten Kinder haben. Die Betreuung dieser Kinder stellt aufgrund der Fluchterfahrungen und dem damit einhergehenden Mangel an sozialer Eingebundenheit ein großes Problem für die Betroffenen dar. „Von Anfang als ich hier kam mit der Sprache, das war sehr schwer, weil ich hatte niemand die vor meine Kinder da waren. [...] Wir waren wie eine Community. Eine Gemeinschaft, egal was.[...] Aber hier wir haben diese Gelegenheit nicht, wir haben unsere Fa-

milie nicht hier und das ist schon schwer“ (Bianca, Z. 495 – 504). „Aber vorher wollte ich Ausbildung machen, ich hab einfach in Zeitung gesehen, mein Baby war noch so klein und ich wollte in Malteser Abendschule gehen. Aber denn ich weiß nicht hat sie gesagt ‚Was machst du mit dein Kind?‘ Sowas. Wenn man so redet und denkst du ‚Ah ja richtig, was machst du denn mit dein Kind?‘“ (Regina, Z. 273 – 275). In Deutschland angekommen müssen sich die Mütter dem Spracherwerb und ihrem weiteren Bildungsweg widmen, was jedoch durch die veränderten Möglichkeiten der Kinderbetreuung erschwert wird. In den Herkunftsländern verfügten die Betroffenen oftmals über große soziale Netzwerke und familiäre Unterstützungsstrukturen, die aufgrund der Fluchterfahrungen nun nicht mehr existieren. Die Mütter sind in ihren Handlungsmöglichkeiten stark eingeschränkt und können ihren erstrebten Bildungsweg nicht fortsetzen.

### **Wunsch nach Handlungsfähigkeit**

Fallübergreifend wird der Wunsch nach finanzieller Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und Wiedererlangung der Handlungsfähigkeit geäußert. „Wenn ich bleibe in Deutschland, ich brauche nicht Geld von Deutschland. Viele Geld geben für mich, das ist besser vor mich, wenn die deutsche Leute geben für mich Frieden. Das Platz vor Studieren, das ist alles für mich. In Zukunft ich möchte gerne auch wenn ich lange etwas fertig von Uni, ich möchte gerne helfen von andere Menschen“ (Basher, Z. 459 – 463). Bildung, hier in Form eines Hochschulstudiums, wird dabei als Möglichkeit gesehen Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu erlangen. An dieser Stelle wird deutlich, dass Fluchterfahrungen zur finanziellen Abhängigkeit staatlicher Unterstützungssysteme führen können, die von den Menschen selbst nicht gewünscht sind. Sie wollen selbst für ihr Leben sorgen und anstelle des ewigen Hilfeempfängers selbst tätig werden, um anderen helfen zu können.

Die biografischen Erzählungen der Interviewten verdeutlichen die eingangs beschriebene soziale Situation von Menschen mit Fluchtgeschichte (vgl. Kapitel 2.4) und bestätigen die von Cyrus (2017), Lillig (2004) sowie Fritz und Groner (2004) beschriebene defizitäre rechtliche Stellung von Menschen mit Fluchterfahrung sowie deren prekäre soziale Lage in der BRD. Die beschriebene Situation wirkt sich zwangsläufig auf die weitere Gestaltung der Bildungsbiografien aus, indem sie die Handlungsmöglichkeiten und damit die selbstbestimmte Einflussnahme der Studierenden auf ihre Bildungswege beschränkt.

### **6.2.2 Einfluss auf die erstrebte Bildungsbiografie**

Anhand der fallübergreifenden Analyse wird neben einer eingeschränkten Handlungsfähigkeit auch der Einfluss von Fluchterfahrungen auf den Verlauf der Bildungswege der Studierenden deutlich.

#### **Verzögerung der erstrebten Bildungsbiografie**

Die Falldarstellungen in Kapitel 6.1 zeigen sehr anschaulich, dass die Bildungsbiografien durch die Flucht zunächst einen Bruch erfahren und die Interviewten anschließend ihren Bildungsweg auf Umwegen oder aber erst zeitverzögert wieder aufnehmen konnten. „Meistens denk ich, ich weiß nicht, ich bin nur her gekommen wegen mein Mann aber zu andere Seite denk ich, hätte ich nicht ihn geheiratet, ich hätte schon fertig mit Hochschule. I could be having my bachelor schon!“ (Regina, Z. 265 – 267). Rückblickend wird den Studierenden mit Fluchterfahrung fallübergreifend bewusst, dass sich ihre Bildungsbiografie durch die Flucht verzögert hat und sie ursprünglich geplant hatten zur jetzigen Zeit bereits einige ihrer Bildungsziele erreicht zu haben. „Ja schwierig zu erklären, muss man ein bisschen schneller sein, laufen, jetzt ist die Zeit wo man die Ziele erreichen soll“ (Wessam, Z. 624 – 625). Die vermeintlich verlorene Zeit aufgrund der Flucht erhöht den Druck nun zeitnah den Bildungsweg fortzusetzen.

Als Grund für die Verzögerung der Bildungsbiografien werden in den Interviews der zeitintensive und anstrengende Spracherwerb sowie das Nachholen von Bildungsabschlüssen genannt. „ich konnte nicht so schnell wie möglich studieren. Ich hab viele Jahre verloren. Ich studiere jetzt mit 43, jetzt könnte ich fertig schon lang. [...] Aber jetzt mit Sprache, mit Abschlüsse hier alles zu finden, mit Anerkennung, das dauert so lange“ (ebd., Z. 484 – 487). „Ja was die Leute machen, die z.B. die kein Deutsch in ihrem Heimat gelernt haben, dann die kommen nach hier und die müssen Deutsch lernen und deshalb dauert immer ein oder zwei Jahre und dann gehen die zur Uni oder an die Schule“ (Mohammed, Z. 303 – 305). „Ich würde sagen konzentrier auf deine Sprache und geh nicht in dein Studium bevor du die Sprache nicht beherrschst. Ich sehe das bei den anderen. Wenn du einfach kommst und nichts verstehst und du denkst, dass du Jahre verschwendest“ (Wessam, Z. 737 – 739).

#### **Keine Anknüpfungsmöglichkeiten an vorherige Bildungserfahrungen**

Im Zusammenhang mit der sichtbar gewordenen Verzögerung von Bildungsbiografien aufgrund von Fluchterfahrungen ist wichtig zu nennen, dass keiner der acht Interviewten direkt an seine bzw. ihre vorherigen Bildungserfahrungen an-

knüpfen konnte. „Ich kann nur sagen, ok wenn man möchte kann man immer diese Ziel erreichen, egal wann. Man denkt immer ich hab mich vertan oder vielleicht nicht getraut. [...] Die ganze Zeit ich ärger mich. Warum hab ich so lange da gearbeitet? [...] Hast du diese Job und das guckst du immer und denkst ‚Und hab ich ein feste Job und die Krankenhaus wird nie schließen oder so. Arbeit ist immer da für dich‘. Du hast die Garantie und Security. Denkst du immer diese Arbeit ist da“ (Regina, Z. 375 – 383).

In der fremden und durch eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten seitens geflüchteter Menschen geprägten Gesellschaft wird die Sicherheit einer festen Beschäftigung, wie hier an den Erzählungen Reginas deutlich wird, dem eigentlichen Bildungsziel vorgezogen. Ferner werden Umwege innerhalb der Bildungsbiografie in Kauf genommen, um den Wunschberuf erreichen zu können, auch wenn diese Umwege nicht den Selbstverwirklichungsvorstellungen der Individuen entsprechen. „Ich hab keine Lust mit alte Leute zu arbeiten. In diese Altenpflegekurs hab ich nur gemacht, weil ich hab gedacht, das führt mich. ich muss irgendwo anfangen mit Medizin“ (ebd., Z. 334 – 336).

Der Mangel an Anknüpfungsmöglichkeiten an vorherige Bildungserfahrungen hat zunächst asylrechtliche Gründe: „Ne ich hab nicht probiert. Ich hab gefragt. Ich musste was schnell machen, weiß du, deshalb. Ich hab keine Zeit [...] ich muss schnell eine Lösung finden. Wenn ich kein Studienplatz jetzt habe, bekomme ich schnell eine Abschiebung und dann muss ich nach Marokko“ (Mohammed, Z. 446 – 449). Gerade für Menschen mit Fluchterfahrung, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist und deren Bleibechancen aufgrund der aktuellen Situation im Heimatland eher gering eingestuft werden, ist es von enormer Bedeutung so schnell wie möglich Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen, um damit eventuell ihre Bleibeperspektive positiv beeinflussen zu können. Verfahren zur Anerkennung von ausländischen Studieninhalten oder -abschlüssen werden aus Zeitgründen nicht in Anspruch genommen. Ebenso können Zugangsvoraussetzungen der deutschen Hochschulen das Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen beeinträchtigen. „ich war einmal in die Kurs, etwas in die Amt gegangen und ich hab die gefragt wie kann ich studieren oder etwas machen. Und die hat mir gesagt ja die brauch die Papiere und alle. Aber ich hab das nicht“ (Nanna, Z. 69 – 71). So kommt es nicht selten vor, dass notwendige Qualifikationsnachweise aufgrund der Flucht nicht vorliegen und somit der Zugang zu Bildung verwehrt wird. Darüber hinaus stellen nationale Besonderheiten der Bildungsinstitutionen der Herkunftsländer für das Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen große Hürden dar. „ich habe vier Mal gegang in RWTH, die Leute sagt mir kannst du

nicht weiter machen diese Pharmazie. Weil hast du in eine Provide Institute gemacht. Muss Deutsche Leute finden diese in Internet, das muss sein in Afghanistan Literatur. Aber ich weiß nicht, warum kannst nicht finden“ (Basher, Z. 381 – 384). „In Aachen gibt es kein Jura Studium, ich hab mit Maastricht kontaktiert. [...] Den Bachelor kann man nicht weiter machen, weil ich die syrischen Gesetze gelernt habe“ (Wessam, Z. 579 – 582). Bildungserfahrungen in Form von Ausbildungen sowie einem angefangenen oder abgeschlossenen Hochschulstudium sind in der Ankunftsgesellschaft unter Umständen nicht gleichwertig anerkannt. Die Interviewten waren aufgrund der Tatsache, dass sie nicht an früheren Bildungserfahrungen anschließen konnten, dazu gezwungen neue Bildungswege einzuschlagen, um zeitverzögert und auf Umwegen möglicherweise noch ihre Ziele erreichen zu können. Auch bezogen auf die Anschlussfähigkeit an bereits erworbene Bildungserfahrungen spielt der Spracherwerb eine entscheidende Rolle. „Wenn du kein Deutsch sprichst, kannst du nix machen. Was kannst du machen? Auch wenn du viel kannst, z.B. kannst du gut Mathematik oder kannst du gut Philosophie und du möchtest weiter studieren ohne Deutsch. Wie kannst du das machen ohne Sprache. Das geht gar nicht, ne“ (Mohammed, Z. 326 – 329). Selbst wenn formale studienfachbezogene Kompetenzen vorhanden sind, können sich Studierende mit Fluchterfahrung ohne die Beherrschung der deutschen Sprache diese nicht zunutze machen. „Also ja klar Sprache jetzt aber es gibt viele Flüchtlinge die sind so viel kluger, die haben so den hohen Niveau gemacht aber mit Flucht, man sieht wie eine Penner oder so. Oh wo kommt denn mein nächstes Essen, ich weiß es nicht“ (Bianca, Z. 563 – 566). „Dann die Leute sagt ‚Ok ich kann das nicht machen, die Sprache ist zu schwer‘ Dann die sitzen einfach zu Hause, obwohl die sind klug, die haben schon viel gelernt aber mit Sprache die sitzen einfach zu Hause, die kann nix machen“ (ebd., Z. 584 – 586). Die biografischen Erzählungen der InterviewpartnerInnen zeigen deutlich, dass bereits erworbene formale sowie informelle Kompetenzen von Studierenden durch die Erfahrungen der Flucht und der damit verbundenen Sprachunfähigkeit, an Bedeutung verlieren. Ebendiese Menschen können von ihren Ressourcen kaum bis gar nicht profitieren und sind letztlich gezwungen Alternativen in den Blick zu nehmen, um in der deutschen Gesellschaft handlungsfähig sein zu können. Die hier generierten Erkenntnisse bestätigen somit auch Ergebnisse der Studie von Kühne und Rüßler (2000: 599 f.), denen zufolge keine(r) der InterviewpartnerInnen Anschluss auf dem Niveau bereits absolvierter Bildungsqualifikationen oder aber im erlernten Beruf finden konnte (vgl. Kapitel 3.3). Ebenso decken sich die fallübergreifenden Auffälligkeiten mit dem wissenschaftlichen



Erkenntnisstand zum Bildungszugang von geflüchteten Menschen, innerhalb dessen ebenso vielfach auftretende Unterbrechungen sowie Lücken im Bildungsweg und Bildungsleerlaufzeiten beschrieben werden (vgl. Johansson 2016: 25). Ferner unterstreichen die vorgestellten Erkenntnisse die Bedeutung von Bildungsinstitutionen für die Biografie. Abweichungen von der Norm, in Form von Umwegen oder Verzögerungen, wirken sich nachhaltig auf die gesellschaftliche Partizipation aus und beschränken Teilhabemöglichkeiten (vgl. Kapitel 4).

### **Begrenzung der Bildungsmöglichkeiten**

Neben den erschwerten Anknüpfungsmöglichkeiten aufgrund von Fluchterfahrungen zeigt die Datenauswertung ebenso, dass Fluchterfahrungen Bildungsmöglichkeiten für Menschen begrenzen und sie zu alternativen Bildungswegen zwingen. „Wenn ich studieren möchte und wenn man auch erfolgreich studieren, muss man gucken was kann man studieren, nicht nur was ist heute interessant“ (Mohammed, Z. 563 – 564). Die Wahl des Bildungsweges richtet sich also vielmehr nach den asylrechtlichen und sprachlichen Möglichkeiten des Individuums als nach seinen persönlichen Interessen. So zeigt sich in den biografischen Interviews, dass der Studiengang Soziale Arbeit bei vielen nicht in erster Linie aus Interesse gewählt wurde, sondern weil andere Möglichkeiten für Menschen mit Fluchterfahrung nicht zugänglich waren. „Ist gut, ist besser, weil das ist nur drei Jahre. Ingenieur brauche viele Zeit. Auch mein Deutsch ist nicht komplett. Wenn ich mache Studieren an RWTH, das brauche ganz oben Deutsch. Hier auch aber jeden Tag ich versuche“ (Basher, Z. 407 – 409). Auch die Regelstudienzeit gilt als wichtiges Kriterium für die Wahl des Studienfachs, da sich die Studierenden mit Fluchterfahrung aufgrund ihrer bereits verzögerten Bildungsbiografie und der Abhängigkeit von deutschen Sozialsystemen sowie der spürbaren Handlungsunfähigkeit keine weiteren Verzögerungen leisten können. Diese Denkweise wird mit steigendem Alter verstärkt sichtbar: „Ich habe vor zwei Jahre studieren in Afghanistan, weil ich habe vor Sommer und Winter gemacht. Und 12 Jahre Schule ich habe schon gemacht, dann zwei Jahre Computer Englisch und Arbeit bei amerikan Leute, ich bin ganz alt“ (ebd., Z. 397 – 399). „Also ich glaube es gibt viele Leute, viele Flüchtlinge, die haben was ich schon mal gesagt habe. Die sagte ‚Ich muss Sprache, zwei Jahre Sprache lernen, dann bin ich Oma. Ok ich geh mal einfach putzen‘ This is crazy“ (Bianca, Z. 618 – 621). Besonders Menschen mittleren Alters scheinen nach der Flucht nicht mehr so viel Lebenszeit in ihren Bildungsweg zu investieren und geben sich deshalb auch mit niedrigeren Beschäftigungen zufrieden.

Erneut stellen auch sprachliche Barrieren einen Grund für die begrenzten Bildungsmöglichkeiten dar. „Und hab ich gedacht, nein mein Wunsch früher war Medizin, vielleicht kann ich Krankenschwester oder Altenpflege machen. Und die Leute haben mir gesagt, du kannst nicht Krankenschwester machen wegen deine Sprache, hab ich gesagt, Ok dann mach ich Altenpflege“ (Christel, Z. 277 – 280). An dieser Stelle wird deutlich, dass der angestrebte Beruf aufgrund der Fluchterfahrungen von einem akademischen- zu einem Ausbildungsberuf geändert wird und daraufhin derjenige gewählt wird, der die wenigsten Qualifikationen voraussetzt. Da der erstrebte Bildungsweg verwehrt bleibt, müssen Menschen mit Fluchtgeschichte zwangsweise Alternativen suchen, auch wenn diese ihrem eigentlichen Lebensentwurf nicht entsprechen. Auch die Finanzierung spielt für die Wahlmöglichkeiten eine entscheidende Rolle. „Sie hat Problem mit die BAföG. Sie make stop für uns. Deutschland lieben die Menschen study hier, sie nicht lieben jemand arbeiten ohne study. Und die Problem we have certificate und wir haben Abitur und we coming zu hier und sie machen diese Stop“ (Noor, Z. 504 – 506). Menschen mit Fluchterfahrung sehen sich in dem Dilemma, dass zum einen eine gute Berufsausbildung und im Idealfall ein Studium maßgeblich über den späteren beruflichen Erfolg entscheiden, zum anderen jedoch asylrechtliche Bestimmungen eine Studienfinanzierung erschweren und sie sich aus finanziellen Gründen gezwungen sehen im Niedriglohnsektor zu arbeiten.

### **Erschwerte Lernsituation**

Darüber hinaus wird anhand der fallübergreifenden Betrachtung deutlich, dass Fluchterfahrungen das Lernen an sich erschweren können. So hemmen beispielsweise Gedanken an die asylrechtliche Situation und die mögliche Bleibeperspektive oder aber Gedanken an zurückgelassene Familienmitglieder und Freunde die Lernsituation: „Wenn ich schlafe zu Hause, immer überleg Ok, ich bin Flüchtling in Deutschland, meine Familie ist nicht da, kann ich nicht lernen“ (Basher, Z. 419 – 421). Ebenso können Fluchterfahrungen und damit einhergehende traumatische Erlebnisse den Spracherwerb behindern. „Ich denke dass manchmal es ist schon schwierig, was die Leute von der Flucht erlebt haben, nochmal eine Sprache zu lernen das ist schon schwierig“ (Bianca, Z. 578 – 580). Fallübergreifend deutlich werdende Bildungsbarrieren, wie sie hier beschrieben werden, decken sich mit den Praxiserfahrungen von Eppenstein (2017: 159). Den Berichten zufolge können geflüchtete Menschen kaum die nötige Konzentration für den Spracherwerb aufbringen, während sie um ihre Familienangehörigen und Freunde bangen müssen. Ungünstige Lernumgebungen in den Auf-

nahmeeinrichtungen, Traumatisierungen sowie Unsicherheiten im Aufnahmeland erschweren die Lernsituation zusätzlich.

Obwohl gerade für Menschen, die aus Krisengebieten geflohen sind, in Deutschland nun eigentlich ein Lernen in Sicherheit möglich ist, bleiben die Gedanken an die Flucht bestehen. „Ok hundert Prozent ich bin sicher und ich gehe zu mein Unterricht, kein Problem für mich. Jetzt nur ich habe denke vor mein Bruder, weil klein Bruder ist alleine da. Aber andere Sachen alles gut vor mich“ (Basher, Z. 374 – 376). „Nur manchmal denke ich an meine Familie oder so Probleme, meine eigene Probleme. Aber hier hab ich keine Probleme mit jemand oder mit Polizei, ne“ (Mohammed, Z. 298 – 299).

### **6.2.3 Einfluss auf die Relevanz von Bildung**

Neben der Verzögerung von Bildungsbiografien und der Beschränkung von Zugangsmöglichkeiten zu Bildung verstärken Fluchterfahrungen gleichzeitig die Relevanz von Bildung für die interviewten Studierenden.

#### **Lebenslanges Lernen ist ortsunabhängig relevant**

Festzuhalten ist diesbezüglich zunächst, dass alle Interviewten angaben, dass ihnen Bildung immer schon wichtig gewesen sei, was sich auch in ihren Bildungswegen vor der Flucht und dem Bestreben in Deutschland ein Hochschulstudium aufnehmen zu wollen, niederschlägt.

Die Datenanalyse zeigt zunächst, dass Bildung unabhängig vom Land in dem sie leben für die Studierenden von hoher Relevanz ist. „Unterricht ist vor jeden Land wichtig, wenn ein Person bleiben in [Land] oder in Deutschland muss Unterricht lernen. Wenn ich habe keine Unterricht, keine Literatur, ich verstehe nicht was ist Menschenheit“ (Basher, Z. 429 – 431). Das hier zugrundeliegende Bildungsverständnis umfasst weit mehr als nur die formale Bildung, vielmehr geht es um umfassende Lernerfahrungen, die Aufschluss über das Zusammenleben von Menschen geben.

Darüber hinaus wird anhand der biografischen Interviews deutlich, dass für die Studierenden lebenslanges Lernen erstrebenswert und wichtig für die Selbstverwirklichung ist. „It’s important. I need always complete my Uni, make Master and Arbeit. [...] We love to update for future“ (Noor, Z. 442 – 448). „Unterricht ist sehr wichtig für mich, wenn ich gehe nah vor Totenzeit, wenn Ende ich komme, ich möchte lernen. Ich möchte lernen etwas viele“ (Basher, Z. 487 – 488). Die Studierenden äußern den Wunsch, sich fortlaufend bilden zu können.

### **Bildung ist relevant für eine gute Zukunftsperspektive**

Bildung, und hier besonders das Hochschulstudium, wird dabei als bedeutsam für eine gute Zukunftsperspektive in Deutschland angesehen. „Soziale Arbeit ist gut für mich, wenn ich das fertig habe, kann ich gute Job bekommen. Das wäre auch gut für meine Kinder“ (Christel, Z. 417 – 418). Eine gute Bildung wird als Garant für eine erfolgreiche berufliche Zukunft gesehen. Besonders diejenigen der Interviewten, die bereits Kinder haben, messen der beruflichen Zukunft eine enorme Bedeutung bei, da diese auch das künftige Wohlergehen der gesamten Familie beeinflusst. Ferner wünschen sich die interviewten Mütter durch ihren Bildungsweg als Vorbild für ihre Kinder agieren zu können. „Sozialarbeit ist gut. Gut warum, weil Kinder stigmatisieren sich mit Eltern. Eltern sind wie ein Spiegel. Wenn ich gar nix machen, vielleicht meine Tochter auch später gar nix machen“ (ebd., Z. 421 – 423). Es zeigt sich, dass der Druck, einen guten Bildungsabschluss und damit gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erlangen, mit steigendem Alter und mit der Familiengründung zunimmt.

Die vorgestellten Ergebnisse zur Bildungsrelevanz überschneiden sich mit denen der qualitativen Untersuchung von Brücker et al (2016), welche aufzeigt, dass nahezu alle Befragten, und hier vor allem auch die weiblichen, eine hohe Erwerbs- und Bildungsorientierung aufweisen. Materielle Unabhängigkeit ist für die Interviewten und ihre Familien von großem Wert. Die meisten möchten ihr Leben selbstbestimmt führen und möglichst eigenständig gestalten (vgl. ebd. 2016: 13).

Die Wiedererlangung von Handlungsfähigkeit, welche Menschen mit Fluchtgeschichte hier in Deutschland nur bedingt zukommt, steht ebenfalls in engem Zusammenhang mit der beruflichen Position und folglich auch der Bildung. „Aber hohe Position ist auch für dich besser als wenn du da unten. Wenn du unten bist, bist du nur misused. Ausgenutzt. Aber wenn du in ein hohe Position bist then you know your rights. Du kennst auch deine Rechte und du wird nicht gezwungen etwas zu machen“ (Regina, Z. 475 – 478). Die in direkter Verbindung mit der Flucht auftretenden Erfahrungen von Handlungsunfähigkeit und geringer gesellschaftlicher Partizipation führen letztlich dazu, dass die Bedeutung von Bildung für die Interviewten zunimmt. Dies liegt unter anderem auch daran, dass sie wie in Kapitel 6.2.2 beschrieben nicht an vorherige Bildungserfahrungen anknüpfen konnten und demnach ihr Bildungsweg im Herkunftsland in Deutschland kaum Anerkennung erfährt. „Ich glaube jetzt ist die Bildung wichtiger als in [Land]. Erstens ich habe jetzt ein große Motivation, weil ich mein Studium in [Land] verloren

habe nach langer Zeit und das ist so schade für mich. Ich war so knapp ein Zertifikat zu haben wo ich hier mein Master machen könnte. Ich will das nicht mehr wiederholen, ich möchte nicht nochmal mein Studium abbrechen“ (Wessam, Z. 561 – 565). Ein angefangenes Studium, welches aufgrund der Fluchterfahrungen nicht abgeschlossen werden konnte, scheint für die Interviewten wertlos und die Zeit vergeudet. Die Studierenden möchten diese Erfahrungen des Verlustes von Bildungsmöglichkeiten nicht wiedererleben, weshalb es für sie umso bedeutender ist, hier nun schnellstmöglich ein Hochschulstudium abschließen zu können.

### **Relevanz von Bildung steigt durch Qualifikationsnotwendigkeit**

Ferner haben die Studierenden die Erfahrung gemacht, dass es in Deutschland, anders als in einigen anderen Ländern, bedeutsam ist, Bildungserfahrungen durch Qualifikationsnachweise belegen zu können. Ohne die entsprechenden Nachweise sind erworbene Fertigkeiten und Kompetenzen wertlos, „in Deutschland sie mögen die Zertifikat, sie mögen was auf dem Papier steht. Erfahrung ist null, nix, alles null, was drauf steht glaub ich, was nicht drauf steht glaub ich nicht“ (Wessam, Z. 565 – 567). „If you go to another land, we must learn. It's the most important thing for you, when you have a certificate“ (Noor, Z. 612 – 613). Aufgrund der Fluchterfahrungen müssen die Studierenden die schmerzliche Erfahrung machen, dass ihnen ihre Bildungsbiografie ohne die entsprechenden Bildungsnachweise in Deutschland nicht weiter hilft. Sie sind gezwungen einen neuen Weg zu gehen, um an der fremden Gesellschaft teilhaben zu können.

Die fallübergreifende Betrachtung können an dieser Stelle durch die von Gomolla und Radtke (2009: 277) erörterten Praktiken institutioneller Diskriminierung bestätigt werden. Ihnen zufolge erhalten geflüchtete Menschen in der BRD häufig keine Anerkennung für ihre Bildungserfolge (vgl. ebd. 2009: 277).

### **6.2.4 Einfluss auf die Zukunftsplanung**

Die vorangegangenen fallübergreifenden Betrachtungen zeigen bereits, dass sich die Zukunftsplanung für die Studierenden mit Fluchterfahrung als sehr schwierig gestaltet.

### **Verbleib in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen**

Eine Studierende berichtet, dass sie keine Zukunftsplanung mehr vornimmt, um Frustrationen zu vermeiden. Ihre Wünsche hat sie weit runtergeschraubt. „ich bin jemand der, ich plane nicht so weit. Ich lebe in die Momentan [...] und ich will nicht etwas mir so down bringen. [...] wann in fünf Jahre alles ok ist, dann ok,

aber wenn nicht ich sitz und weine nicht. Aber wegen ich hab nicht etwas geplant und ich hab das nicht geklappt. Wann alles ok ist, denn super! Aber wann das denn, ich lebe noch“ (Nanna, Z. 156 – 173).

Zweifel an einer positiven Zukunft werden dabei unter anderem auch durch die Verbreitung von Negativbeispielen geschürt. Viele Menschen mit Fluchthintergrund haben ihre Zukunftswünsche bereits aufgegeben und sich mit alternativen Lebensentwürfen arrangiert. „Die Problem ist, du machst dies Job, ruf ich jemand an, die arbeitet in Fabrik, ruf ich jemand an, die arbeitet als Putzfrau und du denkst ist das Deutschland hää? Für diese Leute ist so schwer ein Ausbildung oder ein Studium aber dies sind Leute die sind einfach aufgegeben oder die wollen nicht probieren“ (Regina, Z. 514 – 418).

Fluchterfahrungen führen laut der biografischen Erzählungen sowie den Ergebnissen von Kühne und Rüßler (2000) nicht selten zum Verbleib in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen ohne Aufstiegschancen, was für die einen kaum Motivation für die weitere Verfolgung von Zielen bietet, andere jedoch animiert sich abzugrenzen. „Ich will meine Leben besser besser besser, sonst wann ich die erwachsene Leute, die von meine Land hier sehe, das tut mir sehr leid für die Leute, sag warum die sind hier. Ich will nicht wie die andere schwarz Leute hier sein. Die Kinder von diese Leute, die kann nicht helfen, die sind nicht normal. Wann du hier kommst und machst nur putzen, Lagerarbeit“ (Nanna, Z. 232 – 236).

### **Optimistischer Blick in die Zukunft**

Die biografischen Erzählungen der Studierenden zeigen, dass sie trotz einer erschwerten Zukunftsplanung optimistisch nach vorne blicken und ihren inneren Kampfgeist geweckt haben. „Wenn du etwas willst, wie ich, du musst für das kämpfen“ (Christel, Z. 458). „Ich mag das Leben in Deutschland, natürlich kein Land ist wie Heimatland. Ich gucke immer optimistisch und nach vorne, ich gucke nicht nach hinten. Ich glaube das hilft nicht wenn ich denke ‚Oh das Leben was ich hatte war so schön‘“ (Wessam, Z. 486 – 488). Ungeachtet der geringen Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten sowie der teilweise immer noch fremden Gesellschaft können der eigene Bildungsweg und mit ihm die individuellen Lernerfahrungen als wichtige Bestandteile der Biografie angesehen werden. Fluchterfahrungen können die Sicht auf das eigene Leben verändert und mit etwas Abstand einen optimistischen Blick in die Zukunft ermöglichen. „Die Umgebung hat mich immer beeinflusst und deswegen denke ich, egal was passiert, ich mach mein Bestes und das ist alles Erfahrung. Ich sehe die Sachen von einen anderen

Ecke. Bald beende ich mein Studium, in zwei drei Jahren und dann habe ich gute Chance zu arbeiten, vielleicht kann ich für was planen wenn man ein bisschen Geld spart, für ein klein Business Projekt. Das nimmt sein Zeit aber ich glaube alles war gut, dass ich nach Deutschland gekommen bin“ (ebd., Z. 517 – 523).

### **6.2.5 Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung**

Neben den beschriebenen Einflüssen auf die Bereiche Bildung, Handlungsfähigkeit und Zukunftsperspektive, ergeben sich durch die individuellen Fluchterfahrungen eine Reihe von Persönlichkeitsveränderungen, die sich in der Bildungsbiografie der Studierenden niederschlagen und schwer zu umschreiben sind. „Ich kann nicht sagen das oder das aber ist viel aber wann ich rede oder denke oder ich mach etwas mit mein Kinder, denn ich föhl ah ok Europe hat mir so getan aber wann ich in [Land] bin, denn ich bin so anders“ (Nanna, Z. 119 – 121).

### **Selbstständigkeit und Selbstvertrauen**

Vermeehrt wird berichtet, dass die Studierenden aufgrund der Erfahrungen vor, während und nach der Flucht selbstständiger geworden sind und mehr Vertrauen in die eigene Person haben. „Also Flucht hat mir viel gelernt oder einfach in Ausland zu leben, wo du ein bisschen nicht so beliebt bist. Dann hab ich gesehen, dass also nix kann mir helfen außer mir, außer ich mir selbst. [...] Das hat mir beigebracht wie man alleine ziehen kann. Auch ohne Mutter, ich dachte immer dass ich allein ziehend in [Land] war, aber das stimmt nicht“ (Wessam, Z. 621 – 625). Fluchterfahrungen können dabei das Gefühl vermitteln, dass die persönliche Zielerreichung unabhängig vom Wohnort und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen überall möglich ist und es alleine auf die persönliche Willenskraft ankommt. „Positiv ist das ich hab diese Chance gekriegt, das muss ich auch nutzen weiter zu kommen und das wird [...] besser für [mein Sohn] zu sehen, dass man kann das schaffen, egal wo du bist in diese Welt. Wenn man möchte, man schafft das, man muss nur fokussiert werden und weiter dein Traum und was du möchtest. In diese Weg wenn man erfolgreich und wenn man fertig, wenn man was kriegt, das heißt nicht, dass das ist ein einfaches Weg. Das wird schwer, manchmal wird man denken, ich denke ich vielleicht ich weiß nicht ob ich hab eine gute Entscheidung gemacht. Aber man muss weiter. Vielleicht für mein Kind auch ein Beispiel und sagen dass du kannst überall in die Welt schaffen“ (Regina, Z. 492 – 500). Fluchterfahrungen können das persönliche Selbstvertrauen stärken und sich positiv auf die weitere Gestaltung der Biografie auswirken.

### **Transnationales Wissen**

Ebenso können Erfahrungen von Flucht den Wissenstand der Individuen durch transnationale Lernerfahrungen erweitern. „Das hab ich nie erlebt, weiß du. Man hört Kurdisch, Persisch, Arabisch, Englisch, manche Sprachen weiß ich nicht. Z.B. Afghanistan gibt's 20 oder mehr Sprachen und du weißt dass die vielen Leute aus Afghanistan sind. Und auch ich hab nie gehört z.B. Sri Lanka. Ich weiß ja, dass es gibt Sri Lanka, aber ich weiß nicht wo liegt Sri Lanka, wusste ich gar nicht“ (Mohammed, Z. 416 – 420). Wie in Kapitel 3.2 erläutert handelt es sich bei diesen, im Zuge der Flucht erworbenen Lernerfahrungen, um bildungsrelevante Ressourcen, die zwar für den Zugang zu Bildungsmöglichkeiten keine Relevanz besitzen, jedoch als wichtiges Kapital für die Gestaltung der Bildungsbiografie angesehen werden kann.

### **Erfahrungen von Ablehnung**

Mit dem Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Gestaltung von Bildungsbiografien gehen auch Erfahrungen von Ablehnung oder sogar Rassismus seitens der deutschen Gesellschaft einher, die die Studierenden mit Fluchterfahrung belasten. „Es gibt so Leute [...] die wundern sich warum diese Familie hat mich aufgenommen. Die fragen sich. Ich hör das nicht aber ich fühle das und ich bemerke das, ich bin kein Kind, ich bin ein Mann, 26 und ich hab viel erlebt und manche denken, dass wenn man z.B. aus [Land] ist oder aus Nordafrika oder aus Dritten Welt, ist dumm. Manche denken so“ (Mohammed, Z. 569 – 573). Die Studierenden berichten von Erfahrungen der Stigmatisierung und Abwertung aufgrund ihrer Herkunft. Sie haben das Gefühl, sich für ihre Herkunft und ihren rechtliche Status rechtfertigen zu müssen: „Also ich hatte immer das Angst, dass ich mich verteidigen muss“ (Wessam, Z. 674). Für sie ist die gesellschaftliche Exklusion deutlich spürbar. Ihr Status als Asylsuchender oder Flüchtling stellt dabei ein Unterscheidungsmerkmal vom Rest der Gesellschaft dar, welches sich in ihrer Persönlichkeit und ihrer Biografie verankert. „Selbst wenn ich einen deutschen Pass habe, ich werde immer als Migrant genannt. Und ich hab nicht die gleiche Rechte die Deutsche haben. Einfach die Gesellschaft ist gegen dich manchmal. Das ist einfach Gefühl“ (ebd., Z. 665 – 667). Besonders für diejenigen, die noch nicht lange in Deutschland leben ist dieses Gefühl sehr niederschlagend. Andere hingegen haben bereits gelernt damit umzugehen und können sich von ebendiesen Erfahrungen distanzieren: „ob jemand möchte oder nicht, wenn du nicht möchtest dann kannst du warten aber denn hast du ein Chance verloren mich kennen zu



lernen und das finde ich schade aber das kann ich nicht ändern, weil ich kann meine Farbe nicht ändern“ (Regina, Z. 451 – 454).

### **Gefühl von Sicherheit**

Die biografischen Erzählungen der Studierenden zeigen, dass sich diese mehr und mehr in Deutschland wohlfühlen können. Viele schätzen vor allem das Leben in Sicherheit. „Ist ganz anders. Kein Streit, du siehst z.B. auf der Straße kein Streit. In [Stadt] wo ich war, wo ist die Uni, ist immer Streit, muss man immer aufpassen. Nach 22 Uhr kannst du nicht raus gehen“ (Mohammed, Z. 277 – 279). Ebenso geben einige an, durch die Flucht nun ein besseres Leben führen zu können. „Ja das ist ein gutes Leben. Was habe ich jetzt, hatte ich nicht. Und jetzt weiß ich dass ich lebe gut. ich hab alles. [...] Das haben wir nicht. hast du eine Arbeit oder nicht, dann musst du selber gucken. Sterbst du, das ist ganz egal. Wenn jemand auf der Straße stirbt oder wenn zwei so streiten, das ist ganz egal. Die Leute gucken so und dann weiter“ (ebd., Z. 538 – 544). Der Aufenthaltsstatus bzw. die Zuerkennung von Asyl, dem Flüchtlingsschutz oder subsidiärem Schutz spielt für das Gefühl der Beheimatung und damit auch die weitere biografische Lebensgestaltung eine entscheidende Rolle. „Wenn ich mein Aufenthalt bekommen habe, hat mich eine neue Gefühl bekommen. Das war für mich etwas, das war gut, ich hab ein Gefühl bekommen, ja du hast eine Sicherheit jetzt, du kannst hier in Deutschland leben, du hast jetzt eine Heimat“ (Christel, Z. 349 – 351).

### **Verlagerung von Prioritäten**

Eine wichtige Form der Einflussnahme von Fluchterfahrungen auf die Gestaltung von Bildungsbiografien, die fallübergreifend sichtbar wurde, ist letztlich die Verlagerung von Prioritäten. So berichten einige der Studierenden, dass sie aufgrund der eingeschränkten Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten in Deutschland zu Beginn die finanzielle Absicherung dem eigentlichen Bildungswunsch vorziehen mussten. „Jetzt momentan ist die erste auch wegen ich bin hier in die Uni und ich hab Hausaufgaben. Aber vorher wenn ich hab versucht, versucht, versucht und ich hab nix bekommen. Denn ist ok ich muss etwas putzen oder etwas machen. Der Geld war erste“ (Nanna, Z. 102 – 104). „Ich hab gesagt ‚Gibt es Arbeit bei euch, egal was kann ich machen‘ [...] Ich war bereit für alles, putzen, alles“ (Regina, Z. 283 – 285).

Besonders für die interviewten Mütter stehen Familie und Kinder nun an erster Stelle und Bildungs- sowie Berufschancen werden vorrangig danach bewertet, ob sie mit dem Muttersein vereinbar sind oder nicht. „Jetzt ich lebe nur für mein Kin-

der. Ja Leute sagt du bist nur 40 Jahre, du kannst viel Sache machen. Aber als alleinerziehende Mutter ist nicht einfach. [...] deswegen bin ich in Schule gegangen, weil ich wollte eine neue Job haben und eine besser Job. Deswegen ich kann sagen, mein Zukunft ist erst mal für mein Kinder. Ich wollte eine gute Arbeit haben, ich mag was ich mache, was ich lern. Ich glaube das wäre auch gut für meine Kinder“ (Christel, Z. 317 – 325). Die hier sichtbare Prioritätsverlagerung ist wahrscheinlich auf eine veränderte Lebenseinstellung durch das Muttersein zurückzuführen und hat nicht in erster Linie etwas mit den Erfahrungen von Flucht zu tun.

Fallübergreifend ist letztlich zu sehen, dass die Studierenden nun mit dem was sie haben zufrieden sind und die kleinen Dinge im Leben mehr zu schätzen wissen. Die Prioritäten haben sich durch die Erfahrung, dass ein Lebensentwurf sich drastisch ändern kann, verlagert. „Aber ich merke das, dass ich brauche nicht viel so in mein Leben. Das ist kein Problem für mich, ich kann auch ohne Essen schlafen. Ja ich kann zur Schule gehen ohne Frühstück, das ist ganz egal für mich“ (Mohammed, Z. 334 – 338).

An dieser Stelle wird erneut ersichtlich, dass die Flucht einen Bruch innerhalb der Biografie darstellt, durch den sich nicht nur der Bildungsweg, sondern auch die eigene Persönlichkeit und die Einstellung zum Leben selbst ändern können. „Aber durch die Flucht ich sehe alles so, wenn du etwas Gutes hast, musst du verstehen, was du hast, haben die anderen nicht. Weil viele, viele denken, dass die haben alles und haben genug Essen, bisschen Geld so und die denken, dass die haben das alles für immer und die werden nicht arm“ (ebd., 498 – 501). Menschen, die ein sicheres, erfolgreiches Leben geführt haben, haben aufgrund der Flucht plötzlich und unerwartet viele von dem verloren, was ihre Biografie ausmacht. Dies zu verarbeiten ist ein langwieriger Prozess, der unweigerlich mit Veränderungen der Persönlichkeit einhergeht. „In my land we don't think we lose everything. Sometimes I go in my car and I see a man walk under rain and I speed in my car and the water coming to him. I laugh, I smile and I think maybe sometime I walk and the water is coming to me, but no, no, no, no this is bad dream, I have two cars, I have Wohnung, I have a shop, I have everything. Why? Like this happen to me in Türkei, I walk and the water is coming to me“ (Noor, Z. 549 – 598).

## **7. Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Bildungszugängen für Menschen mit Fluchterfahrung**

Aus der vorangegangenen, fallübergreifenden Analyse der biografischen Erzählungen von Studierenden mit Fluchterfahrung, lassen sich konkrete Handlungsempfehlungen für die weitere Gestaltung von Bildungszugängen für diesen Personenkreis ableiten.

Zunächst gilt es generell Handlungsmöglichkeiten, bzw. die Wiedererlangung von Handlungsfähigkeit, von Menschen mit Fluchtgeschichte zu erweitern oder aber wieder herzustellen. So sollen Menschen mit Fluchtgeschichte „ermächtigt werden, selbständig und nach ihren Bedürfnissen zu leben“ (Wirsching 2016). Die Soziale Arbeit ist hier gefragt ihrer Berufsdefinition gerecht zu werden und die „Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen“ gezielt zu fördern (DBSH 2016: 2). Dies kann in erster Linie durch das frühzeitige Anbieten von niedrigschwelligen und mehrsprachigen Beratungsangeboten sowie Sprachkursen gefördert werden. Die Ergebnisdarstellung der qualitativen Studie zeigt eindeutig, dass der Möglichkeitsraum von Menschen mit Fluchterfahrungen in direktem Zusammenhang mit deren Spracherwerb steht. Hier ist es unbedingt notwendig, die Sprachfähigkeit so früh wie möglich zu fördern und lange Wartezeiten sowie Untätigkeit seitens der Asylsuchenden aufgrund der ungeklärten asylrechtlichen Situation zu vermeiden. Mit der Förderung des Spracherwerbs können ferner auch die Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt erleichtert und somit eine schnelle, selbstständige Finanzierung ermöglicht werden, denn „Ausbildung, Qualifizierung und Arbeit sind ein zentraler Schlüssel für eine erfolgreiche Integration. Aus Sicht der Aufnahmegesellschaft und aus Sicht der Betroffenen ist es [...] wichtig, den Arbeitsmarktzugang möglichst frühzeitig zu ermöglichen“ (Rehklau 2017: 313).

Zusätzlich wurde der Bedarf an Betreuungsstrukturen für Kinder von Studierenden mit Fluchterfahrung geäußert, den es zu decken gilt. Die Ergebnisse der fallübergreifenden Analyse zeigen, dass seitens der Studierenden mit Kindern eine Prioritätsverlagerung hin zum Wohlergehen und der Zukunftssicherung der Familie erfolgt ist. Diese Tatsache gilt es zukünftig bei der Gestaltung von Bildungszugängen zu beachten. Hier sollte die Lernstruktur der Hochschulen auf ihre Familienfreundlichkeit hin genauer überprüft und über unkonventionelle Konzepte der Hochschuldidaktik nachgedacht werden, um eine weitere Begrenzung von Bildungsmöglichkeiten zu verhindern.

Darüber hinaus sollten die vielfach bereits existierenden Programme zur sozialen

Einbindung von Menschen mit Fluchterfahrung weiterhin gefördert und ausgebaut werden. Bezogen auf den Hochschulkontext können in diesem Sinne sogenannte Buddy-Programme oder Patenschaften zwischen inländischen Studierenden und Studierenden mit Fluchterfahrung initiiert werden, um einerseits die soziale Integration und den Spracherwerb der Studierenden mit Fluchterfahrung sowie andererseits auch die interkulturellen Kompetenzen der Regelstudierenden zu fördern.

Die Ergebnisdarstellung zeigt, dass Fluchterfahrungen die Relevanz von Bildung verstärken können, weshalb es umso wichtiger erscheint, Bildungseinrichtungen und -wege vermehrt für diesen Personenkreis zu öffnen und zugänglich zu machen. Eppenstein (2017: 160) merkt diesbezüglich an, dass ein Bildungsnotstand in den Herkunftsländern als mögliche Fluchtursache bislang keine Beachtung erfährt. So zeigen auch einige der Falldarstellungen, dass der Stellenwert von Bildung zentral für die Bildungsbiografie war und die Zuwanderung nach Deutschland nicht selten mit „der Koppelung von Bildungskarrieren und Wohlstandshoffnungen verknüpft werden“ (ebd. 2017: 160).

Geachtet des Umstands, dass sich die Bildungsbiografien der Studierenden aufgrund von Fluchterfahrungen verzögern und oftmals kein Anschluss an vorherige Bildungserfahrungen möglich ist, sollte der Zugang vereinfacht und vor allem beschleunigt werden. Eppenstein (2017: 165) ist daher der Meinung, damit „Bildungskarrieren keine Glücksache bleiben, gilt es indes, die Kritik an strukturellen Barrieren aufrecht zu halten und auf Veränderung zu drängen“. Auch diesbezüglich gilt es den Spracherwerb frühzeitig zu fördern, um die Aufnahme und Absolvierung eines Studiums erleichtern zu können. Ebenso erfordern die erworbenen Erkenntnisse schnellere Prüfungs- bzw. Eignungsverfahren seitens der Bildungsinstitutionen, für den Fall, dass keine Bildungsnachweise vorhanden sind. So sollten Verfahren zur Prüfung der Hochschulreife hochschulintern initiiert und durchgeführt werden. In Bezug auf die Begleitung von Bildungsprozessen dieser Zielgruppe ist eine professionelle traumatherapeutische Bearbeitung von Fluchterfahrungen zur Erleichterung der Lernsituation ebenfalls erforderlich. Generell wächst damit auch die Notwendigkeit von hochschulinternen Beratungs- und Koordinierungsstellen für Studierende mit Fluchterfahrung, welche über Zugangsvoraussetzungen, Finanzierungsmöglichkeiten und Unterstützungssysteme informieren. Schwendowius (2015: 522) stellt bezüglich der hochschulinternen Angebote für Studierende mit Migrations- bzw. Fluchterfahrung fest, dass die AdressatInnen oftmals als eine Gruppe angesehen werden, „die tendenziell in einem *prekären* Zugehörigkeitsverhältnis zur Universität steht“. Zu reflektieren

wäre hier, wie sich die Unterstützungsangebote der Hochschulen anhand der biografischen Kompetenzen und dem individuellen Unterstützungsbedarf der Studierenden konzipieren lassen, ohne dabei auf kategoriale Zuschreibung zurückzugreifen. Ferner sollten die Handlungsbedarfe seitens der Hochschulen nicht an den Studierenden selbst festgemacht, sondern vielmehr auch Veränderungsbedarfe innerhalb der Bildungseinrichtungen berücksichtigt werden. Denn solange „isolierte Förderangebote für spezielle Zielgruppen die primäre Antwort der Universitäten auf die zunehmende Heterogenität von Studierendenbiographien darstellen, bleiben institutionelle Routinen sowie Wissensbestände, Praktiken und kulturelle Normalitätsvorstellungen der Professionellen unangetastet“ (ebd. 2015: 523). Folglich gilt es im Umgang mit Diversität in der hochschulischen Praxis ebenso die tradierten Strukturen und Denkweisen der Bildungseinrichtungen und der dort tätigen Dozierendenschaft sowie VerwaltungsmitarbeiterInnen selbst zu überdenken.

Der offensichtlich erschwerten Zukunftsplanung von Studierenden mit Fluchterfahrung könnte des Weiteren durch eine schnellere Bearbeitung von Asylanträgen und somit schnellstmöglicher Klarheit bezüglich der Bleibeperspektive entgegengewirkt werden. Ebenso sollten Menschen mit Fluchtgeschichte Aufstiegschancen und auch Weiterbildungsmöglichkeiten zugestanden werden, um eine gesellschaftliche Integration zu ermöglichen. Hierbei spielt vor allem die Finanzierung von Bildungsmöglichkeiten eine wichtige Rolle. Wie in Kapitel 3.3.2 festgestellt fehlt bislang eine Datenbank, welche über Stipendien speziell für Studierende mit Fluchterfahrung informiert. Informationen über Stipendien solcher Art sollten für die Zielgruppe in einfacher Sprache und möglichst gebündelt zur Verfügung stehen, um den Zugang so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten. Sofern bestehende staatliche Unterstützungssysteme die Finanzierung von Bildungsmaßnahmen verwehren, sollten entweder über zinslose Darlehen oder aber Stipendien generell mehr Möglichkeiten für Studierende mit Fluchthintergrund gewährt werden.

Letztlich unterstützen die Ergebnisse der hier durchgeführten Studie die von Niedrig (2005: 267 f.) geforderte ressourcenorientierte Sichtweise auf die Bildungszugänge für Menschen mit Fluchterfahrungen. Diesbezüglich gilt es den Wunsch nach Selbstverwirklichung, und damit auch die Verfolgung von Bildungsinteressen, als allgemeines Grundbedürfnis aller Menschen anzuerkennen und dessen Inanspruchnahme auch geflüchteten Menschen zuzusprechen. Ferner ist es erforderlich frühere Bildungserfahrungen sowie transnationale Lernprozesse als Bildungsressourcen wertzuschätzen und sich so der Diversität der Gesell-

schaft zu öffnen. Es bedarf biografisch kontextuierte Bildungs- und Unterstützungsmaßnahmen, diese „müssen sich demzufolge aus der Engführung einer berufsvorbereitenden bzw. –bezogenen Qualifizierung lösen und sich biographie- und kompetenzorientierten Settings öffnen“ (Stummbaum 2012: 32). Demzufolge gilt es bezüglich des Hochschulzugangs für Menschen mit Fluchterfahrung tradierte Lehr-, Lern- und Verwaltungsstrukturen zu überarbeiten und die Hochschuldidaktik an der Vielfalt von Bildungsbiografien und damit verbundenen Ressourcen, fernab von leistungsbezogenen Qualifikationen, weiterzuentwickeln.

## 8. Fazit und Ausblick

Den Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit bildeten die aktuellen Diskussionen über Bildungszugänge in der Migrationsgesellschaft sowie die Bildungschancen für geflüchtete Menschen innerhalb der deutschen Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund bezog sich die vorliegende Studie auf die Rekonstruktion von Bildungsbiografien geflüchteter Studierender. Ein besonderer Fokus lag hierbei auf dem Einfluss von Fluchterfahrungen auf die Gestaltung ebendieser Bildungswege.

In Bezug auf die übergeordnete Fragestellung wurde zunächst die aktuelle Situation von Menschen mit Fluchthintergrund in der BRD umrissen, indem asylrechtliche Bestimmungen aufgezeigt wurden. Ebenso wurde die soziale Situation dieser Menschen genauer in den Blick genommen und diesbezüglich auch die Rolle der Sozialen Arbeit verdeutlicht. Die theoretischen Ausführungen zeigten, dass die aktuellen Lebenssituationen von Menschen mit Fluchterfahrung in der BRD stark durch asylrechtliche Rahmenbedingungen bestimmt sind. Innerhalb dieser restriktiven Strukturen sind geflüchtete Menschen nur sehr bedingt handlungsfähig, ihre Zukunftsperspektive wird zudem durch die ständige Ungewissheit über den Verbleib im Aufnahmeland geprägt.

Anschließend wurde in Kapitel 3 die Bildungssituation von Menschen mit Fluchterfahrung näher fokussiert und hierzu vor allem Zugangsbeschränkungen und Formen der Benachteiligung innerhalb des deutschen Bildungssystems beleuchtet. Ein Blick auf die Forschungslage zeigte, dass trotz des hohen Anteils an hochqualifizierten Zuwanderern, der Zugang zum Bildungssystem nur erschwert möglich ist und hier Menschen mit Fluchterfahrung auf unterschiedlichen Ebenen benachteiligt werden. Die Benachteiligungen resultieren dabei zum einen aus dem Bruch der Bildungsbiografie durch die Flucht sowie zum anderen aus den oftmals prekären Lebenslagen in der BRD, die maßgeblich durch rechtliche Rahmenbedingungen bestimmt werden und wenige Handlungsmöglichkeiten zulassen. Bezüglich der Bildungschancen für Menschen mit Fluchterfahrung ist in der Praxis keine Gleichbehandlung erkennbar, vielmehr hängt der Bildungserfolg von den individuellen Bewältigungsstrategien der geflüchteten Menschen ab. Die Gesetzeslage bezüglich eines Rechts auf Bildung für Menschen mit Fluchterfahrung ist dabei, wie in Kapitel 3.1 erläutert, nicht eindeutig formuliert. Vor allem auf eine berufliche Aus- und Weiterbildung, die über die schulische Mindestausbildung hinausgeht, besteht kein Rechtsanspruch, was den Zugang ebenfalls erschwert.

In Kapitel 3.3 wurde schließlich die Situation im Bereich der Hochschulbildung genauer in den Fokus der Betrachtung gerückt. So zeigte sich, dass die deut-

schen Hochschulen sich bereits vermehrt der Herausforderung der Integration von geflüchteten Menschen stellen. Ein Blick in die Fachliteratur stellt heraus, dass der Hochschulzugang für Menschen mit Fluchterfahrungen grundsätzlich möglich ist, sofern diese eine Hochschulzugangsberechtigung erworben haben und über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen. Über die Aufnahme und den Umgang mit ebendieser Personengruppe entscheiden die Hochschulen selbst. Eine große Hürde stellt jedoch die leider noch eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeit eines Studiums dar. Mit der Aufnahme eines Hochschulstudiums werden Studierende nicht mehr als Empfänger von Leistungen des Sozialgesetzbuches XII anerkannt und müssen sich für die Finanzierung des Lebensunterhaltes an das BAföG Amt wenden. Neben dem Aufenthaltsstatus sind dabei die allgemeinen Bedingungen des BAföG für die Förderung zu beachten, die oftmals durch die fluchtbedingt verzögerte Bildungsbiografie der Studierenden nicht erfüllt werden können.

Beratungs- und Begleitungsangebote innerhalb der Hochschule gibt es bereits vereinzelt. Nach wie vor besteht jedoch der Bedarf nach einer strukturellen Umgestaltung der Hochschuldidaktik, um eine Öffnung für eine heterogene Studierendenschaft mit den unterschiedlichsten Bildungsbiografien möglich zu machen. Ferner wurde das theoretische Rahmenkonzept der Bildungsbiografie sowie die Bedeutung von Bildung für die Biografie näher erläutert. Es zeigte sich dabei, dass Bildungsinstitutionen die Biografie eines Menschen maßgeblich beeinflussen und Abweichungen von der Normvorstellung eines Bildungsweges in Deutschland unter Umständen nachhaltige Folgen für den Biografieträger und seine gesellschaftliche Partizipation mit sich bringen. Einschneidende Lebensereignisse wie die Flucht stellen dabei Brüche der Biografie dar, die das Individuum dazu zwingen neue Handlungsweisen und Wege zu finden. Das Konzept der Bildungsbiografie vereint dabei die in Kapitel 4.3 vorgestellten Konzepte von Bildung und Biografie als Prozesse der Selbst- und Welterfahrung und bettet sie in einen lebenszeitlichen Kontext ein. Ebendiese individuell fortlaufenden Lebensgeschichten als Wechselwirkungen von subjektiven Erfahrungen und gesellschaftlichen Rahmungen bilden die Grundlage des Forschungsinteresses dieser Arbeit. Besonders im Hinblick auf die Situation geflüchteter Menschen, die in der BRD mit restriktiven gesellschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert werden und oftmals über Biografien verfügen, die durch einschneidende Lebensereignisse immer wieder neu strukturiert werden mussten, erschien die Frage nach der Gestaltung dieser individuellen Bildungsbiografien höchst interessant.

Die durchgeführte qualitative Studie zu den Bildungswegen von Studierenden mit



Fluchterfahrung zielte darauf ab, mittels biografischer Interviews, Chancen und Hindernisse zu identifizieren, die aufgrund von Fluchterfahrungen für die individuelle Gestaltung der Bildungsbiografie resultieren. Die Rekonstruktion der einzelnen biografischen Erzählungen verdeutlichte dabei die Einzigartigkeit und Komplexität dieser Fälle und zeigte unterschiedliche Lebensentwürfe und Erfahrungen von Flucht. Mithilfe einer fallübergreifenden Betrachtung der Bildungswege konnten anschließend Einflussmöglichkeiten von Fluchterfahrung auf die Gestaltung von Bildungsbogرافien ermittelt werden, welche letztlich in Form von Handlungsempfehlungen für die Bildungszugänge von Menschen mit Fluchtgeschichte formuliert wurden. Fallübergreifend wurden insgesamt fünf Formen der Einflussnahme von Fluchterfahrungen auf die Bildungsbiografie von Studierenden identifiziert, die die eingangs theoretisch formulierten Erkenntnisse zur sozialen Situation von Menschen mit Fluchterfahrung bestätigen (siehe Abb.7: Fallübergreifende Ergebnisdarstellung):

1. Fluchterfahrungen und die damit verbundenen restriktiven asylrechtlichen Rahmenbedingungen sowie die sprachlichen Barrieren schränken Handlungs- und Selbstverwirklichungsmöglichkeiten ein.
2. Fluchterfahrungen verzögern die erstrebte Bildungsbiografie. Einerseits verhindern Fluchterfahrungen das Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen, wie z.B. ein angefangenes oder bereits absolviertes Studium, eine Ausbildung oder aber berufliche Tätigkeiten. Andererseits begrenzen sie zusätzlich auch durch sprachliche Barrieren, Finanzierungsprobleme oder Zugangsbeschränkungen die Bildungsmöglichkeiten für ebendiese Menschen und zwingen zu Alternativen, wie beispielsweise geringfügige Beschäftigungen unterhalb der fachlichen Qualifikationen. Letztlich werden die in Deutschland fortgesetzten Bildungswege durch traumatische Belastungen und Gedanken an Hinterbliebene weiter verzögert, da die Lernsituation erschwert wird.
3. Gleichzeitig verstärken Fluchterfahrungen, und der damit verbunden Bruch und Neubeginn des Bildungsweges, die Relevanz von Bildung. Die Studierenden machen die Erfahrung, dass ihnen ihre Bildungsbiografie ohne die entsprechenden Bildungsnachweise in Deutschland nicht weiter hilft und dass hier ohne Bildung keine gesellschaftliche Teilhabe möglich ist.
4. Die Zukunftsplanung der Interviewten wird durch fluchtbedingte Beschränkung von Handlungsfähigkeit und Bildungsmöglichkeiten erschwert. Besonders die Wahrnehmung von Erfolglosigkeit anderer Menschen mit Fluchtgeschichte birgt Frustrationen. Gleichzeitig können Fluchterfahrungen und die damit einhergehende Überwindung von Hindernissen zu einem optimistischen Blick in die Zu-

kunft führen und den Menschen Kraft geben.

5. Letztlich führen Fluchterfahrungen zu persönlichen Erfahrungen und Veränderungen wie der Verlagerung von Prioritäten, Erfahrungen von Ablehnung und Rassismus sowie dem allgemeinen Gefühl eines sicheren und besseren Lebens.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Fluchterfahrungen die Gestaltung von Bildungsbiografien maßgeblich beeinflussen und zu zahlreichen Bewältigungsaufgaben seitens der Biografieträger führen. Diese liegen in erster Linie in dem Versuch, zuvor gefasste Bildungsziele zu erreichen und dabei Verzögerungen und Umwege innerhalb des Bildungsweges in Kauf zu nehmen. Die Bildungsperspektiven von geflüchteten Menschen werden dabei „limitiert durch fluchtbedingte Einschränkungen individueller Natur sowie durch strukturelle Barrieren“ (Eppenstein 2017: 155).

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie machen dabei deutlich, dass kategoriale Annahmen über die Bildungswege von Studierenden mit Fluchterfahrung den heterogenen Biografien und Erfahrungen der Individuen nicht gerecht werden.

Mit Blick auf die gewonnenen Erkenntnisse gilt es künftig den Handlungsraum und somit die Teilhabemöglichkeiten an der deutschen Gesellschaft für Menschen mit Fluchterfahrungen zu erweitern, indem in erster Linie der Spracherwerb frühzeitig gefördert wird. Die biografischen Interviews zeigen, dass Sprachkompetenzen als Zugangsressourcen für den Bildungsbereich sowie den Arbeitsmarkt essenziell sind und damit maßgeblich über die gesellschaftliche Teilhabe entscheiden. In Bezug auf die Gestaltung von Bildungszugängen ist es ferner notwendig, sich der Einzigartigkeit und Komplexität von Bildungsbiografien zu öffnen und dementsprechend Zugangsvoraussetzungen sowie die konventionellen Strukturen der Hochschuldidaktik zu überdenken. So stellt auch Eppenstein (2017: 151) fest, dass im „deutschen Bildungssystem [...] zwar programmatisch viel von ‚Durchlässigkeit‘ die Rede [ist], seine Strukturen [...] indes kaum auf umwegreiche Lernbiografien ausgelegt sind“. Fluchterfahrungen sollten diesbezüglich als Ressource wertgeschätzt und für den Biografieträger nutzbar gemacht werden. Schließlich hängt das zukünftige Potenzial geflüchteter Menschen für den deutschen Arbeitsmarkt ebenfalls von der Investition in Bildung und Teilhabe ebendieser Menschen ab. „Da der Großteil der Flüchtlinge noch jung und gesund ist, besteht bei angemessener Förderung ein nicht unerhebliches Potenzial für die Wirtschaft“ (Ternès et al. 2017: 28).

Insgesamt ist die Forschungslage zu den Bildungschancen und Zugangsmöglichkeiten von Menschen mit Fluchterfahrungen unzureichend (Dawod 2015: 121). Die wissenschaftlichen Anstrengungen in dieser Hinsicht und vor allem auch eine ressourcenorientierte Forschungsperspektive auf Menschen mit Fluchtgeschichte müssen verstärkt werden, um künftig bedarfsgerechte Bildungsangebote konzipieren zu können. Durch die praktische Auseinandersetzung mit zugewanderten Menschen wird die Soziale Arbeit zunehmend in die Lage versetzt, ihre Profession kritisch zu hinterfragen und über das eigene Selbstverständnis nachzudenken. Denn bisher hat sich diese noch relativ wenig in politische Auseinandersetzungen eingebracht (vgl. Rehlau 2017: 319 f.). Um Veränderungen herbeiführen zu können „muss die Soziale Arbeit aufhören, ihr politisch-emanzipatorisches Mandat zu ignorieren“ (Dawod 2015: 121).

Die Beschäftigung mit den Themen Flucht, Bildung und Sozialer Arbeit zwingt zum Weiterdenken vieler offener Fragen. So weist Schirilla (2016: 241) darauf hin, dass angesichts der europäischen Abschottung, der anhaltenden großen Wanderungsbewegungen sowie der Abschiebung tausender Asylsuchender mehr und mehr ethische Fragen und Themen der globalen Gerechtigkeit in den Fokus der Sozialen Arbeit rücken. Neben der Frage nach der Umsetzung des Menschenrechts auf Bildung und der damit verknüpften Gleichheit von Bildungschancen und -zugängen für Menschen unabhängig ihrer Herkunft, stehen die Soziale Arbeit und mit ihr ihre Berufsrollenträger vor der Herausforderung internationale Lösungen für Flucht- und Migrationsbewegungen zu finden. Entscheidend wird diesbezüglich sein die Fluchtursachen in den Herkunftsländern zu bekämpfen und vor Ort neue Bleibeperspektiven zu schaffen (vgl. Hirsland 2016: 110). Die Soziale Arbeit sollte dabei künftig ihren Selbstanspruch ernst nehmen und sich der Frage stellen, „welche Grenzen des Helfens ihr durch eine Politik der Flüchtlingsabwehr und der Abschiebung gesetzt sind“ (Scherr 2016: 19).

## Literaturverzeichnis

**Apitzsch, Ursula/ Siouti, Irini (2013):** Die Entstehung transnationaler Familienbiographien in Europa. Transnationales biographisches Wissen als zentrales Schlüsselkonzept zum Verständnis von transnationalen mehrgenerationalen Migrationsprozessen. In: Bender, Désirée/ Duscha, Annemarie/ Huber, Lena/ Klein-Zimmer, Kathrin [Hrsg.]: Transnationales Wissen und Soziale Arbeit. Beltz Juventa: Weinheim [u.a.], S. 144–157.

**Auernheimer, Georg [Hrsg.] (2009):** Schief lagen im Bildungssystem. Die Benachteiligung der Migrantenkinder. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

**BAMF (2016a):** Ablauf des Asylverfahrens. Online: <http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/AblaufAsylv/ablauf-des-asylverfahrens-node.html> [08.03.2017].

**BAMF (2016b):** Hochschulzugang und Studium von Flüchtlingen. Eine Handreichung für Hochschulen und Studentenwerke. Online: [http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/handreichung-hochschulzugang-gefluechte-te.pdf;jsessionid=81DA5FFFFB48AB05B5DE5D8C0D0A6938.1\\_cid294?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/handreichung-hochschulzugang-gefluechte-te.pdf;jsessionid=81DA5FFFFB48AB05B5DE5D8C0D0A6938.1_cid294?__blob=publicationFile) [09.01.2017].

**BAMF (2016c):** Zugang zum Arbeitsmarkt für geflüchtete Menschen. Online: [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Asyl/faq-arbeitsmarktzugang-gefluechtete-menschen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Asyl/faq-arbeitsmarktzugang-gefluechtete-menschen.pdf?__blob=publicationFile) [30.04.2017].

**BAMF (2017):** Schutzformen. Online: <http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/AblaufAsylv/Schutzformen/schutzformen-node.html> [13.01.2017].

**Behrensen, Birgit/ Westphal, Manuela (2009):** Junge Flüchtlinge - ein blinder Fleck in der Migrations- und Bildungsforschung. Bildung junger Flüchtlinge als Randthema in der migrationspolitischen Diskussion. In: Krappmann, Lothar/ Lob-Hüdepohl, Andreas/ Bohmeyer, Axel/ Kurzke-Maasmeier, Stefan [Hrsg.]: Bildung für junge Flüchtlinge - ein Menschenrecht. Erfahrungen, Grundlagen und Perspektiven. Bertelsmann: Bielefeld, S. 45–58.

**BMZ (2016a):** Begriffsbestimmungen und Erläuterungen. Flüchtling, Asylsuchender, Binnenvertriebener, Klimamigrant, UNHCR. Online: [https://www.bmz.de/de/themen/Sonderinitiative-Fluchtursachen-bekaempfen-Fluechtlinge-reintegrieren/hintergrund/definition\\_fluechtling/index.jsp](https://www.bmz.de/de/themen/Sonderinitiative-Fluchtursachen-bekaempfen-Fluechtlinge-reintegrieren/hintergrund/definition_fluechtling/index.jsp)

[13.01.2017].

**BMZ (2016b):** Die Flüchtlingskrise weltweit. Online: <http://www.bmz.de/de/themen/Sonderinitiative-Fluchtursachen-bekaempfen-Fluechtlinge-reintegrieren/hintergrund/index.jsp> [30.04.2017].

**Borgwardt, Angela/ John-Ohnesorg, Marei/ Zöllner, Jürgen (2015):** Hochschulzugang für Flüchtlinge - Aktuelle Regelungen in den Bundesländern. Ergebnisse einer Umfrage unter den für Hochschulen zuständigen Landesministerien, Stand 25. August 2015. Online: <http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/11642.pdf> [09.01.2017].

**Brücker, Herbert/ Kunert, Astrid/ Mangold, Ulrike/ Kalusche, Barbara/ Siegert, Manuel/ Schupp, Jürgen (2016):** Geflüchtete Menschen in Deutschland – eine qualitative Befragung. IAB Forschungsbericht. Online: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/146107/1/864824912.pdf> [30.04.2017].

**Cyrus, Norbert (2017):** Die Flüchtlinge und ihr Status. Praktische Implikationen einer defizitären Rechtsstellung. In: Ghaderi, Cinur/ Eppenstein, Thomas [Hrsg.]: Flüchtlinge. Multiperspektivische Zugänge. Springer VS: Wiesbaden, S. 113–127.

**DAAD (o.J.):** Finanzierung und finanzielle Unterstützung. Studium finanzieren. Online: [https://www.study-in.de/de/refugees/studieren/finanzierung-und-finanzielle-unterstuetzung\\_38515.php](https://www.study-in.de/de/refugees/studieren/finanzierung-und-finanzielle-unterstuetzung_38515.php) [16.01.2017].

**DAAD (2016):** Welcome - Studierende engagieren sich für Flüchtlinge ab 2017. Online: [file:///C:/Users/Admin/AppData/Local/Temp/final\\_00%20Ausschreibung%20WELCOME%202017.pdf](file:///C:/Users/Admin/AppData/Local/Temp/final_00%20Ausschreibung%20WELCOME%202017.pdf) [16.01.2017].

**Dausien, Bettina (2001a):** Bildungsbiographien von Frauen im intergenerationalen Verhältnis: ein methodologisches Plädoyer. In: metis - Zeitschrift für historische Frauen- und Geschlechterforschung, 10, Heft 19, S. 56–77.

**Dausien, Bettina (2001):** Bildungsprozesse in Lebensläufen von Frauen. Ein biographietheoretisches Bildungskonzept. In: Gieseke, Wiltrud [Hrsg.]: Handbuch zur Frauenbildung. Leske + Budrich: Opladen, S. 101–114.

**Dausien, Bettina (2011):** "Das beratene Selbst" - Anmerkungen zur Bildungsbiografie im gesellschaftlichen Wandel und Strategien ihrer professionellen Beratung. In: Hammerer, Marika/ Kaelutti, Erika/ Melter, Ingeborg [Hrsg.]: Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung. Neue Entwicklungen aus Wissenschaft und Praxis. Bertelsmann: Bielefeld, S. 21–40.

**Dawod, Hiba (2015):** Die Beratung syrischer (Kontingent-) Flüchtlinge. In: Melter, Claus [Hrsg.]: Diskriminierungs- und rassismuskritische Soziale Arbeit und Bildung. Praktische Herausforderungen, Rahmungen und Reflexion. Beltz Juventa:

Weinheim und Basel, S. 92–123.

**DBSH (2015):** Flucht, Migration und Zuwanderung als Herausforderung - Die Aufgabe der Sozialen Arbeit in der Krise. Online: <https://www.dbsh.de/sozialpolitik/sozialpolitische-news/sozialpolitische-news-2013/detailseite/flucht-migration-und-zuwanderung-als-herausforderung-die-aufgabe-der-sozialen-arbeit-in-der-krise.html>.

**DBSH (2016):** Deutschsprachige Definition Sozialer Arbeit des Fachbereichstag Soziale Arbeit und DBSH. Online: [https://www.dbsh.de/fileadmin/downloads/20161114\\_Dt\\_Def\\_Sozialer\\_Arbeit\\_FB\\_TS\\_DBSH\\_02.pdf](https://www.dbsh.de/fileadmin/downloads/20161114_Dt_Def_Sozialer_Arbeit_FB_TS_DBSH_02.pdf) [07.02.2017].

**Diefenbach, Heike (2010):** Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien im deutschen Bildungssystem. Erklärungen und empirische Befunde. 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

**Dresing, Thorsten/ Pehl, Thorsten (2013):** Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende. 5. Auflage. Eigenverlag: Marburg.

**Ebding, Golde/ Hafez, Isis/ Muth, Theresa/ Wäldl, Sebastian (2013):** Flucht nach vorn?! Lebenslinien von Flüchtlingen. Books On Demand: Norderstedt.

**Eppenstein, Thomas (2017):** "Geflüchtete" als Bildungsaspiranten und Flucht als Gegenstand für eine Bildung in der Weltgesellschaft. In: Ghaderi, Cinur/ Eppenstein, Thomas [Hrsg.]: Flüchtlinge. Multiperspektivische Zugänge. Springer VS: Wiesbaden, S. 147–168.

**Fereidooni, Karim (2011):** Schule - Migration - Diskriminierung. Ursachen der Benachteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund im deutschen Schulwesen. 1. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

**Flick, Uwe (2007):** Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Rowohlt: Reinbek bei Hamburg.

**Flick, Uwe/ Kardorff, Ernst von/ Steinke, Ines (2009):** Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 7. Auflage. Rowohlt: Reinbek bei Hamburg.

**Frieters-Reermann, Norbert (2013):** Migration und Flucht als Themenkomplex Globalen Lernens - ausgewählte Denkanstöße. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 36, Heft 4, S. 12–15.

**Frieters-Reermann, Norbert/ Jere, Tobias/ Kafunda, Mathias/ Moerschbacher, Marco/ Morad, Hunda/ Neuß, Brigitte/ Offner, Markus/ Westermann, Aische (2013):** Für unser Leben von morgen. Eine kritische Analyse von Bildungsbeschränkungen und -perspektiven minderjähriger Flüchtlinge. Kindermis-sionswerk Die Sternsinger: Aachen.

- Fritz, Florian/ Groner, Frank (2004):** Wartesaal Deutschland. Ein Handbuch für die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen. Lucius und Lucius: Stuttgart.
- Fuchs-Heinritz, Werner (2009):** Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 4. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Gag, Maren/ Voges, Franziska [Hrsg.] (2014):** Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit. Waxmann: Münster [u.a.].
- Geiger, Dorothee (2016):** Handlungsfähigkeit von geduldeten Flüchtlingen. Eine empirische Studie auf der Grundlage des Agency-Konzeptes. Springer VS: Wiesbaden.
- Ghaderi, Cinur/ Eppenstein, Thomas [Hrsg.] (2017):** Flüchtlinge. Multiperspektivische Zugänge. Springer VS: Wiesbaden.
- Gläser, Jochen/ Laudel, Grit (2010):** Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. 4. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Glinka, Hans-Jürgen (2009):** Das narrative Interview. Eine Einführung für Sozialpädagogen. 3. Auflage. Juventa: Weinheim und München.
- Golla, Mona (2013):** Das Recht auf Bildung für junge Flüchtlinge. In: Forum Erziehungshilfen, 19, Heft 5, S. 273–278.
- Gomolla, Mechtild/ Radtke, Frank-Olaf (2009):** Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Grunert, Cathleen (2005):** Zum Themenschwerpunkt "Bildungsbiographien und Bildungsverläufe". In: Bildungsforschung, 2, Heft 2.
- Hamburger, Franz/ Badawia, Tarek/ Hummrich, Merle [Hrsg.] (2005):** Migration und Bildung. Über das Verhältnis von Anerkennung und Zumutung in der Einwanderungsgesellschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Hirseland, Katrin (2016):** Flucht und Asyl in Europa - aktuelle Zahlen und Entwicklungen. In: Migration und Soziale Arbeit, 38, Heft 2, S. 104–111.
- Hoerning, Erika M. (1987):** Lebensereignisse: Übergänge im Lebenslauf. In: Voges, Wolfgang [Hrsg.]: Methoden der Biographie- und Lebenslaufforschung. Leske + Budrich: Opladen, S. 231–260.
- Holtkamp, Jürgen (2016):** Flüchtlinge und Asyl. Herausforderung - Chance - Zerreißprobe. Topos plus: Kevelaer.
- Huber, Lena (2013):** Bedeutung und Formen transnationalen Wissens unter Asylbedingungen?! Empirische Rekonstruktionen und methodologische Fragestellungen. In: Bender, Désirée/ Duscha, Annemarie/ Huber, Lena/ Klein-Zimmer,

Kathrin [Hrsg.]: Transnationales Wissen und Soziale Arbeit. Beltz Juventa: Weinheim [u.a.], S. 98–122.

**Hummrich, Merle (2002):** Bildungserfolg und Migration. Biographien junger Frauen in der Einwanderungsgesellschaft. Leske + Budrich: Opladen.

**Joest, Anja (2016):** Last Exit Germany? Flucht und Asyl. Fakten und Hintergründe kennen - fundiert Stellung beziehen. AOL-Verlag: Hamburg.

**Johansson, Susanne (2016):** Was wir über Flüchtlinge (nicht) wissen. Der wissenschaftliche Erkenntnisstand zur Lebenssituation von Flüchtlingen in Deutschland. Online: <http://www.fh-dortmund.de/de/hs/medien/Was-wir-ueber-Fluechtlinge-nicht-wissen.pdf> [13.02.2017].

**Kade, Jochen/ Seitter, Wolfgang (1996):** Lebenslanges Lernen. Mögliche Bildungswelten. Erwachsenenbildung, Biographie und Alltag. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

**Karakaşoğlu-Aydin, Yasemin (2000):** Studentinnen türkischer Herkunft an deutschen Universitäten unter besonderer Berücksichtigung der Studierenden pädagogischer Fächer. In: Attia, Iman/ Marburger, Helga [Hrsg.]: Alltag und Lebenswelten von Migrantenjugendlichen: Frankfurt/Main, S. 101–126.

**Kommunaler Qualitätszirkel zur Integrationspolitik (2017):** Begriffe der Einwanderungs- und Integrationspolitik. Reflexionen für die kommunale Praxis. Online:

[http://www.aachen.de/DE/stadt\\_buerger/gesellschaft\\_soziales/handreichung/HandreichungBegriffe-Einwanderungs--und-Integrationspolitik.pdf](http://www.aachen.de/DE/stadt_buerger/gesellschaft_soziales/handreichung/HandreichungBegriffe-Einwanderungs--und-Integrationspolitik.pdf) [15.03.2017].

**Koval, Alla (2012):** Das Selbst zum Thema machen: Lebensereignisse, Ethnie und Geschlecht. Figuren autobiografischen Erzählens und Muster der Selbstthematisierung von Frauen, die aus GUS-Ländern nach Deutschland auswanderten. Budrich: Leverkusen.

**Koval, Alla (2016):** Biografische Bildungsprozesse bei Frauen durch Migration. Zur Dekonstruktion eines Bildes der Anderen. In: Migration und Soziale Arbeit, 38, Heft 2, S. 174–180.

**Krappmann, Lothar/ Lob-Hüdepohl, Andreas/ Bohmeyer, Axel/ Kurzke-Maasmeier, Stefan [Hrsg.] (2009):** Bildung für junge Flüchtlinge - ein Menschenrecht. Erfahrungen, Grundlagen und Perspektiven. Bertelsmann: Bielefeld.

**Kuckartz, Udo (2016):** Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerstützung. 3. Auflage. Beltz Juventa: Weinheim und Basel.

**Kühne, Peter (2001):** Zur Lage der Flüchtlinge in Deutschland. Friedrich-Ebert-Stiftung, Wirtschafts- und Sozialpolitisches Forschungs- und Beratungszentrum, Abt. Arbeit und Sozialpolitik: Bonn.



**Kühne, Peter/ Rüßler, Harald (2000):** Die Lebensverhältnisse der Flüchtlinge in Deutschland. Campus: Frankfurt/Main.

**Kultusminister Konferenz.**

**Lillig, Marion (2004):** Überleben im deutschen Exil. Zur Lage und zu den Handlungsmöglichkeiten von Asylbewerbern. IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation: Frankfurt am Main.

**Luft, Stefan (2016):** Flucht nach Europa. Ursachen, Konflikte, Folgen. Bundeszentrale für Politische Bildung: Bonn.

**Mäder, Ueli (2010):** Was biografische Zugänge erhellen. In: Hauptert, Bernhard/ Schilling, Sigrid/ Maurer, Susanne [Hrsg.]: Biografiearbeit und Biografieforschung in der Sozialen Arbeit. Beiträge zu einer rekonstruktiven Perspektive sozialer Professionen. Lang, Peter, AG, Internationaler Verlag der Wissenschaften: Bern, S. 53–70.

**Mayring, Philipp (2002):** Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. 5. Auflage. Beltz: Weinheim.

**Mayring, Philipp (2015):** Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. Auflage. Beltz, J: Weinheim, Bergstr.

**Meinhardt, Rolf (2010):** Studienprobleme von BildungsinländerInnen und Unterstützungsangebote durch HochschullotsInnen. Ergebnisse einer empirischen Pilotstudie. In: Migration und Soziale Arbeit, 32, Heft 1, S. 19–25.

**Niedrig, Heike (2005):** Der Bildungsraum junger Flüchtlinge. In: Hamburger, Franz/ Badawia, Tarek/ Hummrich, Merle [Hrsg.]: Migration und Bildung. Über das Verhältnis von Anerkennung und Zumutung in der Einwanderungsgesellschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 257–275.

**Nuscheler, Franz (2004):** Internationale Migration. Flucht und Asyl. 2. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

**Otto, Hans-Uwe/ Coelen, Thomas (2004):** Auf dem Weg zu einem neuen Bildungsverständnis: Ganztagsschule oder Ganztagsbildung? In: Otto, Hans-Uwe/ Coelen, Thomas [Hrsg.]: Grundbegriffe der Ganztagsbildung. Beiträge zu einem neuen Bildungsverständnis in der Wissensgesellschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 7–18.

**Prümm, Kathrin/ Tauerschmidt, Heike (2016):** Hochschulzugang für Flüchtlinge. In: Hartwig, Jürgen/ Kroneberg, Willem [Hrsg.]: Flucht und Migration: Herausforderungen und Chancen für die Kommunen. Verlag des deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.: Berlin, S. 139–148.

**Rehklau, Christine (2017):** Flüchtlinge als Adressat\_innen Sozialer Arbeit? Sozialarbeitswissenschaftlicher Zugang. In: Ghaderi, Cinur/ Eppenstein, Thomas

[Hrsg.]: Flüchtlinge. Multiperspektivische Zugänge. Springer VS: Wiesbaden, S. 305–322.

**Rosen, Rita (1997):** Leben in zwei Welten. Migrantinnen und Studium. IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation: Frankfurt.

**Ruhe, Hans G. (2003):** Methoden der Biografiearbeit. Lebensspuren entdecken und verstehen. Beltz: Weinheim, Basel, Berlin.

**Sackmann, Reinhold (2013):** Lebenslaufanalyse und Biografieforschung. Eine Einführung. 2. Auflage. Springer VS: Wiesbaden.

**Scherr, Albert (2016):** Sozialstaat, Soziale Arbeit und die Grenzen der Hilfe. In: Scherr, Albert/ Yüksel, Gökçen [Hrsg.]: Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Verlag neue praxis GmbH: Lahnstein, S. 9–20.

**Scherr, Albert/ Yüksel, Gökçen (2016):** Vorwort. In: Scherr, Albert/ Yüksel, Gökçen [Hrsg.]: Flucht, Sozialstaat und Soziale Arbeit. Verlag neue praxis GmbH: Lahnstein, S. 3–8.

**Schirilla, Nausikaa (2016):** Migration und Flucht. Orientierungswissen für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Verlag W. Kohlhammer: Stuttgart.

**Schwendowius, Dorothee (2015):** Bildung und Zugehörigkeit in der Migrationsgesellschaft. Biographien von Studierenden des Lehramts und der Pädagogik. transcript: Bielefeld.

**Seukwa, Louis H. (2006):** Der Habitus der Überlebenskunst. Zum Verhältnis von Kompetenz und Migration im Spiegel von Flüchtlingsbiographien. Waxmann: Münster.

**Seukwa, Louis H. (2010):** Handlungsfähigkeit im Flüchtlingsraum. Fachvortrag bei der Veranstaltungsreihe Partner im Aktionsplan zur Bildungs- und Ausbildungsförderung junger Menschen mit Migrationshintergrund. Online: [http://www.fluchttort-hamburg.de/fileadmin/pdf/Vortrag\\_Prof\\_Dr\\_Seukwa23092010.pdf](http://www.fluchttort-hamburg.de/fileadmin/pdf/Vortrag_Prof_Dr_Seukwa23092010.pdf) [08.09.2016].

**Seukwa, Louis H. (2014):** Soziale Arbeit mit Flüchtlingen zwischen Macht und Ohnmacht. In: Gag, Maren/ Voges, Franziska [Hrsg.]: Inklusion auf Raten. Zur Teilhabe von Flüchtlingen an Ausbildung und Arbeit. Waxmann: Münster [u.a.], S. 49–59.

**Siller, Gertrud (2014):** Bildungsberatung und Migration. Die Bedeutung der Bildungsbiografie. Budrich UniPress: Opladen [u.a.].

**Steenkamp, Daniela (2012):** Menschenrechte auf (Aus)Bildung und Arbeit - zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Zur aktuellen Situation in der "Bundesrepublik" Deutschland. In: Scharrer, Katharina/ Schneider, Sibylle/ Stein, Margit [Hrsg.]: Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beruf bei jugendlichen Migrantin-

nen und Migranten. Herausforderung und Chancen. Klinkhardt, Julius: Bad Heilbrunn, S. 17–25.

**Studnitz, Stefanie (2011):** Ausgrenzung statt Ausbildung - die Situation junger Flüchtlinge im deutschen Bildungssystem. In: Migration und Soziale Arbeit, 33, Heft 2, S. 130–136.

**Stummbaum, Martin (2012):** Übergänge in wandelnden Zeiten im Kontext von Biographie und Lebenslauf. In: Scharrer, Katharina/ Schneider, Sibylle/ Stein, Margit [Hrsg.]: Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beruf bei jugendlichen Migrantinnen und Migranten. Herausforderung und Chancen. Klinkhardt, Julius: Bad Heilbrunn, S. 26–34.

**Tepecik, Ebru (2010):** Bildungserfolge mit Migrationshintergrund. Biographien bildungserfolgreicher MigrantInnen türkischer Herkunft. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

**Ternès, Anabel/ Peter Ustinov Stiftung/ Zimmermann, Karolina/ Herzog, Liisa/ Udovychenko, Margaryta (2017):** Flüchtlingsstandort Deutschland – eine Analyse. Chancen und Herausforderungen für Gesellschaft und Wirtschaft. Springer VS: Wiesbaden.

**Thiersch, Hans (2002):** Bildung - alte und neue Aufgabe der Sozialen Arbeit. In: Münchmeier, Richard/ Otto, Hans-Uwe/ Rabe-Kleberg, Ursula [Hrsg.]: Bildung und Lebenskompetenz. Kinder- und Jugendhilfe vor neuen Aufgaben. Leske + Budrich: Opladen, S. 47–71.

**Treber, Monika (2009):** Die Ressource Bildung in der Sozialen Arbeit mit jungen Flüchtlingen. In: Krappmann, Lothar/ Lob-Hüdepohl, Andreas/ Bohmeyer, Axel/ Kurzke-Maasmeier, Stefan [Hrsg.]: Bildung für junge Flüchtlinge - ein Menschenrecht. Erfahrungen, Grundlagen und Perspektiven. Bertelsmann: Bielefeld, S. 71–81.

**UNHCR (1951):** Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951. Online:

[http://www.unhcr.de/fileadmin/user\\_upload/dokumente/03\\_profil\\_begriffe/genfer\\_fluechtlingskonvention/Genfer\\_Fluechtlingskonvention\\_und\\_New\\_Yorker\\_Protokoll.pdf](http://www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/03_profil_begriffe/genfer_fluechtlingskonvention/Genfer_Fluechtlingskonvention_und_New_Yorker_Protokoll.pdf) [09.01.2017].

**UNO Flüchtlingshilfe:** Zahlen & Fakten. Online: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html> [13.02.2017].

**Vereinte Nationen (1948):** Resolution der Generalversammlung 217 A (III). Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Online: <http://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf> [09.01.2017].

**Vogel, Christian/ Schwikal, Anita (2015):** Bildungschancen für Geflüchtete.

Herausforderungen und Lösungsansätze bei der Öffnung von Hochschulen für Asylsuchende und Flüchtlinge. Online: [https://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Vogel\\_Schwikal\\_2015\\_Bildungschancen\\_fuer\\_Gefluechtete.pdf](https://www.sowi.uni-kl.de/fileadmin/fernstudien/Publikationen/Vogel_Schwikal_2015_Bildungschancen_fuer_Gefluechtete.pdf) [09.01.2017].

**Wirsching, Sophia (2016):** UN-Gipfel und New Yorker Erklärung zu Flucht und Migration. Online: <http://fluechtlingsforschung.net/un-gipfel-und-new-yorker-erklarung-zu-flucht-und-migration/> [08.02.2017].

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Begriffliche Präzisierung (Quelle: Eigene Darstellung) .....	11
Abbildung 2: Zielsetzungen und Fragestellungen (Quelle: Eigene Darstellung) .	35
Abbildung 3: Relevanz der Thematik (Quelle: Eigene Darstellung) .....	37
Abbildung 4: Forschungsstand (Quelle: Eigene Darstellung) .....	45
Abbildung 5: Forschungsdesign (Quelle: Eigene Darstellung).....	46
Abbildung 6: Lebensweg (Quelle: Eigene Darstellung) .....	51
Abbildung 7: Fallübergreifende Ergebnisdarstellung (Quelle: Eigene Darstellung) .....	73

# Anhang

## Interviewleitfaden

### I. Begrüßung (5 Minuten)

- Informationen über das Forschungsvorhaben:

Ich werde dir nun ein paar Fragen zu deinem Leben stellen. Ich möchte damit herausfinden, welchen Einfluss Erfahrungen von Flucht auf das Leben von Studierenden nehmen und wie das Studium für diese Gruppe erleichtert werden kann.

- Informationen über die Rahmenbedingungen:

Die Interviews werden auf Tonband aufgenommen. Einzelne Sätze werden in meiner Arbeit wörtlich zitiert. Namen sowie Orte werden jedoch geändert, sodass später niemand weiß, dass die Worte von dir kommen. Wenn du möchtest kannst du dir dazu einen *Wunschnamen* ausdenken.

Das was du hier sagst wird nicht bewertet oder in irgendeiner Form gegen dich verwendet. Du darfst also alles sagen, was du möchtest. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Wenn du eine Frage nicht beantworten oder aber das Interview abbrechen möchtest, kannst du das jederzeit tun.

Hast du zum Ablauf des Interviews noch Fragen, bevor wir starten?

### II. Methodischer Einstieg (ca. 15 min)

Ich möchte dich bitten dein Leben als einen Weg hier aufzumalen. Von deiner Geburt bis heute. Das muss nicht ganz genau sein. Ich würde nur gerne wissen wie die Erlebnisse der Flucht dein Leben verändert haben. Vielleicht kannst du die Flucht einzeichnen, damit ich sehen kann was davor und was danach passiert ist.

### III. Interview (ca. 40 min)

1. Ich interessiere mich dafür, wie dein Leben vor der Flucht verlaufen ist und was du in deiner Heimat gelernt hast.
  - Wie war deine Schulzeit? Mit welchem Gefühl denkst du heute daran zurück?
  - Wie ist dein Leben nach der Schule weiter verlaufen? Was hast du nach der Schule gemacht?
  - Wo hast du außerhalb der Schule wichtige Dinge für dein Leben gelernt?
  - Was hast du in deiner Freizeit gemacht?
  - Was hast du von deiner Familie oder deinen Freunden lernen können? Wie hilft dir das heute weiter?
  - Wie wichtig war Bildung vor der Flucht für dich?
  - Wie sahen deine Zukunftspläne aus, was wolltest du in deinem Leben machen?
2. Wie ist dein Leben/ Bildungsweg dann nach der Flucht weiter verlaufen?
  - Kannst du dein Leben so wie früher weiter leben?
  - Was lernst du nun hier?
  - Was hindert dich daran hier zu lernen?
  - Wie wichtig ist die Sprache für deine Bildung hier in Deutschland?
  - Was hast du während oder durch die Flucht gelernt?
  - Hilft dir das, was du in deiner Heimat gelernt hast hier in Deutschland weiter?
  - Wie wichtig ist Bildung heute für dich?
  - Kannst du deine Zukunftspläne hier weiter verfolgen?
  - Was sind heute deine Wünsche für die Zukunft?
3. Wie hat die Flucht dein Leben/ deinen Bildungsweg verändert?
  - Wie hat sich dein Leben durch die Flucht verändert? Was ist anders?
  - Wie hat die Flucht deine Entscheidung zu studieren beeinflusst?
  - Wie hat die Flucht deine Entscheidung hier Soziale Arbeit zu studieren beeinflusst?
  - Wie haben die Erlebnisse der Flucht deine Zukunftspläne und -wünsche verändert?

5. Wenn jemand neu nach Deutschland kommen würde und hier studieren möchte, was würdest du ihm raten?
6. Gibt es sonst noch etwas, was du gerne sagen möchtest?

## Transkript 1 – Bianca (24.11.2016)

I Ok, also du hast gerade erzählt, dass du viele Schulwechsel hattest, weil du wegen dem Job musstet ihr oft umziehen, ne? #00:00:14-1#

B Ja #00:00:14-1#

I Und dann hast du was von einem Kindergarten oder so erzählt. #00:00:16-6#

B Ja ich meine dass ich war auch in der Hauptstadt. Also ich bin in der Hauptstadt geboren. Dann also kleines Baby. Ich glaube ich habe nicht in der Hauptstadt angefangen zu. Das war nicht ein Kindergarten, das ist genauso wie jetzt heute Tagesmutter. Aber das nennt man "kresch". Das ist, ich glaube ein französisches Wort. Dann sind wir nach eine Provinz in meinem Land gegangen. Dort habe ich angefangen diese Kresch gegangen. Aber ich glaube das war nicht so lange, das war immer so kurz kurz. Dann sind wir noch mal umgezogen, bis zum ein anderes Provinz. Dort habe ich auch noch weiter diesen Kindergarten, also das war immer so Unterbrechung bis man so sich schon an den Situation in dem Kindergarten oder so sich gefunden oder so. Dann sind wir noch mal in ein anderes Provinz umgezogen. Dort habe ich von erste Klasse bis dritte Klasse, das erinnere ich mich so gut, das heißt, das habe ich immer neue mehr Sprache dazu was wir zu Hause sprechen oder gesprochen haben. Aber das hat mir auch geholfen, weil ich habe im Leben so diese Leute von diesen Provinzen getroffen und dann das war einfach leicht für mich die Sprachen zu sprechen. Also dann sind wir noch mal zurück in die Hauptstadt gekommen. #00:02:18-1#

I Also das heißt du hast verschiedene Sprachen aus den verschiedenen Provinzen dann immer gelernt? #00:02:22-9#

B Ja. #00:02:24-1#

I Ok, also das sind verschiedene Akzente dann? #00:02:26-4#

B Ja ja ja. #00:02:26-4#

I Ok #00:02:23-8# #00:02:26-8#

B Bis jetzt kann ich diese Sprachen auch sprechen. Obwohl das ist nicht mein Dialekt also in mein Land sprechen wir mehrere Sprachen. Ich kann die Sprache von meinen Eltern sprechen, dann haben wir eine Sprache das nennt man wie eine Amtssprache oder keine Ahnung. Dann kommt unsere Englisch, also dann habe ich auch die Sprache von der Hauptstadt, wo ich geboren war. Auch kann ich auch sprechen aber nicht schreiben. Dann bevor diese andere kleine kleine Provinz, wo wir hingezogen sind. Von die andere ich meine ich war noch in die andere Provinz, wo ich von der ersten bis dritten Klasse. Also von erste Klasse das ist Grundschule gegangen bin, dann sind wir noch mal zurück in die Hauptstadt wo ich geboren war. Dann habe ich von dem vierten Schuljahr bis sechsten, also in der Grundschule, wo ich her komme, ist immer erste Klasse bis sechs. Dann habe ich das durch gemacht aber zwischendurch hatten wir diese Putsche. Das war immer mit Regierungstruppen. Also ich erinnere mich ganz klar. So als ich in der vierten Klasse war, da hat dieser Putsch oder so angefangen. Also die Schule, die ich besuchte, war eine Militärschule sozusagen. #00:04:20-4#

I Dein Vater war beim Militär? #00:04:20-4#

B Ja. Aber das war nicht nur von Militärleuten sondern auch andere Zivilisten. Die konnten auch in diese Schule ihre Kinder bringen. Also aber wenn du ein Kind von einem Militär warst, das war so ein priority #00:04:44-5#



55 I Ah ok, die wurden bevorzugt. Die hatten einen besseren Stand #00:04:47-0#  
56  
57 B Das heißt viele Leute von diese Armeeleuten haben so viel mehr Platz bevor die andere  
58 kommen. #00:04:58-9# #00:04:58-9#  
59  
60 Also es war ein Tag als diese angefangen hat, diese Putsch. Dann unsere Schulleiterin hat  
61 uns gesagt, dass wenn wir, also die Leute hatten diese komischen Autos, die kommen zu dir  
62 auf [unverständlich]Mowaks oder so. Die Leute kommen also die bewegen sich, also es gibt  
63 eine Fahrzeug, du siehst die Leute nicht aber etwas kommt. #00:05:29-8#  
64  
65 I Ein Panzer? #00:05:27-8#  
66  
67 B Panzer. Das ist Panzer. Also unsere Schule sieht so aus wie hier [KatHO] zum Beispiel.  
68 Und dann ich erinnere mich an den Morgen, das war eine Morgen, also unsere Schulleiterin  
69 hat uns versammelt. Immer das haben wir immer das gemacht, wir beten bevor wir in unsere  
70 Klasse kommen. Dann sie hat gehört, sie sagte das "Nein heute gibt kein Schule" "Warum  
71 nicht?" Sie sagte "ich habe gehört es gibt einen Putsch". Dann wenn wir Geräusche von  
72 "pum pum pum pum pum" von Waffen #00:06:11-9#  
73  
74 I Waffen, Bomben oder so? #00:06:12-1#  
75  
76 B dann müssen wir von den Schule verlassen zum Beispiel. Oder auch wenn wir schon in  
77 unserer Klasse sind und dann wenn wir diese Geräusche hört, müssen wir schon flach auf  
78 den Boden legen, sodass wenn die Soldaten so diese Waffen "schuck schuck schuck". Wenn  
79 die schießen das durch die Mauer so "puff puff puff". Wenn du da so stehst, kannst du bei  
80 den Waffen treffen. Also das hat unsere Leiterin uns beigebracht. Wir mussten schon mal auf  
81 den Boden so legen. #00:06:57-9#  
82  
83 I Habt ihr das geübt? #00:06:57-9#  
84  
85 B Ja ja das haben wir, das musste man, sonst oh das war crazy. Dann einen Tag haben wir  
86 diese gehört. Ohhh alle wir sind von der Schule. Manchmal du weißt nicht wo deine  
87 Schultasche ist, immer so rennen, run for your dear life. Oh wir hatten immer, das war, wenn  
88 dieses Ding anfängt das kann für Monate. Also die Schule war immer so gebrochen so.  
89 #00:07:24-4#  
90  
91 I Also es waren immer wieder Zeiten, wo keine Schule war, weil es zu gefährlich war?  
92 #00:07:27-8#  
93  
94 B Ja das war zu gefährlich, weil die hatten Bomben. Manchmal auf der Schulgelände so  
95 "krack krack krack", they have planted the bombs. #00:07:41-9#  
96  
97 I Also in den Boden und wenn du drauf trittst dann... #00:07:44-3#  
98  
99 B "puff puff" aber unsere Schule war nicht aber das war die Schule die war innen. Das heißt  
100 Armee barracks wo die Leute wohnen. Es gibt so viel Armeepersonal, die da wohnen mit  
101 diese Putsch und diese Sachen. #00:08:07-4#  
102  
103 Und dann eine von uns die war in der sechsten Klasse, ich erinnere mich so ganz klar, als  
104 wir gerannt sind oder so. Sie hat von dem Knie so "krrr" eine #00:08:22-1#  
105  
106 I eine Kugel durch bekommen #00:08:23-4#  
107  
108 B Ja durch den Knie so "krrr". Und dann sie war im Krankenhaus. ja. Dann hatten wir immer  
109 wenn wir nach die Putsch hatten wir immer Angst noch mal zur Schule zu gehen. Das war  
110 die erste Mal, die zweite Mal wo wir wohnen, weil die hatten so eine ganze Ort von nur

111 Militärleuten, die da wohnen. Wohnen nur Militärleute zum Beispiel. Da wo wir wohnen, eine  
112 von unsere Freunden, als sie in der Badezimmer war, in der Dusche oder so. Er hat nur  
113 diese Slip, Unterhose an und dann diese Leute, die diese Putsch gemacht hat, hat diese  
114 Mann so einfach so [klopft zweimal auf den Tisch] come out [klopf noch mal auf den Tisch].  
115 Ja, dann hat die Mann auch mitgenommen, den Vater von unserer Freundin. Das ist nicht so  
116 einfach. Also die haben so solche Sachen gemacht. Manchmal das hängt ab von z. B. die  
117 haben eine Hierarchie. Wenn man in eine Armee ist, es gibt viele, what do we call it again,  
118 also Hierarchie. Der Boss, dann kommen die kleinen kleinen. Diese Leute, die da machen,  
119 die sind nur einfache Soldaten. Die Soldaten haben Feldmarschall, Sergeant, Major, Captain,  
120 und sowas. Mein Vater war so eine von diese high ranken personality. #00:10:34-2#  
121  
122 Dann wenn so was passiert, manchmal macht man die Gardine ganz zu zu Hause. Ich  
123 erinnere mich wir waren immer unter dem Bett oder unter dem Tisch oder im Wohnzimmer  
124 oder so. Hmmm.... Gardine, jedes Mal Gardine ganz zu und ganz dunkel und dann guckst du  
125 draußen und wenn das, diese Ding passiert, ganze Umgebung ist so leise, also niemand  
126 kommt raus, niemand kommt rein. Also während der Zeit bevor die Sachen anfängst musst  
127 du schon mal etwas zu Hause haben, sonst du verhungerst. Solche Sachen. #00:11:18-4#  
128  
129 I Und das kommt jetzt aber hier noch [zeigt auf Lebensweg Zeichnung]? #00:11:25-4#  
130  
131 B Das kommt als ich in der vierten Klasse war. #00:11:30-2#  
132  
133 I Aber das war für dich jetzt nicht so schlimm? Weil du das jetzt nicht so in das ganz negative  
134 gemacht hast #00:11:34-3#  
135  
136 B Ähähm... das war schlimm weil immer die Schule unterbrochen war und muss man immer  
137 wiederholen und wieder neu anfangen. Das war nicht unsere Schuld, also die Lehrer und  
138 Lehrerinnen haben immer so, diese Sachen mussten wir immer wieder wiederholen  
139 #00:12:02-7#  
140  
141 I Aber man kann sich ja auch nicht richtig auf die Schule konzentrieren wenn Krieg ist oder?  
142 #00:12:05-5#  
143  
144 B Ja. Also wir, ich muss sagen, ich war eine sehr gute Schüler aber mit diese Sachen war  
145 immer, ohhh was soll ich machen, also diese Kopf war nicht so #00:12:21-2#  
146  
147 I Ja mit dem Kopf war man nicht immer da #00:12:24-1#  
148  
149 B Dann hat das aufgehört aber diese Zeit, ich habe nicht so ganz geflüchtet. Ich habe mit  
150 meinem Mann verheiratet, deshalb bin ich hier nach Deutschland gekommen. #00:12:39-7#  
151  
152 I Ist dein Mann ein Deutscher? #00:12:44-2#  
153  
154 B Jetzt aber mit dieser Farbe [zeigt auf ihre Haut]. Also er hat hier gearbeitet. Ja er hat ein  
155 Job gefunden, hier gearbeitet und er ist zurück gekommen, dann sind wir verheiratet.  
156 #00:12:58-6#  
157  
158 I Und dann konntest du mitkommen? #00:12:58-5#  
159  
160 B Ja dann konnte ich kommen. Und dann als ich hier kam, habe ich also. Man kann auch  
161 fragen, warum bin ich jetzt zur der KatHO oder Uni gekommen. ich hatte immer diese, ich  
162 weiß es nicht, aber was ich schon mal erlebt habe von Kindheit, ich wollte nicht, dass  
163 vielleicht meine Kinder auch, z.B. diese Erfahrung haben. Nicht dass hier gibt sowas aber ich  
164 wollte immer bei den Kindern sein, sodass ich gucke mal was sie für Hausaufgaben machen.  
165 Wenn man z.B. zur Uni kommt, man hat viele Hausaufgaben, dann hast du keine Zeit für die  
166 Kinder. Deswegen habe ich immer so für die Kinder da sein. #00:13:59-2#

167  
168 Zwischendurch habe ich so die Kurs zur Tagesmutter gemacht. Ich habe nicht gesagt was  
169 ich gemacht habe. Also ich habe nach dem sechsten Klasse bin ich also normal wie eine  
170 Gymnasium oder so. Das war für fünf Jahre Schule. Danach habe ich weil mit diese Putsch  
171 immer zwischendurch, ich wollte nicht so direkt an die Uni oder Abitur machen, weil ich  
172 wusste nicht was kommt zwischendurch. Dann nach dem Abschluss, 10. Klasse, in meinem  
173 Land nennt man O-level, ordinary level. Und dann der Abitur nennt man A-level. Dann nach  
174 der zehnten Klasse habe ich drei Jahre als Lehrerin gemacht, Diplom. Nicht studiert, also  
175 unsere Prüfung war von ein Uni, institute of education. Die haben uns die Prüfung vorbereitet.  
176 Diese Prüfung hatten wir nach den drei Jahren dass ich die Ausbildung gemacht habe. Dann  
177 als ich, ich habe auch gearbeitet als Lehrerin. Dann während ich so diese Lehrarbeit  
178 ausgeübt, dann habe ich mein Abitur gemacht. #00:15:49-2#  
179  
180 I Ah ok noch nebenbei? #00:15:47-0#  
181  
182 B Nebenbei. Weil habe ich diese Erfahrung vorher, was passiert wenn ich so durch gehe  
183 ohne Arbeit zu haben. Das geht nicht. Und wenn es fängt an noch mal zum diese Putsch,  
184 was soll ich, dann muss man immer warten. #00:16:09-3#  
185  
186 I Also du hast immer ein kleines Stück gemacht anstatt direkt den ganzen Weg zu machen.  
187 #00:16:14-9#  
188  
189 B Ja ja ja. Wegen diese Erfahrung in der Vergangenheit. Dann habe ich so diese, war ich  
190 diese Lehrer für neun Jahre. Bevor ich hier komme mit diesem Tagesmutter Dings. Für vier  
191 Jahre habe ich diese Tagesmutter ausgeübt. #00:16:37-3#  
192  
193 I Aber das ähm Lehrendiplom was du hast, damit kannst du hier nicht Lehrer sein?  
194 #00:16:45-8#  
195  
196 B Normalerweise ähm schon aber als ich kam hatte ich diese Gewissenheit oder diese  
197 Gedanken das muss man immer so, bevor ich immer diese Englischlehrer mache muss ich  
198 so schon die deutsche Sprache so beherrschen, sonst das geht nicht. Deswegen das war  
199 nicht so einfach. #00:17:18-8#  
200  
201 Dann diese Tagesmutter Ding hat nicht so ganz gut gelaufen. Ich war eine ganze sechs bis  
202 acht Monate ohne nix, ohne Kinder zu betreuen. #00:17:34-8#  
203  
204 I Weil du, du meinst das hat nicht gut geklappt weil du keine Kinder bekommen hast die du  
205 betreuen kannst? #00:17:38-6#  
206  
207 B Ja dann bin ich nur einfach zu Hause geblieben. Dann habe ich mit meinen Freunden so  
208 darüber geredet. "Guck mal das geht nicht mehr, was soll ich denn machen?" Sie sagten "Oh  
209 komm es gibt eine Kurs zum Altenpfleger" Ich sagte "Oh ich weiß nicht" Sie sagte "komm",  
210 sie hat mir so gezwungen "komm bitte" Ich sagte "Ok ich komme einfach ein Mal. Ich bring  
211 mich und meine Tasche nur. Mein Kopf ist nicht da" #00:18:13-1#  
212  
213 Dann habe ich die erste Tage da gesessen und dann eine Frau kam "möchtest du bei dem  
214 Kurs anmelden?" Ich sagte "ich weiß es nicht, ich überlege" Immer Überlegen, immer  
215 überlegen. Aber das hat echt gut geklappt. #00:18:34-2#  
216  
217 I Ja und dann hast du dich dafür entschieden das zu machen? #00:18:34-2#  
218  
219 B Das habe ich mich entschieden. Das haben wir so eine [unverständlich], die Mann die uns  
220 hier mitgebracht hat, ich will den Namen nicht nennen. Also ich #00:18:52-6#  
221  
222 I Ja den kann ich sonst auch später rausstreichen, wenn es dir mal raus rutschen sollte, aber

223 ich weiß wen du meinst #00:18:52-6#  
 224  
 225 B Ja hat ihm gesagt "Oh guck mal diese Zeugnisse, das du gehabt hast" #00:19:00-2#  
 226  
 227 I Also du hast einen guten Abschluss gemacht? #00:19:00-2#  
 228  
 229 B Das war ein sehr gute also die sagten "Guck du kannst das mit dein Lehrerdiplom mit was  
 230 du gemacht hast", weil ich habe auch Abitur zu Hause gemacht, "kannst du alles zusammen  
 231 bringen alles zusammen, dann ich versuche mal euch in eine Hochschule rein zu bringen".  
 232 Deshalb bin ich hier. #00:19:20-2#  
 233 #00:19:22-3#  
 234  
 235 I Ja interessant. Jetzt muss ich mal gucken was ich hier überhaupt an Fragen habe, du hast  
 236 schon so viel erzählt. Ähm von deiner Schulzeit hast du erzählt. Wie würdest du sagen wie  
 237 war das allgemeine Gefühl wenn du an deine Schulzeit zurück denkst? Du hast ja gesagt es  
 238 war sehr zerstückelt und es war auch immer ein bisschen Angst mit dabei #00:19:44-8#  
 239  
 240 B Ja ich weiß nicht. Manchmal ich denke, dass in meiner Heimat konnte ich schon mal an  
 241 die Uni gehen aber man hat immer diese Angst. "Ey was willst du denn machen? Ok ich bleib  
 242 einfach bei diese Lehrerin zu sein" #00:20:14-6#  
 243  
 244 I Also heißt das, dass du auch dich nicht getraut hast in die Zukunft zu planen? #00:20:22-4#  
 245  
 246 B Äh... von Anfang ich wusste gar nicht, dass ich hier komme #00:20:26-5#  
 247  
 248 I Nein ich meine jetzt als du noch in Ghana warst denkt man ja auch darüber nach, was  
 249 macht man in der Zukunft. #00:20:33-5#  
 250  
 251 B Achso ich hatte immer diese da hinter mir, dass vielleicht irgendwann gehe ich, also bevor  
 252 ich hier kam, es war eine, wie heißt das, ich wollte so die Uni versuchen. Ich hatte das  
 253 versucht. Das war auch in einer ganz anderen Provinz. Das war eine Pädagogik Uni und die  
 254 hat so gebietet für special education, das ist so für Behinderung glaube ich. Ich glaube ich  
 255 war dort hingegangen ähm, also ich weiß es nicht was hat passiert aber dort, das ich kenne  
 256 niemand da, damals und dann die hatte irgendwo da übernachten einen Tag. Und dann  
 257 haben wir da so eine Test gemacht. Ich weiß es nicht was ich gemacht habe aber mein Kopf  
 258 war nicht da. Weil ich habe immer im Kopf, da habe ich engagement oder so bevor Heirat.  
 259 #00:21:48-2#  
 260  
 261 I ja Verlobung #00:21:46-4#  
 262  
 263 B Und ich denke "Ok ich gehe nach Europa" #00:21:55-2#  
 264  
 265 I Du warst im Kopf schon hier? #00:21:55-2#  
 266  
 267 B [lacht]. Vielleicht, das könnte sein. Also ich hatte versucht, ich weiß es nicht obwohl ich  
 268 versucht habe rein zu gehen aber als ich diese Test gemacht habe, diese Test, vielleicht war  
 269 nicht für mich. Dieses special education, weil das war nicht meine Richtung, ich habe ein  
 270 anderes Ding. #00:22:22-2#  
 271  
 272 I Also es war nicht hundert Prozent das was du eigentlich machen wolltest? #00:22:25-7#  
 273  
 274 B Ich glaube nicht. Vielleicht es kann sein dass deswegen habe ich nicht so gut geschafft  
 275 den Prüfung. Oder ich habe für den Prüfung nicht vorbereitet. Ja #00:22:38-7#  
 276  
 277 I Und was würdest du sagen jetzt außerhalb von Schule, was hast du wichtiges in deiner  
 278 Freizeit gelernt oder durch deine Familie? #00:22:48-0#

279  
280 B Von Freizeit? #00:22:50-9#  
281  
282 I Was würdest du sagen hast du so wichtiges gelernt? #00:22:52-9#  
283  
284 B Also #00:22:57-0#  
285  
286 I Du hast jetzt gesagt du hast z.B. jede Menge Sprachen gelernt. Gibt's noch irgendwas  
287 anderes wo du sagst, das hab ich gelernt aber das hat nichts mit der Schule zu tun?  
288 #00:23:07-0#  
289  
290 B Ich bin selber eine Chorleiterin in der Kirche. Ich lerne Lieder, berühmte Lieder und dann  
291 ich, I teach them. #00:23:27-5#  
292  
293 I Ja du hast denen das beigebracht. #00:23:27-5#  
294  
295 B Beigebracht. Ja wir singen in der Kirche sowas. Dann was habe ich noch mal gemacht.  
296 Ähm. Hast du gesagt Sprache. ich habe viele Sprache außer meiner Sprache gelernt,  
297 obwohl meine Sprache ist auch schwer. Aber ich weiß es nicht mit diese, wenn man in ein  
298 Land leben, wenn es viele Sprachen gibt, musst du mindestens vielleicht bis zu vier, weil wir  
299 haben über 250 Sprachen mit Dialekt. Also die Sprache von meinem Mann ist genau wie  
300 deutsche Sprache und Niederländisch. #00:24:05-7#  
301  
302 I Ok also ein bisschen ähnlich aber schon auch verschieden? #00:24:08-6#  
303  
304 B ganz verschieden. Die letztes Mal, die Bruder von meinem Mann, ich hatte gesagt "Ah was  
305 für eine Sprache sprichst du" Ich wollte nur mal hören. Er hat angefangen zu sprechen und  
306 ich "Hä?" Ich konnte das nicht mehr. Das war ganz schwer. #00:24:29-6#  
307  
308 I Das heißt in deiner Freizeit hast du z.B. viel gesungen auch? #00:24:31-5#  
309  
310 B Ja in meiner Freizeit habe ich viel gesungen, viel gebacken, ich gut kochen und backen.  
311 Ich koche auch gerne [lacht]. #00:24:40-7#  
312  
313 I Und von wem hast du das gelernt? #00:24:42-8#  
314  
315 B Von meiner Mama. #00:24:46-1#  
316  
317 I Wie wichtig war den Bildung für dich früher? #00:24:52-6#  
318  
319 B Welche Bildung? Überhaupt? #00:24:52-7#  
320  
321 I Überhaupt, war das wichtig für dich? #00:24:55-1#  
322  
323 B Das war ganz wichtig für mich. Mein Vater hat immer gesagt, dass wir müssen bis zur Uni  
324 gehen, also aber er wusste nicht dass diese Putsche zwischen kommt. Aber das war echt  
325 wichtig. Er war so disciplinarian. #00:25:16-5#  
326  
327 I Ja disziplinierend #00:25:19-6#  
328  
329 B Du musst zur Schule gehen, Zeugnisse sind richtig. Jedes Mal wenn wir bekommen haben,  
330 er so "Was hast du in Englisch bekommen? Oh sehr gut. Diese hast du nicht gut gemacht.  
331 Nächstes Mal versuch mal gut zu machen, ok?" "Ja Papa". So solche Sachen. #00:25:38-9#  
332  
333 I Und wie ist das jetzt seit dem du in Deutschland bist. Wie wichtig ist Bildung da für dich?  
334 #00:25:44-1#

335  
336 B Ich denke dass für mich oder für meinen Papa oder für Mama, das ist egal in welchem  
337 Alter bist du, kannst du immer lernen immer studieren oder so. Hier in Deutschland sehe ich,  
338 das ist wichtig, sonst wenn man nicht eine richtige Bildung hast, kannst du nicht etwas  
339 machen. #00:26:11-1#  
340  
341 I Also ist es schon wichtig hier um überhaupt leben zu können. #00:26:15-9#  
342  
343 B Ja ja. #00:26:16-4#  
344  
345 I Gut ähm jetzt hast du erzählt du bist dann mit deinem Mann nach hier gekommen  
346 #00:26:28-1#  
347  
348 B Nee #00:26:29-5#  
349  
350 I Nein? #00:26:31-0#  
351  
352 B Er ist erst hier her gekommen, Arbeit gefunden. Er arbeitet hier, bevor er zurück  
353 gekommen. Dann wir sind geheiratet. Er ist alleine zurück gekommen. Dann bin ich  
354 #00:26:48-5#  
355  
356 I Du bist hinterher gekommen? #00:26:48-5#  
357  
358 B Ja #00:26:48-5#  
359  
360 I Ok konntest du dein Leben so wie es früher war ganz normal weiter Leben? #00:26:56-4#  
361  
362 B Ähm was bedeutet ganz normal? #00:27:01-2#  
363  
364 I Oder war es ein totaler Unterschied als du dann hier hin gekommen bist? #00:26:59-8#  
365  
366 B Ähm weil hier gibt kein Putsch z.B. Gibt kein Putsch aber ich weiß es nicht aber immer  
367 irgendwo wo ich bin die Leute merken, egal ob in meinem Land oder hier "Oh du bist so  
368 besonders. Du schreibst so deutlich und du sprichst so deutlich. Nein du gehörst nicht hier"  
369 Dann habe ich mich gefragt, wo gehöre ich dann? Die meinten "Du bist nicht hier so. Du  
370 kannst immer" #00:27:46-0#  
371  
372 I Höher gehen? #00:27:46-0#  
373  
374 B Ja. #00:27:48-0#  
375  
376 I Also du meinst das war schon in Ghana so, dass die Leute gesagt haben, du bist so eine  
377 gute Schülerin? #00:27:56-3#  
378  
379 B Ja ja ja ja so war mein Lehrer Lehrerin. Sie sagte "Uhh du hast etwas hier in Kopf. Aber ich  
380 glaube, dass wegen diese immer "krr krr krr krr" manchmal mein Kopf war nicht so direkt.  
381 Aber trotzdem die haben mir gesagt du bist ein guter Schüler, kannst du immer immer weiter  
382 machen. Die letztes Mal ich habe mit meine Englischlehrer gesprochen. Was ist er jetzt? Er  
383 arbeitet in der Bank in Ghana. Ne er war ein Anwalt nachdem er uns unterrichtet habe. Also  
384 er hat das Stück gemacht. Er hat uns literatur in english so gemacht. Danach, ich glaube am  
385 Wochenende, hat er auch für diese Anwalt Dings auch gemacht. Dann hat er schon das ist  
386 genauso hier man kann immer Stück Stück immer lernen zusammen #00:28:59-9#  
387  
388 I Und das Gefühl hattest du aber dann auch hier in Deutschland, dass du immer weiter  
389 kommen kannst? #00:29:02-1#  
390

391 B Ja ja ich habe diese Gefühl. Ich habe die letzte Mal mit meinem Lehrer gesprochen, ich  
392 sagte "ich bin an der Uni" er sagte "Uhhh ich kenn dass du kannst weiter bis so hoch  
393 kommen" Hat er mir ein Kompliment gegeben diese Mann. #00:29:19-1#  
394  
395 I Und glaubst du das war für dich auch wichtig, dass du immer schon die Erfahrung gemacht  
396 hast, dass alle gesagt haben du schaffst das? #00:29:28-0#  
397  
398 B Ja ja das habe ich immer diese Mut auch an meine pupils #00:29:35-7#  
399  
400 I Schüler #00:29:35-7#  
401  
402 B Schüler. immer gemacht "Du kannst das. Du schaffst das!" Und ich habe diese Erfahrung,  
403 dass manchmal besonders wenn es kommt mit diese Entscheidung zu diese weiterführende  
404 Schule. Die sagten "guck mal der schreibt nicht gut, der kommt in Förderschule, der kommt  
405 in Hauptschule" Für mich ist nicht so. Die Kinder von meiner Erfahrung oder was ich  
406 gemacht habe, diesen Mut gegeben an solche Kinder. Ich habe einer nicht nur einer, aber  
407 viele Kinder in meiner Klasse. Ich habe denen Mut immer gegeben. Ich habe "du machst  
408 das" einfach so total er war ein Junge, total, er bekommt immer Letzte. Ich sagte "guck mal  
409 du schaffst das". Obwohl er hat die letzte, ich meine von die Zeugnis z.B. Ich sagte "Ok du  
410 hast so so und so gemacht. Das ist in deinem Kopf. Aber ich denk du kannst" [klopft auf den  
411 Tisch]. #00:30:46-0#  
412  
413 I Du kannst das besser machen #00:30:47-6#  
414  
415 B Ja und das hat diese Junge geholfen. Also ich hatte in meine erste Schule fünf Jahre  
416 gearbeitet, ich habe Kinder zwischen 10 und 18 Jahre unterrichtet. Dann als ich meine  
417 Schule gewechselt, in eine andere Schule, ich war in der Lehrerzimmer, habe ich immer  
418 Englisch und Sozialwissenschaft gelernt. Und dann ich glaube entweder Sozialwissenschaft  
419 oder Englisch Brief. Wie man einen Brief schreibt. Es kann eine Bewerbung sein, einfach ein  
420 Brief zu eine Freundin, zu eine Familie, zu eine Firma, egal welche. Ich weiß es nicht, ich  
421 war so am korrigieren ne. Und dann stand jemand an die door. [unverständlich] #00:31:55-4#  
422  
423 I Du hast Besuch hat sie gesagt? #00:31:55-4#  
424  
425 B Ich habe eine Besuch. Da war diese Vater von diese Junge. Der Junge so "was machen  
426 Sie denn hier?" Sie sagten "I am looking for a young english teacher, who has turned my  
427 sons life around" Verstehst du was ich meine? #00:32:14-1#  
428  
429 I Jaja er sucht eine Lehrerin, die das Leben von seinem Sohn verändert hat, und das warst  
430 du?! #00:32:20-0#  
431  
432 B Ja was hab ich gemacht? Sie sagte "Ich suche". Er hat meine Namen vergessen, diese  
433 Mann. Der sagte "komm mal rein und guck mal welche", "Die da!". Hey [lacht]. Dann ich war  
434 so begeistert, ich habe also aufgehört diese Dinge zu korrigieren. Er sagte "Was kann ich für  
435 dich tun?" "Kennst du diese Junge?" Ich sagte "Ja er war auf meine Schule. Was ist denn  
436 los?" "Boah, he is doing wonders in his school" Hä??? Was for Wonders? Weil ich kenne  
437 diese Junge, der war die Schlechteste sozusagen. Aber der Vater sagte mir, dass er ist jetzt  
438 #00:33:05-3#  
439  
440 I Ist er der Beste? #00:33:05-3#  
441  
442 B Ja. Wir haben eine [unverständlich] hier an der Hochschule. Es ist eine Junge, [Name],  
443 bitte alle diese Namen weg. Der heißt [Name], ich glaube der ist hier als kleines Kind mit den  
444 Eltern hier gekommen, ich glaube. Und er hat uns gesagt, wir sind zusammen bei den Herrn  
445 Frieters in der M7. Und dann habe ich mit diese was ich gerade erzählt, angefangen zu  
446 erzählen. Er sagte "Ich bin auch genauso". Ich sagte "Hä sag mal" und er sagte "in der

447 Schule hier in Deutschland er war immer der Schlechte und dann in der 10. Klasse hat ihm  
448 entschieden und er sagte "Nein nicht mehr! Ich will richtig lernen" Und dann er ist #00:33:57-  
449 3#

450  
451 I Er ist gut geworden #00:33:58-1#  
452

453 B Sehr gut. Sogar in der Vorlesungen. Er kann gut Englisch sprechen, er kann gut arabisch  
454 sprechen. Wenn es ist Deutsch, oh er macht das Deutsch kaputt. Super. Ich sagte "Hast du  
455 gesehen?" Ich sage nur "guck mal wir haben ein lebendig Zeugnis. He is a living testimonial.  
456 Sitting right by us" Und er hat das gleiche gesagt. Also ich denke, dass wenn man oder egal  
457 wo jemand ist, kannst du immer Leute also diese Mut geben, nicht nur sagen "Oh du bist  
458 schlecht" wenn wir sprechen "was kannst du. You don't know anything. Oh geh weg" Diese  
459 Sachen. Nein, ne ne ne für meine Fall nicht so. Mit meine Kinder auch, ich habe diese  
460 Erfahrungen mit den Kindern auch als sie in Gymnasium, ich habe zwei im Gymnasium und  
461 dann ich habe meine Junge in die vierte Klasse. Meine Ältere, er studiert Biologie. Dann äh,  
462 ich sag immer die Kinder "Du schaffst das!". Die kommen "Mama ich habe eine fünf in  
463 Mathe" ich sagte "Hä, komm, nächsten Mal, du schaffst das und dann nächsten Mal du  
464 verbesserst von fünf zu zwei oder eins". "Boah guck mal, komm mal her, that's my girl".  
465 Diese kleine ,kleine Sache das hilft die Kinder. #00:35:28-1#  
466

467 I Und meinst du das hilft dir auch in der Sozialen Arbeit? #00:35:29-2#  
468

469 B Auf jeden Fall. "Guck mal ein kleine" Muss nicht so ein großes Belohnung sein. Ein kleines  
470 geht. "Oh guck mal. Hast du so geschafft. Ein Bonbon für dich oder ein Schokolade". Es  
471 kann eine ganze Schokolade sein oder ein Stück. "Boah Mama hat mir ein Schokolade  
472 gegeben. Boah nächstes Mal ich mach weiter so". In der Schule meine Kinder hat immer  
473 eine eins in Englisch. Deutsch, meine Kinder schreiben keine Deutsch Rechtsfehler, nie. Die  
474 machen diese Fehler nicht. Und ich glaube, dass, es kann sein, dass ähm, die haben schon  
475 oder was ich gelernt habe als eine Lehrerin, Kinder kann bis zu acht Sprachen lernen. Wenn  
476 ich meine Kinder in eine chinesische Familie bringe. Guck mal meine Kinder sprechen viele  
477 verschiedene Sprachen. Meine, die in der vierten Klasse kam einmal zu mir rüber "Nihao".  
478 "Hey, was ist Nihao?" Sie hat eine chinesische Freundin in der Klasse und was soll ich sagen, ich  
479 bin sprachbegabt, meine Kinder sind auch sprachbegabt. Die machen einfach die Ohren so  
480 spitz. Die redet nicht einfach so. Letztes Mal, ich erinnere mich als ich mit den Kindern in den  
481 Bus eingestiegen war, die waren klein. Und dann ein Mann "Common ca va". Und bis jetzt  
482 sagt sie "Mama der Mann hat mich gefragt common tu t' apelles". Aber die macht das auch in  
483 der Schule. Und dann vom Französischen habe zwei oder ein Vokabeltest diese Sachen.  
484 Was ich schon mal gesagt habe für diese kleine Sachen in der Schule ich gebe den Kindern  
485 immer Mut. Du schaffst das, du bist die Beste. "Boah Mama sagte ich bin die Beste"  
486 #00:37:47-7#  
487

488 I Das ist ne gute Einstellung #00:37:47-7# #00:37:54-6#  
489

490 Wie würdest du denn sagen hat die Flucht oder bei dir, dass du dein Heimatland verlassen  
491 hast, wie hat das dein Leben verändert? #00:38:07-9#  
492

493 B Heimweh. Aber zum Glück haben wir dieses Skype. Also telefonieren viel, skype viel. Weil  
494 wir Ausländer, wir haben unsere Familie nicht hier. Von Anfang als ich hier kam mit der  
495 Sprache, das war sehr schwer, weil ich hatte niemand die vor meine Kinder da waren. Zu  
496 Hause egal, letztes Mal ich habe die Deutschlehrerin gesagt, wenn z.B. ich hier in mein  
497 Heimat, mein Haus. Ich gehe mal vielleicht zu den Markt und dann egal, ich gehe mal  
498 einfach vorbei, dein Haus vorbei. Ich kann einfach kommen [klopft gegen die Wand]. "Sorry.  
499 Hallo wie geht es dir" Ich brauche nicht einen Termin zu machen. Egal. Wir waren wie eine  
500 Community. Eine Gemeinschaft, egal was. Z.B. wenn ich diese Kurs machen, ich kann jede  
501 Tag jemand, obwohl die Leute auch arbeiten. Sie sagte "Ok ich bin zu Hause, kannst du dein  
502 Kind immer bei mir bringen". Aber hier wir haben diese Gelegenheit nicht, wir haben unsere



503 Familie nicht hier und das ist schon schwer. Und dann als ich den Deutsch Sprache  
504 angefangen hier zu lernen, das war diese Kinder Tagesmutter nicht so oft wie jetzt.  
505 #00:39:45-1#  
506  
507 I Hmmm also du hattest nicht so oft die Möglichkeit, dass jemand auf deine Kinder aufpasst.  
508 #00:39:48-1#  
509  
510 B Ja ich hatte als ich den Sprachkurs angefangen hat habe ich eine Freundin, eine Deutsche,  
511 sie hat mir für drei Monate geholfen. Ich sagte "Oh ich muss zum Sprachkurs gehen, kannst  
512 du für mich", weil sie hat so eine Baby bekommen und sie sagte "ich bin jetzt zu Hause,  
513 kannst du deine Kinder immer bei mir". Und ich habe gedacht Ok ich gehe zu diese  
514 Sprachkurs für sechs Monate, jetzt habe ich jemanden. Aber ich wusste nicht dass es war  
515 diese Tagesmutter. Es war nur ein Mal oder zwei Mal wenn die Leute nicht so arbeiten gehen,  
516 dann können die so auf ein Kind aufpassen oder so. Dann diese Freundin von mir ist  
517 umgezogen nach eine anderes Ort. Ich sagte Oh Gott was soll ich denn machen. Ok habe  
518 ich das Kind hier vorne [schnalzt mit der Zunge] #00:40:43-4#  
519  
520 I Um den Bauch geschnallt #00:40:46-9#  
521  
522 B Dann ich bringe mein Kind zu mein Freundin bevor ich nach Aachen kam um zu lernen  
523 Sprachkurs. Dann zurück. Oh das war schon crazy. Deswegen habe ich so diese, ich habe  
524 gedacht dass ok ich habe diese Problem gehabt, wieso nicht so ähnlich machen. Ich mache  
525 ein Kurs, ich glaube es gibt Leute wie ich, die wollten die Sprache lernen aber die habe  
526 niemand die Kinder aufzupassen. Deswegen bin ich in diese Tagesmutter Ausbildung  
527 gegangen. #00:41:25-9#  
528  
529 I Und warum glaubst du gab es keine Kinder die zu dir gekommen sind. #00:41:33-2#  
530  
531 B ähm ich weiß es nicht. Was soll ich sagen. Ich denke mal, das hat auch mit den deutschen  
532 Leuten auch habe ich gesehen. Aber das war immer mit Ausländern auch. Weil eine  
533 Freundin von mir, die aus Russland kommt, die hat auch diese gleiche Problem gehabt.  
534 Dann hab ich gesagt oh das ist nicht mit diese dunkle Haut sondern auch mit weiße. ich  
535 glaube die denken, dass wir können nicht die Sprache so beherrschen oder so. Ich weiß es  
536 nicht. Aber wir haben auch diese Erfahrung mit Kinder aber bevor du dein Kind zu mir bringst,  
537 du gehst zu dem Jugendamt und dann die Jugendamt vermittelt die Leute an dich.  
538 #00:42:29-5#  
539  
540 I Ja also meinst du, dass die Leute ein bisschen Hemmungen hatten weil du noch nicht  
541 perfekt Deutsch sprechen kannst? #00:42:37-7#  
542  
543 B Nicht nur. Ich glaube nicht nur deutsch sprechen aber die haben so komische Gedanken  
544 über Ausländer. Weil nicht nur ich habe diese so gesagt, fast alle die sagen so. Aber auch  
545 mit den deutschen Leuten, die diesen Kurs oder Ausbildung gemacht, die haben auch den  
546 Problem gehabt. Dann habe ich mich gefragt, wo liegt diese große Problem. Also als mich  
547 meine Freundin mir zu diese Ausbildung eingeladen haben, da habe ich keine Lust mehr  
548 diese Fragen zu beantworten oder so. Weil mit diese Ding, das ich gerade gesagt habe.  
549 Tagesmutter. ich habe gemerkt, dass es war ein Frau, sie hat immer fünf Kinder gehabt, weil  
550 jeder hat bis zu fünf Kinder. Als die Kinder in Kindergarten ging, dann bekommen sie direkt.  
551 Aber es war auch immer deutsche Leute bei ihr, die die Kinder nicht gehabt haben.  
552 #00:43:55-6#  
553  
554 I Was würdest du denn sagen wie hat deine Geschichte die Entscheidung beeinflusst jetzt  
555 Soziale Arbeit zu studieren. Meinst du dein Leben hat irgendwie dazu geführt? #00:44:24-6#  
556  
557 B Ich glaube schon. Also das man immer in Kopf jemand helfen zu müssen. Z.B. was ich  
558 diese Erfahrung gehabt habe mit, wo ich mein Kind bringen soll bevor ich zu mein

559 Sprachkurs gingen konnte. Also hier heute haben wir diese Flucht und Migration Problem.  
560 Ich glaube dass es gibt viele Leute, die sind schon Doktor. Ich habe sogar als ich mein  
561 Sprachkurs gemacht hab, es war ein Freundin von mir, die aus Pakistan kommt, sie ist eine  
562 Neurologist. Aber wegen Sprache muss sie noch mal Sprache lernen. Also ja klar Sprache  
563 jetzt aber es gibt viele Flüchtlinge die sind so viel kluger, die haben so den hohen Niveau  
564 gemacht aber mit Flucht, man sieht wie eine Penner oder so. Oh wo kommt denn mein  
565 nächstes Essen, ich weiß es nicht. Aber die hat so viel zu Hause gemacht aber mit diese  
566 Ding das ist schon schade. Die letztes Mal in der Klasse ich habe gesagt, wenn so ein  
567 Putsch oder eine War, ein Krieg kommt, you guckt nicht hinten oder so, du gehst einfach mit  
568 was du hast, du gehst nicht "Oh wo ist meine Telefon, mein Fernseher. No" Du denkst nicht  
569 an diese Sache, du nimmst einfach was du in Hand habe, egal was war, wenn du zurück  
570 gehst, du weißt es nicht, wie du dein Leben, also kommt. #00:46:25-7#  
571  
572 I Ich hab noch eine Sache, du triffst jetzt jemanden, der neu nach Deutschland gekommen ist  
573 und der möchte hier studieren, also z.B. ein Flüchtling. Was würdest du dem raten?  
574 #00:46:39-2#  
575  
576 B Sprache, erst Mal Sprache. Hier an der KathO z.B. es ist nur deutsch aber ich weiß es  
577 nicht was den Politik hier machen könnte. Ich denke dass manchmal es ist schon schwierig,  
578 was die Leute von der Flucht erlebt haben, nochmal eine Sprache zu lernen das ist schon  
579 schwierig. Du kannst dem Politik weiter fragen. Wenn es möglich ist, vielleicht den Sprachen,  
580 das die Leute schon sprechen immer vielleicht weiter. Nicht nur ganze Welt, vielleicht  
581 Englisch, weil es gibt viele Länder die Englisch sprechen. Und dann z.B. Arabisch, es gibt  
582 Spanisch oder so. Wenn an der Uni nicht nur Deutsch diese Unterricht in diese Sprache, nur  
583 Deutsch, Deutsch, Deutsch. Dann die Leute sagt "Ok ich kann das nicht machen, die  
584 Sprache ist zu schwer" Dann die sitzen einfach zu Hause, obwohl die sind klug, die haben  
585 schon viel gelernt aber mit Sprache die sitzen einfach zu Hause, die kann nix machen  
586 #00:47:54-5#  
587  
588 I Also würdest du sagen durch die Flucht werden Leute, die eigentlich total schlau sind  
589 werden ganz niedrig eingestuft und haben gar keine Möglichkeiten #00:48:03-3#  
590  
591 B Ja ja ja ja wegen Sprache wenn sie sagten nur Deutsch. Aber vielleicht die können sagt  
592 die Politik, wenn es möglich ist in jede Hochschule vielleicht die Sprache was die Leute am  
593 meisten sprechen oder so den Angebot zu geben #00:48:26-0#  
594  
595 I Also dass die Hochschule sich auch ein bisschen öffnet? #00:48:26-0#  
596  
597 B Ja. Sodass vielleicht in den gleiche Sprache. Ich meine in den gleichen Unterricht  
598 #00:48:40-7#  
599  
600 I in mehreren Sprachen #00:48:40-7#  
601  
602 B Jaa. Guck mal diese [Name]. Die hat diese schon gemacht in ihre Heimat, diese Soziale  
603 Arbeit aber wegen Sprache er sitzt nur so "Ich kann nicht schreiben!" Oh wie schade, er hat  
604 alles hier im Kopf, er kann nicht schreiben. der andere [Name] was hat er gemacht. Äh Law,  
605 he studied law #00:49:06-2#  
606  
607 I Rechtswissenschaften, Jura #00:49:06-2#  
608  
609 B Jura, diese Sache. Also wenn ich denke dass wenn so eine Hochschule die muss nicht so  
610 an die Grenze gehen. Und dann vielleicht das kann auch ... a lot of peopel will be stealing  
611 things. #00:49:29-7#  
612  
613 I Diebstahl? #00:49:29-7#  
614

615 B Sie sagt "Ok ich kann hier wegen Sprache nicht" oder sie sagte "ich bin zu alt". Wenn ich  
616 diese Mut nicht gehabt hätte mit diese Alter, vielleicht ich sagte "Nein ich komm nicht. Das  
617 lohnt sich nicht". Aber ich habe immer diese Gedanken, "ich schaff das, ich mach das". Also  
618 ich glaube es gibt viele Leute, viele Flüchtlinge, die haben was ich schon mal gesagt habe.  
619 Die sagte "Ich muss Sprache, zwei Jahre Sprache lernen, dann bin ich Oma. Ok ich geh mal  
620 einfach putzen" This is crazy. #00:50:18-4#  
621  
622  
623 I Danke

## Transkript 2 – Nanna (14.11.2016)

- 1 I Ich habe hier einen Zeitstrahl vorbereitet und würde dich bitten, dass du einträgst wie dein  
2 Leben verlaufen ist. #00:01:12-4#
- 3
- 4 N Von hier bis hier alles war gut. Ja besser als jetzt. [zeichnet Lebensweg] #00:01:24-7#  
5 #00:01:38-2#
- 6
- 7 I Das sieht spannend aus. Vielleicht willst du mal ein bisschen was dazu erzählen. Was ist  
8 hier passiert? Hier sagst du alles war super #00:01:49-5#
- 9
- 10 N Familie, Schule. Papa war noch da. Alles war gut #00:02:01-6#
- 11
- 12 I Was hast du für Erinnerungen an die Schulzeit? #00:02:05-6#
- 13
- 14 N Super. #00:02:10-9#
- 15
- 16 I Warum geht es hier dann wieder runter? #00:02:16-2#
- 17
- 18 N Mein Papa war gestorben. Ja und alle war ein bisschen komisch. Bis ich in Deutschland  
19 gekommen. Vielleicht war nach hier kommen dann alles super sein. #00:02:45-2#
- 20
- 21 I Du meinst du bist hier angekommen und du warst dir erst nicht sicher, ob das die richtige  
22 Entscheidung war? #00:02:49-1#
- 23
- 24 N Ne ich hab gedacht wenn ich hier komme dann alles werde super aber hier mit Asyl mit  
25 alle Probleme war nicht so super. #00:03:09-8#
- 26
- 27 I Würdest du denn sagen, dass du geflohen bist? Bist du ein Flüchtling? #00:03:20-7#
- 28
- 29 N Ich weiß nicht. Sonst ich hab hier gekommen weil meine Mann war hier aber trotzdem mit  
30 mein Aufenthalt die hat das geschrieben Asyl. Ich muss erst mal in die Asylheim gehen vor  
31 die mir die Aufenthalt geben. Danach war es ok #00:03:57-1#
- 32
- 33 I Also du konntest nicht direkt mit deinem Mann hier wohnen? Und warum wolltet ihr aus  
34 Ghana weg? #00:04:15-4#

35

36 N Wann mein Papa war tot, dann nur meine Mutter muss kümmern und das war so schwer  
37 für sie. Nach denn ich hab meine Schule fertig gemacht und ich sollte in die Uni da gehen  
38 aber mit Finanzen und alle, das war nicht so gut. Nur mein Mutter muss uns kümmern. Und  
39 sie hat probiert, sie hat mir in die Computerschule geschickt und ich hab da fertig gemacht  
40 aber nachdem ich muss zu Hause bleiben oder ich muss mit meiner Schwester in die Stadt  
41 gehen und verkaufen. #00:05:25-6#

42

43 I Damit ihr Geld habt zum Leben? #00:05:25-8#

44

45 N Ja meine Schwester hat Geschäft, wir muss da gehen und verkaufen. Und meine Onkel  
46 auch hat Klinik, Praxis. Er war Arzt und wann du musst diese Leute Geld fragen oder etwas  
47 zum Helfen, die will nicht. Du musst etwas zu die machen und ich hab ein bisschen da auch  
48 gearbeitet in die Reception. Aber meine Mutter war nicht so happy das wir mussten alles so  
49 machen. Sie hat gesucht jemand. Und mein Mann hat mir in Afrika geheiratet aber er war  
50 hier und ich war da, so mein Mutter hat gedacht ok ist besser wann ich hier kommen und  
51 vielleicht hier probieren. #00:06:40-5#

52

53 I Aber eigentlich war es immer klar dass du studieren sollst? #00:06:42-6#

54

55 N Ja ich wollte eigentlich Lawyer. #00:06:51-4#

56

57 I Also Jura #00:06:53-6#

58

59 N Rechtsanwalt machen. #00:06:58-6#

60

61 I Und warum hast du das hier nicht gemacht? #00:07:03-7#

62

63 N Ich hab keine Papier mit und hier wir muss alles übersetzen. Und wann mein Papa war tot,  
64 die Onkel, die Tante, die Familie hat mein Mutter und wir weg von die Haus. We should go  
65 away. So alle Papier und alle Zertifikat und alle war weg und die weiß ich nicht wo sie hat  
66 das hin getan. So sie wollte die Haus, die Auto, alles was meine Mutter und mein Papa hat  
67 gemacht. Die denken In Afrika die hat diese Mentality dass der Mann hat das gemacht und  
68 wann der Mann ist nicht da, die kommt vom die Dorf und die mach alles kaputt. Wann ich  
69 hier bin ich hab probieren, ich war einmal in die Kurs, etwas in die Amt gegangen und ich  
70 hab die gefragt wie kann ich studieren oder etwas machen. Und die hat mir gesagt ja die  
71 brauch die Papiere und alle. Aber ich hab das nicht. #00:08:38-0#

72

73 I Du hast eben gesagt deine Schulzeit war gut. Was hast du denn in deiner Freizeit gemacht,  
74 also nach der Schule? #00:08:52-9#

75

76 N Normalerweise war ich in Internat. 16 Jahre war ich in Internat. Nach Schule wir muss  
77 normal zu die wo wir schlafen, nach da, essen und das war so schön für mich weil ich war  
78 die Kultur Vorliebe. Wann die Kinder muss etwas mit die Kultur machen, ich war die Vor...  
79 Hauptperson. Und danach ich hab mein. In Ghana wir hab diese Kindergarten, dann  
80 Primary, dann GSS, dann SS. Mit der Primary und die GSS war ich zu Hause und nach  
81 Schule ich muss meine Mutter vielleicht helfen, nach Hause kommen. Meine Mutter war so  
82 beschäftigt und mein Papa auch. Viel Zeit ich war zu Hause mit meine Schwester.  
83 #00:10:38-7#

84

85 I Hast du denn irgendwas von deiner Familie gelernt? Was man in der Schule nicht lernt?  
86 #00:10:47-8#

87

88 N Ja alle alle. Alle. In der Schule die macht nur Theorie aber zu Hause das wurde Praxis.  
89 #00:11:08-9#

90

91 I Wie wichtig war denn Bildung für dich früher in Ghana? #00:11:14-9#

92

93 N Zu Hause Schule ist erste Priorität. Denn nach andere Sachen. #00:11:29-0#

94

95 I Und das haben deine Eltern auch so gesehen immer? #00:11:29-7#

96

97 N Ja. #00:11:30-7#

98

99 I Und wie würdest du sagen als du nach Deutschland gekommen bist, wie wichtig ist Bildung  
100 jetzt hier? #00:11:35-7#

101

102 N Jetzt momentan ist die erste auch wegen ich bin hier in die Uni und ich hab  
103 Hausaufgaben. Aber vorher wenn ich hab versucht, versucht, versucht und ich hab nix  
104 bekommen. Denn ist ok ich muss etwas putzen oder etwas machen. Der Geld war erste.  
105 #00:12:05-8#

106

107 I Würdest du sagen hier könntest du dein Leben aus Ghana weiter machen? #00:12:22-9#

108

109 N Ne ne ist verschieden. Zwei verschieden Kontinent. Ghana wir sind so, wir haben die  
110 Freiheit mit die Kinder, Erwachsener. Wenn kommst du von Schule du bleibst nicht zu  
111 Hause, du gehst sofort zum Spielen und so etwas. Nur die reiche Leute hab zu Hause Lehrer  
112 oder Lehrerin die kommen die Kinder helfen. Aber mit die Mittelclass und die Lowclass keine

113 du musst nur da kommen und spielen. Deine Mutter oder Papa komm zurück. Aber hier ne,  
 114 ist total anders. #00:13:14-1#

115

116 I Was gibt es hier, was du neues lernst? #00:13:22-7#

117

118 N So viel. Ich ruf mein Mutter manchmal an und sag. Sie mir etwas sagen, sie sagt "Ahhh  
 119 diese afrikanisch Leute sagt immer so" Ich kann nicht sagen das oder das aber ist viel aber  
 120 wann ich rede oder denke oder ich mach etwas mit mein Kinder, denn ich fühl ah ok Europe  
 121 hat mir so getan aber wann ich in Afrika bin, denn ich bin so anders. #00:14:09-0#

122

123 I Also hast du dich verändert? #00:14:09-0#

124

125 N Ja. so viel. #00:14:12-7#

126

127 I Und was würdest du sagen wie wichtig ist die Sprache hier in Deutschland für Bildung?  
 128 #00:14:18-8#

129

130 N Das ist die Problem, die Sprache. Ohhh. Ich hab B1 gemacht ich hab Berufsschule  
 131 gegangen wegen die Sprache und ich lern so viel zu Hause aber bis jetzt ich kann das nicht  
 132 so gut. Ja die Sprache ist so so so hart. Und mit das zum Lernen ist Problem #00:14:51-0#

133

134 I Und wie gut kommt man ohne die Sprache klar in Deutschland? #00:14:56-0#

135

136 N Wie gut? Ne. Gar nicht. Deutschland du musst erst mal die Sprache können. Ja.  
 137 #00:15:06-7# #00:15:09-3#

138

139 I Würdest du denn sagen, dass die die Erfahrungen von früher hier auch helfen? #00:15:15-  
 140 0#

141

142 N Ja #00:15:16-1#

143

144 I Was denn z.B.? #00:15:19-0#

145

146 N mit die Familie. Was ich hab gelernt bei meine Familie von Afrika ich kann hier mein  
 147 Kinder auch mitteilen. Ja oder mein Mann ja mitteilen. So hier in Deutschland, manche  
 148 Kinder die haben keine Respekt aber bei uns ist so nicht ist anders. Meine Erfahrung von

149 früher das also helfft mich so viel. Ich bin gewechselt aber nicht so hundert Prozent, ich bin  
150 noch Afrikaner #00:16:14-4#

151

152 I Du hängst immer noch an deiner Heimat? #00:16:16-0#

153

154 N Ja ja #00:16:20-7#

155

156 I Was hattest du denn früher für Zukunftspläne? Du hast gesagt du wolltest Jura studieren,  
157 wenn du jetzt überlegst, was sind jetzt deine Pläne für die Zukunft? #00:16:43-6#

158

159 N Hmmm ich bin jemand der, ich plane nicht so weit. Ich lebe in die Momentan. Sonst ich bin  
160 so happy, I don`t know. #00:17:06-9#

161

162 I Du bist ein fröhlicher Mensch? #00:17:07-2#

163

164 N Ja und ich will nicht etwas mir so down bringen. Vielleicht wann ich denke in fünf Jahre ich  
165 muss mein studieren fertig, gut Arbeit bla bla und bis denn hab ich das nicht, denn das ist so  
166 große Problem. Du sitzt und denke "Oh hab ich das gut gemacht?" Ich denk nicht so weit.  
167 #00:17:40-0#

168

169 I Du denkst eher positiv dann? #00:17:40-0#

170

171 N Ja. wann in fünf Jahre alles ok ist, dann ok, aber wenn nicht ich sitz und weine nicht. Aber  
172 wegen ich hab nicht etwas geplant und ich hab das nicht geklappt. Wann alles ok ist, denn  
173 super! Aber wann das denn, ich lebe noch #00:18:17-8#

174

175 I Was würdest du denn sagen, wie hat sich dein Leben durch die Flucht verändert? Du hast  
176 gesagt du bist vor allen Dingen nach Deutschland gekommen weil dein Mann hier gelebt hat,  
177 gab`s denn sonst noch Gründe warum du aus Ghana weg wolltest? #00:18:41-1#

178

179 N Ja zum reich werden. Wir denken wann du in Afrika bin, wir denke "Ohhhh wann du hier  
180 Europe kommen, alles ist [unverständlich]" #00:19:03-0#

181

182 I Du meinst alles liegt auf dem Boden, man muss es nur nehmen? #00:19:08-3#

183

184 N Ja sonst die Leute, die hat hier früher gekommen, manche haben Hotels, große Wohnung,  
185 so große große Dings gemacht. Und die komm und nicht sagen "Oh ok wir mach putzen, wir



186 schlaf nicht". Manche hat Prostitute gemacht, die komm und sagt das nicht. Die komm und  
187 nur sagen "Oh ich mach so viel Geld in Europe. Alles ist so easy. Und das deswegen, wir  
188 haben diese Haus, Auto, Hotels, bla bla bla gemacht". Aber wann du hier kommen oder bin,  
189 denn du siehst, alles ist so anders ja. Man muss so hart etwas machen und denn kannst du  
190 das erreichen aber nicht so wie hat gedacht. Jetzt ich ruf mein Schwester und mein Cousin  
191 in Afrika und ich sag "Bitte bitte komm nicht hier, bitte bitte bitte" Ja Europe ist nicht wie. Wir  
192 haben einen Onkel in Europe und Tante, die haben so viel gemacht in Afrika, die war in 80  
193 hier, so wir haben gedacht alles ist so gut. Aber ich hab die gesagt, die lügt, alles ist nicht so  
194 gut, so ich hab hier gehört meine Tante war Prostitute, deswegen sie hat so viel Geld  
195 bekommen. #00:20:54-7#

196

197 I Aber glaubst du, du hast hier trotzdem ein besseres Leben, als du es in Afrika hättest?  
198 #00:21:00-2#

199

200 N Ja ist sehr schwer Frage. Ich sag immer normalerweise ich will in Afrika leben vielleicht  
201 später. Aber ich sag immer wann ich in Afrika geh, wie muss ich immer Milch trinken oder  
202 Käse essen ja. Ist so, wir haben alles aber ist für die hundert Prozent reichen Leute.  
203 #00:21:49-3#

204

205 I Gab`s denn auch Krieg oder sowas? #00:21:53-2#

206

207 N Ne in Ghana gibt kein #00:21:56-4#

208

209 Ne wann ich hab geboren, wann ich war ein Jahr, war die Krieg. Aber ich hab das nicht  
210 erlebt, Aber [Name] anders. Die Leute da sind größer als 40 die haben Krieg gehabt. Aber  
211 ich hab das nicht bekommen. Ich hab nur gehört gibt traditional, die Christ gegen die Muslim  
212 in die norden region. Eine Tag von Ghana wo die Muslim lebt. Die haben diese Krieg, die  
213 Muslim manchmal geht zu der Kirche und macht alle tot. Aber ich hab das nicht  
214 mitbekommen. #00:22:49-4#

215

216 I Was hat denn letztendlich deine Entscheidung beeinflusst hier Soziale Arbeit zu studieren?  
217 Wie ist es dazu gekommen? #00:23:02-7#

218

219 N Gut. Jetzt bin ich froh. Ja dass ich kann etwas machen. #00:23:12-8#

220

221 I Und war das denn auch so, dass du Soziale Arbeit studieren wolltest oder war`s mehr eine  
222 Chance und du hast gesagt dann mach ich das. #00:23:24-9#

223

224 N Da war eine Chance. In Schule hab ich Designer gelernt aber ich hab auch versucht etwas  
225 zu machen aber die haben mir gesagt gibt nur in Cologne. Da hab ein Schule for Designerin,  
226 da war auch eine Geschichte. #00:23:50-5#

227

228 I Du wolltest eigentlich gerne Recht machen oder Designer? Und beides hat hier geklappt,  
229 weil du keine Zeugnisse hattest. Und Soziale Arbeit hat geklappt. Und warum willst du hier  
230 unbedingt studieren? #00:24:13-4#

231

232 N Hier in Aachen? Sonst ich kann nicht, wie muss ich das ... Ich will meine Leben besser  
233 besser besser, sonst wann ich die erwachsene Leute, die von meine Land hier sehe, das tut  
234 mir sehr leid für die Leute, sag warum die sind hier. ich will nicht wie die andere schwarz  
235 Leute hier sein. Die Kinder von diese Leute, die kann nicht helfen, die sind nicht normal.  
236 Wann du hier kommst und machst nur putzen, Lagerarbeit, sowas, #00:25:36-5#

237

238

239 I dann hast du auch kein besseres Leben als in Afrika? #00:25:39-2#

240

241 N Ja denn alles ist gleich. #00:25:41-7#

242

243 N Und mein Mann ist auch Wissenschaftler, so er gibt mir Power #00:25:51-1#

244

245 I Er gibt die die Kraft das mit dem Studium zu machen. Du hast gesagt Zukunftspläne  
246 machst du eher nicht, damit du nicht nachher enttäuscht wirst. Du guckst erstmal wie es jetzt  
247 läuft. Und bist du denn jetzt aber zufrieden, dass du hier Soziale Arbeit studierst? #00:26:23-  
248 9#

249

250 N Ja sehr #00:26:23-9#

251

252 I Und vorher hast du ja noch die Ausbildung zur Altenpflege gemacht. Und das hat dir auch  
253 Spaß gemacht? #00:26:32-1#

254

255 N Ja das hat Spaß gemacht, aber das war nicht for mein Herz. Ich sag immer zu mir und die  
256 anderen wann wir war da "Ne ich kann nicht der Popo waschen!" #00:26:48-7#

257

258 I Also du hast es gemacht damit du einen Job haben könntest? #00:26:53-0#

259

260 N Ja aber das war nicht so was ich für ... ich hab das gemacht wegen ich muss ein gute Job  
261 kriegen. #00:27:04-5#

262

263 I Wenn jetzt jemand neu nach Deutschland kommen würde und hier studieren möchte. Was  
264 würdest du ihm für einen Tipp geben? #00:27:21-3#

265

266 N Language. Die Sprache ist sehr wichtig. Wann man kann die Sprache, denn ich denke sie  
267 kann mehr machen. Sonst wann du kannst das nicht, kannst du gar nichts. #00:27:51-3#

### Transkript 3 – Regina (21.11.2016)

1 I Würdest du das selbst als Flucht bezeichnen? #00:00:56-6#

2

3 R Keine Ahnung aber. Ja ich weiß nicht. Ich weiß nicht weil ich bin ja hier gekommen wegen  
4 mein Mann und aber trotzdem ich weiß ich nicht wie soll ich das sagen, wo ich gearbeitet  
5 haben, in der Nähe hab ich so gewohnt, University. Das ist eine christliche Uni, genau wie  
6 hier aber in Kenia, christliche Uni sind wirklich mehr christlich als das geht manchmal, dass  
7 viele Leute wird genommen, wenn die christlich sind und auch wenn die Muslime sind wollen  
8 die selber nicht vielleicht, weil die haben auch Hochschule von Muslime Leute. Und vielleicht  
9 wollen die dann da hin gehen. Das war so einfach ein junger Mann ist da gewesen aber hat  
10 nicht da studiert, wollte da studieren, er wusste er war halb Christ, die Eltern waren halb  
11 halb. Und ich weiß nicht was er getrunken haben oder was und ist er gestorben und die  
12 Muslime meinte, dass die christliche Leute haben ihn umgebracht aber das stimmt nicht. Und  
13 auf einmal war so viel Unruhe, weil die wollten immer auch äh gleich machen. Die wollen  
14 auch eine christliche Studenten so umbringen obwohl das stimmt nicht. Er hat was getrunken  
15 oder was, keine Ahnung, aber immer noch sagen die, das war geplant, weil die machen  
16 immer sowas selber. Und bei uns ist wirklich das geht wirklich in Djihad, wirklich diese ISIS  
17 oder so, ich muss nicht sagen, dass Muslims alle sind schlecht aber bei uns geht immer  
18 diese Richtung #00:03:36-4#

19

20 I Also war es schon gefährlich? #00:03:40-0#

21

22 R Ja das geht immer diese Richtung mit Christ und islamisch und so immer kämpfen sowas.  
23 Und ja das hab ich keine Lust mehr, ich wollte nicht da bleiben #00:03:53-3#

24

25 I Also war das auch der Grund warum du gesagt hast ich möchte gehen? #00:03:55-6#

26

27 R Ja ich wollte nicht da bleiben ich wusste immer wird was und ich hatte kein, die ganze Zeit  
28 wirst du immer gucken in Fernseher und ist immer sowas und bei mir hat mich wirklich richtig  
29 getroffen, weiß ich nicht warum . Und ich finde das ich hatte keine Ruhe mehr. Nicht dass ich  
30 Angst hätte, weil wir sind, meine Familie sind in Kenia, aber ich hatte keine Ruhe mehr so  
31 irgendwo zu bleiben und denkst du, du hast immer kein Ruhe und irgendwann wirst du  
32 depressiv, die ganze Zeit so am denken, Und ich hab immer gesagt ich möchte nicht mehr  
33 hier bleiben. Ich wollte immer irgendwo in Australia oder USA gehen. Aber damals hab ich in  
34 ein Organisation gearbeitet, das war christlich mit Deutschen und Amerikanern. Da hab ich  
35 mein Mann kennen gelernt. Er ist kurz nach gekommen und dann zurück. #00:05:05-9#

36

37 I Und er kommt eigentlich aus Deutschland? #00:05:06-1#

38

39 R Ja. Und denn hab ich ihm kennen gelernt aber ich hab nicht gedacht, dass wir heiraten  
40 aber dann sind wir Freunde geblieben und geschrieben sowas und denn auf einmal kommt  
41 er wieder. Denn waren wir ok, haben wir immer geredet und so. Ist er in Kenia geblieben für  
42 drei Monate und denn wieder zurück aber denn waren wir richtig... #00:05:37-4#

43

44 I Ein Paar? #00:05:37-4#

45

46 R Ja. Und nach ein Jahr ist er wieder gekommen dann haben wir heiraten. Weil wir haben  
 47 kein Zeit, dass ich hier, ich bin hier in Dezember gekommen 2005. #00:05:51-9#

48

49 I Als ihr noch nicht verheiratet ward? #00:05:52-2#

50

51 R Ja. #00:05:52-8#

52

53 I Und war das einfach hier einzureisen? #00:05:56-2#

54

55 R Ja das war ein Problem, ich hatte Arbeit. Ich bin einfach in Botschaft gegangen und denn  
 56 hab ich auch diese Organisation wo ich gearbeitet habe, haben wir auch Leute hier und denn  
 57 ich bin eingeladen einfach. #00:06:17-6#

58

59 I Und dann hat dein Mann gesagt kommst du mit nach Deutschland? #00:06:24-0#

60

61 R ich bin in Deutschland gekommen, hab ich ihn gesehen, haben wir Zeit hier verbracht.  
 62 Aber ich hatte nur ein Monat muss ich wieder zurück weil ich hab gearbeitet. Danach ist er  
 63 wieder gekommen. In das war Dezember 2005. Denn 2006 September ist er gekommen,  
 64 dann haben wir geheiratet. #00:06:49-9#

65

66 I Und dann bist du direkt mit nach Deutschland? #00:06:52-9#

67

68 R Nein ich muss warten weil so viel Bürokratie und Papier und sowas. Und ist er hier alleine  
 69 wieder gereist und denn hab ich gewartet, zwei Monate ging es. Das war in September und  
 70 denn 2006 Dezember hab ich mein Visum gekriegt und bin gekommen. #00:07:21-1#

71

72 I Und bist du froh hier zu sein jetzt? #00:07:24-6#

73

74 R Damals war richtig schwer. Jetzt hab ich mich gefunden. Erste Mal die erste Jahr war  
 75 richtig schwer. Wegen Sprache und denn ich kannte keiner, ich hab kein Freunde hier  
 76 gehabt. Die sind weit weg gewesen. Diese Organisation, wo ich gearbeitet habe ist in  
 77 Marburg und denn hast du Leute in [unverständlich] , in Düren oder Köln. Dann hab ich in  
 78 der Nähe in Aachen, hab ich keiner. Die ganze Zeit nur anrufen. Wegen auch Sprache  
 79 manchmal und die Leute sind einfach am arbeiten. Ich hab gedacht ich krieg Depressionen,

80 weil hab ich immer mein Mann gewartet. Und denn bin ich sofort schwanger geworden, das  
81 war noch, ich konnte kein Wort deutsch sprechen, das war noch schlimmer. Weil in  
82 Krankenhaus bin ich mal gegangen hab ich Englisch gesprochen oder mit mein Mann und  
83 danach ist mein Baby zur Welt gekommen in September. Und denn ist mein Mutter hier  
84 gekommen zu Besuch. Für mich war das ich denke eine Therapie weil sie hier geblieben für  
85 sechs Monate. Ich habe jemand immer, ich konnte mit sie reden. Dann hab ich auch mein  
86 Deutschkurs gemacht in diese Zeit. Wenn sie hier war hab ich Glück weil ich hab B1  
87 gekriegt. #00:09:32-8#

88

89 I Und mit deinem Mann hast du Deutsch oder Englisch geredet? #00:09:36-7#

90

91 R Haben wir damals Englisch geredet das war Problem. Jetzt hab ich gesagt nein ich  
92 möchte nicht mehr. Jetzt reden wir immer deutsch. Aber am Anfang war immer Englisch,  
93 weißt du nicht redest du mit Hand aber bist du Froh, dass jemand dich verstehen kann. Das  
94 war besser für mich aber auf Dauer das ist keine Lösung, weil du musst immer alleine  
95 irgendwo gehen mit Kind oder in Frauenarzt das hat mir genervt, ich wollte nicht mit meinem  
96 Mann gehen, ich wollte immer alleine gehen und ich wollte immer sagen was ich möchte  
97 aber hinterher mit mein Mann und ich muss Mein Mann erklären und die muss die Arzt  
98 sagen, da hab ich keine Lust und deswegen hab ich gesagt Nein. Alle meine Aufenthalts  
99 vielleicht danach mein Mann arbeitet immer und ich hab immer gesagt ich wollte nicht immer  
100 mit ihm, dass er frei macht und zu Ausländeramt kommt. Ich bin immer rein mit mein Baby  
101 gekommen und denn hab ich immer selber geregelt. #00:10:59-4#

102

103 I Kannst du dich an deine Schulzeit erinnern, wie war das so? #00:11:14-9#

104

105 R In Kenia ist ganz anders, es gibt kein Grundschule sowas. Du gehst bis 8. Klasse lernst du  
106 bis 8. Klasse bei gleiche Schule so wie Gesamtschule, es gibt kein Gymnasium oder so. Und  
107 denn seid ihr alle zusammen und man muss selber kämpfen und gucken, dass man gute  
108 Noten kriegt. Wenn du in 8. Klasse bist machen wir ein international Prüfung und das ist  
109 gemacht in ganze Land. #00:12:55-8#

110

111 Die ganze Land da geht keiner in die Schule ist nur diese 8. Klasse und die Prüfung kommt  
112 immer von Nairobi, von die Hauptstadt, und wir geschickt zu Bürgermeister. Oder in Minister  
113 of Education. Und denn jeder Schulleiter geht da und holt die Prüfung an diesem Morgen.  
114 Und denn haben wir immer diese Leute die gucken immer nach am Prüfungstag. Diese  
115 Leute sind nicht von der Schule die kommen von woanders und gucken nach wenn du  
116 Problem hast oder Frage nicht verstanden hast, die kommen und aber du kennst diese Leute  
117 nicht. Nach diese Tag ist die Prüfung fertig. Die Prüfungen sind immer in diese Zeit in  
118 November und denn danach wird in Januar kriegt ihr diese Ergebnisse. wird geschickt zu  
119 euer Schule. Diese Hochschule die haben schon immer gesagt wie viele Punkte wollen die,  
120 dann weißt du Bescheid, welche Möglichkeit hast du. Aber vorher gibt es auch ein  
121 Möglichkeit, dass du eine Schule wählst. Es gibt Nationalschulen, Bundesland, die sind auch  
122 gut und denn gibt es Districts. Meistens sind Internat. #00:17:35-8#

123

124 I Und wo bist du hin gekommen? #00:17:38-5#

125

126 R Ich bin in eine Provinz. Ich war in, ich komm auch eastern Provinz ja und ich bin ich in, wo  
127 ich komme bin ich in eine Schule gegangen, das ist in eastern Provinz. Das war eine gute  
128 Schule. Das war Highschool von six, konntest du machen bis sechs Jahre wenn du weiter  
129 kommst. #00:18:12-0#

130

131 I Und wenn du so daran zurück denkst, war das ne schöne Zeit in der Schule? Oder gab es  
132 auch schlechte Erfahrungen?#00:18:19-2#

133

134 R Definitiv gibt es schlechte Erfahrung. Was kann ich sagen, was die Kinder jetzt macht kann  
135 man nicht vergleichen, weil es ist anders. Wir sind in andere Generation muss ich sagen und  
136 unsere Zeit war sehr, die Leute waren immer competitiv. #00:18:52-3#

137

138 I Konkurrenz #00:18:57-3#

139

140 R Ja das war richtig Konkurrenz. Und man war immer gucken, dass du besser bist. Jetzt zur  
141 Zeit ich denke, ich weiß nicht ob ich kann das so sagen, es gibt Kinder die Schule geht, die  
142 sind so motiviert aber sind die andere sind einfach da hin gegangen weil die Eltern Geld  
143 haben und die haben gesagt ich möchte mein Kind in diese Schule. Und haben die so viel  
144 Geld gegeben, obwohl die haben das nicht verdient, sind in diese weiter Schule gekommen,  
145 obwohl die sollte vielleicht wiederholen. #00:19:36-9#

146

147 I Aber dann meinst du das war auch korrupt, die haben dann Geld bekommen? #00:19:45-0#

148

149 R Aber meine Zeit, das war richtig streng. Du konntest diese Schule einfach so hingehen  
150 ohne gute Punkte. Das macht immer Spaß, denn der Lehrer brauch nicht immer  
151 Förderunterricht, weil wenn die andere Kinder nicht so gut, denn musst du immer  
152 Förderunterricht machen. Manchmal hat der kein Zeit dafür oder die Lehrer sind nicht bezahlt  
153 dafür das zu machen. Du bist hier gekommen, dann schaffst du auch. Aber wenn du einfach  
154 kommst wegen deinen Eltern oder so aber du hast auch keine Lust zu lernen, also es gibt  
155 Kinder die kommen, die haben schlechte Noten aber die sind bereit wirklich zu arbeiten aber  
156 diese Kinder sind nicht bereit. Die haben Geld und die kommen und einfach zeigen. Die zeigt  
157 das und die andere, du kriegst Leute wer zuguckt und mitmacht und das beeinflusst andere  
158 Kinder und das ist nicht so gut. #00:20:58-2#

159

160 I Und was hast du früher nach der Schule so gemacht in deiner Freizeit? #00:21:05-1#

161

162 R Ich bin in ein katholische Schule gegangen, das war streng. #00:21:11-3#

163

164 I Gab`s keine Freizeit? #00:21:13-6#

165

166 R Oho, ich hab immer meine Mutter gesagt "Man du hast nie für dich ein Zeit für dich. Die  
167 Programm ist bis Ende, bis wenn du schläfst" #00:21:28-8#

168

169 I War das denn ein Internat? #00:21:32-3#

170

171 R Internat. Und die Zeit ist ganz Programm, voll Programm bis Ende. Bevor Abendessen  
172 haben wir ein Messe gehabt. Meistens. Was soll ich sagen, meistens abends aber morgens  
173 war ein Muss. Muss. Messe. 45 Minuten jeden Morgen musst du da hin, ob du schläfst oder  
174 nicht, einfach du musst da sein. Ich denke manchmal das war auch Disziplin und das hilft.  
175 Du ärgerst dich diese Zeit aber wenn du sitzt einfach und lernst und denkst, man wird  
176 anders. Nach vier Jahren bist du wirklich. Die Kinder hier sehe ich immer anders, dass die  
177 tragen immer diese Problem wenn ich Kinder war, die haben das gemacht zu mir und dafür  
178 bin ich so geworden. In Afrika haben wir diese Zeit nicht, du musst nur einfach mitmachen,  
179 anders geht nicht. Du denkst nicht immer nach "Oh was hat sie mit uns gemacht?" Nein! Das  
180 wird alles gesehen als ein ganz Paket, weil in diese Schule wo ich war, obwohl so streng  
181 war, die Leute haben es wirklich sehr gut gemacht. Die Schule war richtig top und das geht  
182 mit Disziplin. Ich habe meine Mutter gebetet, "ich möchte weg von diese Schule", meine  
183 Mutter hat nein gesagt. Ich wollte wirklich weg von diese Schule, weil mir so schwer war und  
184 alles und hab ich gesagt nein. Aber weil es keine andere Möglichkeit, dann muss ich mit  
185 machen #00:23:45-9#

186

187 I Würdest du sagen, dass du auch außerhalb von Schule z.B. von deiner Familie lernen  
188 konntest? #00:23:55-3#

189

190 R Bei meine Mutter sowieso. Meine Mutter war streng. Sie hat Knastbeamter. #00:24:18-0#

191

192 I Sie hat im Gefängnis gearbeitet? #00:24:18-5#

193

194 R Ja. Sie war richtig "entweder machst du mit, du musst mit machen, anders geht das nicht"  
195 Und das war so, wenn sie gesagt habe und ich finde das heutzutage anders, die Kinder mit  
196 deiner Mutter so, sie sagt was und du musst diskutieren. Wir haben nicht mit unsere Mutter  
197 diskutiert. Wenn ich jetzt so gucke wir haben meine Mutter so lieb gehabt. Manchmal war ich  
198 sauer aber danach muss ich noch machen was sie gesagt hat und dann Ende. Aber heute  
199 wenn meine Vater ist gestorben und meine Mutter muss auf uns aufpassen, wir waren fünf  
200 Kinder. #00:25:23-8#

201

202 I Also ist dein Vater früh gestorben schon? #00:25:24-4#

203

204 R Hmmm und das war so schwer, auch für sie, konntest du auch merken. In Kenia musstest  
205 du alles bezahlen, ist nicht wie in Deutschland, dass du Geld kriegst und hast Versicherung  
206 für zu Krankenhaus zu gehen. Sowas musst du alles bezahlen alleine und dafür hat sie so



207 schwer gearbeitet und sie hat auch mit uns geredet und konntest du auch sehen und dafür  
208 waren wir ein bisschen vorsichtig. Wenn sie was sagt und so. Ja und ich kann nur sagen,  
209 dass sie hat so ein... she was a strong woman. #00:26:08-1#

210

211 I Und was würdest du sagen wie wichtig war Bildung früher für dich? #00:26:18-5#

212

213 R Es gibt kein andere Möglichkeit, weil meine Mutter hat uns immer gesagt "Wenn du nicht  
214 weiter kommst in der Schule, dann hast du keine Zukunft" Und was willst du machen. Sie hat  
215 uns immer gesagt, "wie ich euch jetzt beziehe, das ist nicht so wie ich erzogen war bei meine  
216 Eltern. Unsere Zeit war noch schwer, weil noch Krieg. Das war richtig schwer und Armut und  
217 alles". Sie sagt "Wir haben nicht alles auch aber ich versuche immer, dass ich euch helfen  
218 kann." Meine Mutter hat kein Zeit mit uns zu sitzen und lernen, wir müssen selber das  
219 machen abends. Wir müssen Zeit suchen und selber das machen. Aber sie hat gesagt "Guck  
220 mal ich guck das ihr zur Schule geht, dass ihr alle habt, ihr müsst nur selber was machen.  
221 Du musst euer Lehrer respektieren. Du musst durch kämpfen. Weil ich verstehe das nicht,  
222 ein Kind kann Nummer eins werden und du kommst hier mit Nummer 50, warum? Weil ihr  
223 hat nur eine Lehrer. Wenn jemand besser als du, denn musst du gucken was er macht. Und  
224 ich kann nur euch sagen, dass diese Kinder nehmt Zeit zu Hause und lernt und das müsst  
225 ihr auch machen" Das hat sie uns gesagt und ja dafür haben wir uns auch Zeit genommen  
226 #00:28:12-2#

227

228 I War das auch so, dass das für dich dann auch sehr wichtig war? #00:28:11-0#

229

230 R Ja #00:28:16-9#

231

232 I Dass du wusstest, ich muss ne gute Bildung haben #00:28:22-6#

233

234 R Für meine Zukunft. Anders geht nicht. Sonst hat meine Mutter immer gesagt wir würden  
235 ein Kindermädchen oder so sein oder so und sie sind so schlecht bezahlt oder so. Die Leute  
236 die kein Bildung haben. Kenia ist auch nicht so ein reich Land. Es ist so viel Armut trotzdem  
237 und wenn meine Mutter konnte uns in die Schule schicken und Essen und alles konnte ich  
238 nur sagen, dass ging auch alles nicht so gut. Ich kann nicht sagen, dass wir alles neue  
239 Schuhe hat gehabt oder wenn du fragst vor war kriegst du sofort oder was. Nein! Das war  
240 schwer auch für sie, weil sie alleine war. Aber sie hat immer versucht, dass sie bessser oder  
241 gut für uns machen kann. #00:29:15-0#

242

243 I Und wie sahen deine Zukunftspläne aus früher? #00:29:22-0#

244

245 R Wenn meine Vater gestorben war, das war richtig schwer für mich. #00:29:30-0#

246

247 I Wie alt warst du? #00:29:30-0#

248

249 R Ich war 15. Nicht so klein aber meine Schwester, die war noch klein. Ich denke 9. Ich  
250 konnte alles verstehen und für mich war richtig, meine Träume sind auch mit mein Vater, weil  
251 ich hatte gute Beziehung, ok wir alle haben wir gut Beziehung. Mein Vater hatte ein gute Job  
252 gehabt. Mein Vater hat immer neben Länder wegen Arbeit gegangen. Und er hat mir  
253 versprochen, wenn du gut bist. Weil Biologie war mein Fach, ich hatte wirklich Spaß an  
254 Biologie und mein Vater hat mir gesagt "Wenn du gut bist, wenn du weiter machst, ich  
255 verspreche dir und ich möchte, dass du in Südafrika in Uni gehst" Und das hat mir immer so  
256 motiviert aber wenn meine Vater war gestorben und meine Schwester die wollen vielleicht in  
257 eine bessere Schule gehen für fünfte Klasse und die konnte das nicht weil meine Mutter  
258 konnte das alles nicht. Dann hab ich gesagt, das wird auch nix. Und irgendwie war ich nicht  
259 mehr so gut wie vorher. Ich hab mir versucht aber ich denke, dass hat wirklich mich  
260 getroffen. #00:31:43-8#

261

262 I Und wenn wir jetzt mal hier in die Zeit gucken, die du jetzt in Deutschland bist, klar dein  
263 Leben hat sich sehr verändert aber wie? #00:31:58-8#

264

265 R Meistens denk ich, ich weiß nicht, ich bin nur her gekommen wegen mein Mann aber zu  
266 andere Seite denk ich, hätte ich nicht ihn geheiratet, ich hätte schon fertig mit Hochschule. I  
267 could be having my bachelor schon! Wo ich gearbeitet habe, ich war mit ein Freundin von  
268 mir und sie ist schon graduiert. Und sie macht weiter aber erste Mal bevor du dich finden,  
269 erste Mal Familie und habe ich ein Baby gekriegt. Kann ich nicht sagen, dass meine  
270 Schwiegermutter, die sind auch nicht die Leute, die so engagiert sind, weil hätte sie so  
271 engagiert, hätte ich selber auch weiter. Ja ich kann nur sagen ok sie ist auch da gewesen,  
272 hat sie mir gesagt "Ist gut dass du Sprach machen" Aber Sprache muss machen, gibt es kein  
273 andere Wahl. Aber vorher wollte ich Ausbildung machen, ich hab einfach in Zeitung  
274 gesehen, mein Baby war noch so klein und ich wollte in Maltheser Abendschule gehen. Aber  
275 denn ich weiß nicht hat sie gesagt "Was machst du mit dein Kind?" Sowas. Wenn man so  
276 redet und denkst du "Ah ja richtig, was machst du denn mit dein Kind?" Aber ich hab auch  
277 nicht gedacht, ich kann mein Mann das Kind lassen und mach ich weiter weil die ganze Zeit  
278 war ich zu Hause. Und dieses ein Jahr mit Maltheser bin ich vielleicht irgendwo weiter aber  
279 denn hab ich das nicht gemacht. Und dann wenn mein Kind in Kindergarten gegangen, denn  
280 hab ich gedacht "Ich werd verrückt zu Hause" Ich war jemand wo gearbeitet habe, wo Geld  
281 verdient hat und hab ich mit Leute was zu tun. Und denn bin ich hier zu Hause Hausfrau und  
282 die ganze Zeit rund, drei Jahre. Hab ich gedacht Nee. Denn hab ich eine Freundin von mir,  
283 ich hab sie gesagt, sie ist in Luisenhospital gewesen, ich hab gesagt "Gibt es Arbeit bei  
284 euch, egal was kann ich machen" Sie sagt "Ja du kannst selber gucken, geh mal in Luisen  
285 website". Ich war bereit für alles, putzen, alles. Bin ich in Luisen gegangen mit mein  
286 schlechte Deutsch, ich bin einfach gegangen. Im Luisen oder im Krankenhaus, entweder bist  
287 du Fach oder musst du putzen. Ich konnte nix in Deutschland. Ich hab kein was gemacht hier  
288 in Deutschland. Denn hab ich einfach mein Lebenslauf geschickt. Ich hab in Englisch  
289 geschrieben. Dann hab ich gesagt "Ich möchte vielleicht egal ob Wirtschaft, ob putzen oder  
290 was" Das war komisch, ich konnte Deutsch reden aber nicht gut. Denn hab ich Anruf gekriegt  
291 und denn hat sie mich gefragt "Was möchtest du, bist du bereit für Gespräch?" Hab ich ja  
292 gesagt und bin ich da gegangen. Mein Kind hab ich in Kindergarten gelassen, denn bin ich  
293 dahin gegangen und hab ich gesagt, was ich gemacht habe und denn haben die gesagt "Ja  
294 wir haben aber warst du noch nie hier in die Schule hier in Deutschland? bist du bereit,  
295 kannst du vielleicht ein Station putzen. Kannst du überall arbeiten" Dann hab ich ja gesagt.  
296 Dann hat sie mir gesagt "Hast du Angst mit Blut zu tun?" Hab ich nein gesagt. Auf einmal bin  
297 ich Schnuppertag gegangen in Frauenklinik, das ist wo die Leute OP und denn es war zwei  
298 Frauen da, haben wir uns super verstanden. Denn haben die geschrieben und diese Frau,  
299 die Leitung hat gefragt "Wie war es mit Frau [Name]?" Und die haben sehr positiv und denn

300 hab ich diese Job gekriegt. Und denn hab ich in Frauenklinik gearbeitet. Aber das war  
301 schöner als Putzen für mich. Ok das ist auch putzen aber das ist anders. Aber das war acht  
302 Stunden und ich konnte das nicht früh morgens. So hab ich immer 10 Uhr angefangen bis  
303 fünf. Du arbeitest in OP Saal. Kommst du rein, wenn die fertig mit OP. Machst du sauber  
304 aber nimmst du auch diese Tische, machst du auch sauber, Desinfektion. Das hat mir Spaß  
305 gemacht. Guckst du was für ein OP das ist: Aber das hat wirklich mir Spaß gemacht. Weil du  
306 musst immer gucken was für OP sind das. Vielleicht ist das Mammakarzinom, das ist Brust,  
307 oder was. Denn stellst du diese Tisch anders. Vorbereitest du, machst du das Bett. Wenn ein  
308 Kaiserschnitt ist, denn ist auch anders gemacht. Irgendwo lernst du auch so viele Namen  
309 und alles mit Medizin. Oder Krankheit. Diese OPs siehst du auch danach was für Therapie  
310 man macht. Und das hat mir wirklich Spaß gemacht und dann bin ich da gewesen für vier  
311 Jahre. #00:39:21-6#

312

313 I Und hast du in Kenia irgendeine Ausbildung gemacht? #00:39:23-3#

314

315 R Ich hab zwei Jahre Bürokauffrau. #00:39:31-9#

316

317 I Und das musstest du dann abbrechen? #00:39:36-5#

318

319 R Nein Fertig. Ich wollte wirklich Krankenschwester machen aber das konnte ich nicht, weil  
320 das war zu teuer, weil du musstest alleine bezahlen. Diese Ausbildung ging für drei Jahre,  
321 genau wie hier. Und denn musst du in medical school. Meine Mutter konnte das nicht leisten.  
322 #00:40:00-3#

323

324 I Hast du denn dann mal überlegt hier noch Krankenschwester zu machen? #00:40:08-2#

325

326 R Ja deswegen bin ich zu Maltheser gegangen weil mein Weg wird schwer als einfach so zu  
327 gehen, weil ich hab kein Abschluss hier gemacht. Denn haben wir neunte Klasse Abschluss  
328 gemacht. #00:40:26-2#

329

330 I Hier? #00:40:27-5#

331

332 R Ja hab ich hier gemacht und hab ich gut gemacht. Denn hab ich gedacht "Was mach ich  
333 jetzt" Denn hab ich Maltheser Kurs gemacht und jetzt wollte ich ein Jahr als Krankenpfleger  
334 weil ich wollte kein Altenpfleger werden. Ich hab keine Lust mit alte Leute zu arbeiten. In  
335 diese Altenpflegekurs hab ich nur gemacht, weil ich hab gedacht, das führt mich. ich muss  
336 irgendwo anfangen mit Medizin. #00:41:03-8#

337

338 I Und warum konntest du Krankenpflege nicht machen? #00:41:08-1#

339

340 R Krankenpflege konnte ich machen aber denn muss ich erstmal warten, weil die Kurs was  
341 wir gemacht haben aber denn konnte ich, muss noch warten vor ein Jahr bevor ich kann  
342 reingehen. Und ich konnte nur ein Jahr erste Mal machen, denn kann ich drei Jahre machen.  
343 #00:41:40-9#

344

345 Aber denn hab ich diese über KathO gehört und dann haben wir gesagt, ich probier mal  
346 auch. Weil Studium hab ich gedacht "Oh das klappt nie in Deutschland" Vielleicht in diese  
347 Richtung in Pflege. Weil nach drei Jahren kann man Pflegemanagement machen. Das hab  
348 ich so gedacht. Aber irgendwo anders mit Studium wegen Sprache und Bürokratie hab ich  
349 gedacht, das klappt sowieso nicht. Deswegen hab ich gedacht, ok diese Weg in Medizin,  
350 vielleicht klappt es, weil das hat mir auch Spaß gemacht. Wenn das diese KathO gekommen  
351 ist, wir können probieren und Gespräch, bin ich hier gekommen. Ich bin einfach nur hier  
352 gekommen und hab gedacht "Wenn das klappt, Gott sei Dank, wenn nicht denn muss ich  
353 weiter mein Weg finden" #00:42:55-2#

354

355 I Hast du gedacht, das Studium muss ich jetzt probieren, weil man danach bessere Chancen  
356 hat als mit einer Ausbildung? #00:43:03-2#

357

358 R Ja klar. Ich hab immer gedacht, diese Pflege ist auch nicht einfach, ist ein schweres Job  
359 und das wusste ich, weil ich in Krankenhaus gearbeitet habe. Ich sehe auch wie die  
360 Krankenschwester da arbeiten. aber ich hab das überlegt, ich bleib nicht nur da. Auch wenn  
361 ich Krankenschwester werde, vielleicht arbeite, egal ob ich alt bin oder was aber ich bleib  
362 nicht da. Ob halbes Jahr oder ein Jahr, ich arbeite nur für Erfahrung kriegen, dann kann ich  
363 gucken ob ich Uni kriege. #00:43:49-2#

364

365 I Also dein Ziel war immer noch ein Studium noch zu machen und das war einfach ne gute  
366 Chance weil du schnell in das Studium rein gekommen bist? #00:44:00-0#

367

368 R Ja und das war unfassbar unglaublich. Sitz immer und denkt "ich glaub immer noch nicht"  
369 #00:44:11-7#

370

371 I Dadurch dass du nach Deutschland gekommen bist, hat deinen ganzen Bildungsweg  
372 verzögert. Würdest du sagen es gibt sonst noch was, was du gelernt hast, dadurch dass du  
373 nach hier gekommen bist? #00:44:39-9#

374

375 R Ich kann nur sagen, ok wenn man möchte kann man immer diese Ziel erreichen, egal  
376 wann. Man denkt immer ich hab mich vertan oder vielleicht nicht getraut. Ich konnte nicht in  
377 Luisen so lange arbeiten. Die ganze Zeit ich ärgere mich. Warum hab ich so lange da  
378 gearbeitet? Warum bin ich einfach nicht ein Jahr und denn hast du die Erfahrung? Aber du  
379 denkst immer aber diese Leute sind immer so gut und auf einmal hab ich mein Job wo man  
380 permanent arbeitet, eine feste Job. Hast du diese Job und das guckst du immer und denkst  
381 "Und hab ich ein feste Job und die Krankenhaus wird nie schließen oder so. Arbeit ist immer  
382 da für dich" Du hast die Garantie und Security. Denkst du immer diese Arbeit ist da. Und ja  
383 ich hab Spaß und warum nicht?! #00:46:24-1#

384

385 In my Herz du denkst immer, auf einmal muss ich selber sitzen und denken "[Name]  
386 möchtest du wirklich ganze Jahre sowas arbeiten, musst du wirklich hier putzen obwohl das  
387 dir Spaß macht, machst du das die ganze Jahre? Manchmal bist du auch körperlich nicht so  
388 fit, willst du das weiter hier so machen?" Da hab ich gedacht Nee! Nein. Hab ich gedacht ich  
389 muss was machen. Ich muss und ich muss was so schnell überlegen was ich machen kann  
390 und von diese Zeit, diese Job hat mir nicht so Spaß gemacht, weil ich hab immer andere  
391 Vorstellung und ich möchte was andere machen und ich möchte irgendwie so gucken wie ich  
392 hier raus komme. Hier denn steht Arbeitsamt im Weg. Du hast ein Job, wie sollst du da hin  
393 gehen und sagen, ich möchte jetzt ein Ausbildung machen. Wie sagst du das? Du hast ein  
394 fest Job. Die wollen das nicht. Die wollen dass du weiter dein Steuer bezahlst und keiner  
395 guckt "Oh [Name] du musst eine schöne Job haben, du musst vielleicht überlegen in dein  
396 Zukunft" NEIN! Dann hab ich gedacht egal was kommt, jetzt Zeitpunkt. Ich bin zu diese Chef  
397 gegangen habe ich versucht erstmal Pflege machen und dann hab ich ihr gesagt "Kann ich  
398 vier Stunden arbeiten?" Hat sie ja gesagt. Und hat sie irgendwo gesucht wo ich nur vier  
399 Stunden arbeiten kann, nachmittags. Aber denn hab ich eine Woche oder zwei Woche  
400 gearbeitet, da hab ich überlegt, gehst du in die Schule von 8:45 bis 4 Uhr, danach musst du  
401 in Luisen arbeiten bis 8 Uhr, was ist das für Leben? Ich hab ein kleine Sohn und ich muss  
402 immer dabei sein, egal ob mein Mann da ist und dann hab ich gedacht " Ne ich brauch diese  
403 Geld nicht mehr" Ohne oder mit Geld, egal ob die mir gebt oder nicht, Arbeitslosengeld. Hab  
404 ich gesessen, hab ich Kündigung geschrieben. Sie konnte nicht glauben, hat sie mir gesagt  
405 "Wirklich, hast du überlegt?" Es tut mir so leid, dass es so schnell gekommen. Sie hat gesagt  
406 "Ich wusste irgendwann gehst du, sonst wirst du immer oder vielleicht bleibst du in Luisen  
407 aber irgendwo anders. So hab ich vorgestellt, aber ich hab nicht gedacht, dass du sofort oder  
408 in zwei Woche, dass du weg bist". Ich hab gesagt "So ist das Leben" #00:49:39-0#

409

410 I Warum glaubst du, hast du die nicht damit zufrieden gegeben, dass bis zum Ende deines  
411 Lebens zu machen. Woher kam das, dass du so mutig warst? #00:49:57-9# #00:49:58-9#

412

413 R Ja weil das passt mir nicht. #00:50:06-1#

414

415 I Es gibt ja genug Leute denen geht es genauso aber die machen trotzdem weiter.  
416 #00:50:10-8#

417

418 R Ja aber ich muss vor mein will kämpfen, ich muss vor mein Ziel kämpfen. Und wenn du  
419 bleibst wo du bist, dann bist du immer Looser. Du musst riskieren. Risk goes together with  
420 success. Es gibt keine Leute in diese Welt erfolgreich sind und die haben kein Risiko  
421 genommen. You must risk something in your life. Deine Träume zu erreichen. #00:51:05-1#

422

423 I Was würdest du sagen, hat es funktioniert, dass du deine Zukunftspläne hier weiter  
424 verfolgst? #00:51:18-7#

425

426 R Kann ich nicht richtig sagen. Aber there`s a light in tunnel. Ein kleine Licht. Ich sehe das  
427 #00:51:34-9#

428

429 I Wenn ich das richtig verstanden habe war dein Wunsch ja immer dich hoch zu bilden und  
430 zu studieren. Früher war es Biologie, dann Medizin und jetzt ist es Soziale Arbeit aber es ist  
431 trotzdem studieren. #00:52:01-5#

432

433 R Biologie und Medizin manchmal geht zusammen. Soziale Arbeit ist wirklich überall. Das  
434 hab ich noch nie überlegt aber ich bin jetzt drin und dann hab ich gesehen, es gibt so viele  
435 Möglichkeiten wo man arbeiten kann. Du kannst auch in Krankenhaus arbeiten wenn man  
436 möchte #00:52:36-7#

437

438 I Ist das was du dir auch vorstellen kannst. Trotzdem mit Soziale Arbeit Richtung  
439 Krankenhaus gehen? #00:52:49-4#

440

441 R Ich muss erst mal wissen, was macht ein Sozialarbeiter im Krankenhaus und ich möchte  
442 kein Verträge nur für die Leute machen. Ich möchte ein Sozialarbeit wo ich kann vielleicht mit  
443 Leute was machen oder mit Kinder. Die Vorstellung die ich habe ist Bildung jetzt. Wenn ich  
444 jetzt sitze hier und erinnere mich an Sozialarbeiter in Luisenkrankenhaus. Ich sehe gar nicht  
445 was die gemacht haben, ich weiß nicht. Und ich möchte nicht irgendwo arbeiten, besonders  
446 manchmal auch wegen meine Farbe gehst du irgendwo und du musst du nur Sachen erst  
447 mal ausfüllen. Weißt du wenn du eine Krankenschwester bin, ob du schwarz bin, ob du weiß  
448 bin. Entweder das ist ein Arbeit wo du bist in Schicht und es gibt keine andere Wahl. Entweder  
449 du möchtest mit mir arbeiten oder du möchtest nicht. Wenn du nicht möchtest, dann wartest du  
450 bis jemand anders kommt wer du möchtest aber andere Wahl hast du auch nicht. Und das  
451 ist ein Job wo du kannst immer arbeiten und denkst, ob jemand möchte oder nicht, wenn du  
452 nicht möchtest dann kannst du warten aber dann hast du eine Chance verloren mich kennen  
453 zu lernen und das finde ich schade aber das kann ich nicht ändern, weil ich kann meine  
454 Farbe nicht ändern. Aber in diese Soziale Arbeit wenn du da hin gehst, es gibt Arbeit wo du  
455 machen musst und vielleicht denkt die "Oh was kann sie denn machen?" Entweder wird  
456 gebraucht oder nicht? Aber mit Kinder macht auch Spaß, weil die Kinder haben das nicht.  
457 #00:55:13-3#

458

459 I Also denkst du auch dass Rassismus ist auch ein großes Thema #00:55:17-4#

460

461 R Ja das ist schon ein großes Thema, ob möchte Leute das reden oder nicht, ich hab  
462 gearbeitet und ich weiß es. Meisten ist 90 degree und die anderen machen 35 degree aber  
463 alles ist Rassismus, ob 90 oder 10 oder 5, wird immer mehr kämpfen als Mensch. Ist genau  
464 wenn du ein Arzt werden, du bist ein schwarzer Arzt. Entweder man kommt zu dir oder man  
465 nicht kommt. Man hat eine Wahl. Du hast Leute die sagen "Ok ich möchte da hin gehen, weil  
466 ich mag diese Mensch oder ich möchte egal ob schwarz oder weiß. Und es gibt Leute, die  
467 sind nur da, weil die haben keine andere Wahl aber mir ist schweiß egal. Und es gibt, das ist  
468 diese Arbeit hast du keine andere Wahl, entweder gehst du zu dieser Mann oder gibt es auch  
469 andere Ärzte. Aber manchmal hast du keine Lust wenn man ein Facharzt ist und du bist da  
470 geschickt, entweder gehst du da oder irgendwo anders. #00:56:29-1#

471

472 I Also meinst du wenn man jetzt in deiner Situation hat man bessere Chancen, wenn man eine  
473 hohe Position hat, mit Rassismus umzugehen? #00:56:44-7#

474

475 R Ich denke nicht, ich weiß nicht aber es gibt. Aber hohe Position ist auch für dich besser als  
476 wenn du da unten. Wenn du unten bist, bist du nur misused. Ausgenutzt. Aber wenn du in  
477 ein hohe Position bist then you know your rights. Du kennst auch deine Rechte und du wird  
478 nicht gezwungen etwas zu machen. Wirklich es gibt nette Leute mit zu arbeiten und es gibt  
479 wirklich Leute wo du denkst "Ah ok" #00:57:44-7#

480

481 I Wie hat die Flucht deine Entscheidung zu studieren beeinflusst? Du sagst su wolltest immer  
482 schon studieren? Hat sich das irgendwie noch verändert? #00:58:02-8#

483

484 R Ja ich konnte nicht so schnell wie möglich studieren. Ich hab viele Jahre verloren. Ich  
485 studiere jetzt mit 43, jetzt könnte ich fertig schon lang. Ob ich eine Job zu Hause gehabt,  
486 könnte ich schon längst fertig. Aber jetzt mit Sprache, mit Abschlüsse hier alles zu finden, mit  
487 Anerkennung, das dauert so lange. #00:58:43-7#

488

489 I Wie hat die Flucht deinen Bildungsweg beeinflusst? Verzögert ja und gibt's noch was  
490 anderes? #00:59:17-7#

491

492 R Positiv ist das ich hab diese Chance gekriegt, das muss ich auch nutzen weiter zu  
493 kommen und das wird vielleicht auch besser für mein Kind. Besser nicht, dass ich ein gute  
494 Job haben, besser für ihn zu sehen, dass man kann das schaffen, egal wo du bist in diese  
495 Welt. Wenn man möchte, man schafft das, man muss nur fokussiert werden und weiter dein  
496 Traum und was du möchtest. In diese Weg wenn man erfolgreich und wenn man fertig, wenn  
497 man was kriegt, das heißt nicht, dass das ist ein einfaches Weg. Das wird schwer, manchmal  
498 wird man denken, ich denke ich vielleicht ich weiß nicht ob ich hab eine gute Entscheidung  
499 gemacht. Aber man muss weiter. Vielleicht für mein Kind auch ein Beispiel und sagen dass  
500 du kannst überall in die Welt schaffen. Egal ob in Deutschland oder du kannst in andere  
501 Länder. Ich weiß nicht wie Deutschland in 20 Jahre ist und du findest dich selbst vielleicht in  
502 ein andere Land. Du musst immer sich selber fragen "Was möchte ich? Was muss ich  
503 machen? Wo muss ich hin?" Wenn man immer selber so Fragen stellt, denn wirst du immer  
504 so schnell deine Entscheidung treffen. Soll es so weiter gehen oder nicht? Und wenn du  
505 nicht sicher bist, bleib noch da, mit Zeit weißt du genau was du möchtest. #01:02:03-5#

506

507 I Wenn jetzt jemand neu nach Deutschland kommen würde und sagt ich möchte hier  
508 studieren. Was würdest du ihm sagen, was ist wichtig? #01:02:17-8#

509

510 R Wichtig ist dass erste Mal du lernst die Sprache und denn musst du selber wissen was  
511 möchtest du werden, welche Richtung möchtest du. Du möchtest studieren aber was? Wenn  
512 du weißt was du möchtest, denn geh mal diese Richtung. Ich hab mein Freundin, sie arbeitet  
513 immer noch in Luisen, "du, wenn ich hier gekommen habe, du bist mein Freundin, hättest du  
514 jetzt studiert oder ein Ausbildung gemacht, ich hätte diese Job nicht genommen" Die  
515 Problem ist, du machst dies Job, ruf ich jemand an, die arbeitet in Fabrik, ruf ich jemand an,  
516 die arbeitet als Putzfrau und du denkst ist das Deutschland hää? Für diese Leute ist so  
517 schwer ein Ausbildung oder ein Studium aber dies sind Leute die sind einfach aufgegeben  
518 oder die wollen nicht probieren. Denn kommst du und denkst du, ich möchte meine Familie

519 zu Hause helfen. 30€ wenn ich nach Hause schicke ist 3000 aber das ist auch nicht so viel,  
520 weil da leben ist ein bisschen auch anders geworden, ist ein bisschen höher. Am besten für  
521 dich ist wenn man sich ausbilden lassen und denn kannst du ein Job finden wo man denkt.  
522 OK wenn ich jemand sagt jetzt du kannst in Deutschland studieren, die wird das glauben,  
523 weil ich studier jetzt. Aber du kannst nicht in Putzstelle oder wo du bist "Du kannst weiter  
524 machen, du kannst studieren" wie denn? Warum bist du nicht weiter gekommen? Man muss  
525 in Deutschland erst mal die Sprache können und denn suchst du weiter. Die Problem hier ist  
526 so schwer für afrikanische Leute ein Beratung zu finden. ich weiß ja nie wohin. Und weil du  
527 hast immer Angst du kannst kein Sprache machen, dann bist du immer da. Du weißt ja  
528 "wenn ich da hin gehe , kann ich kein Deutsch sprechen" Du bist immer gelähmt. You have a  
529 problem. You cannot explain yourself. #01:05:35-5#

530

531 Du musst einfach Kleinigkeiten wissen und lesen können. ich denke das ist wo die Problem  
532 ist. Die Kinder die machen auch die gleiche Fehler. Die Kinder von afrikanische Leute  
533 machen auch gleiche Fehler, weil du putzt irgendwo und dein Mann arbeitet in Fabrik, was  
534 wird die Kinder lernen? Wenn die kommen zu Hause, ihr habt kein Zeit wenn du arbeitest bis  
535 nachts, hast du kein Zeit für diese Kind zu sagen "Was bist du, was machst du, wie gut bist  
536 du, kriegst du Nachhilfe?" Was du nicht gekriegt hast, lass mal deine Kinder kriegen. Aber  
537 wie kannst du das machen? Ist nicht einfach. Das Land braucht Leute, warum sollte  
538 Deutschland in Spain gehen und Leute für Krankenschwester bilden, warum bilden die die  
539 Leute, die hier nicht? Warum machen die das nicht??



#### Transkript 4 – Mohammed (23.11.2016)

- 1 I Das soll dein Leben darstellen, von deiner Geburt bis heute. Irgendwo dazwischen kommt  
2 die Flucht. Vielleicht kannst du einfach mal z.B. in einer Linie einzeichnen, wie dein Leben  
3 verlaufen ist. Es muss nicht ganz genau sein #00:00:51-9#
- 4
- 5 M Von Geburt. Ich bin auf dem Land geboren. Ja das war eine schöne Zeit. Ich hab mit  
6 meine Großmutter gelebt, nicht mit meine Mutter. Die Kinder von meiner Großmutter waren  
7 alle weg von zu Hause, die war alleine mit meinem Großvater. Und meine Mutter hat drei  
8 andere Kinder. Und ich bin der Vierte, ich bin nicht der Letzte, der Dritte. Bis acht Jahre ich  
9 konnte nicht zur Schule, weil meine Großmutter wohnte ganz so weit von der Schule.  
10 #00:02:22-5#
- 11
- 12 I Du warst alleine bei deiner Großmutter oder mit deinen Geschwistern? #00:02:28-3#
- 13
- 14 M Ich war alleine mit meiner Großmutter, ja. Meine Geschwister waren zu Hause mit meiner  
15 Mutter. Ich wollte zur Schule, deshalb bin ich zurück nach Hause. Ich war ein bisschen zu  
16 spät, normalerweise geht man zur Schule mit sechs Jahre, fünf Jahre und ich war acht Jahre  
17 zur Schule. Ich war immer der Erste, der Beste. Von ersten Klasse bis sechs Klasse, weil in  
18 Marokko ist der System ganz anders. Von erste bis sechste Klasse ist hier Grundschule.  
19 #00:03:39-8#
- 20
- 21 I Und da warst du immer der Beste? War das ne schöne Zeit? #00:03:46-2#
- 22
- 23 M Ja sehr sehr schöne Zeit. Man muss immer zwei Km hin und zwei Km zurück, auch im  
24 Winter. Meine Region ist ein bisschen immer kalt. Im Winter ist bisschen kalt, so 1400 hoch.  
25 Unser Schule steht z.B. so viele Dörfer und da in der Mitte ist die Schule. Das heißt da waren  
26 viele Schüler, nicht nur aus unserem Dorf sondern auch aus der Umgebung. Und was noch?  
27 #00:04:48-8#
- 28
- 29 I Was hast du z.B. so in deiner Freizeit gemacht. #00:04:55-9#
- 30
- 31 M Nach der Schule ich war Schäfer. #00:05:03-6#
- 32
- 33 I Mit Schafen? #00:05:07-1#
- 34
- 35 M Ne mit Kühen und mit [unverständlich, französisch] ja das ist eine [guckt auf dem Handy  
36 nach] #00:05:32-7#
- 37
- 38 I Ach ein Truthahn, ok. #00:05:36-9#

39

40 M Meine Mutter hat das viel gemacht. #00:05:44-7#

41

42 I Und du hast auf die Tiere aufgepasst? #00:05:47-3#

43

44 M Ja ich gehe so. Alleine. Entweder alleine oder mit mein Bruder. Der ist zwei Jahre jünger  
45 als ich. Manchmal gehen wir zusammen, wir machen ein Tag im Wechsel. Oder Fußball  
46 spielen wenn ich nix zu tun habe, spiel ich Fußball. #00:06:17-8#

47

48 I Würdest du sagen, dass du vom Schäfer sein etwas gelernt hast für dich? #00:06:24-9#

49

50 M Ja viel, viel gelernt. Z.B. ich, das hat mir unterwegs geholfen, als ich unterwegs war. Ich  
51 weiß wie alles geht. Die Wald und alles. Das Wetter auch. Ich kann auch wissen wenn z.B.  
52 Regen kommt. Ich kann nur gucken und ich weiß, dass Regen kommt. Das wissen die nicht,  
53 so Leute die sind in der Stadt geboren. Ich kann auch Wasser finden im Wald. Wenn du am  
54 Wald bist, dann guckst du Boden. Kannst du wissen wohin musst du gehen. Geradeaus oder  
55 links oder rechts, dann findest du Wasser. Als wir unterwegs waren, hab ich dreimal Wasser  
56 gefunden. #00:07:43-2#

57

58 I Dann warst du bestimmt ne große Hilfe für die anderen auch oder? #00:07:44-2#

59

60 M Ja ja. #00:07:49-3#

61

62 I Die Grundschule hast du gemacht und danach? #00:07:55-4#

63

64 M College. #00:08:00-1#

65

66 I Wir würden sagen weiterführende Schule, z.B. Gymnasium, Realschule, Hauptschule oder  
67 Gesamtschule. #00:08:14-0#

68

69 M Ahja bei uns ist ganz anders. College heißt das. #00:08:20-4#

70

71 I Für alle die gleiche Schule? #00:08:23-6#

72

73 M Wenn du die sechste Klasse schaffst dann gehst du direkt zum College. #00:08:32-1#

74

75 I Und wo war das? #00:08:34-0#

76

77 M Ich muss in die Stadt. Wenn ich in die Stadt umgezogen. #00:08:41-3#

78

79 I Alleine? #00:08:42-7#

80

81 M Alleine mit mein Bruder. Ich bin älter als er, zwei Jahre. Aber ich hab ja gesagt ich war zu  
82 spät. Nicht in den gleiche Klasse. Ich bin in zweite und er ist in der erste. #00:09:10-0#

83

84 I Wie alt warst du dann als du auf das College gekommen bist? #00:09:15-3#

85

86 M 13 #00:09:15-3#

87

88 I Und dann habt ihr schon alleine gewohnt? #00:09:16-4#

89

90 M Ja alleine. Ich und mein Bruder. Mit 13, ja. Mit Nachbarn. Wir haben nur ein Zimmer  
91 vermietet und da sind auch Nachbarn, wohnen zusammen. #00:09:37-3#

92

93 I Habt ihr euch auch gegenseitig geholfen? #00:09:43-3#

94

95 M Ja ein Mädchen hat uns geholfen, die war ein bisschen älter und ihre Geschwister gehen  
96 auch zur Schule. Die war ein bisschen älter und die passt auf, auf ihre Geschwister und die  
97 passt auch auf auf uns. Ich und mein Bruder #00:10:07-3#

98

99 I Ist das normal in Marokko, dass man so jung alleine lebt? #00:10:15-0#

100

101 M Ne aus unserem Dorf, nur ich und mein Bruder haben wir das gemacht. Die anderen sind  
102 im Dorf geblieben und manche sind weg von Schule und manche leben in so wie  
103 Studentenheim. #00:10:45-5#

104

105 I Warum habt ihr euch dazu entschieden, dass ihr noch auf das College geht und nicht schon  
106 arbeitet? #00:11:02-6#

107

108 M Ja manche haben aufgehört aber wir haben nicht aufgehört. Ja warum, weil wenn man  
109 z.B. viel studiert oder so ein Abitur macht, dann kann man so eine gute Arbeit finden. Bildung  
110 war wichtig. Wenn du z.B. im Dorf bleibst, dann du kannst arbeiten aber die Arbeit ist ganz  
111 billig, 5€, 6€ am Tag. #00:11:47-4#

112

113 I Was hat eure Mutter gesagt? #00:11:52-0#

114

115 M Das war schwer, die hatte immer Angst. Die musste immer einmal in der Woche zu uns  
116 kommen, in die Stadt. Und die kauft für uns ein und die guckt, ob alles gut. Wir konnten nicht  
117 jede Woche nach Hause fahren, das kostet ein bisschen Geld und wir hatten nicht so viel  
118 Geld. Mein Vater hatte ein bisschen Geld, der war Beamter. #00:12:38-3#

119

120 I Aber die Schule hat auch Geld gekostet? #00:12:43-0#

121

122 M ne ne. Wir machen Stunden so in Mathematik, Physik und Französisch, so am Abend.  
123 Hilfe studieren. Wir gehen zur Schule am Tag und am Abend gehen wir zur Stunde so, wir  
124 bezahlen im Monat 20€. Da kannst du noch zwei Fächer. Du kannst ja gucken welche  
125 Fächer möchtest du. In einer Privatschule. #00:13:43-3#

126

127 I Warum habt ihr das gemacht? #00:13:48-4#

128

129 M Du kannst nicht alles alleine. Bei uns in Marokko gibt es viele Lehrer, die erklären nicht  
130 alles. Manche erklären das gut uns manche nicht. Noch mehr lernen, weiß du? #00:14:11-3#

131

132 I Hast du denn auch von deiner Familie etwas lernen können, wo du sagst, das war wichtig  
133 und das hilft dir jetzt noch? #00:14:25-7#

134

135 M Ja ich hab viel gelernt. Z.B. so ich hatte immer nur eine Schuhe, ich hab nicht so viele  
136 Schuhe, ein Paar. Ein Paar Jacke. Mit ganz ganz wenig. Die andere, es gibt viele Schüler bei  
137 mir in der Klasse, die haben immer neue Kleider. Wir nicht. Und so wird man stark, weißt du?  
138 Und die z.B. die anderen gehen nach Hause und die finden alles. Die müssen nicht selber  
139 kochen, selber waschen, spülen. Und wir mussten immer das selber machen und lernen.  
140 Muss man lernen, musst du zur Privatschule gehen musst du alles selber machen. Viel  
141 kämpfen! #00:15:50-2#

142

143 I Wie sahen deine Zukunftspläne aus? Was hast du dir damals gewünscht? #00:16:00-0#

144

145 M Meine Zukunftspläne waren ganz anders. Als ich in College war, ich wollte so zur Armee,  
146 Militär. Weil ich guck immer die Anzug von Militär usw. aber nach dem hab ich so als ich an  
147 der Uni war, hab ich viel gelesen. Ich hab was anders. wie das geht wenn ich z.B. zur Armee

148   gehe und die Marokkaner machen so etwas wie Demonstration oder Revolution oder sowas,  
149   ich muss z.B. meine Geschwister schießen oder sowas. #00:17:09-6#

150

151   I Als du klein warst war das dein Wunsch und dann hast du mehr darüber gelernt und hast  
152   gemerkt, so toll ist das gar nicht? Und jetzt hast du gesagt in der Uni, hast du davor Abitur  
153   gemacht?#00:17:15-5# #00:17:26-5#

154

155   M Ne College nur drei Jahre, bis neunte. Danach Gymnasium. #00:17:31-7#

156

157   I Und war das auch in der Stadt? Und danach hast du auch studiert? #00:17:43-9#

158

159   M Ja in eine andere Stadt. #00:17:47-7#

160

161   I Was hast du studiert? #00:17:51-9#

162

163   M Psychologie #00:17:53-9#

164

165   I Wie kam das dann, dass du gesagt hast ich möchte Psychologie studieren? #00:18:00-6#

166

167   M Ja als ich in Gymnasium war, in die zweite Klasse fängt man Psychologie, Soziologie und  
168   Philosophie an. Ich hab das gut gefunden, das hat mir Spaß gemacht. Ich krieg immer gute  
169   Noten. Immer der Beste. Nicht nur in unser Gymnasium, sondern im ganzen Gebiet.  
170   #00:18:45-0#

171

172   I Warum glaubst du warst du immer der Beste? #00:18:50-3#

173

174   M Warum war ich immer der Beste? Ich war immer in der Klasse. Und ich lese immer so  
175   Bücher. Wenn wir z.B. etwas lernen und da steht z.B. Jean Piaget oder Jean Jaques  
176   Rosseau, ich geh direkt ein Buch suchen. Da kann ich viel mehr lernen. Noch mehr. Und ich  
177   sitze immer im Cafe mit Studenten, ich war im Gymnasium aber ich sitze immer mit  
178   Studenten von Uni. Die aus meiner Klasse ich seh immer die kleiner als ich, obwohl die in  
179   meinem Alter sind, ich sitze nicht mit denen. Weiß ich nicht, ich möchte immer mit jemand  
180   sitzen, die ist so älter als ich. Ich versteh das auch nicht, ich weiß nicht warum. #00:20:25-0#

181

182   I Und dann wolltest du Psychologie studieren und das ging ganz einfach? #00:20:26-5#

183

184 M Das ist ganz einfach. Ich geh nicht immer in die Vorlesungen. Z.B. drei Vorlesungen geh  
185 ich nicht und eine geh ich nicht. Ich war an der Uni aber ich geh nicht in die Vorlesungen, ich  
186 sitze in der Bibliothek und ich lerne Bücher selber und da gibt's viele Studenten, die haben  
187 Master und Doktor und wirst immer was besser. #00:21:04-8#

188

189 I wie lange hast du das dann gemacht? #00:21:06-5#

190

191 M Zwei Jahre, weil ich hab nur zwei Semester geschafft, weil ich war immer in ein Partei und  
192 die ist nicht anerkannt. Ist verboten was wir machen. Demonstration gegen die Politik. Ich  
193 war nicht Mitglied, ich mach alles mit aber ich bin nicht Mitglied. #00:21:49-8#

194

195 I Wofür habt ihr demonstriert? #00:21:55-1#

196

197 M Für Demokratie, gegen König, gegen Regierung. Viel gegen Kopftuch oder sowas. Weil  
198 manche Menschen bei uns müssen Kopftuch und müssen viel Sachen machen. Z.B. ich  
199 kann viele Sachen machen und das Mädchen kann nicht alles machen was ich mache.  
200 #00:22:31-9#

201

202 I Keine Gleichberechtigung? #00:22:35-6#

203

204 M Genau #00:22:37-1#

205

206 I war das gefährlich? #00:22:40-3#

207

208 M Ja sehr gefährlich. Deshalb wollte ich kein Mitglied sein. Ja das ist ganz ganz gefährlich.  
209 #00:22:49-0#

210

211 I Und dann ist du nach hier gekommen? #00:22:54-4#

212

213 M Ne als ich an der Uni war, ich lerne deutsch am Abend, von Montag bis Freitag,  
214 anderthalb Stunden. #00:23:15-4#

215

216 I Hast du das nur aus Interesse gemacht? #00:23:20-3#

217

218 M Ne ich wusste schon, dass ich nach Deutschland kommen möchte. Ich kenne so viele  
219 Studenten, die waren auch in meiner Uni und die sind nach Deutschland gekommen. Und ich

220 hatte Kontakt mit denen, wie ist das Studium in Deutschland. Und wenn die auch nach  
 221 Marokko zurück kommen, dann erzählen sie gutes. #00:24:00-5#

222

223 I Wolltest du nur wegen dem Studium nach hier kommen? #00:24:02-7#

224

225 M Nur wegen Studium. Das hab ich in meine Interview gesagt, du kannst das auch lesen.  
 226 #00:24:14-0#

227

228 I Meinst du beim Ausländeramt? #00:24:19-2#

229

230 M Mein Asylinterview. Das hab ich auch so gesagt #00:24:25-1#

231

232 I Glaubst du das Studium ist hier so viel besser als in Marokko? #00:24:25-7#

233

234 M Ja viel viel besser ja, sehr viel besser. Zuerst keine Probleme, keine Probleme mit Polizei.  
 235 Wir hatten immer Probleme mit Polizei. Man muss IMMER aufpassen. Die kommen so  
 236 plötzlich zu uns. Wir wohnen in ein Studentenheim, vier Etage und in jedem Zimmer wohnt  
 237 mindestens sechs Personen, kleines Zimmer, vier Meter so und zwei Meter. Und muss man  
 238 immer aufpassen. Wir haben nur ein Tür, nicht viele Türen. Wenn die Polizei kommen kannst  
 239 du nicht raus gehen. Die haben das extra gemacht. #00:25:30-2#

240

241 I Und was ist dann passiert? #00:25:34-1#

242

243 M Dann machen wir die Fenster auf und dann schhhh. #00:25:40-2#

244

245 I War es gefährlich weil du in der Partei warst oder für alle? #00:25:42-2#

246

247 M Für alle. Bist du in der Partei oder nicht. Wenn die Polizei kommen, dann kommen die  
 248 nicht zu dir und fragen "bist du in der Partei?". Direkt Gewalt. Zuerst Schlagen, dann ins  
 249 Gefängnis und dann musst du warten, was die Gericht sagt. Dann am meisten kriegt man  
 250 drei Monate Gefängnis oder vier oder acht Monate. Keine Begründung, z.B. die suchen ein  
 251 Grund. der war z.B. der hat was kaputt gemacht, obwohl es nicht stimmt. #00:26:54-3#

252

253 I Und warum hast du nicht ein Studentenvisum beantragt? #00:27:01-5#

254

255 M Ich hab das beantragt, drei Mal, aber nicht bekommen. Der Grund war Zweifel. "Wir haben  
 256 Zweifel an ihrem Studiumserfolg" Ich hatte gute Noten. Ich denke die wussten, dass ich war

257 mit dieser Partei, ich weiß nicht. Manchmal denke ich, ich hab das Visum nicht bekommen,  
258 weil ich war in dieser Partei oder weil ich Berber bin. Es gibt auch Rassismus. #00:28:12-3#

259

260 I Es interessiert mich, du hast gesagt, dass du bei dem Asylverfahren gesagt hast, dass du  
261 nur hier hin kommen wolltest zum studieren. hast du denn auch gesagt, dass du in einer  
262 Partei warst und es für dich gefährlich war? #00:28:36-8#

263

264 M Ne. Das hab ich nicht gesagt. Weil da war eine Frau, die hat mit mir Interview gemacht  
265 und die lässt mich nicht sprechen. Da war auch ein Dolmetscher. Z.B. Wie heißt du kann ich  
266 alleine antworten. der hat mir gesagt du darfst nicht auf deutsch schreiben, er muss alles  
267 übersetzen. Und am Ende wollte ich nicht unterschreiben. Weißt du warum? Weil ich hab  
268 gesagt, ich hab alle Papiere, alle Unterlagen, die ein Student für ein Studium braucht. Ich  
269 hab ihr gesagt, sie sollen das schreiben und die hat mir gesagt, ich schreib das nicht. Wenn  
270 du das hast, zeig, dann schreib ich das. Aber das hast du nicht jetzt. Ich hab gesagt Sie  
271 können eine wie heißt das? So wie eine, ganz unten schreibt man z.B. diese Unterlagen hat  
272 er nicht dabei, sondern zu Hause. Jetzt habe ich das alles hier. #00:30:49-6#

273

274 I Jetzt bist du hier, was ist hier anders? Wenn du dein Leben hier mit zu Hause in Marokko  
275 vergleichst? #00:31:14-7#

276

277 M Ist ganz anders. Kein Streit, du siehst z.B. auf der Straße kein Streit. In [Stadt] wo ich war,  
278 wo ist die Uni, ist immer Streit, muss man immer aufpassen. Nach 22 Uhr kannst du nicht  
279 raus gehen. Du kannst raus gehen aber musst du aufpassen, weißt du? Von Polizei wenn du  
280 Student bist und bekannt auch bist, dass du Demonstrationen machst und so. Aber wenn du  
281 ein normal Student bist, dann hast du kein Angst vor Polizei. Aber Angst von Leute, die  
282 klauen. Z.B. der kommt mit ein, das ist kein Messer, so ne große Messer zum Umbringen.  
283 Das hatten die früher im Krieg. Nicht zum Schießen, zum Schlagen. Die kommen und die  
284 sind immer drei vier Personen, weißt du?. Es ist alles weg, Handy, Geld. Wenn du kämpfen  
285 möchtest dann keine Chance. Hier gibt's das nicht, das hab ich nie gesehen. #00:33:21-0#

286

287 I Was lernst du jetzt hier? Hier in deiner Freizeit? #00:33:35-0#

288

289 M Im Leben in Deutschland? Was lerne ich? Nur immer was gut ist, z.B. in meinem Land  
290 konnte ich nicht Sport machen, weil man muss arbeiten, man muss Miete bezahlen,  
291 studieren. Du hast keine Zeit und du hast auch keine Chancen Sport zu machen, es gibt  
292 nicht so viele Sportplätze. Ich spiel jetzt Fußball. Bei uns spielen auch Jungs Fußball aber  
293 nur die reichen Leute. Die haben Geld und alles, die können so Sportschuhe kaufen, können  
294 alles kaufen. Wir können das nicht. Hier kann jeder Fußball spielen, jeder. #00:34:46-0#

295

296 I Gibt es etwas, was dich hier daran hindert zu lernen? #00:35:12-2#

297

298 M Ne nur manchmal denke ich an meine Familie oder so Probleme, meine eigene Probleme.  
299 Aber hier hab ich keine Probleme mit jemand oder mit Polizei, ne. #00:35:40-0#



300

301 I Du könntest hier auch schnell das Studium anfangen. #00:35:57-7#

302

303 M Ja was die Leute machen, die z.B. die kein Deutsch in ihrem Heimat gelernt haben, dann  
304 die kommen nach hier und die müssen Deutsch lernen und deshalb dauert immer ein oder  
305 zwei Jahre und dann gehen die zur Uni oder an die Schule. Das war ein Vorteil. #00:36:29-  
306 7#

307

308 I Und da hast du dich drauf vorbereitet? Du hast das bewusst gemacht? #00:36:32-6#

309

310 M Ja und ich wusste auch wie geht das Studium in Deutschland, wie kann man eine  
311 Bewerbung machen, alles. Nicht alles, aber ich kann einen Antrag so ausfüllen,  
312 Bewerbungsantrag. Ich kann auch z.B. wann macht eine Uni auf und wann machen die zu.  
313 Weißt du weil ich hab das viel gemacht, viel viel viel gemacht. Als ich in Marokko war,  
314 kommen die Studenten und ich füll immer die Anträge aus. Ich mach das immer für  
315 Studenten. ich hatte Erfahrung, ich hab drei Mal das Visum beantragt. Z.B. wenn die das  
316 Visum beantragen möchten, dann kommen die zu mir. Die fragen was ist das? wie geht das?  
317 #00:37:39-6#

318

319 I Haben viele das Visum bekommen #00:37:43-3#

320

321 M Ja viele, ich nicht. Und die hatten nur B1 und ich hatte B2. Ich weiß nicht warum, ich kann  
322 gar nicht wissen warum, ich hab gefragt und die hatten mir nix gesagt. #00:37:59-9#

323

324 I Wie wichtig ist die Sprache um sich hier zu bilden in Deutschland? #00:38:11-3#

325

326 M Deutsch, das muss man sprechen. Wenn du kein Deutsch sprichst, kannst du nix machen.  
327 Was kannst du machen? Auch wenn du viel kannst, z.B. kannst du gut Mathematik oder  
328 kannst du gut Philosophie und du möchtest weiter studieren ohne Deutsch. Wie kannst du  
329 das machen ohne Sprache. Das geht gar nicht, ne. #00:38:42-1#

330

331 I Würdest du sagen, die Erfahrungen, die du zu Hause gemacht hast, helfen die dir hier? Du  
332 hast gesagt du hast gelernt mit wenig zu leben. #00:38:58-5#

333

334 M Das sagt nicht die deutsche Familie jetzt wo ich wohne aber ich merke das, dass ich  
335 brauche nicht viel so in mein Leben. Auch wenn die Frau z.B. kein Abendessen, dann macht  
336 die Sorgen, weißt du, weil ich fühl, die fühlt sich nicht gut, weil die hat nix gekocht. Das ist  
337 kein Problem für mich, ich kann auch ohne Essen schlafen. Ja ich kann zur Schule gehen  
338 ohne Frühstück, das ist ganz egal für mich. Ja und wenn die was nicht macht, dann bleibt die  
339 immer so, die sagt das nicht aber ich merk das. #00:40:04-3#

340

341 I Und gibt es noch was, was die hier hilft, was du zu Hause gelernt hast? #00:40:13-3#

342

343 M Deutsch z.B. ja. Deutsch hat eine große Rolle in Leben hier in Deutschland. Wenn ich z.B.  
344 kein Deutsch spreche, konnte ich nicht diese Familie finden. #00:40:41-0#

345

346 I Du musstest ja schon ganz früh sehr selbstständig sein, da kann ich mir vorstellen, dass dir  
347 das hier auch hilft. #00:41:02-4#

348

349 M ja ja #00:41:05-5#

350

351 I Du hast gesagt früher war Bildung für euch total wichtig, wie ist das heute? #00:41:10-8#

352

353 M Wie ist das heute? Du sollst wissen, dass ich war ein paar Monaten in Marokko ohne  
354 Studium, ich lerne nix, ich geh nicht zur Schule, ich bleib nur nur zu Hause. Nicht zu Hause,  
355 ich fahr immer in die Stadt, ich konnte nicht in unserem Dorf bleiben, da gibt's nur normale  
356 Leute, es gibt niemand mit dem kannst du über Politik oder so ein interessantes Thema  
357 reden, das sind ganz ganz normale Leute, weißt du? Da musste ich immer in die Stadt  
358 fahren und ich geh nicht in die Uni. Ich hab drei Mal das Visum beantragt und ich war so  
359 frustriert. Ich hatte so Handeln. Ich kaufe das und verkaufe das. ich kaufe Äpfel oder  
360 Kirschen, in unser Region gibt's viel Gemüse. Und ich steh morgen auf dann kaufe ich was  
361 mit Geld oder ohne, die haben immer Vertrauen an mir, in mich. Und fahr ich in die Stadt und  
362 verkaufe das und dann am Abend komm ich zurück und bezahl ich das. Ich hab viel Geld  
363 verdient, das hat mir geholfen in mein Flucht. Ich hab viel Geld gesammelt. Ich wusste das  
364 nicht. Ich hab das im August gesehen, Nachrichten. Und ich lese auch in der Zeitung jeden  
365 Tag Flüchtlinge. Ich hab meine Mutter gesagt, vielleicht fliege ich in die Türkei und geh ich.  
366 Die hat mir gesagt "Das ist gefährlich" und da war ein kleines Kind, hast du das gesehen?  
367 #00:43:56-8#

368

369 I Was ertrunken ist? #00:43:56-8#

370

371 M Ja genau. Und dann wollte ich das nicht machen. Nach so drei Monaten, im November  
372 hab ich daran richtig gedacht, ich wollte das machen aber ich hab das niemand gesagt, nur  
373 mein Freund, der wollte auch das mit machen. Ich hab so drei oder vier Monate in mein Dorf  
374 gearbeitet, so Äpfel kaufen und ich in die Stadt fahren und verkaufen. Und ich geh jeden  
375 Abend in die Bar. Bei uns du darfst nicht auf der Straße trinken oder zu Hause, nur in der  
376 Bar. Und jeden Abend, weißt du, ich möchte vergessen. Jeden Abend ein Liter Rotwein. Das  
377 ist viel. Ich hatte auch viel Geld, ich verdiene viel Geld, 100€ am Tag, 70€, 80€, manchmal  
378 200€ am Tag. Ich steh um vier Uhr auf morgens bis 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr auf der Straße.  
379 Ich geb viel Geld aus aber ich spar auch viel Geld. Ich hatte ein Konto auf der Bank und ich  
380 spar immer Geld. Bis November dann bin ich nach Nordmarokko gefahren. #00:46:10-2#

381

382 I Und hast du dein ganzes Geld für die Flucht ausgegeben? #00:46:10-5#

383

384 M Ja ganze Geld. Alles. Als ich nach Deutschland kam hatte ich kein Geld, alles weg, alles  
385 war weg. #00:46:28-0#

386

387 I Meinst du es war einfacher, weil du Geld hattest? #00:46:30-8#

388

389 M Ja wenn du Geld hast dann wird das ein bisschen, nicht einfacher aber so. Z.B. ohne  
390 Geld, wie kannst du zwischen die Türkei und Griechenland, das geht gar nicht. Das geht nur  
391 wenn du fahren kannst, ja das kann jeder machen aber ich wollte das nicht machen. ich  
392 wollte nicht fahren, 46 Leute und ich fahr. Wenn diese Leute ertrinken, dann #00:47:12-5#

393

394 I bist du Schuld. #00:47:12-7#

395

396 M Ja genau. Die Schleppern fragen immer "Wer ist hier Marokkaner?" weil es gibt so viele  
397 Leute, 46, aus Afghanistan, aus Irak. Und der Schlepper fragt "Wer ist Marokkaner?" Wir  
398 waren fünf Marokkaner. Und die wollten nicht fahren, ich wollte auch nicht fahren. Ein Syrer  
399 hat er mit uns gefahren. Ich hab vier Mal versucht, ich hab das nicht geschafft da. Vier Mal.  
400 Erste Mal war Motor kaputt. Wir sind so 500 Meter gefahren und dann Motor Kaputt und  
401 dann sind wir zurück. Das musst du schnell machen, zurück und dann schnell weg, weil da  
402 waren so Leute, die da wohnen. Wenn die uns sehen und die Polizei kommt. Wenn du in der  
403 Stadt bist ist das kein Problem. Du kannst dir zeigen, dass "ich will nach Deutschland  
404 gehen". Aber du bist in der Stadt. Auch wenn die Polizei dich sehen, das ist kein Problem.  
405 Die gucken dich so und die fahren weiter. Aber am Strand ist das ein Problem. #00:49:33-9#

406

407 I Was würdest du denn sagen, hast du während der Flucht wichtiges gelernt? #00:49:43-1#

408

409 M Wie kann man z.B. sein Essen so, du hast so ein bisschen Essen und dann siehst dass du  
410 musst noch weiter gehen und du hast nur ein bisschen Essen. Du musst nicht essen bist du  
411 satt bist, isst du nur ein bisschen und und trinkst du Wasser. Musst du nur einmal am Tag  
412 essen. #00:50:22-2#

413

414 I Hast du unterwegs irgendwelche Sachen gelernt, z.B. Sprachen #00:50:32-5#

415

416 M Ja [lacht]. Das hab ich nie erlebt, weiß du. Man hört kurdisch, persisch, arabisch, englisch,  
417 manche Sprachen weiß ich nicht. Z.B. Afghanistan gibt's 20 oder mehr Sprachen und du  
418 weißt dass die vielen Leute aus Afghanistan sind. Und auch ich hab nie gehört z.B. Sri  
419 Lanka. ich weiß ja das es gibt Sri Lanka, aber ich weiß nicht wo liegt Sri Lanka, wusste ich  
420 gar nicht. #00:51:30-0#

421

422 I Also hast du etwas über die Welt gelernt? #00:51:30-1#  
423  
424 M Ja genau. Und was hab ich z.B. in der Zeitung gelesen, hab ich so gesehen. #00:51:43-  
425 8#  
426  
427 I War`s ein Unterschied? #00:51:48-9#  
428  
429 M Ja das war ein bisschen Unterschied. #00:51:55-7#  
430  
431 I Dein Plan war ja Psychologie zu studieren. Konntest du das hier nicht weiter machen?  
432 #00:52:09-9#  
433  
434 M Ich konnte das nicht. Ich durfte das nicht. Ja ich hab versucht, ich hab schon versucht  
435 aber ich durfte das nicht. ich musste so gute Noten haben. #00:52:25-4#  
436  
437 I Aber die hattest du doch? #00:52:28-3#  
438  
439 M Ja ich hatte nur in Psychologie, Soziologie und Philosophie. Z.B. Arabisch hab ich  
440 schlechte Note. Französisch ein bisschen nicht so gut. Meine Generalpunkte, Gesamtpunkte  
441 sind so befriedigend. mein Abitur mit befriedigend, nicht gut. #00:53:10-3#  
442  
443 I Du hast es hier in Deutschland auch probiert und sie haben gesagt deine Noten sind nicht  
444 gut genug? #00:53:12-6#  
445  
446 M Ne ich hab nicht probiert. Ich hab gefragt. Ich musste was schnell machen, weiß du,  
447 deshalb. Ich hab keine Zeit um so z.B. wenn ich das in Aachen nicht machen kann, dann  
448 kann ich nach Freiburg oder nach Darmstadt. Ich durfte das nicht, ich musste was schnell  
449 machen. Soziale Arbeit ich finde ist auch ganz gut. Ich fühle mich ganz gut. #00:54:00-1#  
450  
451 I Warum sagst du, du musstest was schnell machen? #00:54:05-9#  
452  
453 M ich muss schnell eine Lösung finden. Wenn ich kein Studienplatz jetzt habe, bekomme ich  
454 schnell eine Abschiebung und dann muss ich nach Marokko. #00:54:24-1#  
455  
456 I Und dann hast du erfahren, dass es hier ein Studium gibt, wo auch Flüchtlinge  
457 aufgenommen werden. #00:54:36-2#

458

459 M Ne ich wusste das nicht. Ich hab im Internet geguckt. Ich hab geschrieben, wo kann man  
460 Soziale Arbeit studieren. #00:54:52-5#

461

462 I Ok du hast selbst gemerkt Psychologie wird nicht klappen. #00:54:54-0#

463

464 M Psychologie, ich hab mein Nachbarn gefragt, der hat einen Doktor in Psychologie und der  
465 hat gesagt, du musst gute Noten haben. #00:55:05-9#

466

467 I Und dann hast du überlegt was kann ich anderes machen? #00:55:10-1#

468

469 M Der hat mir gesagt, "Kennst du Soziale Arbeit?". ich hab mich schon beworben als  
470 Sozialarbeiter in Marokko, in FH. Ich hab schon viele Zulassungen in Sozialer Arbeit  
471 bekommen, von Marokko aus. Ich hab schon eine Idee so Soziale Arbeit. Soziale Arbeit war  
472 für mich nicht so was, was ich nicht kenne. Ich kenne schon so Soziale Arbeit, was studiert  
473 oder was ist Soziale Arbeit. Chancen wenn du dein Studium fertig machst, ich wusste das  
474 schon. #00:56:21-7#

475

476 Ich bin her gekommen, ich hab kein Bewerbung so per Post. Dann haben die gesagt, wir  
477 haben hier 10 Asylanten und du könntest der 11. sein. #00:56:38-1#

478 #00:58:40-0#

479

480 I Was ein Zufall? #00:56:38-8#

481

482 M Ja ein Zufall [lacht]. ich wusste nicht, dass es das gibt so Asylanten hier. #00:56:49-8#

483

484 I Was sind heute deine Wünsche für die Zukunft? #00:56:59-0#

485

486 M meine Wünsche sind mehr zu studieren, nicht nur Bachelor. Was haben viele möchte ich  
487 nicht auch haben. Immer besser sein. Nicht wegen Geld, nur viel im Kopf. Wenn du mit  
488 jemand sitzt und redest, dann musst du was sagen, musst du viele Informationen haben. ich  
489 möchte nicht nur Soziale Arbeit lernen, ich möchte so z.B. ein bisschen von Politik, bisschen  
490 von Economie. Wenn ich kann studiere ich weiter. Man muss gucken, ich weiß nicht.  
491 #00:58:01-5#

492

493 I Wenn du zurück blickst, wie hat die Flucht deinen Bildungsweg verändert? Wie wäre deine  
494 Leben verlaufen wenn du in Marokko geblieben wärest? #00:58:37-4# #00:58:40-0#

495

496 M Die Flucht so hat eine z.B. wenn ich mit dem Visum nach hier, nach Deutschland, dann  
497 werde ich so eine ganz andere Ideen haben und ich werde auch das Leben ganz anders  
498 sehen. Aber durch die Flucht ich sehe alles so, wenn du etwas Gutes hast, musst du  
499 verstehen, was du hast, haben die anderen nicht. Weil viele viele denken, dass die haben  
500 alles und haben genug Essen, bisschen Geld so und die denken, dass die haben das alles  
501 für immer und die werden nicht arm. Z.B. bei euch in Deutschland gibt's kein Krieg, keine  
502 Probleme. Es gibt Probleme, aber kleine Probleme. Man muss auch daran denken, dass  
503 man muss, ich weiß nicht wie kann man das sagen. man muss verstehen, dass du hast ein  
504 gutes Leben, das die anderen nicht haben. #01:00:52-4#

505

506 I Und das weißt du jetzt auch durch die Flucht, dass du ein gutes Leben hast? #01:00:52-9#

507

508 M Ja. So ein ganz normales Leben, ich habe alles. Und in meinem Land konnte ich nicht so  
509 eine soziale Hilfe bekommen. Weißt du wieviel wir kriegen in Marokko? Drei Monate kriegst  
510 du 180€. Die erste drei Monate 180€, die zweiten drei Monate 180, die dritte drei Monate  
511 250. Das ist nix, ne das ist nix. Wir studieren neun Monate im Jahr und drei Monate  
512 studieren wir nicht, im Sommer. Natürlich kein Geld, du studierst und kein Geld. Wenn du  
513 nicht studierst musst du arbeiten oder klauen oder was du kannst #01:02:33-5#

514

515 I Du hast auch in Marokko schon darüber nachgedacht Soziale Arbeit zu studieren. Hat die  
516 Flucht das noch bestätigt? #01:02:50-1#

517

518 M ich möchte studieren, ich möchte immer studieren, wo gibt's Philosophie, Soziologie und  
519 Psychologie. #01:03:05-9#

520

521 I Da hat die Flucht nix dran geändert? #01:03:10-5#

522

523 M Ne ne ne. Die Flucht hat mir gezeigt Soziale Arbeit in Praktik, nicht als Theorie. ich hab  
524 das gesehen unterwegs, wie Leute so helfen. Ohne Erwartungen. Die erwarten von uns nix.  
525 Z.B. Deutsches Rotes Kreuz, was die machen ist ganz, ganz, ganz gut, ganz gut. Ganz gut  
526 was die machen. In Serbien haben die ein Zelt, in Belgrad. Und die kommen morgens, die  
527 geben die Flüchtlinge Tee, Kaffee, alles. die gehen weg und am Mittag geben die auch  
528 Mittagessen. Wlan ist auch immer auf. Ja immer. Und am Abend auch und die haben auch  
529 Decken und alles. Ohne Deutsches Rotes Kreuz in Serbien, ich weiß nicht wie konnten wir  
530 leben. Belgrad ist die Hauptstadt und alles teuer. Und da waren wir 10 Tage und keine Hilfe  
531 von Serbien. Die helfen Leute aus Syrien, Afghanistan und Irak, Schluss. Marokkaner,  
532 Algerien, Pakistan, nee. Da waren viele aus Albanien. Wir schlafen auf der Straße.  
533 #01:05:29-7#

534

535 I Würdest du sagen, dass die Flucht dein Leben beeinflusst hat, insofern, dass du jetzt sagst,  
536 ich weiß, dass ich ein gutes Leben habe und das wenig für mich reicht? #01:06:10-9#

537

538 M Ja das ist ein gutes Leben. Was habe ich jetzt, hatte ich nicht. Und jetzt weiß ich dass ich  
539 lebe gut. ich hab alles. Wenn jemand z.B. hier in Deutschland sagt, das ist zu teuer, wir  
540 bezahlen so viele Steuern. Du bezahlst Steuern aber du hast alles was man im Leben  
541 braucht, hast du auch. Wenn du nicht arbeitest kriegst du Sozialhilfe oder HartzIV. Das  
542 haben wir nicht. hast du eine Arbeit oder nicht, dann musst du selber gucken. Sterbst du, das  
543 ist ganz egal. Wenn jemand auf der Straße stirbt oder wenn zwei so streiten, das ist ganz  
544 egal. Die Leute gucken so und dann weiter. #01:07:28-5#

545

546 I Gibt es denn noch etwas was sich bei dir geändert hat durch die Flucht? #01:07:37-6#

547

548 M Ja was hab ich gerade gesagt, ich seh jetzt das Leben was ganz anders. Ganz ganz  
549 anders. Z.B. meine Lage jetzt ich vergleiche nicht jetzt wie mein altes Leben mit wie war  
550 mein Leben in Marokko und wie ist das Leben von Leute die ich unterwegs getroffen habe.  
551 Das war so eine Multikultur. Probleme die Afghanistan hat, haben wir nicht. Wir haben  
552 Probleme und Afghanistan und Syrien haben Probleme aber unsere ist ganz anders. Da  
553 macht man ein Vergleich. Und deshalb sag ich jetzt, das ist fast alles gut hier, nicht alles  
554 aber fast alles ist gut hier. #01:09:11-2#

555

556 I Meine letzte Frage wäre. Wenn du jemanden treffen würdest der z.B. aus Marokko kommt  
557 und sagt "ich möchte hier studieren". Was würdest du ihm sagen, was ist wichtig? #01:09:29-  
558 1#

559

560 M ich werde ihm helfen. Was kann ich für den machen, dann mach ich. Der muss selber  
561 gucken was möchte der studieren aber was kann der. ich möchte auch Maschinenbau  
562 studieren aber ich kann nicht. Ich kann kein Physik, ich kann kein Mathematik. Wenn ich  
563 studieren möchte und wenn man auch erfolgreich studieren, muss man gucken was kann  
564 man studieren, nicht nur was ist heute interessant. #01:10:30-4#

565

566 I Gibt es noch irgendwas, was du gerne sagen möchtest? #01:10:36-6#

567

568 M Was möchte ich gerne sagen? ich hab nie gedacht, dass es gibt so Leute in Deutschland,  
569 die sind immer bereit fremde Leute zu helfen. Es gibt so Leute z.B. in Mützenich die wundern  
570 sich warum diese Familie hat mich aufgenommen. Die fragen sich. Ich hör das nicht aber ich  
571 fühle das und ich bemerke das, ich bin kein Kind, ich bin ein Mann, 26 und ich hab viel erlebt  
572 und manche denken, dass wenn man z.B. aus Marokko ist oder aus Nordafrika oder aus  
573 Dritten Welt, ist dumm. Manche denken so. Die fragen sich, ich fühl mich, dass die fragen  
574 sich, warum ich bleibe alleine zu Hause. Und da haben die alles, Gold, Geld. Die machen  
575 immer Vertrauen in mich. Manchmal verstehe ich auch das nicht. ich frag mich so, warum  
576 diese Leute sind so. Manchmal frage ich mich auch, wollten die was von mir? Nicht was  
577 zurück geben, so wie eine philosophische Frage. Immer ein Fragezeichen. Die erwart nix  
578 von mir. Aber ich frage mich immer und ich frage mich auch, der Mann von dieser Frau hat  
579 mich zuerst nicht akzeptiert, der war Polizist und du weiß die Polizei haben auch immer  
580 Probleme mit Ausländer und ich bin aus Nordafrika. Und du hast gehört was die  
581 Nordafrikaner in Köln gemacht haben, du hast das gehört. Nicht alle, ja! Und er weiß, dass  
582 ich aus Marokko bin. Zuerst konnte ich nicht rein, ich helfe nur draußen. Rasenmähen und  
583 draußen. ich hab ihm gut verstanden, ich weiß warum wollte ihm nicht mich akzeptieren. Ich

584 weiß warum aber ich konnte nicht ihm sagen, dass ich bin gut. Ich hab das gezeigt, so,  
585 praktisch, weiß du? Die Frau hat so ein blind Vertrauen. Ich sag ihr das immer, weißt du. Die  
586 sollte auch kein Vertrauen in mich machen, die sollte das nicht machen. Die hat das von  
587 erste Monat hat mich so. Und ich hab die gefragt "Warum hast du mich so schnell  
588 akzeptiert?" Die hat mir gesagt "ich hab ein Gefühl, dass du gut bist und dass du ein guter  
589 Mensch bist". Als wir erste Mal getroffen haben, wir haben so gesprochen usw.. Warum bist  
590 du nach Deutschland und was suchst du hier? Und ich hab alles erzählt. Die hat das vor ein  
591 Monat gesagt. Die hat mir gesagt "ich hatte ein Gefühl, dass du von Anfang, du schaffst was  
592 hier von Deutschland. In der Zeitung wir lesen, dass die Nordafrikaner müssen zurück usw."  
593 Und die war auch bereit mir zu helfen. Wenn ich nach Marokko musste, die werd was für  
594 mich machen. Die werd was machen. Ein Rechtsanwalt nehmen oder adoptieren auch. Die  
595 kann mich auch adoptieren. Die hat mich schon gefragt, ob die mich adoptieren. #01:16:42-  
596 1#

597

598 I Und was sagst du zu der Idee? #01:16:42-1#

599

600 M Ich muss meine Eltern fragen zuerst. Die ist auch meine Mutter, ja ich kann sagen, dass  
601 die ist meine Mutter bis zum Ende, die ist meine Mutter. Und ihre Kinder auch sind meine  
602 Geschwister. Und ihr Mann ist auch so wie mein, so wie meine Familie. ich fühl mich nicht so  
603 fremd zu Hause, ne, ich kann alles machen, was ich in Marokko bei meinen Eltern mache,  
604 kann ich auch hier machen. Wenn ich etwas essen möchte, dann kann ich sagen, ich  
605 möchte das essen. Können wir das heute kochen. Und die fragen mich immer, "was  
606 möchtest du gerne heute essen?" [lacht]. Sehr sehr gute Leute, die möchten dich kennen  
607 lernen. #01:17:49-7#

608

609 I Hast du von mir erzählt? #01:17:53-3#

610

611 M Ja vielleicht wenn du Zeit hast gehen wir ins Kino. #01:18:12-2#

612

613 I Ja nicht alle Leute sind so, ein paar gibt es die so sind. #01:18:20-4#

614

615 M Und du bist auch eine von diesen Leuten, die möchten immer helfen. #01:18:32-4#

616

617 I Als Sozialarbeiter sollte man auch so sein #01:18:38-2#

618

619 M Es gibt Studenten hier an der KatHO, die studieren Soziale Arbeit und die zeigen z.B.  
620 dass die möchten Flüchtlinge helfen aber die möchten keine Flüchtlinge helfen. Die machen  
621 das nicht. Die studieren Soziale Arbeit, jetzt mit uns im ersten Semester. Es gibt so Leute,  
622 die machen eine Begrenzung und das finde ich nicht gut. Ne. #01:19:20-1#

623



624 I Das hat hier leider auch viel mit Noten zu tun. Die haben Angst, dass sie vielleicht mit euch,  
625 weil ihr noch nicht so gut Deutsch könnt, dass die vielleicht eine schlechtere Note kriegen.  
626 #01:19:42-4#

627

628 M Aber wenn auch keine Note kriegen, möchten die das nicht mit uns machen. Das ist  
629 schade aber für mich, dass ist ganz normal. Andere fühlt sich nicht gut. Fr mich ist ganz egal.  
630 ich finde das nicht gut aber wenn du das machst, dann kann ich das verstehen, ich weiß  
631 warum machst du das. #01:20:16-1#

632

633 I Du lässt dich davon nicht beeinflussen? #01:20:16-7#

634

635 M Ne ne Nein. Auch wenn du kommst z.B. und du sagst mir kein Guten Morgen, wie heißt  
636 das auf Deutsch, ich hab keine. Wenn du etwas nicht gut für dich machst, dann nächste Mal  
637 ich mach was gut für dich. Ich sag nicht "Ah Laura hat letzte Woche was nicht gut gemacht  
638 und heute muss ich nicht ihr helfen". Und ich zeig nicht, dass du hast nicht gut mit mir  
639 gemacht. ich lass das so. #01:22:24-6#

## Transkript 5 – Christel (28.11.2016)

1 I Du kannst einfach erzählen, woran in deiner Kindheit kannst du dich noch erinnern?

2 #00:00:20-6#

3

4 C Meine Kindheitserfahrung? Ja das war gut am Anfang bis ich neun Jahr war, weil mein  
5 Eltern waren getrennt, nach meine neunte Jahr. Mein Bruder und ich waren mit mein Vater.  
6 Ohne Mama und unsere Vater hat uns in andere Land mitgebracht. Wir waren da alleine  
7 ohne Mutter, das war sehr schwer für uns. Nach meine vierzehn Jahre hab ich die Haus  
8 verlassen, weil ich wollte mit mein Mutter bleiben, bin ich in die Hauptstadt gegangen und  
9 dort hab ich mein Mutter gefunden und wir sind zusammen geblieben bis ich siebzehn Jahre  
10 war. Nachdem bin ich nach Benin gegangen für mein Abitur. Benin ist eine Land in  
11 Westafrika. Ich war in Benin gegangen, dort hab ich mein Abitur gemacht und dort bin ich  
12 auch in Universität gegangen. Dann was 1995 bis 2000, bin ich zurück nach Kamerun  
13 gegangen, dort hab ich gearbeitet. #00:02:08-8#

14

15 I Was war das für ein Studium? #00:02:09-0#

16

17 C Ich hab ein Buchhalterin und wenn ich war in Kamerun zurück gegangen, hab ich  
18 gearbeitet als Kaufmännisch im Renault, eine Autofirma. Und ich hab ich gedacht, jetzt ich  
19 hab schon mein Studium als Buchhalterin gemacht und jetzt ich Arbeit als Kaufmännisch.  
20 Vielleicht kann ich eine Weiterbildung als Kaufmännisch machen. Und hab ich eine Studium  
21 gemacht, eine Weiterbildung als Kaufmännisch. ich hab gearbeitet am Tag und an Abend  
22 hab ich mein Weiterbildung gemacht. Zwei Jahre. Und hab ich eine Zertifikat für technisch  
23 und kaufmännisch. Und nach meine Zertifikat hab ich mich beworben in eine Firma, eine  
24 Brauerei, eine deutsche Firma. Dort hab ich gearbeitet als Buchhalterin. Zehn Jahre. Und  
25 wegen die politische Ökonomisch, die deutsche Brauerei ist weg gegangen von Kamerun.  
26 Und die Franzosen hat diese Brauerei genommen und wir haben unsere Arbeit verloren.  
27 Deswegen bin ich hier in Deutschland gekommen. #00:04:51-5#

28

29 I Den Weg den du gegangen bist, war das sehr gradlinig oder gab es auch Höhen und  
30 Tiefen? #00:05:04-4#

31

32 C ich habe nicht mit mein Studium Probleme gehabt, nein. Bei uns in Kamerun, wenn ein  
33 Kind ist intelligent, das Kind kann zwei Klasse in ein Jahr machen. Das hab ich gemacht.  
34 #00:05:23-3#

35

36 I Also warst du früh fertig mit der Schule? #00:05:28-6#

37

38 C 16 Jahre hab ich mein Abitur und danach wollte ich Medizin studieren. Hab ich erste Mal  
39 diese Test für Medizin gemacht, hab ich nicht geklappt. Zwei Mal, hab ich nicht geklappt.  
40 Und deswegen hab ich diese Buchhalterin. Deswegen bin ich an die Universität. Aber mein  
41 Wunsch war Medizin. Ich habe Wissenschaft studiert. Wenn ich war im Studium hab ich nur  
42 wissenschaftliche Sachen gemacht. Physik, Chemie, Mathematik, Biologie auch. Und hab  
43 ich mein Abitur in Biologie und Chemie. #00:06:31-6#

44

45 I Das wäre für Medizin ja gut gewesen. Aber der Test war zu schwer? #00:06:30-4#

46

47 C Ich war nicht in mein Heimat, ich war in Benin. In diese Fakultät, Leute hat eine Prozent für  
48 fremde Leute. Normalerweise das war 80% für die Benin und 20% für die anderen. Und habe  
49 niemals da war ein Mentor und ich war alleine ohne Mentor. #00:07:09-9#

50

51 I Deswegen war es nicht zu schaffen. Du warst eine gute Schülerin, hat dir die Schulzeit  
52 Spaß gemacht. #00:07:33-4#

53

54 C Ja in Grundschule für mich, das war gut. Das war Spaß für mich. ich war mit meine  
55 Cousin, und mein Cousin war sehr sehr intelligent. Und wir haben immer zusammen  
56 gearbeitet. Das war wie eine Competition, jemand wollte gut machen. #00:07:57-3#

57

58 I Und die Trennung deiner Eltern hat die Stimmung getrübt. Hat dich das in der Schule auch  
59 beeinflusst? #00:08:16-8#

60

61 C Nachdem sie sich getrennt haben war ich ein bisschen traumatisiert. ich war noch in dritte  
62 Klasse, in vierte Klasse. Hab ich nicht sehr gut meine Schulzeit bis Ende diese Jahre. Das  
63 war nicht sehr gut. #00:08:45-3#

64

65 I Und musstest du dann auch die Schule wechseln? War das einfach? #00:08:50-5#

66

67 C Ne das war schwer mit fremde Leute und wir waren alleine in eine neue Stadt. #00:09:01-  
68 8#

69

70 I Mit 14 bist du wieder zu deiner Mutter. Und dann noch mal die Schule gewechselt. Bist du  
71 wieder auf deine alte Schule? #00:09:15-6#

72

73 C ja mit meine alte Freunde. Das war gut. #00:09:24-6#

74

75 I Und was hast du in deiner Freizeit gemacht? #00:09:31-1#

76

77 C ich komme aus eine christliche Familie und wir haben immer mit arme Leute etwas  
78 gemacht. Wenn ich war zurück in unsere Hauptstadt zu mein Mutter war ich in die gleiche  
79 Kirche wie mein Mutter und hab ich mich mit anderen jungen, wir haben eine Gruppe und  
80 einmal pro Woche haben wir draußen etwas mit Straßenkindern gemacht. Das war

81 manchmal wir haben so ein Sandwich und eine Cola oder Fanta mitgebracht zu die  
82 Straßenkinder und haben wir mit diese Kinder auch gesprochen über was sie träumt. Wir  
83 haben so manche Fragen gestellt "Hast du ein Traum, was willst du machen? Warum bist du  
84 hier gekommen? hast du keine Familie?" Diese Kinder waren genau wie uns, deshalb war  
85 das einfach für uns. Und hab ich das gemacht, das war gut für mich ne. #00:10:56-8#

86

87 I hast du was dabei gelernt? #00:11:00-1#

88

89 C Ja z.B. Liebe. Liebe und Teilen, share. Das war sehr wichtig für diese Kinder. manche  
90 Kinder war in Straße gegangen, weil sie haben keine Liebe bekommen von Eltern. Bei uns in  
91 Kamerun, Eltern schlägt immer Kinder. Wenn du etwas nicht gut machen, Eltern schlägt,  
92 wenn du etwas gut macht, manche Eltern sind so einfach schlagen. Alle Kinder akzeptiert  
93 das nicht, deshalb die Kinder, die akzeptiert das nicht, manche sind weg vom Haus  
94 gegangen. Ja ich hab auch die Erfahrung bekommen mit mein Vater. Mein Vater hat mich  
95 manchmal geschlagt und ein Tag ich war sehr böse und bin ich einfach so nach Hause  
96 gegangen, deswegen bin ich zu mein Mutter gegangen. Aber bin ich nicht in die Straße  
97 gegangen. #00:12:22-5#

98

99 I Würdest du denn sonst sagen, dass du von deiner Familie auch was hast lernen können?  
100 #00:12:32-8#

101

102 C Ja Liebe, mein Mutter hat uns viel Liebe gegeben und mein Mutter Familie, Leute sind  
103 sehr lieb. weil mein Opa, die Vater von mein Mutter, hat 200 Frauen. Er war eine Chef und  
104 mein Mutter hat 45 Geschwister. Sie sind so viel und wir müssen zusammen leben in Dorf.  
105 Wenn ich klein war, sind wir nach dem Schule in Urlaub, Ferien, in mein Mutter Dorf  
106 gegangen für ein Woche. Alle Kinder war da gekommen, meine Mutter Geschwister und ihre  
107 Kinder. Wir hab das gemacht seit 10 Jahre oder 20 Jahre. Jede Sommerferien sind wir in  
108 Dorf gegangen und haben wir dort alle gemeinsam eine Woche gemacht. Weil wir haben  
109 keine Schlafzimmer, wir haben nur eine große Zimmer wie diese mit viele Matratzen. Wir  
110 haben geschlafen mit unsere Cousinen. #00:14:39-1#

111

112 I Glaubst das war gut für dich? #00:14:44-0#

113

114 C Ja ich hab mein Cousin kennen gelernt. Letzte Woche hab ich meine andere Cousin  
115 kennen gelernt, er ist schon 55 Jahre alt und er lebt hier in Frankreich. Letzte Woche er war  
116 hier gekommen. Ich hab andere Cousin wo arbeit in Stuttgart. Er war hier für Arbeit und ist  
117 zu mir gekommen. Das war Überraschung. #00:15:30-1#

118

119 I also hast du ganz viele Leute in der Welt die du triffst. #00:15:37-0#

120

121 C ich komme aus einer große Familie #00:15:41-7#

122

123 I Wie wichtig war Bildung für dich früher? #00:15:49-6#

124

125 C Ja ich hab eine Traum, ich wollte Medizin studieren. Deswegen hab ich gesagt, ja ich  
 126 wollte das machen, ich muss alles geben. #00:16:04-9#

127

128 I Warum wolltest du unbedingt Medizin studieren, wießt du das noch? #00:16:04-9#

129

130 C Weil mein Kinderarzt war eine tolle Mann und als ich fünf Jahre alt war, hab ich meine  
 131 Kinderarzt geliebt. ich habe gesagt ich studier auch Medizin. #00:16:29-1#

132

133 I Und wie war das als du gemerkt hast, das klappt nicht? #00:16:35-4#

134

135 C Ja das war sehr schwer für mich. ich habe mehrere Weg probiert. Ich hab mit Informatik  
 136 gemacht, ein Monat und das war nicht was ich will. Dann hab ich gesagt Informatik, ich kann  
 137 das nicht. Ich hab das auch, Soziologie, das war nicht gut für dich. Hab ich gesagt, nein ich  
 138 mach etwas mit Rechnen und so, weil das ist mein Lieblings. #00:17:31-3#

139

140 I Und hast du hier nochmal gedacht, ich probier das nochmal mit Medizin? #00:17:40-1#

141

142 C Wann ich hier gekommen war, hab ich schon zwei Kinder. Das war ein bisschen schwer  
 143 für mich alleine mit Kindern. Wenn man Medizin macht, man muss Zeit haben. Mit Kindern  
 144 schaff ich das nicht. #00:17:59-3#

145

146

147 I Also irgendwann war klar, das klappt jetzt auch nicht mehr? #00:17:55-6#

148

149 C Ja deswegen hab ich gedacht vielleicht mach ich Altenpflege oder Krankenschwester aber  
 150 ich habe gefragt ob ich Krankenschwester machen kann aber mit meine Sprache das war ein  
 151 bisschen schwer, weil ich brauche eine Test für Universität. Eine Sprachlevel. #00:18:45-8#

152

153 I Und für Altenpflege brauchtest du das nicht? #00:18:49-6#

154

155 C Nein. Deshalb hab ich nur einfach diese Altenpflege gemacht. #00:18:55-9#

156

157 I Du hast gesagt du bist aus Kamerun weg weil du deinen Arbeitsplatz verloren hast. Wie bist  
 158 du dann darauf gekommen zu sagen, ich möchte nach Deutschland? #00:19:15-9#

159

160 C Weil zwei Gründe. Die erste Grunde ist, ich hab mein Arbeit verloren. Und die zweite ist,  
161 meine Beziehung mit die Vater von meine Kinder war nicht gut. #00:19:42-0#

162

163 I Die Kinder hast du in Kamerun schon bekommen? #00:19:43-3#

164

165 C JA. Die Vater von meine Kinder ist Kameruner, kommt aus Kamerun aber er hat hier 15  
166 Jahre gelebt und war in Schule in Dortmund. Er ist deutsch Staatsangehörigkeit. Deswegen  
167 meine Kinder sind deutsch. Meine Beziehung war nicht gut und ich wollte etwas neu  
168 machen. Er wollte gar nix machen für mich. Er hat mir nur so gesagt "Ja du kannst zu Hause  
169 bleiben und Kinder aufpassen". Für mich das war sehr schwer. Am Anfang hab ich alles  
170 alleine gemacht. Er hat andere Frau. Wir waren nicht verheiratet. Er hat andere Frau das war  
171 nicht gut für mich. Ich wollte gehen, weil ich war alleine in Kamerun. Meine zwei Bruder  
172 waren hier in Deutschland. Aber meine Bruder, gleiche Vater, gleiche Mutter, weil wir sind  
173 drei. Meine zwei kleine Bruder waren hier. ich hab gedacht, vielleicht das wäre gut, wenn ich  
174 mit meine Bruder zusammen lebe. Mein Vater war in diese gleiche Jahr gestorben. Ich war  
175 immer mit mein Vater, das war auch sehr schwer für mich. Mein Bruder war schon hier weil  
176 meine Bruder, die beiden, haben an RWTH studiert. Sie sind beide Ingenieur. Einer arbeitet  
177 bei Daimler und eine ist in Köln. Nein hab ich nur auch gedacht, vielleicht das wäre gut für  
178 mich wenn ich mit meine Bruder zusammen wohne. Und mein Bruder hat mir gesagt, "nein  
179 du kannst nicht hier leben, Deutschland ist sehr schwer mit zwei Kindern, ich kann nicht dich  
180 helfen. Ich bin nur im Schule, ich wollte meine Diplomarbeit schreiben. Ich habe kein Zeit.  
181 Warum willst du hier? Du kannst in Kamerun bleiben, such andere Job. Du kannst vielleicht  
182 ein Stadt wechseln". Ich habe gesagt Nein, jetzt in Kamerun haben wir viele viele Probleme.  
183 Für eine Job finden ist sehr schwer. Mein Vater hat mir geholfen, als er da war. Dieser Arbeit  
184 mit Deutsche, mein Vater hat das für mich gefunden. #00:23:15-5#

185

186 I Und dann bist du ganz alleine mit deinen Kindern gekommen? #00:23:20-7#

187

188 C Ja wenn ich hier in Aachen gekommen war, mein zwei Bruder war weg von Aachen. Eins  
189 hat eine Arbeit in Daimler in Stuttgart bekommen und mein klein Bruder hat die  
190 Fachhochschule gewechselt. Er war in Kaiserslautern. Bin ich hier alleine #00:23:54-8#

191

192 I Würdest du überhaupt sagen, dass du ein Flüchtling bist? #00:24:02-3#

193

194 C Ja ein bisschen weil ich hab mein Land verlassen wegen diese Ökonomie. #00:24:15-0#

195

196 I Aber als du hier angekommen bist, hattest du ein Visum? #00:24:22-3#

197

198 C ich hab eine Visum bis Schweiz. #00:24:33-9#

199

200 I hast du denn einen Asylantrag gestellt hier? #00:24:35-7#

201

202 C ne ich wollte ein Asylantrag, ich war in Cafe Zuflucht. Und die Leute hat mir gefragt mein  
203 Papier und er hat da gesehen, dass mein Tochter ist Deutsche. Er hat gesagt "Warum willst  
204 du Asylantrag, du hast eine deutsche Kind" Ich hab gesagt Ja aber nur mein Kind, nicht ich.  
205 Ich weiß nicht, wenn ich kann mit deutsche Kinder hier bleiben, deshalb wollte ich nur  
206 Asylantrag machen. Leute da hat mir geholfen und hat gesagt "Nein mit deutsche Kinder, du  
207 bekommst eine Aufenthaltserlaubnis". Bin ich in Sozialamt gegangen und hab all das erzählt  
208 und die Leute haben mich in Jobcenter geschickt. Das hat ein bisschen gedauert, sechs  
209 Monate oder neun Monate. Und hab ich eine Fiktion Bescheinigung bekommen für drei  
210 Monate. Aber hab ich diese Fiktion bekommen für zwei Jahre, jede drei Monate habe ich ein  
211 Fiktionsbescheinigung bekommen. Ich weiß es nicht warum sie hat mir nur diese drei  
212 Monate gegeben. Wenn ich war fertig mit Orientierungskurs, hab ich mit meine Lehrerin  
213 gesprochen über meine Situation. Sie sagte "Nein du brauchst ein Visum, warum hast du nur  
214 diese Fiktionsbescheinigung. Das ist unfair". Und sie hat mir ein paar Tipps gegeben. Ich war  
215 einfach nach die [unverständlich] gegangen und ich hab gesagt, ich wollte mein Aufenthalt.  
216 Ich brauch nicht mehr diese drei Monate, warum gibt mir immer drei Monate Bescheinigung.  
217 Und die Frau hat gesagt "Nein wer hat du hier geschickt, du musst ein Termin machen." Ich  
218 hab gesagt, Nein ich brauch keine Termin, ich will nur meine Aufenthalt heute. Die Chef hat  
219 mir angerufen und hat mich gefragt "Was ist los?" und ich hab alles erzählt. Und die Chef hat  
220 mir gesagt, "Ok hast du Bildung, hast du dein Papier, hast du B1, hast du die  
221 Orientierungskurs?" Und Gott sei Dank, ich hatte alle dabei. Er hat alle mitgenommen und  
222 hat mir eine zwei Jahre Visum gegeben. #00:27:25-9#

223

224 I Also wenn man sich einsetzt, bringt das manchmal was. Und was lernst du jetzt hier?  
225 #00:27:40-3#

226

227 C Ja ich hab viel gelernt. Viel über Menschen, wie Menschen lebt. Sozial, was ist sehr  
228 wichtig hier in Deutschland. Hab ich niemals das gesehen. Und für mich, ich bin dieselbe  
229 Beispiel. Wenn ich war hier gekommen, ich habe keine Papiere und mein Sohn war sehr  
230 krank. ich habe keine Krankenversicherung und bin ich einfach so in Krankenhaus  
231 gegangen. Ich hab gesagt, ich habe keine Krankenversicherung aber mein Sohn ist krank.  
232 Ich wollte nur ein Medikament für mein Sohn bekommen. Der Arzt hat mein Sohn gekümmert  
233 und Medikamente gegeben. Mein Sohn war in Krankenhaus drei Tage und danach hab ich  
234 eine Rechnung bekommen. Ich hab gesagt, ich kann das nicht bezahlen und der Arzt hat mir  
235 eine Brief gegeben und ich war direkt nach Sozialamt gegangen. Die hat das geklärt. Das  
236 war für mich, Wow, weil in mein Heimat, wenn du kein Geld hast, kann nicht in Krankenhaus  
237 gehen. Ohne Geld, ohne Medikamente, ohne Untersuchung. Das war eine Überraschung.  
238 #00:29:17-9#

239

240 I Du kannst auch ziemlich viele Sprachen sprechen, wo hast du die alle gelernt? #00:29:28-  
241 9#

242

243 C Nur so. Wenn ich in Benin war, habe ich eine Nigeria Kirche besucht und dort Leute  
244 spricht nur Englisch. Ein paar Worte und hab ich viele Bücher gelesen. #00:30:07-9#

245

246 I Und deine Kinder konnten auch kein Deutsch? #00:30:07-9#

247

248 C Ne kein Deutsch. #00:30:18-8#

249

250 I Wie wichtig ist die Sprache hier für Bildung? #00:30:24-2#

251

252 C Wenn man jung ist, man kann gut die Sprache lernen. Für mich, ich habe mein Handicap  
253 gefunden. Mein Handicap ist, ich spreche nicht regelmäßig Deutsch. Zu Hause ich spreche  
254 nur Französisch oder meine Muttersprache. Manchmal Englisch mit meine Familie oder  
255 Freund. Und ich guck nur französisch Fernseher. Das ist nicht gut für mich. Aber jetzt hab ich  
256 alle french channel gecancelt. Ich gucke nur deutsch Fernseher und ich höre nur deutsch  
257 Radio. Und ich glaub das kommt einfach langsam langsam. Jede Tag ich lerne ein neue  
258 Wort und ich probier mal zu benutzen die Worte. Mein Kinder spricht sehr gut Deutsch. Sie  
259 hilft mir manchmal. #00:31:40-4#

260

261 I Wie wichtig ist Bildung für dich heute? #00:31:44-9#

262

263 C Jetzt hab ich andere Ziel. ich bin ein Mutter, ich hab zwei Kinder. Ich wollte auch etwas gut  
264 machen, wegen mein Erfahrung mit Kinder, mein Erfahrung mit meine Leben. Ich fühl mich  
265 gut in diese Bereich Soziale Arbeit wegen mein Lebenerfahrung. Mein Erfahrung auch mit  
266 meine Familie und mit Kindern auch. Mit Kinder man muss immer reden und ein gute Tempo  
267 finden. Das gefällt mich. #00:32:38-3#

268

269 I Also wie ist es dazu gekommen dass du trotzdem noch mal studierst? #00:32:54-4#

270

271 C [lacht] jemand hat eine Ziel. Für mich. Wenn ich meine B1 fertig war hab ich in ein  
272 Callcenter gearbeitet. Das war nicht wissenschaftlich für mich, nur anrufen und bla bla bla  
273 bla. das war langweilig. Weil wir haben Zettel mit alle Antwort. Und wenn jemand anruft du  
274 guckst nur und sagst, ja du musst das das das machen und das das das. Das war nicht gut  
275 für mich, ich hab das nicht gerne gemacht. Wollte ich kaufmännisch nach dem machen und  
276 war ich in diese TÜV dort. Hab ich eine Berufsbildung aber das war nicht gut für mich. Ich hab  
277 ein Jahr das gemacht. Und hab ich gedacht, nein mein Wunsch früher war Medizin, vielleicht  
278 kann ich Krankenschwester oder Altenpflege machen. Und die Leute haben mir gesagt, du  
279 kannst nicht Krankenschwester machen wegen deine Sprache, hab ich gesagt, Ok dann  
280 mach ich Altenpflege. #00:34:42-1#

281

282 I Und wie kam das dann mit dem Studium? #00:34:46-7#

283

284 C Ja wenn ich war in Maltheser hab ich diese Mann kennen gelernt. ich hab auch ein  
285 Nachhilfe gemacht. Ich habe Leute geholfen in Mathematik, Physik und Biologie. Weil ich  
286 möge das, ich liebe das. Und dort der Mann hat mir kennen gelernt und er hat mir gesagt



287 "Boah so viele Potenzial, warum machst du diese Altenpflege? Habst du keine Abitur, keine  
288 Diplom?" Ich hab gesagt, doch hab ich aber ich hab nur die Abitur dabei, andere hab ich nur  
289 Kopie. Und ich kann nicht die Kopie hier in Deutschland übersetzen. Leute braucht die  
290 Original. Und ich hab gefragt wenn jemand kann mir die Original schicken. Die Original war  
291 mit die Vater von die Kinder. Und er hat mir einfach gesagt, ich kann die dir nicht schicken.  
292 #00:36:05-2#

293 Und der Mann hat gesagt, "du hast viele Potenzial, du kannst etwas mehr gut als Altenpflege  
294 machen". Ich hab gesagt, ja wenn ich etwas besser finde, kann ich etwas anderes machen.  
295 Und wie haben uns mehrmals getroffen und habe gesprochen über was ich in mein Heimat  
296 in Vergangenheit gemacht habe. Da hab ich erzähl, dass hab ich mit Straßenkindern  
297 gearbeitet, wann ich in Benin war, hab ich auch mit Straßenkindern gearbeitet und hab ich  
298 das geliebt. Und er hat mir gesagt "Ja du kannst ein Sozialarbeiter sein". was ist  
299 Sozialarbeiter? Und er hat mir alles erzählt. Und ich so woow, das ist gut. Wie kann man  
300 das machen? Ich wollte das machen. Und er Mann sagt "Ohhh langsam, langsam. Erste Mal  
301 du fertig mit deine Ausbildung und wir versuch mal, wie du kannst diese Soziale Arbeit da  
302 machen". #00:37:17-2#

303

304 I Also du davon gehört hast, war das dein neues Ziel, das zu machen? #00:37:21-3#

305

306 C Ja, ich war in Internet gegangen und hab alles über Sozialarbeiter gelesen. Was macht  
307 Sozialarbeiter in Deutschland? Was ist Soziale Arbeit? Das war wow. Weil ich habe schon  
308 ein Monat in eine Heim gearbeitet, das war nur eine Praktikum. Ja ich hab da Leute  
309 geholfen, das war auch gut, das war auch gut aber Sozialarbeit ist besser. Für mich alle  
310 Fach hier sind nicht fremd, mein wichtigste Problem ist Sprache. #00:38:15-2#

311

312 I Das was gelehrt wird kennst du aber nicht auf Deutsch? Du konntest schon irgendwie an  
313 deine Wünsche an früher anknüpfen, dass du sagst du willst Wissenschaft machen und  
314 studieren? Und was sind jetzt so deine Zukunftspläne? #00:38:43-7#

315

316 C Jetzt ich wollte nur ein gut Leben haben für meine Kinder. Jetzt ich lebe nur für mein  
317 Kinder. Ja Leute sagt du bist nur 40 Jahre, du kannst viel Sache machen. Aber als  
318 alleinerziehende Mutter ist nicht einfach. Ich mach alles für mein Kinder. In mein Heimat,  
319 man sagt, wenn du eine Bauer ist, dein Kinder kann auch eine Bauer sein. Und mein Tochter  
320 fragt mich immer "Mama was machst du als Beruf?" Ich sag ich bin in Schule. "Mama immer  
321 in Schule!" Ich sag ja, weil ich wollte eine gute Arbeit haben. Früher hab ich das das das  
322 gemacht aber jetzt kann ich nicht machen, deswegen bin ich in Schule gegangen, weil ich  
323 wollte eine neue Job haben und eine besser Job. Deswegen ich kann sagen, mein Zukunft  
324 ist erst mal für mein Kinder. ich wollte eine gute Arbeit haben, ich mag was ich mache, was  
325 ich lern. Ich glaube das wäre auch gut für meine Kinder. #00:40:05-5#

326

327 I Könntest du dir vorstellen, dass die auch etwas in diese Richtung machen? Auch  
328 studieren? #00:40:04-6#

329

330 C Ja ja natürlich. Natürlich. Mein Sohn, er hat mir an ein Tag gesagt "Mama ich wollte  
331 genauso wie du früher sein". Und er ist sehr lieb auch. #00:40:29-5#

332

333 I Im Vergleich zu früher, jetzt wo du Kinder hast, ist es noch wichtiger, dass man sich bildet  
334 und einen guten Abschluss hat? #00:40:38-1#

335

336 C Das ist personal. ich kann für mich sprechen, nicht für andere Leute. Für mich, wenn ich  
337 etwas will, ich kämpfe. Ich bin so. #00:41:00-2#

338

339 I Wie hat sich denn dein Leben durch die Flucht verändert? #00:41:10-7#

340

341 C Am Anfang das war sehr schwer, ich hab jeden Tag geweint, denn ich hab mein Heimat  
342 verlassen. Ich war hier alleine und mein Bruder war weg von mir. ich war nur so mit fremde  
343 Leute. Das war sehr sehr schwer. #00:41:30-3#

344

345 I Hast du auch mal darüber nachgedacht wieder zurück zu gehen? #00:41:33-0#

346

347 C Ja natürlich. Aber das war zu spät. Ich habe keine Geld, ich kann nicht zurückgehen mit  
348 mein Kinder. Weil ich hab alles verlassen. Nach sechs Monat wollte ich zurückgehen, aber  
349 mit was? Wenn ich mein Aufenthalt bekommen habe, hat mich eine neue Gefühl bekommen.  
350 Das war für mich etwas, das war gut, ich hab ein Gefühl bekommen, ja du hast eine  
351 Sicherheit jetzt, du kannst hier in Deutschland leben, du hast jetzt eine Heimat. Und ich hab  
352 auch eine Stress bekommen mit mein Tochter. Am Anfang meine Tochter war in ein  
353 Kindergarten nicht weit von wo ich wohne. Mein Tochter hat da, das war ein Mobbing. Sie  
354 war das einzige afrikanische Kind. Und die Erzieherin hat immer gesagt mein Tochter ist  
355 behindert, sie ist hyperaktiv. Und wir waren bei einem Spezialist gegangen und er hat gesagt  
356 "Nein deine Tochter ist ganz normal wie alle Kinder". Und die Erzieherin hat mir gesagt,  
357 "Nein ihr müsst zu einem anderen Spezialisten gehen". Wir sind eine andere gegangen, der  
358 hat auch genauso gesagt, mein Tochter ist normal. Im Kindergarten Leute wollten nicht mein  
359 Tochter da und hat meine Tochter in ein behinderten Kindergarten geschickt. Ich hab  
360 gedacht, dass diese Kindergarten war eine Förderung, weil meine Tochter konnte nicht  
361 Deutsch sprechen. Aber wenn ich war da gegangen, hab ich nur behindert Kinder gesehen  
362 und ich hab gefragt, warum ist mein Kind hier gekommen? Und die Leiter hat mir erzählt,  
363 dass sie hat eine Dossier bekommen, dass meine Tochter ist behindert. Das war eine  
364 Schock für mich. hab ich mein Tochter mitgenommen, wir sind nach Hause gegangen und  
365 hab ich geweint, das war sehr schwer für mich. Ich hab mein Bruder angerufen. Er hat  
366 gesagt, "Ich kann dich nicht helfen aber du wohnst in Walheim, ich hab gehört es gibt eine  
367 Kindergarten in Belgien, nicht so weit von Walheim. Du kannst auch da vielleicht probieren.  
368 Weil da Kinder lernt Deutsch und Französisch". Und bin ich bis Welkenraedt gegangen. Ich  
369 habe keine Auto und hab meine Tochter da geschickt und meine Sohn, weil diese  
370 Kindergarte neben meine Wohnung, wollte nicht mein Sohn auch nehmen. Sie haben  
371 gesagt, sie haben beide gleiche Mutter, gleiche Vater, vielleicht hat die gleiche Syndrom.  
372 Und hab ich mein Kinder in Welkenraedt geschickt. Und diese Zeit war ich, ich war alleine  
373 und hab ich immer um fünf Uhr aufgesteht und hab die Bus um 5:45 genommen bis  
374 Hauptbahnhof. Und wir haben die Zug um 6:30 bis Welkenraedt. Jeden Tag, hab ich das  
375 gemacht für mein Kinder, zwei Jahre. An diese Tag hab ich keine Wahl, weil in alle  
376 Kindergarten in Walheim konnten meine Kinder nicht gehen. Und die Schulamt auch hat  
377 gesagt, mein Kind muss unbedingt in ein behindert Kindergarten gehen. Und ich hab mein  
378 Kinder, sie beide in Welkenraedt für zwei Jahre und danach hab ich Probleme mit Schulamt

379 gehabt. Sie haben mir eine Bußgeld gegeben, weil meine Kinder nicht in Deutschland in  
380 Schule. Und wir haben gekämpft. Ich hab eine Rechtsanwalt kontaktieren und dann die Leute  
381 haben gesagt, Nein du brauchst keinen Rechtsanwalt, du musst deine Kinder hier zurück  
382 mitbringen, wenn du willst nicht, du bekommst eine Strafe. Drei Monate Gefängnis und eine  
383 Mahnung von 7000. Und ich habe eine Brief geschickt in EU in Belgique und hab auch Brief  
384 in UNO geschickt. UNO hat mir antwortet und hat eine Rechtsanwalt zu mir geschickt und  
385 wir waren in Schulamt gegangen und mit die Leute gesprochen. Und die haben dann gesagt  
386 "Ja hier in Deutschland ist so, sie müssen die Kinder hier mitbringen". Und ich hab erzählt,  
387 warum ich hab meine Kinder in Belgien geschickt. Sie wollte nicht mein Geschichte hören,  
388 die wollte nicht. Aber die Frau von UNO hat alles geschrieben. Und sie hat gesagt "Du  
389 wohnst hier in Deutschland, das wäre auch gut wenn deine Kinder hier in Deutschland  
390 kommst. Machst das zwei Jahre. Und danach du kannst weg von Deutschland gehen wenn  
391 du willst". Deshalb seit zwei Jahre hab ich mein Kinder zurück mitgebracht. Und was ich  
392 wollte sagen. Mein Kinder hat nur zwei Jahre hier in Deutschland in Schule. #00:49:06-3#

393

394 I Und gibt's Probleme? #00:49:06-3#

395

396 C Nein. Sehr gut. Weil in Welkenraedt sie haben da Deutsch und Französisch gelernt. Aber  
397 das war ein bisschen schwer am Anfang mit Sprache mit Artikulation. Mein Sohn hat ein  
398 Logopädie gemacht aber er spricht gut. Mein Tochter auch, mein Tochter ist in dritte Klasse.  
399 #00:49:41-6#

400

401 I Und es hat nie wieder jemand etwas gesagt, dass sie hyperaktiv ist oder so? Würdest du  
402 sagen, dass diese Entscheidung nach Deutschland zu kommen, hat das die Entscheidung  
403 zu studieren beeinflusst? #00:50:07-0#

404

405 C So als ich hab gesagt. Jemand eine Ziel, jemand wollt etwas machen für seine Leben. Für  
406 mich sein Putzfrau oder so kleine Job, ich mag das nicht, weil ich hab etwas hier [zeigt auf  
407 ihren Kopf]. Ich kann das nicht wegwerfen. ich wollte mein Gehirn, ich wollte das benutzen.  
408 Wenn du nur putzen machen, du benutzt gar nix, nur deine Hände. Deswegen, wenn ich  
409 diese Möglichkeit gehabt habe, hab ich gedacht, Gott, das ist mein Weg. Ich hab nicht  
410 verloren. Das kann ich machen, das ist gut für mich. Ich hab etwas in mein Kopf, ich kann  
411 etwas teilen und ich kann etwas bekommen auch. #00:51:41-7#

412

413 I Wie haben sich deine Zukunftspläne verändert. Früher wolltest du Medizin studieren, jetzt  
414 hast du Kinder, jetzt haben sich die Pläne verändert, du willst ein gutes Leben für deine  
415 Kinder. Ist das so? #00:52:02-2#

416

417 C Soziale Arbeit ist gut für mich, wenn ich das fertig habe, kann ich eine gute Job  
418 bekommen. Das wäre auch gut für meine Kinder. Wenn meine Tochter sagt, "Ja meine  
419 Mutter ist Sozialarbeiter". Mein Tochter möge diese Dings. "Was macht deine Mutter? Ja sie  
420 studieren". Wenn sie sagt "Ah meine Mutter ist Sozialarbeiter, achso Sozialarbeiter, in  
421 Zukunft wirst du auch Sozialarbeiter sein." Sozialarbeiter ist gut. Gut warum, weil Kinder  
422 stigmatisiert sich mit Eltern. Eltern sind wie eine Spiegel. Wenn ich gar nix machen, vielleicht  
423 kann mein Tochter auch später gar nix machen. Deswegen ich bin allein erziehende Mutter,  
424 ich kann andere Mann nehmen, ich kann mehrer Freund haben, aber für mein Kinder ich

425 glaub das ist nicht gut. Ich kann das nicht zeigen, weil das ist nicht ideal. Ich sag immer ein  
426 Frau muss sein Arbeit haben. Wenn du eine gut Arbeit hast, kannst du eine gut Mann haben,  
427 aber du musst alles allein machen ohne Mann. Du kannst nicht ein Mann warten. Ich sag  
428 immer mein Tochter, du musst studieren, du musst alles schaffen, du musst ein Ziel haben,  
429 du musst alleine alles schaffen, ohne Mann. Mann kann eine Komplementär, eine Zusatz  
430 sein aber nicht etwas das festhält. #00:54:11-7#

431

432 I Und die Erfahrung hast du gemacht, als du gemerkt hast du bist nur zu Hause für die  
433 Kinder und kannst in Kamerun dich gar nicht weiter bilden, oder? Und was glaubst du wenn  
434 du in Kamerungeblieben wärst, im Vergleich zu deinem Leben hier, was wäre anders?  
435 #00:54:43-2#

436

437 C Hier ich habe viel. Hier ich bin nah für mein Kinder. In Kamerun, wenn du arbeitest, du  
438 hast keine Zeit für dein Kinder. Wir haben bei uns Nanny kostet gar nix. Du kannst ein Nanny  
439 zu Hause haben und du bezahlst nur 50€ pro Monat. 50€ das ist gar nichts. Und du hast kein  
440 Zeit, du bist immer draußen gegangen und du bleibst zu Hause nur Sonntag. Und manchmal  
441 Sonntag du hast Termin mit Freund ein Kaffee trinken. Aber hier ich bin sehr nah zu mein  
442 Kindern. Für mich das ist sehr wichtig. #00:55:44-6#

443

444 I Denkst du dass du hier auch durch die Ausbildung und das Studium deine Zukunft auch  
445 gesichert hast? #00:55:55-9#

446

447 C Ich habe keine Sorgen. Ich fühle mich hier jetzt gut. Wenn du mir alles geben und sagst  
448 mir du kannst zurück nach Kamerun gehen. Ich sage Nein. Hier ich hab ein Versicherung,  
449 Gesundheit, Sozial und die Zukunft von mein Kinder hier ist gesichert. #00:56:31-9#

450

451 I Wenn du jetzt jemanden treffen würdest der z.B. jetzt gerade aus Kamerun nach hier  
452 gekommen ist und der sagt er möchte hier studieren. Was würdest du ihm sagen, was ist  
453 wichtig, wenn man hier studieren möchte? #00:56:47-7#

454

455 C Ja mein erste Frage würde, bist du sicher? Willst du das machen? hast du Zeit? Kannst du  
456 für das kämpfen. Weil jemand kann sagen ich wollte das machen. Aber du fängst an aber  
457 nach zwei oder drei Monate du sagst, nein ich kann nicht das machen, das ist zu schwer für  
458 mich. Wenn du etwas willst, wie ich, du musst für das kämpfen. Wenn ich jemand aus  
459 Kamerun treffen und der Mann sagt mir ich muss hier in Deutschland studieren. Ich sag gut  
460 in Deutschland du hast eine Möglichkeit zu eine gut Bildung haben. Wenn du in Kamerun  
461 gehen mit eine deutsche Diplom du bekommst einfach ein Arbeit. #00:58:05-4#

462

463 I Du meinst selbst in Kamerun hilft einem das, wenn man sich in Deutschland gebildet hat?  
464 #00:58:11-9#

465

466 C Ja in Kamerun Leute vertrauen alle wer kommt von Deutschland, Ingenieur,  
467 wissenschaftliche, alle. #00:58:28-2#

468

469 I Kannst du dir denn vorstellen irgendwann noch mal zurück zu gehen? #00:58:29-7#

470

471 C Nein ich kann nicht mehr. Ich kann nicht. Mein Vater ist nicht da mehr und er war für mich,  
472 wie kann ich sagen. wenn ich denke über Kamerun, ich denke immer über mein Vater. Ich  
473 kann nicht in Kamerun leben ohne mein Vater. Wir waren so nah, mein Vater war wie mein  
474 Boyfriend, wir war immer zusammen. #00:59:05-3#

475

476 I Obwohl du am Anfang auch deine Probleme mit ihm hattest? #00:59:12-7#

477

478 C Ja früher war sehr schwer weil mein Vater hatte eine neue Frau und die Frau, sie hat uns,  
479 mein Bruder und mich, nicht gemocht. Deswegen mein Vater war auch sehr aggressiv. Aber  
480 wenn ich war zu mein Mutter gegangen, ja alle war besser geworden. Besser, besser,  
481 besser. Mein Vater hat mir geholfen, er hat mir in Benin geschickt für mein Studium und er  
482 hat mir immer Mut gegeben. Ich wollte nicht Buchhalter machen, ich wollte das nicht, aber  
483 mein Vater hat mir ermutigt. Er hat mir gesagt "Du hast nicht diese place in Medizin  
484 Fachhochschule bekommen, du Informatik probieren, du hast Soziologie probieren, du  
485 kannst auch diese machen". Weil mein Vater war eine Buchhalter. #01:00:55-0#

486

487 I Also war er für dich auch ein Vorbild? War für ihn auch wichtig, dass du eine gute Bildung  
488 bekommst? #01:01:12-4#

489

490 C ja.

## Transkript 6 – Basher (28.11.2016)

1 I Ok ich hab jetzt was vorbereitet. Das soll eine Art Zeitstrahl sein, von deiner Geburt bis  
2 heute und irgendwo dazwischen kam die Flucht. Wenn du jetzt mal überlegst, vielleicht  
3 kannst du einzeichnen, wie dein Leben verlaufen ist. #00:00:53-1#  
4  
5 N Aber bei mir Ganze war negativ. #00:00:57-7#  
6  
7 I Nur negativ? #00:00:59-9#  
8  
9 N Ja das Ganze war negativ. #00:01:03-7#  
10  
11 I Ok warum? #00:01:06-6#  
12  
13 N [lacht] Ja bis 2004 ich war kleiner, verstehe nicht viele was ich muss machen vor Leben.  
14 Dann um 2004 ich habe genehmt Problem bei mein Hand, ein Bomb platzt in mein Hand.  
15 Dann bis 2006 ich habe Schule fertig gemacht und meine Eltern waren krank. #00:01:46-3#  
16  
17 I Was ist mit deiner Hand passiert? #00:01:50-3#  
18  
19 N ich war in 2004 in der Schule, ich hatte viele Unterricht. Jeden Tag ich gekomm zu Hause,  
20 Essen fertig zu Hause, danach ich gegangen nach mein Garten. Der war eine Platz immer  
21 ich sitze da lese meine Unterricht. Ein Tag wenn ich ist zu Hause, dann ich gegangen zu  
22 meine Garten, wenn ich setze dann ich lass mein Hand auf Boden, ein Bomb platzt. Im  
23 Garten, mein Hand kaputt, hier auch kaputt [zeigt auf sein Kinn], mein Fußfinger auch kaputt.  
24 #00:02:36-6#  
25  
26 I Und wie alt warst du da? Also vor 12 Jahren, jetzt bist du 28, dann warst du 16, oder?  
27 #00:03:12-6#  
28  
29 N [rechnet auf einem Papier] ich weiß nicht. #00:03:30-9#  
30  
31 I Ist auch nicht so wichtig, du warst jugendlich? Und dann musstest du ins Krankenhaus?  
32 #00:03:36-6#  
33  
34 N Ja ich war vor, ich weiß nicht, zwei Monate im Krankenhaus. In Afghanistan, Ärzte ist nicht  
35 sehr gut, Hospital auch nicht sehr gut, können nicht gut operieren mein Hände, weil vor  
36 Moment mein Hand ist nicht richtig, kann ich nicht holen etwas. Das ist Problem bei mir.

37 Dann bis 2006 ich habe Schule fertig gemacht. Von 2006 bis 2008 ich habe Computer  
38 Englisch gelernt. #00:04:18-9#

39

40 I War das ein Studium? #00:04:19-6#

41

42 N ne ein Kurs, ein Provide Course. Ja ich bezahle von diese jeden Monat. Wenn mein  
43 Sprachkurs Computer fertig, denn ich gemacht Lehrer vor die Leute in Provide Kurs. Dann  
44 das fertig, ich 2011, ich fangen an meine Dolmetscher bei amerikan Leute. #00:04:48-0#

45

46 I Beim Militär? #00:04:50-9#

47

48 N Ja bis 2014. Und 2014 die Leute geben mir [unverständlich] von eine Stadt zu andere  
49 Stadt, von ein Provinz zu andere Provinz. #00:05:04-1#

50

51 I Musstest du umziehen? #00:05:04-1#

52

53 N Ja. Wenn ich gekommen zu Hause vor 10 Tage, wenn ich möchte nach diese Provinz  
54 gegang. Unterwegs die Leute gucken vor mich, die möchten holen oder geben mir, stehlen  
55 mir. Dann ich verstehe auch "Oh diese Leute guck vor mir" Dann ich sage vor die Fahrer, ich  
56 habe bezahlt für eine Auto 2000 afghanisch Geld. Ich habe gesagt vor die Mann "Ok bitte ich  
57 hab Polizei, ich möchte nicht weiter gehen, hier ist Problem bei mir". Ich habe stop gemacht  
58 das Auto da, ich habe gesehen die Leute so weiter gegangen, dann ich komm zurück zu  
59 Hause. Wen ich gekomm zu Hause in Hauptstadt, ich wohne in Afghanistan in Kabul, ja.  
60 Dann ich angeruft vor die amerikan Leute, ich habe gesagt "Ich habe Problem hier, ich kann  
61 nicht kommen, hier die Leute suchen vor mich". #00:06:07-5#

62

63 I Und warum haben die dich gesucht? #00:06:08-9#

64

65 N Oh weil ich war Dolmetscher bei amerikan Leute, die Leute nicht mag wenn die Leute  
66 arbeit bei amerikan Leute oder bei deutsche Leute. #00:06:22-5#

67

68 I Also das war einfach nur weil du Kontakt mit amerikanischen Leuten hattest? #00:06:35-5#

69

70 N Ja möchte nicht die Leute warum Nasir da arbeitet. Ich nicht arbeit noch mit amerikan  
71 Leut, weil andere, mein Bruder auch arbeit mit amerikan Leute. Ein mein Bruder arbeit bei  
72 England Leute. Und eine andere Bruder arbeit bei eine Provide Büro bei amerikan Leute.  
73 Dann wenn ich gekomm zurück zu Kabul, ich angeruf die Leute, "Ich hab ein Problem, kann  
74 ich nicht kommen in Arbeit das das". Die Leute sagt mir "Ok warten in Kabul, dann ich gebe  
75 eine Arbeit nah, nicht sehr weit". Die Stadtname war Lugal. War sehr sehr Gefahr, sehr  
76 gefährlich. Die Leute sagt vor mich "Ok bleib in Hauptstadt, ich kann geben ein Arbeit für

77 dich in Hauptstadt oder andere Platz, das ist sehr nah vor dich". Ich sage "Ok". Ein Monat  
78 fertig, zwei Monat fertig, dann noch mal ein Papier gekommt vor mich zu Hause, die Leute  
79 sagt "Bezahl Geld, ich weiß du arbeit bei amerikan Leute. Wenn du nicht bezahlst Geld für  
80 mich, ich mache tot dich." Einmal angerufen mich "Musst bezahlen oder nicht, ich mache tot  
81 dich". Dann ich habe gesagt vor mein Bruder, mein Bruder sagt Ok wir überlegen jetzt.  
82 Müssen wir aus das Platz raus". Ich wohne in Afghanistan ganz weit von Zentrum in eine  
83 Kreisland. Dann ich habe gesagt vor mein Bruder "Das ist Problem, was wir muss machen?".  
84 Mein Bruder sagt "Ok wir muss raus von hier". Wir gekomm in Hauptstadt, mein Bruder  
85 gegangen eine Arbeit, andere auch in Arbeit. Ich nehm eine Wohnung mit mein klein Bruder  
86 in Hauptstadt. Dann da war auch sehr sehr schlecht bei mir auch in Hauptstadt, weil frei ich  
87 kann nicht gehen zum raus. Einkaufen. Ich fangen auch in diese Zeit auch meine Provide  
88 Institute Apotheker. Mein klein Bruder auch gemacht studieren in Afghanistan. Wir waren  
89 zusammen in diese Zimmer. Morgen anfangen das studieren, dann zurück zu Hause nicht  
90 immer zu meine Platz bevor dann ich gewohnt, nicht gegangen da. 2015 ich habe gesagt vor  
91 mein Bruder "ich möchte gehen nach andere Land". Klein Bruder auch zusammen wir  
92 gekommen. Wenn wir gekommen in Pakistan, Polizei gemacht Problem bei uns. Da war  
93 viele Leute bei mir, alle verschiedenen Platz gegangen, 10 Personen ein Platz, 10 Personen  
94 andere, ich verloren mein Bruder. Ich war vor zwei Tag in eine ganze unten Platz, dann ich  
95 habe bei Telefon, die Leute helfen uns nach Pakistan. der Mann gekomm "Ok, sag wo ist  
96 dein Bruder". Ich hab gesagt "Ich weiß nicht, alle Leute weg weg". Die Mann sagt "Ok kein  
97 Problem, wir fangen ihn." Wir war 10 Person mit der Mann gekomm nach Pakistan, dann von  
98 Pakistan nach Iran, 15 Tag ich war in Iran. 9 Tag ich habe zu Fuß gekomm, 9 Tag in Iran,  
99 das war sehr sehr Gefahr. Meine Fuß war kaputt. Immer in Unterwegs Brot, Wasser oder  
100 Patato. Wenn ich gekomm in der Türkei, ich habe gefunden mein Bruder bei Facebook. Mein  
101 Bruder sagt "Ich bin in Hauptstadt, viele Grüße". In unterwegs war große Problem, die Polizei  
102 schießen. Gewehr vor Leute. Mein Bruder zurück in Hauptstadt. Jetzt auch mein Bruder ist in  
103 Kabul. #00:11:41-0#

104

105 I Also er hat es nicht geschafft? #00:11:44-7#

106

107 N Immer in Hauptstadt bleiben, haben eine Zimmer. Wenn ich gekomm in der Türkei, vor ein  
108 Monat und 15 Tag. 15 Tag ich war in Gefängnis, weil Polizei sagt kannst du nicht nach  
109 Griechenland fahren. Wenn fertig in Gefängnis, ich gekomm nach ein Meer, ein große  
110 Wasser. Wir waren 60 Person in ein Boot, der Boot kaputt war. Wir waren 10 Stund in die  
111 Wasser. Ein kleine Handy war bei mir, das Handy war bei mir [zeigt sein Handy]. Ich habe  
112 angeruf bei des Handy vor Polizei 112, ein Mädchen antwort mir, sagt "Was Problem?" Ich  
113 habe gesagt "Wie sind in Meer, die Wasser, hier ist ganze Problem vor uns, nah wir unten  
114 gehen in Wasser. Hier in Boot auch ein bisschen Wasser gekommt". Ja die Maschin war  
115 kaputt. Dann 10 Stund eine große Boot gekomm von Polizei, von Griechenland. Wir waren  
116 sehr nah von Griechenland. Dann Polizei sagt "Ok wartet da". Eine kleine Boot raus gemacht  
117 von große Boot, dies klein Boot 10 Personen schick zu große Boot. Ja dann wir gekomm in  
118 Griechenland, 15 Tag ich war in Griechenland. Ganz Platz ist Wasser, eine kleine Platz ist  
119 da. #00:13:53-7#

120

121 I Eine Insel? #00:13:55-3#

122

123 N Ja eine Insel. Dann von dieses Platz wir bezahl 60€ eine Ticket vor Boot gekauft, dann wir  
124 gekommen nach, wie heißt die Hauptstadt? #00:14:14-8#



125

126 I Athen? #00:14:14-8#

127

128 N Athen ja. Dann von Athen ich gekommen nach Mazedonien, ich bezahle 40000\$ vor der  
129 Mann, weil mein Bruder und ich muss raus kommen. Nicht ganze Geld ich habe bezahlt, nur  
130 10000. 4000 war bei mir. Wenn ich gekomm in der Türkei, in Iran, Diebe Leute holt mir, alle  
131 Leute, nicht nur mir. Sagt "Wie viel Geld hast du, muss raus". Wenn die Leute nicht  
132 bezahlen, schlagen oder suchen, wenn raus kommen Geld, schlagen. Ich bezahle das Geld  
133 alle für die in Iran. Wenn ich gekomm in Mazedonien, ein Mann, wir waren in ein Wohnung.  
134 Der Mann sagt "Ok musst du warten hier, dann ich suche bis du fertig deine Geld bezahl, alle  
135 oder nicht. Wenn du bezahl nicht vor der Mann, wenn der Mann hilft dir von Afghanistan,  
136 kannst du nicht raus gehen. #00:15:30-9#

137

138 I Der hat dich festgehalten bis du dein Geld zahlst? #00:15:32-4#

139

140 N Ja ich habe gesagt "Ich habe viele Geld bezahlt aber mein Bruder auch nicht kommen".  
141 Der Mann muss zurück geben mein Geld. Der Mann sagt "Hast du gesagt 40000 aber hast  
142 du 10000 bezahlt". Aber ich sag "Wo ist mein Bruder, ich bezahle für zwei Personen". Der  
143 Mann sagt "Ok sag warte hier". In eine kalte Zimmer ich war 10 Tag da. Das war sehr sehr  
144 schlecht. Immer nicht schlafen auch Patato, Wasser und Brot, nicht andere. Wenn der Mann  
145 war in Afghanistan, er überleg "Ok wenn Nasir Bruder ist nicht dabei, vielleicht brauche  
146 zurück Geld". Der Mann sagt ok warten hier 10 Tag war sehr sehr schlecht bei mir, ich sage  
147 "ich brauche nicht Geld, Nur machen mir raus von hier" #00:16:29-4#

148

149 I hat er dich auch eingesperrt? Also war die Tür abgeschlossen? #00:16:36-2#

150

151 N Ne nicht abgeschlossen aber immer der Mann war da in Raum. Der Mann sagt "Ok  
152 brauchst du nicht Geld kannst du raus gehen". Dann ich komme nach Serbien, da war viele  
153 rote Hilfe, deutsche Leute. Die Leute helfen vor alle, ich bezahle nicht von Serbia, vor Auto  
154 oder Train, Zug. Ich habe nicht bezahlt bis Deutschland. In Hungary ich war auch in eine  
155 Gefängnis, Polizei sagt "Musst Finger geben, wenn Finger gebst du nicht, kannst du nicht  
156 raus". Ich habe gegeben mein Finger dann ich komme raus. Dann ich komme in Österreich  
157 und von Österreich nach Deutschland. Mein große Bruder auch beworben von der Chef, sagt  
158 "Wir haben das Problem, können wir nicht bleiben in Afghanistan, das ist Problem von mein  
159 Bruder, von alle". Dann der Chef gemacht alle Papier, Visum, alle Sachen. Mein Bruder jetzt  
160 schon in Amerika bei ihre Familie, mit vier Kinder, Frau und mein Bruder. Eine andere Bruder  
161 jetzt auch arbeiten bei Militär. #00:18:22-8#

162

163 I Also das Militär hat für deinen Bruder das Visum organisiert? #00:18:30-1#

164

165 N Ja nicht Militär, ein Provide Büro. Mein Bruder war Security in diese Büro. #00:18:41-9#

166

167 I Aber es war auch von amerikanischen Leuten und die haben dann gesagt, ok wir gucken,  
 168 dass wir dich nach Amerika holen. Für dich konnten die das nicht machen? #00:18:48-4#

169

170 N Ich habe alle Papier die amerikan Leute gegeben für mich, ich habe beworben ein Mal. Die  
 171 Leute nicht schnell Antwort vor mich, nicht gesagt "Ok ich schicke für dich Visum oder  
 172 Passport, kannst du nach Amerika kommen oder nicht kommen". Ich war in Gefahr in  
 173 Afghanistan, dann ich raus gekomm. Aber vor mein Bruder Antwort "Ok kannst du gehen,  
 174 warte In Hauptstadt". Meine Bruder sagt "Ok" aber bevor ein Monat mein Bruder schon in  
 175 Amerika. Aber eine andere Bruder jetzt auch arbeiten in Afghanistan bei Militär. Das helfen  
 176 England Leute. Vor mein Bruder ist jetzt ok wenn komme zum Hauptstadt, viele andere  
 177 Polizei ist komm bei mein Bruder, habe viele Sachen dabei, Pistole. [zeigt Fotos von seinem  
 178 Bruder auf dem Handy]. Wenn kommt zur Hauptstadt, Polizei immer dabei. #00:21:03-3#

179

180 I Die sind aus England die Polizei? #00:21:03-3#

181

182 N Nein nein, die England Leute helfen vor Polizei, diese zusammen arbeiten. #00:21:08-3#

183

184 I Also die Engländer mit der Polizei aus Afghanistan arbeiten zusammen. Und die  
 185 beschützen ihn auch? Sie passen auf ihn auf, dass ihm nichts passiert? #00:21:25-2#

186

187 N [zeigt weiter Fotos] Aber kleine Bruder in Hauptstadt. Ich möchte mein klein Bruder hier.  
 188 #00:21:36-6#

189

190 I Ich wollte noch mal zurück in deine Kindheit gehen. Du bist zur Schule gegangen, wie war  
 191 deine Schulzeit? #00:21:52-3#

192

193 N Es war gut, weil ich war in das Zeit klein. Aber mein Bruder auch nicht Arbeit bei Militär  
 194 oder bei amerikan Leute. Nur die Leute gucken warum Nasir verstehen viele, warum lerne  
 195 immer. Ich habe eine große Garten in Afghanistan aber auch gute Wohnung, alle Sachen.  
 196 #00:22:24-1#

197

198 I Aber da hast du mit deinen Eltern gewohnt? #00:22:28-4#

199

200 N Ja wir war zusammen. In Afghanistan immer Bruder, Schwester, wenn nicht verheiratet,  
 201 immer zusammen. Aber Bruder wenn verheiratet oder nicht verheiratet auch zusammen.  
 202 Wenn das Geld gekomm vor uns von Garten, das war genug. #00:22:51-3#

203

204 I Achso ihr habt Gemüse angebaut und verkauft. #00:22:54-9#

205

206 N Gemüse, Apfel auch. #00:22:58-8#

207

208 I Und du hast dich auch darum gekümmert. Du hast damit auch Geld verdient. #00:23:05-7#

209

210 N Ja das Geld war immer kommt von da. #00:23:10-4#

211

212 I Und das hast du nach der Schule gemacht? #00:23:15-3#

213

214 N Ja morgens von 8 bis 12 ich war in Schule, dann ich gegangen zum Garten, da war eine  
 215 schöne Platz, sitzen, lesen Unterricht, einmal große Problem passiert bei mein Hand.  
 216 #00:23:34-6#

217

218 I Heißt das irgendwer hat diese Bombe vorher da hingelegt? #00:23:40-7#

219

220 N Das Bombe war in Boden, ich habe nicht gefunden wem gemacht das. #00:23:48-8#

221

222 I Aber ihr habt trotzdem danach weiter da gelebt und den Garten gehabt? #00:23:58-1#

223

224 N Bevor das war ganz nicht. Immer jede Tag ich war da, andere Bruder auch aber diese  
 225 Tag ich war alleine da. Ich weiß nicht wem gemacht das Bomb da. Ja viele Angst, jede Tag  
 226 könne wir nicht gegangen in Garten, abend nicht. Ja aber wenn wir gegangen viel aufpassen.  
 227 Weg ist ok, dann laufen. #00:24:57-2#

228

229 I War denn auch schon als du klein warst Krieg in Afghanistan? #00:25:05-6#

230

231 N Ich habe gesehen auch Krieg in Afghanistan, ich war in Afghanistan wenn Taliban war da.  
 232 Habe ich gesehen bei meine Augen. Mein Bruder war nicht in Taliban Platz, mein groß  
 233 Bruder war weg. Wenn Taliban raus, mein Bruder auch kommen. Meine Papa auch. Wenn  
 234 Taliban war in Afghanistan, mein Papa und andere Bruder war. Hier war ein Line, hier  
 235 Taliban, hier andere. Meine Papa und mein Bruder war hier bei diese Leute. #00:25:53-3#

236

237 I Du bist zur Schule gegangen und da hast du auch einen Abschluss gemacht? #00:26:05-0#

238

239 N Abitur ja, bis 12 Jahre ich bin zur Schule gegangen. #00:26:11-6#

240

241 I Und danach hast du diesen Computerkurs gemacht und dann hast du irgendwann das  
 242 Studium zur Pharmazie gemacht? #00:26:24-0#

243

244 N Ne wenn Schule fertig ich habe Computer in englisch Sprache gemacht. Danach bis 2011  
 245 ich habe eine Provide Sprachkurs Unterricht gegeben vor Schüler. Die Leute geben Geld vor  
 246 mich. #00:26:48-7#

247

248 I Hat das Spaß gemacht? #00:26:51-1#

249

250 N Ja das war gut. Ich war da von 10 bis zwei jeden Tag, nur nicht Freitag. Die Leute immer  
 251 bezahl jeden Monat Geld für mich. #00:27:07-9#

252

253 I Und dann? #00:27:09-3#

254

255 N Von 2011 dann ich gegangen vor Arbeit bei amerikan Leute. #00:27:16-7#

256

257 I Warum, warum hast du das mit dem Englischunterricht nicht weiter gemacht? #00:27:23-0#

258

259 N Weißt du, wenn ein Mann war in Afghanistan muss arbeiten. Das Geld nicht sehr gut vor  
 260 mich. Wenn ich gegang in diese Sprachkurs geben Unterricht für diese Leute, manchmal  
 261 Leute komm viele, manchmal nicht kommen viele. Aber Geld ist auch nicht sehr wichtig, aber  
 262 das ist auch langweilig wenn ein Tag viele Leute, ein Tag wenig, ok morgen wiederholen  
 263 das. Das war langweilig. Dann ich gegangen in eine Platz, ich habe Interview gemacht da.  
 264 Die amerikan Leut hat gesagt "Ok sprichst du Englisch, kannst du arbeiten bei uns".  
 265 #00:28:28-7#

266

267 I Und da hast du mehr Geld verdient? #00:28:28-8#

268

269 N Ja viele Geld, jeden Monat 1200\$. Wenn ich in Afghanistan war, Geld war nicht sehr  
 270 wichtig für mich, weil mein Bruder auch viele Geld geben mir. #00:28:50-3#

271

272 I Wie war das, diese Arbeit bei den Amerikanern? #00:28:56-7#

273

274 N Es war gut ja. Immer Dolmetscher vor die Leute, übersetzt. #00:29:05-9#

275

276 I Gab's auch schlechte Sachen #00:29:10-0#

277

278 N In Afghanistan ist immer schlecht. Jetzt ist auch schlecht, weil jeden Minut, als ich in  
279 Afghanistan war und ich gegang zum Unterricht, jeden Minut ich überleg "Oh jetzt Bomb  
280 platzt oder Mienen platzt". Ja unsicher #00:29:33-0#

281

282 I Wann kam dann das mit der Pharmazie? #00:29:40-0#

283

284 N Äh 2014, wenn mein Arbeit fertig bei amerikan Leute. ich war in zwei Monat zu Hause,  
285 dann ich gekomm bei mein klein Bruder nach Hauptstadt. Dann ich überleg "Ok ich muss  
286 machen etwas. Immer zu Hause, das ist nicht gut". Dann ich fangen an eine Provide  
287 Institute. Das war im Winter, im Sommer auch, immer. Ich habe das gemacht. #00:30:25-9#

288

289 I Hast du das gemacht weil dein Bruder das gemacht hat oder warum wolltest du das gerne  
290 machen? #00:30:30-9#

291

292 N Ja ich überlege wenn ich gedacht wenn ich bleib immer in Hauptstadt in zu Hause in  
293 Zimmer, das ist nicht gut für mich, ich wollte was machen. Das war nicht sehr weit von meine  
294 Wohnung. Ich sag "Ok ich bezahle Geld vor die Institute, ich möchte gerne das machen".  
295 #00:30:53-4#

296

297 I Aber das war nicht dein Wunsch? Sondern mehr so, dass du gesagt hast, ich will  
298 irgendwas machen. #00:31:05-5#

299

300 N Ja weiß du als ich in Afghanistan war und ich beginne das Problem, ich gedacht "Ok jetzt  
301 ich kanne nicht wieder zurück meine Kreisland, ich lasse alle Garten, wohnen, ich habe ganz  
302 große wohnen in mein Land, aber das alles jetzt weg." Mein Bruder kanne nicht gehen da,  
303 ich kann auch nicht gehen da. Dann ich überleg "Ok ich muss etwas lernen, in Zukunft ich  
304 kann etwas in andere Provinz machen. Ok ich muss Pharmazie lernen". Das war nicht sehr  
305 lange, zwei Jahre. Dann zwei Jahre ich kann arbeiten in eine Provide Fabrik. #00:32:12-0#

306

307 I Was war denn eigentlich dein Wunsch, was wolltest du immer mal lernen oder arbeiten?  
308 #00:32:35-9#

309

310 N Als ich in Schule war. Ingenieur. Ich habe eine Test gemacht bei 240 Number ich. Wenn  
311 Schule fertig alle Person machen eine Test, ich habe 240 Number gewonnen von diese Test  
312 aber die Leute nicht geibt mir eine Platz in Uni. #00:33:34-6#

313

314 I Und dann hast du gesagt dann muss ich was anderes machen. Ok wie wichtig war denn  
315 Bildung für dich früher? #00:33:49-5#

316

317 N Uni war sehr wichtig. #00:33:57-2#

318

319 I Warum? #00:33:58-5#

320

321 N jeden Person wenn mache Schule, dann muss weiter machen, nicht bleib zu Hause. In  
 322 mein Land Unterschied, wo ich war, die Leute ganz nicht lernen Unterricht oder Abitur oder  
 323 andere. Nur mein Familie, ich und andere Bruder Abitur gemacht, klein Bruder auch  
 324 studieren gemacht. Ich auch immer versuchen vor Unterricht, nicht arbeiten im Garten.  
 325 #00:34:38-2#

326

327 I Warum war das bei euch so wichtig? #00:34:45-1#

328

329 N Ja Eltern. Unterricht ist Unterricht. In Afghanistan viele Leute gucken Geld. Viele Leute  
 330 Geld kommt einfach von Unterricht, wenn kannst du schreiben gut, kannst du lesen gut,  
 331 kannst du Computer machen. Das ist einfach Geld. Aber wenn arbeitest du bei Hand, das ist  
 332 immer Körper kaputt. #00:35:25-9#

333

334 I Du meinst du wolltest gerne studieren, damit du mit deinem Wissen arbeiten kannst und  
 335 nicht so viel mit deinem Körper machen musst? #00:35:38-1#

336

337 N Ja #00:35:38-2#

338

339 I Ok das versteh ich. Und dann hast du Pharmazie gemacht und es ist irgendwann so  
 340 gefährlich geworden, dass du gesagt hast wir müssen gehen. #00:35:59-1#

341

342 N Ja als ich in Afghanistan war, diese Zeit habe ich diese Pharmazie studieren gemacht,  
 343 mein großer Bruder sagt "Brauchst du nicht bleiben in Afghanistan". Vielleicht mein große  
 344 Bruder weiß etwas?! Ja sagt "Musst du raus". Vielleicht hört etwas von andere Person.  
 345 #00:36:25-7#

346

347 I Wusstest du schon, dass du nach Deutschland kommen willst? #00:36:28-8#

348

349 N ja ich gedacht in Afghanistan "Ich muss nach Deutschland". In Deutschland ist Frieden,  
 350 Deutschland ist ein rechtlich Land aber ich hab auch viel sehr sehr gute gehört in  
 351 Afghanistan. 72 andere Land auch waren in Afghanistan. Deutsche Leute wenn Asphalt  
 352 machen eine Straße, das 20 Jahre nicht kaputt aber andere Land vor 2 Jahre oder sechs  
 353 Monat schon kaputt. #00:37:09-5#

354

355 I Du hast gelernt dass die Deutschen gute Arbeit machen. Und dann hast du gesagt ich  
356 möchte nach Deutschland und du hast es auch geschafft. Was hast du während der Flucht  
357 gelernt? #00:37:28-1#

358

359 N Wenn ich war Flucht in Unterwegs. Ich habe viele wichtig gelernt. Ich habe ein Bitte an  
360 deutsche Leute. Musst die Leute bringen von unterwegs, muss Schluss machen, weil ich war  
361 10 Stunden in Wasser, das war sehr gefährlich für mich. Wenn unterwegs ist Schluss die  
362 Leute nicht möchten kommen. Hast du schon gehört, wie viele Leute in Wasser unter  
363 gegangen? Viele. Aber wenn ich verstehe das ist das ganze große Problem, unbedingt ich  
364 bleiben in die Türkei. Aber auch ich habe gesagt in Iran, ich möchte von die Leute, wenn  
365 kommen von Afghanistan, wenn ich sehe, sage "bitte nicht kommen". Hier ist sehr sehr  
366 gefährlich. Hundert Prozent. Weil die Leute sagt "Ok das ist einfach, noch kannst du zwei  
367 Stund zu laufen". Aber das ist nicht richtig. für mich auch sagt "noch zwei Stund" aber ich  
368 komme 9 Tage zu laufen in Iran, meine Fuß war ganz kaputt. Wenn ich gekommen in der  
369 Türkei ich kanne nicht standen bei mein Fuß. Viele Arzt. #00:39:20-7#

370

371 I Und jetzt bist du hier. Was ist jetzt anders? #00:39:27-2#

372

373 N vor mir? Ganz andere. Viele viele Unterschied. z.B. vor Moment wenn ich aufstehe  
374 morgen ich nicht höre „dom dom dom“ oder die Diebe Leute suchen. Ok hundert Prozent ich  
375 bin sicher und ich gehe zu mein Unterricht, kein Problem für mich. Jetzt nur ich habe denke  
376 vor mein Bruder, weil klein Bruder ist alleine da. Aber andere Sachen alles gut vor mich.  
377 #00:40:14-6#

378

379 I Als du angekommen bist, was wolltest du hier machen? Was war dein Plan? #00:40:24-6#

380

381 N Noch mein Unterricht. Pharmazie ich habe vier Mal gegang in RWTH, die Leute sagt mir  
382 kannst du nicht weiter machen diese Pharmazie. Weil hast du in eine Provide Institute  
383 gemacht. Muss Deutsche Leute finden diese in Internet, das muss sein in Afghanistan  
384 Literatur. Aber ich weiß nicht, warum kannst nicht finden. #00:41:12-1#

385

386 I Sie haben im Computer gesucht und haben die Hochschule nicht gefunden? #00:41:18-8#

387

388 N Ja #00:41:19-8#

389

390 I Und dann konntest du das nicht machen. Hast du überlegt deinen Traum Ingenieur zu  
391 werden hier zu versuchen? #00:41:30-7#

392

393 N Ne jetzt noch ich versuche mein Soziale Arbeit. #00:41:36-9#

394

395 I Warum nicht? #00:41:38-5#  
396  
397 N Ich habe vor zwei Jahre studieren in Afghanistan, weil ich habe vor Sommer und Winter  
398 gemacht. Und 12 Jahre Schule ich habe schon gemacht, dann zwei Jahre Computer  
399 Englisch und Arbeit bei amerikan Leute, ich bin ganz alt. #00:42:01-3#  
400  
401 I Du meinst du bist du alt um Ingenieur zu werden? #00:42:08-3#  
402  
403 N ich kanne nicht machen. #00:42:09-9#  
404  
405 I Aber Soziale Arbeit? #00:42:09-9#  
406  
407 N Ist gut, ist besser, weil das ist nur drei Jahre. Ingenieur brauche viele Zeit. Auch mein  
408 Deutsch ist nicht komplett. Wenn ich mache Studieren an RWTH, das brauche ganz oben  
409 Deutsch. Hier auch aber jeden Tag ich versuche. #00:42:32-4#  
410  
411 I Was lernst du hier jetzt? #00:42:39-5#  
412  
413 N Ich habe Deutsch gelernt und auch Helfen für andere Leute gelernt, was ist Soziale Arbeit,  
414 was ist Helfen für Flüchtlinge. #00:42:55-3#  
415  
416 I Gibt es etwas was dich daran hindert zu lernen? #00:43:01-8#  
417  
418 N Ne etwas nicht schwer vor mich. Aber das immer unbedingt vor selber. ich weiße nicht in  
419 Deutsch. Es meine Entscheidung, wenn ich entscheide, ich mache das, ich lerne das, kann  
420 ich mache. Wenn ich schlafe zu Hause, immer überleg Ok, ich bin Flüchtling in Deutschland,  
421 meine Familie ist nicht da, kann ich nicht lernen. #00:43:40-6#  
422  
423 I Die Gedanken an zu Hause hindern dich manchmal? #00:43:46-1#  
424  
425 N Ja natürlich, ist klar. #00:43:49-6#  
426  
427 I Wie wichtig ist Bildung jetzt hier für dich? #00:44:21-2#  
428



429 N Unterricht ist vor jeden Land wichtig, wenn ein Person bleiben in Afghanistan oder in  
 430 Deutschland muss Unterricht lernen. Wenn ich habe keine Unterricht, keine Literatur, ich  
 431 verstehe nicht was ist Menschenheit. Wenn ich verstehe etwas, ich habe gelernt, oder du  
 432 hast du viele gelernt, verstehst du was ist Menschenheit, was ich muss machen mit andere  
 433 Menschen. Das Unterricht ist vielleicht gleich. #00:45:02-3#

434

435 I Es war früher wichtig für dich und jetzt ist es auch wichtig. #00:45:10-3#

436

437 N Ja früher auch war wichtig für dich. Wenn Afghanistan sicher kommen, ich möchte auch  
 438 zurückgehen. Jede Person magst Heimland. Hundert Prozent wenn ich verstehe Afghanistan  
 439 ist sicher, ich möchte zurück. Aber wenn ich verstehe nicht, Afghanistan ist sicher, immer  
 440 Bomb, immer ich möchte nicht zurück. #00:45:35-9#

441

442 I Wie wichtig ist die Sprache hier? #00:45:42-6#

443

444 N Sprache ist sehr sehr wichtig für jede Person. Wenn eine Mann möchte bleiben in  
 445 Deutschland, erste muss lernen Sprache. Erstmal wenn ich gekommen, ich spreche mit die  
 446 Leute in Englisch. Deutsche Leute nicht sprechen bei mir in Englisch, sagst "Deutsch" aber  
 447 ich verstehe sie kanne sprechen Englisch, aber nicht sprechen. Dann ich versuche jeden  
 448 Minut bei Handy, bei Internet und auch Sprachkurs dann, ich habe ein bisschen gelernt, nicht  
 449 komplett. Wenn ich möchte zum Arzt gehen jetzt oder zum Sozialamt oder Bank, wenn ich  
 450 habe Problem, ich selber gehen, nicht brauche Englisch sprechen oder Dolmetscher.  
 451 Sprache ist sehr sehr wichtig, wenn möchte bleiben in Deutschland. #00:46:59-8#

452

453 I Warum hast du gesagt ich möchte jetzt hier Soziale Arbeit studieren? #00:47:24-8#

454

455 N Ja ich habe Arbeit in Afghanistan schon gemacht bei amerikan Leute. Ich habe gesehen  
 456 was machen die Leute, auch helfen vor die Leute. Diese Kreisland oder eine kleine Stadt ist  
 457 sehr sehr Armut Leute, dann amerikan Leute sagt die Chef von diese Land "Muss Helfen vor  
 458 die Leute, geben Essen, Kleider". Aber in Deutschland habe ich gelernt auch Soziale Arbeit.  
 459 Die Leute helfen und das ist eine sehr sehr gute Beruf. Wenn ich bleibe in Deutschland, ich  
 460 brauche nicht Geld von Deutschland. Viele Geld geben für mich, das ist besser vor mich,  
 461 wenn die deutsche Leute geben für mich Frieden. Das Platz vor Studieren, das ist alles für  
 462 mich. In Zukunft ich möchte gerne auch wenn ich lange etwas fertig von Uni, ich möchte  
 463 gerne helfen von andere Menschen. #00:48:57-3#

464

465 I Du studierst auch um später auch helfen zu können. Menschen die vielleicht aus einem  
 466 Land kommen, das nicht sicher ist? #00:49:14-7#

467

468 N Das ist egal für mich, ist Deutscher oder. Soziale Arbeit ist für alle, nicht nur für Flüchtling.  
 469 Aus welchem Platz die Leute kommen ist ganz egal. #00:49:25-8#

470

471 I Denkst du wenn du irgendwann nach Afghanistan zurück gehen solltest, dass du mit  
 472 Sozialer Arbeit dort auch gut arbeiten kannst? #00:49:36-3#

473

474 N Ich kanne nicht gehen zurück, ich bin nicht sicher in Afghanistan. #00:50:06-0#

475

476 I Was ist jetzt dein Wunsch für die Zukunft, was ist dein Ziel? #00:50:19-0#

477

478 N Vor mich? Wenn ich lerne Unterricht in diese Uni das ist klar, Zukunft ist auch besser. Vor  
 479 Moment wenn ich bleibe zu Hause, ich nicht lernen Deutsch, Unterricht, nicht lernen ein  
 480 Beruf. Zukunft ist schlecht für jeden Person aber ich denke vor Zukunft, wenn ich mache  
 481 studieren fertig in diese Uni, in katholisch Hochschule, ich möchte gerne helfen für andere  
 482 Menschen. Wenn ich Uni hier fertig, ich bleibe nicht zu Hause. Vielleicht ich kanne arbeiten  
 483 oder gehen helfen vor Menschen. Ich möchte auch andere Sachen lernen. #00:51:42-2#

484

485 I Selbst wenn du arbeitest willst du auch noch weiter lernen? #00:51:45-2#

486

487 N Ja Unterricht ist Unterricht. Unterricht ist sehr sehr wichtig für mich, wenn ich gehen nah  
 488 vor Totenzeit, wenn Ende ich komme, ich möchte lernen. Ich möchte lernen etwas viele.  
 489 #00:52:24-2#

490

491 I Wie hat sich denn dein Leben durch die Flucht verändert? #00:53:50-7#

492

493 N Ja ist ganz andere vor mich. Ich habe schon gesagt, als ich in Afghanistan war, ich war  
 494 nicht in sicher. Jeden Minut, jeden Sekund ich warte vor Bomb los. Habe ich gesehen viele  
 495 des Problem, immer Bomb, immer Krieg. Wenn ich bin jetzt hier, das ist ganze Unterschied,  
 496 das ist neue neue Leben. #00:54:27-8#

497

498 I Glaubst du, dass die Flucht auch die Entscheidung beeinflusst hat zu studieren?  
 499 #00:54:47-1#

500

501 N Wenn ich gekomm von Afghanistan ich war nicht sicher in unterwegs. Weil wenn ich in  
 502 Türkei war, das war fertig für mich. Wir war fertig unter dem Wasser. Ich glaub nicht vor  
 503 Polizei komm helfen für uns. Wenn ich gekomm raus von Wasser alle Leute kommen "Oh  
 504 Nasir, danke hast du angerufen Polizei, hast du helfen uns". Ja wenn ich gekomm von  
 505 Afghanistan ich habe gedacht ok ich habe Apotheker gelernt, vielleicht kann ich machen  
 506 weiter in Deutschland. Aber vor diese Sozialarbeit ich wusste nicht. #00:55:49-9#

507

508 I Als du hier hin gekommen bist und du hast gehört es gibt Soziale Arbeit, hast du gedacht,  
 509 dass waren auch Leute, die uns bei der Flucht geholfen haben? #00:56:29-9#

510

511 N Viermal ich gegangen zum RWTH, wenn die Leute vor mich sagt "Kannst du nicht weiter  
512 machen diese Studieren". Kennst du Frau [Name]? Als ich gekommen Aachen, vor zwei  
513 Monat ich war in eine Unterkunft, Frau [Name] gegeben Essen vor die Leute. Ich mache  
514 Kontakt bei Frau [Name]. Frau [Name] sagt kannst du komm bei uns helfen bei uns, kannst  
515 du übersetzen. Ich sage "Ja gerne, ich mache bevor das". Wenn die Leute war in Unterkunft  
516 gegangen zu Sozialamt, Bank oder Arzt, ich war dabei immer für übersetzen. Weil ich verstehe  
517 Englisch. Dann ich fangen an bei Frau [Name] Dolmetscher für andere Leute, weil ich  
518 spreche viele Sprachen. #00:57:44-9#

519

520 I Würdest du sagen, dass diese Sprachen dir geholfen haben? #00:57:53-7#

521

522 N Ja. Dann Frau [Name] gefunden eine Wohnung vor mich bei zwei andere Personen. Und dann  
523 anfang für andere Person, wir haben schon Wohnung gefunden und auch Kleider,  
524 Küchesachen. #00:58:18-4#

525

526 I Und dann hat Frau [Name] gesagt, hier kann man an der KatHO studieren? #00:58:27-0#

527

528 N Nein Frau [Name] sagt "Was ist vor diese Arbeit machst du bei mir für andere Menschen.  
529 Das Spaß für dich? Oder nicht?". Ich sag "Ist ok, ich gerne helfen. Weil ich bleib immer zu  
530 Hause, keine Arbeit. Das ist gut für mich, ich kann helfen für andere Leute." Dann Frau  
531 [Name] sagst "Möchtest du Sozialarbeiter machen?". Ich sag "Ja ich möchte, das ist gut".  
532 Weil vor Moment deutsche Leute helfen uns, geben Frieden, sicher Platz, Geld, Essen,  
533 Wohnen, ich möchte in Zukunft helfen auch für andere Menschen in Deutschland. Dann Frau  
534 [Name] gefunden diese Platz. Zwei Mal oder drei Mal wir sind gekommen, Gespräch bei Frau  
535 XY. Frau XY sagt "Ok bring deine Zertifikat". Was habe ich in Afghanistan gemacht, ich habe  
536 schon alles gegeben. Dann ich anfang das hier studieren. #00:59:36-9#

537

538 I Und wie ist es jetzt? #00:59:36-9#

539

540 N Ist gut, ist sehr sehr gut. #00:59:40-7#

541

542 I Bist du glücklich? #00:59:43-3#

543

544 N ich bin hundert Prozent glücklich. Und die andere Klasseleute ist auch sehr nett. ich habe  
545 Kontakt bei Handy. Wenn ich habe eine Frage, ich krieg sehr schnell Antwort. #01:00:01-4#

546

547 I Ich hab eine letzte Frage. Wenn jetzt jemand aus Afghanistan nach hier kommen würde  
548 und möchte hier studieren. Hättest du ein Tipp für ihn? #01:00:13-2#

549

550 N Von Afghanistan möchte kommen? Habe Kontakt z.B. bei mir. Hundert Prozent ich sage  
551 "bitte bitte kommst du nicht". Das ist nicht sicher, hundert Prozent bist du in Gefahr.  
552 #01:01:07-4#  
553  
554 I Hat sich bei dir denn der Weg gelohnt? Würdest du es noch mal machen oder lieber in  
555 Afghanistan bleiben? #01:01:35-5#  
556  
557 N Das ist nicht schwere Frage, das ist einfach. Ich möchte von die Leute möchte nicht  
558 kommen diese Weg, die Leben ist in Gefahr. Aber wenn die Leute schick mir in Afghanistan,  
559 ich werde nicht zu Fuß kommen. #01:02:09-2#  
560  
561 I Musst du noch oft daran denken? #01:02:09-2#  
562  
563 N Wenn ich möchte noch mal kommen mein Bruder sehr sehr nicht gute Situation in  
564 Afghanistan. Ich möchte mein Bruder. Weil ich habe gesehen ganze Probleme. #01:02:32-1#  
565  
566 I Aber du bist jetzt glücklich hier? #01:02:42-3#  
567  
568 N Oh ja natürlich ich bin glücklich [lacht]. ich möchte bleiben in Deutschland. #01:02:59-1#  
569  
570 I Musst du trotzdem manchmal daran denken wie schlimm das war auf dem Weg?  
571 #01:03:08-7#  
572  
573 N ja natürlich. Iran war sehr sehr schlecht für mich. Pakistan auch. Wenn die Polizei macht  
574 schlecht bei dir Leute, schießen bei Pistol, Gewehr. Das war sehr sehr schlecht. Ich habe  
575 gedacht vielleicht ich und mein Bruder fertig hier. Alle andere Leute weinen, ich auch weinen.  
576 In der Türkei, im Wasser auch, alle Leute weinen, alles schon fertig, kann nicht in Wasser.  
577 Alle Leute gedacht "Ok wir schon fertig", anrufen vor Familie. Aber ich hab nicht anrufen vor  
578 mein Bruder, ich dachte "wenn ich anrufen an mein Bruder, was kann mein Bruder für mich,  
579 kenne nicht helfen". #01:04:44-0#  
580  
581 I Und woher wusstest du welche Nummer du anrufen musstest? #01:04:51-8#  
582  
583 N ich verstehe vor ganz Europa ist 112. In der Türkei die Leute sagst das ist vor ganz  
584 Europa. #01:05:07-8#  
585  
586 I Du hast euch gerettet. #01:05:10-5#

587

588 N Ja ich habe gerettet. Die Mädchen war sehr sehr nett, sagt "Nicht zu machen dein Handy,  
589 ich kann finden dich bei GPS". Wenn Telefon zu, kannst nicht finden. #01:05:40-1#

590

591 I Ich bin fertig mit meinen Fragen, möchtest du noch etwas sagen? #01:05:47-5#

592

593 N Nein, das ist alle mein Lebenslauf.

## Transkript 7 – Wessam (02.12.2016)

1 I Wie ist dein Leben eigentlich so verlaufen, von der Geburt bis heute. Vielleicht kannst du  
2 das mal einzeichnen? #00:00:49-6#

3

4 W Ok. [zeichnet]. #00:01:16-5#

5

6 I Ok. Und das heißt früher, in deiner Kindheit, hast du eher gute Erinnerungen dran. Und  
7 dann ist es runter gegangen, was ist da passiert? #00:01:28-2#

8

9 W Also hier, also ist mein Vater gestorben. Dann musste ich also meine Verantwortung  
10 haben, ähm selber mich finanzieren usw. aber das war gut, also ich seh das auch positiv.  
11 Aber in der Zeit dachte ich, dass alles negativ ist. #00:01:44-5#

12

13 I Und dann hast du dich wieder aufgerappelt? #00:01:46-7#

14

15 W Und hier also auch finanzielle Situation war nicht so gut in der Zeitraum. Also am Anfang  
16 als ich geboren wurde, hatte mein Vater Fußmatten Fabrik und wir hatten guten Stand und  
17 irgendwann hat er, also das ist Business, er hat Fehler gemacht oder so. Dann also das ist  
18 nicht so gut gelaufen später, wegen viele Kunde und so und er musste für viele Familie  
19 irgendwann bezahlen. Also meine Tante war in Jordanien und sie hatte ungefähr sechs  
20 Kinder und sie ist mit ihrem Mann nach Syrien gekommen und er musste für sie alles  
21 bezahlen, die Wohnung, Miete und so. Irgendwann war er auch krank, er hatte  
22 Nierenproblem und musste er Dialyse machen, das war auch sehr teuer. Also drei Mal die  
23 Woche ungefähr pro Monat 1000€, das ist außer die Medikamente. Insgesamt ist das 2000€  
24 pro Monat. Und deswegen, in dem Punkt war er gestorben, also ich erinnere mich nicht so  
25 gut. 12, 13, also ich erinnere ihm aber das ist schon fort lange. Dann hab ich mein Abitur  
26 gemacht aber während dessen hab ich gearbeitet, bei meinem Cousin. Also er ist mein  
27 Onkel am Anfang, dann ist mein Onkel gestorben, dann war der Chef mein Cousin. Und bis  
28 ich nach Deutschland gekommen bin, also in der Zeit, war das ein bisschen kompliziert, weil  
29 du dein Abitur machen musst und dann die Uni und dann währenddessen arbeitest du  
30 Vollzeitjob. Auch war gut. Also ich finde das auch gut als Erfahrung. Bei dem Flucht, also  
31 eigentlich, als ich hier kam, also ich wollte immer nach Deutschland kommen, schon seit  
32 dem ich Kind war. #00:04:08-1#

33

34 I Warum? #00:04:08-1#

35

36 W Also ich wollte irgendwann hier studieren und ich mochte die deutsche Mannschaft in  
37 Fußball, 98, sie waren nicht so gut in der Zeit, trotzdem, ich weiß nicht, das ist Chemie. Und  
38 dann 2002 war ich für sie und dann hab ich entschieden, "Ok meine Richtung ist  
39 Deutschland". Hab ich viel gelesen, also wir hatten kein Internet zu der Zeit, ich hatte nur  
40 Bücher und Magazine. Ich habe gelesen, also wie die Industrie ist über Deutschland. Dann ja  
41 ich war ungefähr 12 Jahre alt zu der Zeit. Ja und ich wollte immer Deutsch lernen aber das  
42 war nicht möglich, das war teuer ein bisschen. Also die Institut war gute Institut, war teuer  
43 aber ich habe ich hatte keine Zeit. Im Sommer hab ich immer gearbeitet, also ob das bei

44 mein Vater ist oder bei meinem Cousin. Also ab 12 Jahre alt, hab ich immer gearbeitet im  
45 Sommer. Im Sommer hatten wir keine Schule. #00:05:25-0#

46

47 I Ich hab das jetzt schon von mehreren gehört. War das so, dass in Syrien Deutschland als  
48 tolles Land dargestellt wurde? #00:05:30-5#

49

50 W Also puh, das beste in Europa. Europa hat nicht so guten Ruf bei uns oder Amerika. Also  
51 das hängt von Politik ab, bei uns war ds so, wir hatten früher kein Internet und wir hatten nur  
52 diese lokalen Kanäle. Also über die Medien wussten wir unsere Nachrichten, da stand immer  
53 Europa und USA böse, schlimm, haben sie vieles kaputtes gemacht. Und zu der Zeit war  
54 auch Irak Krieg, also 2003. Es wurde Europa und Amerika als Teufel gestellt bei uns. Aber  
55 von Industrie also man weiß also immer, dass Mercedes und BMW und Audi, das kommt  
56 alles aus Deutschland und die sind die beliebte Autos bei uns. JA und Syrien ist bekannt  
57 auch mit Mechaniker, Die Mechaniker da sind sehr sehr gut und ich glaube das hat einen  
58 guten Ruf gemacht für Deutschland. #00:06:51-5#

59

60 I Ja kann ich mir gar nicht vorstellen. Weil ich denke es gibt ja viele andere Länder die auch  
61 gut sind. Aber ich hab das immer wieder gehört, dass Deutschland das Land war, wo man  
62 hin wollte. #00:07:09-5#

63

64 W Ja also Frankreich, ich weiß nicht warum Frankreich keinen guten Ruf hatte. Ich hab auch  
65 Französisch gelernt, für drei Jahre noch. Und ich wollte immer noch nicht nach Frankreich,  
66 vielleicht weil das Studium teuer ist. #00:07:37-3#

67

68 I Muss man in Frankreich bezahlen? #00:07:40-9#

69

70 W Also für uns muss man bezahlen, als Ausländer, aber die Franzosen müssen nicht  
71 bezahlen. Hier muss keiner bezahlen, das ist gut. Also was bei mir war, ich rede über mich,  
72 warum ich von Deutschland überzeugt war. Also ich erinnere mich immer an den zweiten  
73 Weltkrieg, also und ich hab mir vorgestellt, dass das Land ganz kaputt war und wie das  
74 wieder geworden, das fand ich toll. Ich hab wie gesagt bei meinem Cousin gearbeitet und  
75 der hatte Continental Marke, also das ist Reifen, und das Verhältnis mit der Firma war auch  
76 anders, als mit koreanische Firma, also japanisch ist auch gut aber sehr teuer. Und ich  
77 glaube deswegen, ich hab mir vorgestellt, ich hab auch viel gelesen, ich hab ein Buch  
78 gelesen über Hitler, das war verboten in Deutschland und bei uns auch. ich hab das  
79 irgendwie gekauft, weil das verboten ist, ich war ungefähr 10 Jahre alt. Das heißt "mein  
80 Kampf". Ich hab das Buch gelesen, damals mochte ich ihn aber später natürlich nicht. Aber  
81 als Kind ich hab viele schöne Sachen gelesen. #00:09:19-9#

82

83 I Würdest du sagen, als du das Buch gelesen hast, so wie er das schreibt, dass man denkt  
84 "Ja das ist alles richtig" wenn man so klein ist. #00:09:33-4#

85

86 W Ja ich war 10 Jahre alt und meine Mutter hat das gesehen und sie hat mir danach erklärt,  
87 wie das läuft, dann hatte ich Abstand. Dann hat sie gesehen, dass meine Richtung etwas  
88 [lacht], sie hat bemerkt, dass ich also lesen möchte was verboten ist oder was versteckt ist.  
89 Ich glaube sie konnte mich gut orientieren, wenn das versteckt ist, das heißt nicht, dass  
90 immer gut sein. Ja ich glaube sie hatte Recht zu der Zeit und immer noch. Deswegen war  
91 Deutschland immer meine Richtung und wegen des Studiums auch. Ich wollte auch noch  
92 was erläutern. Ich hab irgendwann mit ein Deutscher gearbeitet bei meinem Cousin. Ein  
93 Deutscher, der ungefähr 30, 35 Jahre alt, er hat bei ihm als Buchhalter gearbeitet. Also im  
94 Vergleich, was er in Syrien gekriegt hatte, macht nix hier in Deutschland. Aber er wollte in  
95 Syrien leben, also er war Deutsch und er konnte sehr gut arabisch. So wir sein Deutsch. Ich  
96 war ungefähr 16 Jahre alt. ich hab ihm getroffen und ich hab ihm gesagt, ich überlege, ob ich  
97 nach Deutschland fliege irgendwann und dann meine Richtung finden. Er meinte "Ja  
98 Deutschland ist sehr gutes Land für Studium und er hat hier studiert was mit BWL aber  
99 spezifisch. Und der war sehr netter Mann und ja ich glaube er ist jetzt in Deutschland aber  
100 ich hab kein Kontakt zu ihm. #00:11:50-1#

101

102 I Aber er war so ein bisschen dein Vorbild dann? #00:11:52-6#

103

104 W Ja. Er meinte Deutschland ist ein sehr gutes Land aber irgendwann fliegst du zurück. Er  
105 wollte auch sein ganzes Leben in Syrien verbringen. Aber er kommt ab und zu nach  
106 Deutschland. Auch im Krieg, er hat kein Problem, er muss kein Militärdienst machen. Also  
107 der hat meine Richtung, er hat mich, wie heißt das support, unterstützt. #00:12:38-6#

108

109 I Und wie ging es weiter? #00:12:48-6#

110

111 W Ja weiter. Das Abitur in Syrien ist richtig schwer, viel schwieriger als was ich in  
112 Deutschland gesehen habe. Von Mathe und Physik. Und dann hab ich überlegt, ob ich  
113 einfach das Studium lasse und meine Richtung zur Arbeit konzentriere aber das wollte meine  
114 Mutter nicht. Sie meinte "Ja ist kein Problem", zu der Zeit hat sie gearbeitet, sie sagte "Ich  
115 helfe dabei und musst du dein Studium nicht einfach lassen". Meine Mutter hatte gearbeitet  
116 und mein Vater hat seine Rente gekriegt. Wir haben die Rente bekommen. Das war ok aber  
117 für Studium Material brauchte man immer Geld. Hat meine Mutter zu der Zeit gearbeitet. Und  
118 wir waren alle im Studium. Mein Bruder hat Bauingenieur studiert und mein klein Bruder war  
119 siebte Klasse. Danach ja ich hab mein Abitur gemacht, während der Arbeit. Also später hab  
120 ich gelernt bis zum Abitur. Und zur Abiturzeit hab ich ein bisschen gearbeitet. Ich wollte das  
121 ein bisschen spontan machen. Also bei uns, Abitur kann man auch ohne Schule machen, nur  
122 Prüfung. Kann man das selber machen, also nur einfach die Prüfung. Aber die Prüfung ist so  
123 schwer, dass man das ohne Schule nicht schaffen kann. Dann hatte ich ein paar Unterrichte  
124 von Leute, die schon Abitur gemacht haben und ich hab konzentriert was kann kommen, von  
125 Erwartung. Und ich hab das einfach ein Jahr verschoben. ich war 18 oder 19, als ich mein  
126 Abitur gemacht habe. Also keiner hat geglaubt, dass ich das schaffen konnte, weil ich zu der  
127 Zeit arbeiten war. Und ich hab das geschafft, also nicht super gute Noten aber war ok. Mit  
128 den Noten konnte ich Jura, für Jura einschreiben. Bei uns hängt das von Noten ab, z.B. du  
129 solltest 100% haben bis du Medizin studieren kannst. Ich glaube bei uns ist strenger. Weil  
130 die Plätze sind viel viel weniger als die Studenten. Jura war schwer, war niedriger Niveau als  
131 Medizin und Ingenieurwesen. Und als ich angefangen habe, war das super schwer, neues  
132 System und mit der Arbeit nur. Und Jura also, brauch man richtig viel Mühe zu geben.  
133 Irgendwie hab ich mit meinem Cousin geredet und er sagt "Ist kein Problem, du kannst dein  
134 Studium hier machen und du kriegst ein Tag extra". Also wie ein Wochenende, damit du



135 lernen kannst und zur Uni gehst. Und deine Stundenplan ist flexibel, was du nicht schaffst  
136 kannst du später machen. Auf der Arbeit. Und er war super nett und flexibel. Dann hab ich so  
137 gemacht, also ich war in der Uni, also nicht so oft. Ich hab immer die Materialien gekauft,  
138 was der Professor erzählt hatte, genau wörtlich. Also Jura ist einfach Gesetze lernen. Ich  
139 hatte die Materialien, als ich keine Arbeit hatte, hab ich immer gelernt. Das war anstrengend  
140 aber schöne Zeit. #00:19:07-8#

141

142 Und danach also war auch meine Position in der Arbeit besser, also ist besser geworden. Ich  
143 war so nah von meinem Cousin, weil ich sehr verlässlich und Vertrauperson für ihn.  
144 Irgendwann hat der Krieg angefangen und vor dem Krieg war mein Gehalt ungefähr 800€  
145 und ich hatte vieles also Laptop z.B. Handynummer, und alles ist bezahlt. Und nach dem  
146 Krieg ist mein Gehalt ungefähr 100€ oder 200€ geworden. Währung ist super runter  
147 gegangen. Tja, er hat das erhöht aber das war auch Krise bei ihm, weil seine Lager wurden  
148 alle geklaut und er hatte ungefähr 2, 3 Millionen Euro verloren. Man konnte nicht mehr  
149 Kosten tragen. Tja und nach ein zwei Jahren ist die Situation verbessert. Wir wussten wo wir  
150 unsere Waren verstecken können. War ein bisschen besser. Zu der Zeit, also ab 18 bis 22  
151 hab ich währenddessen Französisch und Englisch gelernt. Weil die Arbeit so viel von  
152 Englisch abhängt. Korea, Deutschland, Japan, China. Also ich hab mein Englisch viel  
153 verbessert. In der Schule man lernt das nicht so richtig. Und ich hab mein Studium fast zu  
154 ende gemacht. Ich hatte zwei Fächer, die ich immer verschoben hatte, damit ich ein  
155 bisschen Zeit spare. Aber irgendwann haben mir gesagt in der Uni, das darfst du nicht mehr  
156 machen, du brauchst eine Bescheinigung von Militär. Ich war bei Militäramt, sie sagten "das  
157 geht nicht mehr". Also ich war nicht selber, mein Cousin hat jemand geschickt, weil das  
158 gefährlich ist. #00:22:34-0#

159

160 I Was kann passieren? #00:22:34-9#

161

162 W Das kann sie dich aufnehmen und einfach im Auto stecken und einfach mitnehmen. Zu  
163 kämpfen. Ja der meinte "das geht nicht mehr". Entweder zwei Fächer machen und zu Militär  
164 gehen oder einfach zum Militär gehen. Ich hatte ein Zeitpunkt, das war in April sollte ich zum  
165 Militär. Ich hatte die Chance, dass ich die Prüfung in Februar machen kann. Einfach zum  
166 Militär auch einfach ohne die Ergebnisse zu wissen. Das war 15. April. #00:23:51-2#

167

168 I Jeder in Syrien, jeder Mann muss zum Militär, außer er ist krank? #00:23:58-1#

169

170 W Das hängt von Krankheit ab, das sollte über 70% Behinderung. Außer auch wenn man  
171 allein ist, ich meine wenn man kein Geschwister hat. Und seine Eltern leben noch. Zu der  
172 Zeit ist mein anderer Cousin, er war der Assistent von meinem Chef. Der ist im Krieg auch  
173 gestorben oder umgebracht. Sie haben sein Auto geklaut, mit Geld und alles und sie haben  
174 ihn einfach auf der Straße weggeschmissen. das war vom Militär. Dann war das immer  
175 gefährlicher. Das hat mir immer Gedanken gemacht, wohin ich geh. Und irgendwann war der  
176 Weg zwischen Zu Hause und die Arbeit blockiert, dann musste ich drei Monate in der Arbeit  
177 schlafen. #00:25:16-7#

178

179 I Konntest du nicht mehr nach Hause? #00:25:22-6#

181 W Nein ich konnte nicht mehr für drei Monate. Ach ja Moment, Sorry, ich hab was verpasst.  
 182 In 2012, in Oktober, 5. Oktober, hat die Militär ein Militärattak zu meine Stadt gemacht.  
 183 Damals waren wir zu Hause. Ich wollte zur Arbeit aber sie haben die Straße blockiert und  
 184 dann haben sie mich zurück geschickt. Wir waren zu Hause, also ich und meine Familie,  
 185 meine Tante auch noch. Und dann hat die Militärattak angefangen, dann mussten wir alle  
 186 unter die Treppe gehen. Und dann keine Strom, kein Internet, nix, kein Wasser. Das hat  
 187 ungefähr drei vier Tagen gedauert und wir hatten keine Nahrung mehr. Wasser gibt es nicht,  
 188 das war so dreckig. Unser Problem war das Wasser. Du konntest nix kochen, du kannst  
 189 auch nicht essen wenn du kein Wasser hast. Und wir hatten immer Sorge gemacht, wir  
 190 hatten einfach nix. Irgendwann sind sie, die Militär war rein, jeden Tag kommt ein bisschen  
 191 weiter. Dann haben sie unser Haus attackiert, die Tür auf gemacht und einfach auf einmal  
 192 hast du tausende Soldaten gesehen vor dir. Sie haben nach mein Ausweis gefragt, ich hab  
 193 die gezeigt, sie meinten "Ja du bist kriminell, du bist Terrorist, Salafisten" Also das sagen sie  
 194 immer als Grund. Und sie haben uns super viel geschlagen, ich und mein Bruder. Meine  
 195 Mutter wurde nicht geschlagen. Aber wir waren irgendwie in eine Etage und dann haben sie  
 196 uns da geschlagen, sie dachten "ja ihr seid von Freimilitär, Freiarmee". Und wir waren ganz  
 197 geblutet. Irgendwann hat er gesagt "Steh an der Wand", ich dachte "Ja warum?", "steh  
 198 einfach an der Wand!". Und dann wir standen an der Wand und hat sein Waffe bereit  
 199 gemacht und plötzlich ist jemand rein gekommen ohne Stimme "Freiarmee ist draußen", wir  
 200 sollen leise sein. Der Offizier hat so gesagt. Dann haben sie uns runter gebracht, also im  
 201 Keller, wo meine Mutter war. Und zum Glück gab es ein Offizier, der sehr nett war. Der  
 202 Offizier war auch da, an dem attackierten Ort von al Assad. Ich glaube er hatte das Gefühl,  
 203 dass er das nicht machen sollte, aber er bekommt immer über ein Gerät die Informationen.  
 204 "Du solltest das und das machen". Die meinten "ja der ist kriminell". Die Soldaten die gesagt  
 205 haben, dass wir kriminell sind, sind von al Assad Stadt. Der Offizier ist viel höher aber  
 206 trotzdem konnte er nichts machen. Weil sie von al Assad Stadt, sie konnten alles machen,  
 207 sie meinten "die sind kriminell", der meinte "nein sie sehen nicht so aus", "doch Sir, doch, sie  
 208 sind kriminell!". Sie haben uns gelassen, also geblutet. ich habe ihm gesagt, sie haben  
 209 meine IPad, mein iPhone, mein Laptop geklaut. Der meinte "Wo ist der Security Officer?",  
 210 die meinten "Er ist nicht da", er meinte "Wir gehen nicht raus bevor er sein Sachen kriegt".  
 211 Der war der einzige zum Glück. Und dann haben sie mein Handy gebracht und das wars, die  
 212 anderen Sachen sind nicht gefunden. Sie sind weg gegangen, nachdem es ruhiger  
 213 geworden ist. Waren sie weg aber wir haben in unser Zimmer geguckt, alles ist kaputt. Meine  
 214 Mutter hatte immer in der Küche was mit Öl, z.B. Joghurt mit Öl gedeckt, was was lange hält.  
 215 Und sie haben alles kaputt gemacht, Kühlschranks kaputt, Waschmaschine. Also ich hab kein  
 216 Grund gefunden, warum sie das gemacht haben. Wir hatten z.B. ein Essentisch im  
 217 Esszimmer und sie haben das einfach kaputt gemacht. Warum wusste ich nicht, z.B. hätte  
 218 ich der Grund, ja in Kühlschrank kann was versteckt sein, aber das war von Glas,  
 219 durchsichtig. Einfach alles kaputt gemacht und was geklaut werden kann, haben sie geklaut,  
 220 z.B. Uhren und Gold von meiner Mutter, ja Laptops, alles einfach zu tragen war und viel Wert  
 221 hat, Geld auch noch. Dann waren sie weg. Später nach eine Woche, zwei Woche konnten  
 222 wir raus fliehen. Zu der Zeit als ich geschlagen wurde, hatte ich Problem mit meine Ohr. ich  
 223 wusste nicht was das war, wir waren immer in der Wohnung und ich konnte nicht gut hören,  
 224 das war immer zzzzzzzz, sowas. Und dann war ich beim Arzt und er meinte es gibt zwei  
 225 Löchern hier im Trommelfell. ich musste direkt operiert werden, weil das war super  
 226 gefährlich, das blutet innerlich. #00:33:11-7#

227

228 I Vom Schlagen? #00:33:13-8#

229

230 W Vom Schlagen ja. Und meine Nase auch, also ich hab mein Nase nicht operiert, weil das  
 231 nicht so dringend war. Das müsste operiert werden, irgendwann wenn ich Zeit habe. Tja

232 dann hab ich überlegt, dass kann ich hier nicht mehr leben. Und wieder der Weg blockiert  
233 worden und ich war in dem Alter, wo man zum Militär gehen soll. Dann hab ich das meinem  
234 Cousin erzählt und zu der Zeit war ich für ihn so ein wichtige Person für die Arbeit. Viele  
235 haben geflohen. Nicht nur das, ich hatte immer sensible Position, ich hatte immer das  
236 Kontakt mit den Firmen im Ausland. Und irgendwann habe ich mit ihm geredet, ich sagte  
237 "Die Situation ist so und so, was soll ich machen?". Der meinte "Ja was hast du von Ideen?",  
238 sagte ich "Fliegen nach Deutschland, vielleicht da finde ich meine Chance, ich kann da  
239 weiter studieren, ich weiß nicht wie das gehen soll aber ich glaube alles ist besser als hier  
240 bleiben". Er meinte "ja ich wollte eine Firma in Libanon aufmachen oder gründen, aber ich  
241 glaube Deutschland wird besser für dich und ich weiß nicht wie das in Libanon läuft, das ist  
242 auch nicht sicher". Und ich hab nachgefragt wie das laufen kann und ich hatte das Problem,  
243 dass ich ein Sperrkonto für 8000 € haben sollte mindestens und ich hatte das Geld nicht.  
244 Dann hab ich mit ihm geredet, ich sagte "Ein Studienvisum braucht 8000€ zumindest". Das  
245 muss man überweisen und dann kriegst du das Visum oder nicht. Dann hab ich ihm erzählt.  
246 Der meinte "Ja ok ich bezahle dir die 8000€ mit Visakosten und alles". Also ich musste drei  
247 Mal nach Aman fliegen, also in Jordanien. In Syrien hatten wir keine Botschaft zu der Zeit,  
248 das war geschlossen. Dann musste ich von Syrien nach Libanon fahren und dann von  
249 Libanon nach Jordanien fliegen und dann zurück. Das hat immer zwei Tage gedauert und  
250 viel Kosten auch. Ja er hat alles bezahlt, ich hab das Visum beantragt und er hat ungefähr  
251 8500€ ausgefüllt, er meinte "das ist noch sicherer, wenn das ein bisschen mehr ist". Sie  
252 haben gebraucht, dass ich eine Wohnung da habe, hier in Deutschland. Dann habe ich mit  
253 einem Freund geredet. ich wollte nicht nach Aachen eigentlich, ich wollte nach Nürnberg, d  
254 hab ich Verwandte. Der Freund meinte "Ja ok, sowieso muss ich eine Wohnung mieten aber  
255 ich hab das Geld für die Kation nicht". Ich wusste nicht was Kautio ist zu der Zeit. Ich  
256 meinte "Ok", ich hab ihm ungefähr 1500€ überwiesen, er hat die Kautio bezahlt und die  
257 Miete und hat mir den Vertrag geschickt. Sie bräuchten eigentlich kein Vertrag sie meinten  
258 "Ja ok, die Adresse reicht". Dann hab ich das Visum in ungefähr drei Wochen gekriegt. Ich  
259 hab das Visum bekommen, ich bin 2014 nach Deutschland geflogen. Dann nach einem Jahr  
260 war das auch schrecklich, also die Wohnung war teuer. #00:38:08-6#

261

262 Nach einem Jahr hatte ich kein Geld mehr und mein Cousin musste mir immer überweisen.  
263 Das Problem, als ich nach Deutschland kam gab es keine Kursplätze also für Deutschkurs.  
264 Ich musste ungefähr vier, fünf Monate warten. #00:38:51-4#

265

266 I Was hast du in der Zeit gemacht? #00:38:55-0#

267

268 W Nix, das ist das Problem. Ich konnte kein Deutsch, das war schwierig mit den Behörden.  
269 Ich hab da in Haaren gewohnt in Studentenwohnheim und das war ein bisschen separat von  
270 der Stadt. Das war ein bisschen schwierig. Nach einem Jahr war das Geld vorbei und  
271 musste mein Cousin für zwei drei Monate mir überweisen aber das fand ich auch nicht toll  
272 von mir selber. Musste er jeden Monat mir ungefähr 1000€ überweisen. Dann hab ich da  
273 gefragt in Ausländeramt, ob ich Arbeitserlaubnis kriegen kann. Sie meinten "Nein du hast ein  
274 Studentenvisum, das kriegst du nicht". Ich hab bei Caritas gefragt, bei Cafe Zuflucht und es  
275 gab keine Lösung. Einfach musst du Asylantrag stellen, damit du Arbeitserlaubnis kriegst".  
276 ich wollte nicht mehr Geld haben von mein Cousin, ich musste das irgendwann zurück  
277 zahlen. Ja mein Deutschlehrerin hat mir so viel geholfen, wir waren bei Rechtsanwälten in  
278 Köln, die haben viele Fragen gestellt. Ich hatte immer Angst, dass ich irgendwo hin geschickt  
279 wurde. Z.B. wenn ich den Asylantrag stelle, dann würde ich nach München geschickt, wo ich  
280 noch von Null anfangen und das wollte ich nicht. Und ich war dabei mein B2 zu machen. Dann  
281 hab ich schon erfahren, dass ich nicht geschickt werden sollte und dann hab ich direkt den  
282 Asylantrag gestellt, das hab ich in ein Monat oder zwei Monate bekommen. Dann hab ich

283 Termin für Interview bekommen, sie wollten Fingerabdrücke und ein Foto. Später in zwei  
284 Wochen hab ich mein Anerkennung gekriegt. #00:42:21-1#

285

286 I Das ging aber schnell dann. #00:42:23-5#

287

288 W Ja super schnell. Ich hatte mein Interview auf Deutsch gemacht. Ich glaube das kam gut  
289 an. Am Anfang haben sie mich auf Englisch gefragt, ob ich ein Dolmetscher habe. Ich sagte  
290 "ich kann Deutsch", dann haben sie sich gefreut. Ja ich hab mein Anerkennung 10 Tage  
291 danach gekriegt. Also zu der Zeit war ich ehrenamtlich bei Cafe Zuflucht. #00:42:56-1#

292

293 I Hattest du auch direkt eine Arbeitserlaubnis? #00:42:56-8#

294

295 W Ja ganz direkt. #00:42:56-8#

296

297 I Und die Anerkennung für wie lange? #00:43:01-9#

298

299 W Für drei Jahre. Das war in 2015. Letztes Jahr im Juli. Ab 2016 hat das viel länger  
300 gedauert. Es war schnell zu der Zeit. Es gab Leute, die lange gewartet haben aber bei mir ist  
301 es ganz schnell gelaufen. Und danach hatte ich mein Arbeitserlaubnis und hab ich bei  
302 Carolus Thermen gearbeitet, in Lemon Gras, neben dem Saunabereich. Wie gesagt war ich  
303 ehrenamtlich bei Cafe Zuflucht. Ich wollte immer BWL studieren, ich dachte das ist einfacher.  
304 Ich hatte eine Zulassung bei FH Aachen, BWL zu studieren. Für das duale Studium, ich  
305 wollte immer duale Studium. Dann hab ich ein Praktikum bei [Firma] gemacht, für drei Monat  
306 gemacht. Die Arbeit da hat mir überhaupt nicht gefallen, das war große Unterschied  
307 zwischen Cafe Zuflucht und da. Die haben einfach das bei ihnen so materiell alles. Und dann  
308 hab ich meine Richtung geändert, ich mach nicht mehr duale Studium, sondern normales  
309 Studium. Ja ich hab schon die Ausbildungsplatz unterschrieben, aber das war Probezeit, ich  
310 konnte auch kündigen. Ich hab schon gesagt, dass ich nicht mehr machen möchte die  
311 Ausbildung aber ich mach die Praktikum bis Ende. Und dann in dem nächsten Tag hab ich  
312 ein Brief bekommen, dass ich gekündigt wurde. Ohne Grund, einfach weil das in Probezeit  
313 ist. Ich hab mit meine Chefin geredet, sie sagte "Ja du wolltest das so", ich sagte "Ja aber  
314 nicht in diese Methode, das ist nicht so gut für mein Lebenslauf". Sie hat das nicht  
315 verstanden. Sie wollte mir kein Zeugnis schreiben, sie war sehr sauer. Aber der Mann, ich  
316 hab mit ihm zusammen gearbeitet, der hat das gemacht. Und er war zufrieden mit meiner  
317 Arbeit. Danach hab ich Bewerbungsfristzeit war vorbei bei allen, KatHO, FH, RWTH. Aber  
318 ich meinte, ich mach ein Versuch, ich möchte nicht mehr ein Semester warten oder ein Jahr.  
319 Ich hab mich bei FH beworben. Fristzeit war vorbei, trotzdem habe ich meine Unterlagen  
320 geschickt. Sie waren nett in UniAssist und sie haben meine Unterlagen an FH geschickt. Zu  
321 der Zeit, ich hatte Angebot von Cafe Zuflucht für 2700€ und ich bekomme ungefähr 2000  
322 nach dem Steuern. 40 Stunden, das war gut. Aber das Problem, sie bräuchten ein Zertifikat,  
323 egal welche Studium, wenn das Jura wäre, das wäre kein Problem. Und sie meinten  
324 "vielleicht wegen dem Grund, dass du kein Studium hast, müssen wir das reduzieren". Das  
325 dürfen sie nicht. Das hat die Idee in mein Kopf geweckt. Warum mach ich kein Soziale  
326 Arbeit? Warum BWL? Dann hab ich gegoogelt und geguckt, wo kann man das machen? Ich  
327 hab die Webseite von KatHO gesehen und ich habe eine Email geschrieben an Frau XY und  
328 sie meinte, Herr XY ist zuständig. Er meinte die Bewerbungszeit ist seit März geschlossen,

329 es tut uns leid. Später hab ich ihm trotzdem geschrieben, wann fängt die neue  
330 Bewerbungszeit und ob ich eine Chance habe wenn jemand abspringt, dass ich auch dazu  
331 kommen kann. Er hat mir geschrieben, jedes Jahr ist das ein Mal. Er meinte "Aber Sie  
332 können mir auch eine Bewerbung und Lebenslauf machen". Ich hab das ganz schnell  
333 gemacht und toll geschrieben, damit er überzeugt wird. Und dann hab ich ihm das geschickt.  
334 Später in einer Woche geschrieben, "Sie können sehr wahrscheinlich bei uns einen Platz  
335 kriegen". #00:49:40-6#

336

337 I Vorher wusste er nicht, dass du Flüchtling bist? #00:49:44-3#

338

339 W Doch hab ich geschrieben im Email, also ich wollte ein bisschen emotional spielen [lacht].  
340 Ja also dann der meinte "Wir sollen ein Interview machen". Dann hatten wir Interview, er  
341 wollte eigentlich mein Sprachkenntnisse sehen. Ob das stimmt. Dann meinte er "Ja die  
342 Zusage haben sie aber sie sollen uns so [zeigt mit den Händen einen großen Abstand]  
343 Unterlagen geben. Ein paar von denen hatte ich nicht, die sind alle in Syrien, konnte ich nicht  
344 besorgen. Ich hab ihm eingereicht was ich hatte und sagte "Mehr kann ich nicht mehr  
345 besorgen, es tut mir leid, wenn ich den Platz nicht kriegen kann". Später habe ich eine Post  
346 bekommen, dass ich den Platz habe und gleichzeitig von der FH hab ich ein Email  
347 bekommen, dass ich ein Platz bei der FH habe. Und dann habe ich mich gewundert, ja BWL  
348 war meine Richtung, aber jetzt Soziale Arbeit. Dann hatte ich Meditation Stunde mit mir  
349 selber, du wolltest Soziale Arbeit nicht, weil du keinen Platz an der FH hattest, du wolltest  
350 das weil das von Moral, also du kriegst nicht so viel Geld aber trotzdem wenn du die Leute  
351 happy machst, das bekommst du zurück. Und dann hab überlegt, ok dann Soziale Arbeit.  
352 Also das war nicht meine Richtung weil ich kein Platz an der FH hatte, das war meine  
353 Richtung, weil ich das wollte und nicht weil ich was anderes nicht bekommen hatte. Und das  
354 hat mir Motivation gegeben. Und zu der Zeit hatte ich immer viele Zusagen von Universitäten  
355 bekommen, RWTH, Düsseldorf, Köln. Und dann meinte "ja ja ok, das macht mir mehr  
356 motivierter". In alle Bereiche BWL, Marketing, International Business, das war alles offen  
357 aber trotzdem fand ich das toll, dass das mich motiviert hatte. Ich meine wenn das von  
358 Anfang meine Richtung war und ich hatte andere Möglichkeit, das gibt mir mehr Motivation,  
359 das ich das selber wollte. Und jetzt bin ich bei der KathO, das geht noch weiter. Ich hab ein  
360 bisschen Angst wegen Klausuren, Hausarbeiten. #00:52:47-7#

361

362 I Das wäre überall so gewesen. #00:52:51-0#

363

364 W Ja das stimmt aber die Zeit wo ich BWL wollte ist bei mir gelöscht. Jetzt denke ich über  
365 die Zukunft. Sowieso hätte ich die gleichen Gedanken bei BWL aber ich meine was für  
366 Schwierigkeiten ich jetzt habe. Ich glaube das liegt an der Sprache, viele neue Begriffe, die  
367 ich nicht verstehen konnte. Ich dachte das wird wie wenn wir zusammen reden aber es gab  
368 viele neue Begriffe. Von der Sprache ist das viel schwieriger als bei BWL. Das ist Mathe  
369 einfach und ich war sehr gut in Mathe. Hier hat man nur die Sprache und das ist mein  
370 Schwachpunkt hier als Ausländer. Ich habe gesagt "hätte ich das falsch gemacht als ich für  
371 Soziale Arbeit entschieden habe, wäre das einfacher bei mir bei BWL?" Und zu der Zeit hab  
372 ich eine Freundin getroffen, die auch BWL studiert, die ist auch Syrer, die meinte "von der  
373 Sprache her hat man kein Problem". Aber später meinte ich, ok das wird schon, das wird  
374 besser mit der Sprache. Ich glaube ich bleibe am Ball. #00:54:36-1#

375

376 I Jetzt hast du schon total viel erzählt. Das ist super. Ich fasse mal zusammen, du bist zur  
377 Schule gegangen. Das war ne gute Zeit? #00:54:57-7#

378

379 W Eigentlich das war nur gute Zeit. #00:55:04-2#

380

381 I Als du klein warst, bist du zur Schule gegangen, hat dir das Spaß gemacht? #00:55:08-8#

382

383 W Ja auf jeden fall. Also ich hatte immer gute Zeit in der Schule, also von erste Klasse bis  
384 Abitur. #00:55:25-8#

385

386 I Das einzige was problematisch war, dass du irgendwann Geld verdienen musstest.  
387 #00:55:39-2#

388

389 W Das stimmt. #00:55:40-8#

390

391 I Abitur hast du erzählt war schwierig aber du hast es geschafft und dann hast du Jura  
392 studiert und hast immer nebenbei gearbeitet. #00:55:58-5# #00:56:04-9#

393

394 W Ja die Arbeit war flexibel, ohne meinen Cousin hätte ich das nicht geschafft. #00:56:28-0#

395

396 I Hattest du überhaupt Freizeit? #00:56:33-8#

397

398 W Eigentlich so selten #00:56:39-0#

399

400 I Und was hast du gemacht? #00:56:41-4#

401

402 W Ich hab meine Ex-Freundin getroffen. Aber das war super selten, bei mir von der Zeit.  
403 #00:56:52-4#

404

405 I Kannst du sagen, dass du von deiner Familie etwas Wichtiges gelernt hast, das dir heute  
406 noch hilft? #00:56:56-9#

407

408 W Ja natürlich, ich hab von meiner Mutter viel gelernt. Für mich war meine Mutter immer  
409 eine heilige Person. Sie hat mich immer motiviert, sie war immer an meinem Rücken. Sie hat

410 uns wirklich viel geholfen und sie war so flexibel, man kann mit ihr über alles reden. Egal was  
411 ich für ein Problem hatte. #00:57:40-5#

412

413 I Ist deine Mutter immer noch in Syrien, geht`s ihr gut? #00:57:47-5#

414

415 W Es geht ihr gut, dass ich und mein Bruder hier sind. #00:57:51-3#

416

417 I Wo ist dein Bruder? #00:57:54-2#

418

419 W Hier in Aachen auch. Aber er ist über Fluchtweg gekommen. Und der zweite auch noch.  
420 Ich hab zwei Bruder. Der andere ist in Saarbrücken. #00:58:07-2#

421

422 I Will er auch nach hier kommen #00:58:11-0#

423

424 W Ja er ist in 2016 gekommen und da gab es neue Gesetze. der zweite ist in 2015  
425 gekommen. Aber ich bin mit Visum gekommen, sie nicht. Aber das hat mir viel mehr  
426 gekostet. Hätte ich das gewusst, wäre ich mit Fluchtweg gekommen. #00:58:33-8#

427

428 I Ja aber das ist bestimmt nicht einfach gewesen. #00:58:33-8#

429

430 W Ja das stimmt. Bei dem zweiten Bruder war das einfach. Nur den Weg zwischen Türkei  
431 und Griechenland war anstrengend aber danach war alles organisiert und drei Tage waren  
432 sie in Deutschland. Und direkt nach einer Woche war der Weg geschlossen, nachdem mein  
433 Bruder gekommen ist. Drei vier Tage danach war alle Grenzen geschlossen. #00:59:04-3#

434

435 I Wie wichtig war Bildung für dich früher? #00:59:10-4#

436

437 W Ähm. Also Bildung war sehr wichtig für mich. Ich glaube von eine Seite weil meine  
438 Freunde sehr also gemocht hatte und sie waren alle in mein Bereich in Bildung und später  
439 ich wollte für mich kein scheiß Zukunft haben. Ich dachte es ist immer gut und das ist  
440 machbar. Also ich fand keine Schwierigkeiten bei Bildung. Ich hatte nicht so viel gelernt und  
441 hat ich das geschafft. Ich war sehr gut in Sachen, die die anderen nicht geschafft könnten.  
442 Z.B. Mathe mochte ich sehr, Mathe und Physik. Sachen die andere Leute nicht mögen, war  
443 für mich die einfachsten. Deswegen hatte ich kein Problem mit mein Studium. Ich hab meine  
444 Freundin in siebte Klasse kennen gelernt. Das war immer interessant zur Schule zu gehen  
445 und sie zu sehen. #01:00:47-3# #01:01:48-0#

446

447 I Wie sahen denn früher deine Zukunftspläne aus? #01:01:48-9#

448

449 W Ok als ich 12, 13, 14 Jahre alt, also bis 16 glaub ich wollte ich immer Maschinenbauer  
450 sein, weil ich den Bereich mochte. Und wie gesagt Physik war für mich sehr beliebt und ich  
451 wollte immer Sachen zusammen verbinden. Dann hab ich so viel schlecht erfahren über  
452 Maschinenbauer. "Wenn du Maschinenbauer studieren möchtest, dann musst du zuerst  
453 heiraten". Sie hatten immer diese Vorstellung. Danach also bis 16 war das und war mein  
454 Plan, dass ich nach Deutschland fliege und Maschinenbau hier studiere und irgendwann  
455 zurück nach Syrien fahre. Seit dem ich bei meinem Cousin gearbeitet habe, wollte ich immer  
456 Businessmann sein. Ich hab ihn gesehen und es hat mir sehr gefallen wie er mit den  
457 anderen Firmen verhält oder wie sie zusammen gehen. Ich war ganz drin am Ende, also ich  
458 war immer im Gespräch. Und das hat mir sehr gefallen, also Businessleben. Das Ziel war  
459 nicht das Geld, aber das macht mir Spaß, ich finde mich da. Und immer noch das, obwohl  
460 Soziale Arbeit. Aber ich denke irgendwann werde ich auch mit Business was machen. Als ich  
461 Kind war, das ist immer noch im Kopf geblieben, dass ich so Kind war, dass ich mit meinem  
462 Vater nicht unterhalten konnte wie das Business gehen sollte. Mein Vater hat immer mehr  
463 ausgegeben als er verdient. Und das ist immer in meinem Kopf geblieben, warum war ich so  
464 klein zu der Zeit, warum konnte ich das nicht selber regeln? #01:04:46-7#

465

466 I Und das heißt Jura war nicht dein Traum, warum hast du es gemacht? #01:04:52-1#

467

468 W Ich habe es gemacht weil du musstest nicht zur Uni, du kannst die Material zu Hause  
469 lernen. #01:05:02-0#

470

471 I Du hast erzählt deine Mutter wollte das hauptsächlich. Du hättest ja auch nur arbeiten  
472 können. #01:05:10-8#

473

474 W Ja das stimmt. Das war einfach Überlegung aber ich war auch für das Studium. Aber das  
475 war nur eine Idee, ich habe mit meine Mutter darüber geredet. #01:05:26-8#

476

477 I Ihr war wichtig dass du studierst. Warum? #01:05:32-0#

478

479 W Sie wollte für uns besser Zukunft glaube ich. Und mein Bruder zu der Zeit war im Studium  
480 Bauingenieur. Sie meinte "Ja bald ist er fertig, dann wird das Problem gelöst. Dann muss das  
481 Geld nicht auf ihn konzentriert sein, dann kriegst du auch Geld". Das Geld war auch geteilt.  
482 Aber irgendwann habe ich gearbeitet und er nicht. #01:06:18-0#

483

484 I Jetzt bist du hier. Kannst du dein Leben so weiter führen wie früher? #01:06:27-4#

485

486 W Ja natürlich. Ich mag das Leben in Deutschland, natürlich kein Land ist wie Heimatland.  
487 Ich gucke immer optimistisch und nach vorne, ich gucke nicht nach hinten. Ich glaube das  
488 hilft nicht wenn ich denke "Oh das Leben was ich hatte war so schön". #01:06:51-4#



489

490 I Aber du sagst die ersten Monate hier waren schon schwierig? #01:06:51-7#

491

492 W Schwierig. Ja das war wirklich hart aber ich hab auch nicht gedacht, dass ich zurück  
493 fliegen soll oder so. Nie, auf keinen Fall. Aber ich wusste schon, dass irgendwann es besser  
494 wird, und ist besser geworden und ich weiß jetzt auch, dass in der Zukunft besser wird. Jetzt  
495 also bin ich wirklich zufrieden, ich hab sehr nette Freunde, ich hab auch sehr nette Freundin  
496 und ich habe mein Studium auch Arbeitsstelle auch an der KatHO. Mit BaföG Amt wird das  
497 schon erledigt. Ich hab die Zusage gestern bekommen telefonisch. #01:07:59-5#

498

499 I Würdest du sagen, dass der Erfolg hier davon abhängt, dass man selber kämpft und die  
500 ganze Zeit immer wieder dran bleibt, erklären muss? #01:08:20-7#

501

502 W Ja das stimmt, ich würde sagen Deutschland ist ein bisschen anders von Syrien. Ich kann  
503 nicht sagen dass in Deutschland besser ist oder in Syrien besser ist. Das ist nicht zu  
504 vergleichen, nicht weil Deutschland viel besser ist aber manche Sachen ja schon. Aber wie  
505 du gesagt hast, man muss immer am Ball bleiben und so viel Bürokratie. Ich glaube man  
506 weiß nicht ob man hier Zeit spart oder nicht. Das ist der Punkt, man denkt ja so viel zu tun,  
507 man macht vieles, aber ich finde vieles ist umsonst gemacht und deswegen man denkt "ja  
508 hier ist alles pünktlich, man muss immer die Zeit nutzen". Aber ich finde das nicht so, ich  
509 finde, dass viel Zeit wird verschwendet zwischen Bürokratie. Bei uns z.B. wird man super viel  
510 Zeit für die Familie sparen einfach durch das Handy. Das läuft einfach von alleine. Ich glaube  
511 in Syrien hab ich viel mehr geschafft in der gleichen Zeit als in Deutschland, obwohl ich hier  
512 immer dran war. #01:09:43-4#

513

514 I Hast du auch das Gefühl, dass du Lebenszeit verloren hast durch die Flucht? #01:09:50-1#

515

516 W Nein das ist alles Erfahrung bei mir. Wenn ich das absichtlich gemacht hatte, würde ich  
517 sagen ja. Aber ich hab das nicht extra gemacht, das war immer die Umgebung. Die  
518 Umgebung hat mich immer beeinflusst und deswegen denke ich, egal was passiert, ich  
519 mach mein Bestes und das ist alles Erfahrung. Ich sehe die Sachen von einen anderen  
520 Ecke. Bals beende ich mein Studium, in zwei drei Jahren und dann habe ich gute Chance zu  
521 arbeiten, vielleicht kann ich für was planen wenn man ein bisschen Geld spart, für ein klein  
522 Business Projekt. Das nimmt sein Zeit aber ich glaube alles war gut, dass ich nach  
523 Deutschland gekommen bin. #01:10:53-1#

524

525 I Du hast das Glück, dass du direkt einen Aufenthalt für drei Jahre bekommen hast. Denkst  
526 du, das war auch positiv, weil viele haben nur für drei Monat oder so ihren Aufenthalt  
527 bekommen haben. So kann man sich nie richtig zu Hause fühlen. Hat dir das geholfen  
528 #01:11:20-7#

529

530 W Ja ich glaube schon, ich glaube das war sehr positiv. Ich hab mich gefreut, aber für mich  
531 war das klar. Zu der Zeit ich hatte mein Aufenthaltstitel für ein Jahr und mein Pass wurde  
532 nicht verlängert, ich hab mein Pass zur Botschaft geschickt und sie meinten ich bräuchte

533 eine Bescheinigung von Securityamt von Syrien. Also diese Geheimdienst. Das kann ich  
534 sowieso nicht und dann hab ich das erklärt bei Bundesamt und das war klar, dass das drei  
535 Jahre. Für mich drei Monate waren nicht zu rechnen. #01:12:07-2#

536

537 I Glaubst du, was kriegst du danach? #01:12:16-7#

538

539 W Ich glaube Niederlassungserlaubnis. Ohne Frist, hoffentlich. ich arbeite dran. Aber muss  
540 man ein paar Sachen noch machen. Ich muss unabhängig von der Stadt sein, ich weiß nicht  
541 ob BaföG zählt oder nicht. Das wird ja auch zurückgezahlt. Und Sozialhilfe hab ich sowieso  
542 nur für kurze Zeit gekriegt. Ich hatte erst Geld und sie haben das auf meinem Konto  
543 gesehen. Ich hatte immer gearbeitet und Geld. #01:14:16-3#

544

545 I Das war für dich von Anfang an klar, dass du so schnell wie möglich arbeiten gehst?  
546 #01:14:17-1#

547

548 W Also ich glaube ja, das war für mich so, dass das langweilig war nur mit dem Deutschkurs  
549 und ich wollte Kontakt haben, deswegen auch hab ich ein Jahr bei Cafe Zuflucht gearbeitet.  
550 Das war ehrenamtlich. Das hatte Spaß gemacht #01:14:45-0#

551

552 I Wie wichtig ist die Sprache für Bildung in Deutschland #01:14:53-3#

553

554 W Ja das ist super wichtig, bei uns auch. In Syrien würde ich das gleiche sagen, arabisch ist  
555 sehr wichtig in Syrien. Also was kannst du mit deinem Deutsch machen?! Das ist genau das  
556 gleiche. Du kannst einfach keine Arbeitsstelle bekommen, wenn du die Sprache nicht  
557 beherrschst. Zumindestens Grundkenntnisse #01:15:31-1#

558

559 I Wie wichtig ist Bildung jetzt für dich, wo du hier bist? #01:15:31-1#

560

561 W Ich glaube jetzt ist die Bildung wichtiger als in Syrien. Erstens ich habe jetzt ein große  
562 Motivation, weil ich mein Studium in Syrien verloren habe nach langer Zeit und das ist so  
563 schade für mich. Ich war so knapp ein Zertifikat zu haben wo ich hier mein Master machen  
564 könnte. Ich will das nicht mehr wiederholen ich möchte nicht nochmal mein Studium  
565 abbrechen. Zweitens, in Deutschland sie mögen die Zertifikat, sie mögen was auf dem  
566 Papier steht. Erfahrung ist null, nix, alles ist null, was darauf steht glaub ich, was nicht darauf  
567 steht glaub ich nicht. Deswegen, wie gesagt das war 400, 500€ Unterschied. #01:16:27-5#

568

569 I Also du hast in deinem Leben viel erlebt, du hast schon viel gearbeitet und gelernt aber das  
570 bringt dir hier nichts? #01:16:27-6#

571

572 W Also vielleicht bringt für die Arbeitgeber, aber wenn er bezahlt, bezahlt er für dein Zertifikat  
573 und nicht für deine Erfahrung. Er weiß ganz genau, dass er von dir profitieren kann aber er  
574 sagt, ok du hast kein Zertifikat. #01:16:44-8#

575

576 I Und hast du denn mal darüber nachgedacht hier dein Jura Studium fertig zu machen?  
577 #01:16:54-8#

578

579 W Hab ich schon gedacht. In Aachen gibt es kein Jura Studium, ich hab mit Maastricht  
580 kontaktiert. Ich konnte mein Master in International Law machen, wenn ich mein Studium  
581 abgeschlossen habe. Aber weil ich mein Studium nicht abgeschlossen habe, durfte ich nicht.  
582 Den Bachelor kann man nicht weiter machen, weil ich die syrischen Gesetze gelernt habe.  
583 #01:17:20-3#

584

585 I Das macht Sinn. Weil das wäre der einfachste Weg gewesen, das fertig zu machen.  
586 #01:17:30-7#

587

588 W Ja aber das klappt nicht. Kannst du dir vorstellen wie schwierig Jura auf Deutsch.  
589 #01:17:51-9#

590

591 I Du hast gesagt als Kind wolltest du Maschinenbau machen oder was im Businessbereich.  
592 Das mit dem Business hast du ja hier versucht, hättest du ja sogar machen können. Hast du  
593 auch mal darüber nachgedacht hier Maschinenbau zu machen? #01:18:07-8#

594

595 W Nein. Das war nur in mein Kindheit. Nicht mehr wichtig. Wie gesagt als ich angefangen  
596 habe zu arbeiten, bei meinem Cousin, also Business war für mich total, das gleiche wie bei  
597 Cafe Zuflucht, das hat mir sehr gefallen. Aber Business gefällt mir immer noch mehr als  
598 Soziale Arbeit um ehrlich zu sein. #01:18:45-5#

599

600 I Du überlegst auch später in den Businessbereich zu gehen? #01:18:51-6#

601

602 W Ja das ist immer noch im Kopf. Das ist schwierig in Deutschland, bei uns konnte man  
603 einfach eine Firma gründen und nicht so kompliziert wie hier. Hier das Leben ist super  
604 kompliziert, das man nicht weiß wo man anfangen soll. Finanzamt, bla bla bla und von allen  
605 musst du eine Bescheinigung haben. Sozialversicherung, viele komplizierte Sachen. Hab ich  
606 schon erfahren, ich hab gelesen wie man eine Firma gründet. #01:19:21-7#

607

608 I Und dann denkst du jetzt, ich mach erst mal Soziale Arbeit. Wäre dein Ziel schon auch eine  
609 Firma zu gründen? #01:19:33-7#

610

611 W Das ist mein Wunsch. Also jetzt versuch ich was über Internet zu machen oder was von  
612 irgendwo nach irgendwo zu verkaufen. Das ist lange Geschichte, das wird nicht in einem  
613 Jahr sein. Aber ich meine, ich wollte auch immer Kombination zwischen Soziale Arbeit und  
614 Business. ich dachte immer, wenn ich eine Firma haben, anstatt Steuern zu zahlen kann  
615 man auch eine Organisation finanzieren, egal ob das teurer wird. Das auch hat eine  
616 moralische Wert. Z.B. in eine Business Firma kannst du 10 bis 20 Sozialarbeiter finanzieren.  
617 Ja das war der Plan immer noch. #01:20:20-9#

618

619 I Wie hat denn die Flucht dein Leben verändert? #01:20:30-2#

620

621 W Muss ich ein bisschen überlegen. Ich weiß nicht ob das die richtige Antwort ist. Also  
622 Flucht hat mir viel gelernt oder einfach in Ausland zu leben, wo du ein bisschen nicht so  
623 beliebt bist. Dann hab ich gesehen, dass also nix kann mir helfen außer mir, außer ich mir  
624 selbst. Ja schwierig zu erklären, muss man ein bisschen schneller sein, laufen, jetzt ist die  
625 Zeit wo man die Ziele erreichen soll. Ich hab mich alleine hier gefunden. Wie gesagt drei vier  
626 Monaten und ich dachte "Ok was hast du hier gemacht?". Alle mein Kontaktnetz ist weg, jetzt  
627 hab ich natürlich viele Freunde hier aber ich konzentriere immer, dass das auf mich bezieht,  
628 dass ich was für mich machen soll, nicht für Freundekreis, nicht abhängig von Freunde sein.  
629 Das hat mir beigebracht wie man alleine ziehen kann. Auch ohne Mutter, ich dachte immer  
630 dass ich allein ziehend in Syrien war, aber das stimmt nicht. ich hatte immer Familie, dieses  
631 einfache Leben. Das hab ich in Deutschland nicht gefunden. Bei uns das einfache Leben war  
632 total schön und Vollwert für mich. Wir haben alles was ihr habt, man denkt immer "Ja sie  
633 haben Kamel, sie haben Pferde". Aber wir hatten alles Mögliche, Internet noch schneller als  
634 hier. Hatten wir alles. Manchmal weil es dein Land ist noch mehr als was in Deutschland  
635 steht. ich meine mit einfaches Leben, dass du irgendwann zu einer Gruppe gehörst oder zu  
636 deiner Familie. Wenn du abends rum sitzt, mit deinen Freunden und deiner Familie und Tee  
637 trinkst auf dem Boden. Das ist spontan. ich hatte wirklich nicht so viel Zeit aber trotzdem ich  
638 hab meine Arbeit ausgenutzt wie meine Freizeit. Ich hab immer gearbeitet aber irgendwann  
639 hatten wir eine Stunde abends um uns zu unterhalten. Wir waren 25 Mitarbeiter, wir waren  
640 wie eine Familie oder Freundekreis. Ich war so nah von meinem Cousin, dass wir jeden Tag  
641 was machen konnten. Das hat die fehlende Freizeit kompensiert. Das hab ich hier nicht  
642 gefunden, dieses einfaches Leben, dass man irgendwen besuchen kann. #01:25:08-5#

643

644 I Wenn du das so betrachtest hat es keinen Grund gegeben weg zu gehen? #01:25:11-2#

645

646 W Das stimmt, ja ich wollte vom Anfang nach Deutschland kommen, aber ich glaube hätte  
647 der Krieg nicht angefangen hätte ich mehr überlegt. Und ich meine auch dass z.B. bei uns  
648 konnte mich ein Freund anrufen "Ich komme zu dir in 10 Minuten, Tschüss". Und ich konnte  
649 nix machen, egal ob ich am Schlafen war. Dieses einfaches Leben. Man muss auch keinen  
650 Termin ausmachen, "Ja ich komme zu dir, Schluss". Einfach so. Das fehlt mir hier.  
651 #01:25:57-4#

652

653 I Aber sowas brauch auch seine Zeit, vielleicht entwickelt sich das hier auch #01:26:05-6#

654

655 W ich glaube Nein. Das ist super schwer wenn du einen Termin bei Ausländeramt verpasst  
656 und wenn du jemand anrufst "ich komme zu dir in 10 Minuten" "Nein es tut mir Leid, ich habe

657 einen Termin". Das war Beispiel. Ich meine es gibt so viel einfaches. Du isst was im  
658 Kühlschrank steht, du fährst mit Freunde in Urlaub, das kommt in ein Tag, z.B. in einer Nacht  
659 waren wir zu fünft, dann "fahren wir nach Latakia?", "Ok jetzt? Ok" [schnipst]. Das war crazy,  
660 sehr spontan. #01:26:53-4#

661

662 I Wenn du daran denkst, fühlst du dich hier auch sicherer? #01:27:01-2#

663

664 W Aber nicht 100%. Ich glaube vielleicht weil ich immer noch höre, Flüchtlinge, Migranten  
665 und ich hab keinen deutschen Pass. Selbst wenn ich einen deutschen Pass habe, ich werde  
666 immer als Migrant genannt. Und ich hab nicht die gleiche Rechte die deutsche haben.  
667 Einfach die Gesellschaft ist gegen dich manchmal. Das ist einfach Gefühl. Z.B. ich war  
668 gestern in eine Bus und das hat mir überhaupt nicht gefallen. Ein Mädchen, das war klar,  
669 dass sie Deutsche ist. Und ist ein Migrant eingestiegen im Bus und dann war das so eng,  
670 dass er kein Platz gefunden hat. Und sie hat ihm von hinten so geschlagen. Und dann fand  
671 ich das super komisch und ich wollte was sagen und dann hab ich gedacht, wenn ich was  
672 jetzt sage, also ich bin Ausländer in dem Augen, weil sie alle Deutsche, sie sollten was  
673 sagen, dass das nicht geht. Nicht als Ausländer was sagen, dass das nicht geht. Sagt sie  
674 "Wer bist du?" oder so. Also ich hatte immer das Angst, dass ich mich verteidigen muss.  
675 #01:28:24-1#

676

677 I Wird das anders sein, wenn du einen deutschen Pass hast? #01:28:31-7#

678

679 W Ich glaube nein. Ich glaube das bleibt immer noch so. Sie weiß nicht ob ich einen  
680 deutschen Pass habe oder nicht. Wir sind mittlerweile in der vierten Generation mit den  
681 Türken und immer noch sagen sie "die Türken" und sie haben immer ein Kreis wo sie  
682 zusammen wohnen, ich weiß nicht ob das an den Deutschen liegt oder an den Türken.  
683 Beides. In der USA sagt man immer, egal wo man her kommt, ich bin Amerikaner.  
684 #01:32:29-1#

685

686 I Denkst du auch manchmal darüber nach, dass dir hier was passieren könnte, weil du kein  
687 Deutscher bist? #01:32:36-6#

688

689 W Ja hatte ich auch irgendwann überlegt aber dann hab ich gesagt, das ist Quatsch, das  
690 kann nicht in ein Tag geändert sein. Die Menschen in der Region hier, in NRW, sind nett.  
691 Das hab ich selber bemerkt, das kann nicht in ein Tag geändert sein. Es gibt viele nette  
692 Menschen, viele Rassisten. #01:33:11-6#

693

694 I Wie hat die Flucht deine Entscheidung Soziale Arbeit zu studieren beeinflusst? Wenn ich  
695 dich richtig verstanden habe, eigentlich die ehrenamtliche Arbeit bei Cafe Zuflucht.  
696 #01:33:32-2#

697

698 W Ja das stimmt. Das hat geholfen und ich hab auch in Syrien was ehrenamtlich gemacht  
699 bei syrischen roten Kreuz und syrischen roten Halbmond für vier Jahre. Und ich war so aktiv

700 da und es war in letzter Zeit so gefährlich. Das war auch gut, man hat nix gekriegt von Geld  
701 aber man hat diese moralische Wert. Man hat sich immer happy gefühlt. #01:34:09-2#

702

703 I Und beim Cafe Zuflucht, hast du da auch das Gefühl wie bei deinem Cousin, dass das eine  
704 nette Gemeinschaft ist? #01:34:21-9#

705

706 W Ja das stimmt, sie waren super nett, immer noch wenn ich da bin. Ich geh ab und zu da  
707 helfen. Drei von denen haben auch an der KatHO studiert. Die Menschen sind super nett da,  
708 ich meine das ist Soziale Arbeit. Wenn du ein erfolgreicher Sozialarbeiter sein sollst, solltest  
709 du nett sein. Es tut mir leid ich hab Leute gesehen in mein Semester, die nicht so nett sind.  
710 Wir waren irgendwann in diese Rally, in erste Woche, ich war nicht dabei, ich war zufällig da.  
711 Und ich hab ein paar von denen Streit mit einen alten Mann, das fand ich überhaupt nicht  
712 nett, du bist ein Sozialarbeiter und der ist alter Mann, musst du ihn verstehen auch wenn er  
713 kein Recht hat. Er war so leise und sie haben ihn geschrien. #01:36:29-5#

714

715 I ich hab auch schon von den anderen gehört, dass es einige Studierenden gibt, die nichts  
716 mit euch zu tun haben wollen. #01:36:29-5# #01:36:31-1#

717

718 W Ich finde das schade, wenn du Soziale Arbeit studieren möchtest und du versucht immer  
719 weg zu sein, ich hab nix zu tun mit ihm. Ich weiß nicht ob sie das schämlich finden oder nicht  
720 aber z.B. gibt es auch Leute, die auch mit mir nicht zu tun haben. Sie wollen einfach nicht  
721 reden, wir sind in einer Gruppe und sie haben Distanz. #01:36:54-0#

722

723 I Ja viele wissen nicht wie sie sich verhalten sollen. Es geht glaube ich nicht darum, dass sie  
724 euch nicht mögen. Sie wissen nicht was sie machen sollen. #01:37:22-8#

725

726 W Ja sie versuchen immer zu vermeiden. Ich versuche auch sie zu engagieren sie rein zu  
727 bringen, aber das hilft nicht von mir selber. Wir haben immer die gleichen Gruppen. Viele  
728 haben Angst haben Abstand, sie haben Vorstellung im Kopf, ich weiß nicht was sie sich  
729 vorstellen. #01:40:02-9#

730

731 Als ich da war wollten sie mir was anbieten, ich sagte "Nein Danke ich bin in Eile", er sagte  
732 "Ah ja du bist Moslem, du trinkst kein Alkohol." [lacht] Dann bin ich weg. #01:47:12-6#

733

734 I Ok eine letzte Frage. Wenn jemand aus einem anderen Land nach hier kommen würde und  
735 hier studieren möchte. Was würdest du ihm sagen, was ist wichtig? #01:47:22-0#

736

737 W Die Sprache. Ich würde sagen konzentrier auf deine Sprache und geh nicht in dein  
738 Studium bevor du die Sprache beherrschst. Ich sehe das bei den anderen. Wenn du einfach  
739 kommst und nichts verstehst und du denkst dass du Jahre verschwendest.

## Transkript 8 – Noor (09.12.2016)

1 I Ich hab was vorbereitet. Das soll eine kleine Unterstützung sein. Das ist ein Zeitstrahl, ich  
2 weiß nicht ob du das kennst. Das geht von deiner Geburt bis heute. Irgendwo dazwischen  
3 kommt die Flucht. Vielleicht kannst du einzeichnen, wie dein Leben verlaufen ist. Welche Zeit  
4 in deinem Leben war positiv oder welche war negativ? #00:00:55-2#

5

6 N [sprechen Arabisch miteinander] #00:01:33-5#

7

8 I Das muss nicht ganz genau sein. #00:01:41-8#

9

10 N [zeichnet] #00:01:48-9#

11

12 I das ist sehr eindeutig. Deine Kindheit war eine gute Zeit? Eigentlich war nur das hier  
13 [deutet auf den Begriff Flucht] schlecht? Alles andere war gut? #00:02:02-3#

14

15 N Ja #00:02:10-2#

16

17 I Wie war denn die Zeit in der Schule für dich? #00:02:35-1#

18

19 N 18 #00:02:40-5#

20

21 M Mit oder ohne Uni? #00:02:48-2# #00:02:56-7#

22

23 [zählen auf Arabisch] #00:03:15-0#

24

25 I War das eine gute Zeit oder eher eine gute Zeit? #00:03:18-6#

26

27 N Ist gut #00:03:18-6#

28

29 I Und warst du eine gute Schülerin? #00:03:24-5#

30

31 N Nein. #00:03:24-9#

32

33 M [spricht arabisch] Die Lehrerin oder wer? #00:03:36-4#  
34  
35 I Du #00:03:38-3#  
36  
37 N Gut. Not sehr gut aber gut. #00:03:45-7#  
38  
39 I Warst du immer auf der gleichen Schule oder hast du viel gewechselt? #00:03:46-0#  
40  
41 N Ja because I move to another Schule. Von erste Klass zu sechste Klass the same Schule  
42 and after this we must change to another Schule. This Schule drei Jahre und afre this I  
43 moved to another Schule auch drei Jahre. #00:04:17-7#  
44  
45 I Und dann hast du Abitur gemacht? #00:04:30-3#  
46  
47 N Ja ich mache das. #00:04:39-9#  
48  
49 I Und was hast du nach der Schule gemacht? #00:04:51-3#  
50  
51 N In die Uni, vier Jahre. #00:04:57-0#  
52  
53 I Persische Literatur hast du gemacht. War das immer dein Traum, wolltest du das immer  
54 machen? #00:05:06-8#  
55  
56 M [spricht Arabisch] #00:05:07-0#  
57  
58 N Nein mein Traum ist anderer. In Sozial Arbeit #00:05:23-0#  
59  
60 I Auch schon in Syrien war das dein Traum? #00:05:21-5#  
61  
62 N ja #00:05:25-9#  
63  
64 I Und konnte man das in Syrien nicht machen? #00:05:26-5#  
65



66 N Ja because it`s #00:05:31-9#

67

68 M Die Niveau, deine Prüfung ist nicht gemacht sehr gut um zu nehmen diese Beruf  
69 #00:05:41-9#

70

71 I Also du hättest einen besseren Abschluss machen müssen? #00:05:39-8#

72

73 N Ja #00:05:46-2#

74

75 I und dann hast du gesagt, dann mache ich persische Sprachwissenschaften? #00:05:52-4#

76

77 N Because I don`t stay at house und ich mache das vier Jahre und wenn ich study die first  
78 Jahre in Persisch, ich bin sehr gut und every year ich bin sehr sehr gut. But I love this.  
79 #00:06:24-0#

80

81 M Sie versuchen erste Jahr und sie liebe und sie kann sprechen gut. #00:06:34-8#

82

83 I Du hast gesagt Soziale Arbeit klappt nicht, ich probiere Persisch, und dann war das super.  
84 #00:06:41-0#

85

86 I Und was hast du in deiner Freizeit gemacht, was waren deine Hobbys? #00:06:58-1#

87

88 N Handwork. #00:07:02-8#

89

90 M Sie liebe machen Bild aber mit diese Sticken. #00:07:12-0#

91

92 I Wo hast du das gelernt? #00:07:16-7#

93

94 N My mother and my grandmother. Because on holiday I go to my grandmother and her  
95 learn me this. #00:07:32-4#

96

97 I Machst du das hier auch? #00:07:30-2#

98

99 N Nein. #00:07:34-0#  
100  
101 M Sie hat die Sachen aber sie nicht machen. Keine Zeit. #00:07:44-3#  
102  
103 I Aber schönes Hobby, hast du auch andere Sachen gemacht? #00:07:53-8#  
104  
105 N Lesen und hören Musik. Just this. #00:08:03-8#  
106  
107 M [sprechen Arabisch] #00:08:18-1#  
108  
109 N [zeigt ein Foto ihrer Stickarbeiten auf dem Handy] We can make from this Bild oder for  
110 Tisch. #00:08:37-8#  
111  
112 M Wir sehen einen and we need bezahlen, ist sehr teuer hier. #00:08:42-5#  
113  
114 I Hast du auch noch andere Sachen von deiner Familie gelernt? #00:09:02-8#  
115  
116 N [spricht arabisch]. Everything. #00:09:14-2#  
117  
118 I Sachen die dir vielleicht hier noch helfen? #00:09:25-6#  
119  
120 N Helfen another. Helf another and another helf me. #00:09:44-2#  
121  
122 M Sie lernt from ihre Familie, sie kann, wenn nicht verstehen, sie kann anrufen oder  
123 sprechen mit jemand und jemand er kann sprechen mit ihr, ich muss helfen. #00:10:12-8#  
124  
125 I Du hast gesagt nach der Schule hast du nicht mehr zu Hause gewohnt, hab ich das richtig  
126 verstanden? #00:10:43-8#  
127  
128 M Die immer mit Familie gelebt. #00:10:51-7#  
129  
130 I Du bist erst von deiner Familie weg als der Krieg kam? #00:10:54-3#  
131

132 N Ja ich bin mit Familie seit ich married Mohammed. #00:11:07-6#

133

134 I Nach der Heirat habt ihr alleine gewohnt? #00:11:07-6#

135

136 N Nein mit Familie. #00:11:10-7#

137

138 M Vee viele Leute machen gleich da, nicht gehen alleine. #00:11:12-1#

139

140 I Jeder hat bei seiner Familie gelebt? #00:11:25-8#

141

142 M Ich denke das ist Unterschied von uns Leben und hier. Hier bis 18 sie kannt gehen zu  
 143 andere Wohnung. Wir können da, aber wir lieben stehen mit Familie. Ich nicht liebe machen  
 144 cooking und Noor ich denke machen gleich. [lachen]. Ihr Mutter cooked und alles. #00:12:04-  
 145 3#

146

147 I Und wie wichtig war Bildung für dich in Syrien. How important was education fpr you?  
 148 #00:12:32-7#

149

150 M [übersetzt] #00:12:38-1#

151

152 I Ja ist very important for me, because I don`t stay at home. I don`t need cooking and stay  
 153 with Kinder. When I finish my Uni I looking for about Arbeit, becaue I don`t need to stay at  
 154 home. Ich arbeit seit ein Jahr und halb in Uni. #00:13:11-1#

155

156 N Und wenig Geld aber sie möchte versuchen und arbeiten und sie nicht need bleiben in  
 157 Hause und ich liebe diesen von Noor. #00:13:29-5#

158

159 N This nicht kommt every Monate, this kommt after ein Jahr oder sechs Jahre dies Geld und  
 160 ist nicht viel. ich bin very happy, because I arbeit in my Uni with my Lehrerin. #00:13:56-2#

161

162 M Ist wie Doktor oder Professor aber ist klein. #00:13:58-5#

163

164 I Aber ds war für dich immer klar, dass du arbeiten gehst? #00:14:07-0#

165

166 N When ich arbeit ich habe keine Kinder. #00:14:16-3#

167

168 I Und was waren deine Zukunftspläne? Was hast du dir gewünscht für deine Zukunft? What  
169 did you wish for your future? #00:14:34-2#

170

171 N Ja to complete my Uni und make Master und arbeit und make Professor. I tried to travel to  
172 Iran to complete my study to make Master and Doktor. Und ich nehme ein OK von Iran to  
173 travel. #00:15:21-1#

174

175 M Aber ich komme und nehme Noor. #00:15:26-9#

176

177 N Und ich try to register in Turkey to complete my study but say "Nein, we don't have  
178 Persisch". #00:15:48-1#

179

180 I Konntest du den Master nicht in Syrien machen? #00:15:52-4#

181

182 N Nein, because this Persisch new in Syria, we are the first studieren in Syria. #00:16:13-5#

183

184 I Also du hättest entweder in die Türkei oder den Iran gehen müssen für deinen Master?  
185 #00:16:19-2#

186

187 M Wir versuchen in Türkei but the problem in Türkei, nicht akzeptieren, because ist gleich  
188 uns. We have the same level, Syrien und Türkei ist gleich. #00:16:40-1#

189

190 I Aber in den Iran wärst du gegangen? Und dan kam Mohammed. #00:16:51-2#

191

192 N Ja ist difficult to travel to Iran und he can't come to Iran to arbeit. #00:17:18-5#

193

194 M Sie kann hier auch studieren farsisch aber nicht hier, in Aachen, in München. Ist ein  
195 Problem. Sie kann machen übersetzen in Farsisch und Arabisch, sie muss lernen Deutsch  
196 aber ich denke nicht nehmen Geld. #00:19:05-3#

197

198 I Doch wenn du gut Deutsch kannst und gut übersetzen kannst, kannst du dafür Geld  
199 bekommen. Wir brauchen Übersetzer! Ihr habt dann irgendwann geheiratet und du hast dein  
200 Kind bekommen. #00:19:44-6#

201

202 N After sieben Monaten ich bin schwanger #00:19:59-9#

203

204 I Und dann hast du aufgehört zu arbeiten #00:20:09-6#

205

206 M Aber wir nicht bleiben in Syria wenn wir verheiratet, wir gehen zu Türkei. Die Krieg ist  
207 anfangen und ich habe viele Problem mit the Police, sie stoppt und fragen me "warum nicht  
208 gehen zu Krieg? Deine Land ist kaputt, du musst arbeiten mit Armee". Und sagen "Ne ich  
209 nicht liebe tot jemand". #00:20:45-6#

210

211 I Also du hattest mehr Probleme? #00:20:51-1#

212

213 M Nein sie hatte gleiche Problem. [reden arabisch]. #00:21:12-5#

214

215 N Wir haben Problem immer mit Bomb und Police Stop. #00:21:30-0#

216

217 I Also habt ihr gemerkt, dass ihr nicht sicher seid. Habt ihr lange überlegt zu bleiben?  
218 #00:21:46-1#

219

220 N Ja but my husband #00:21:52-2#

221

222 M But I loose everything. I lost my card, my home, my shop. I have like a mini shop fpr  
223 computer und Telefon. #00:22:22-0#

224

225 I Habt ihr auch Angst gehabt wegen dem Baby. #00:22:28-8#

226

227 M Wen wir machen verheiratet wir gehen, nicht bleiben. Wir verheiratet 10 Tage in Syria und  
228 gehen. #00:22:43-1#

229

230 I Du bist gar nicht in Syrien schwanger geworden, sondern in der Türkei? #00:22:55-6#

231

232 N Ja. #00:22:57-2# #00:23:04-0#

233

234 M Meine Familie kommen später. #00:23:09-3#

235

236 I Was hat deine Familie dazu gesagt? #00:23:15-8#

237

238 N They want me travel, it`s besser for me #00:23:20-4#

239

240 I Und wo wolltet iht hin? Where did you want to go? #00:23:30-7#

241

242 M We think we coming to Europe but it`s very expensive and difficult. We think we go to  
 243 Türkei and we make a decision and we try to look what the problem. Türkei ist neben Syria.  
 244 #00:24:03-3#

245

246 N I can see my family, it`s not far away. #00:24:18-0# #00:24:21-1# #00:24:29-9#

247

248 M It`s erste Mal wie go far away from family. And we think die Krieg ist fertig in sechs Monate  
 249 maybe and we can come back. #00:24:59-0#

250

251 I So you never wanted to go to Germany? #00:25:11-8#

252

253 N Nein. We tried to stay in Türkei but they don`t spak English and they don`t help us. Never  
 254 #00:25:25-8#

255

256 M Türkei we have problem. Don`t help us. When I ask him in Turkey language, ich spreche  
 257 Türkisch, er verstehen mich aber ich bin nicht gut sprechen und er sagt "Nein ich nicht  
 258 verstehen". Nicht help us. #00:26:03-6#

259

260 I Wenn der Krieg nicht wäre, wärt ihr in Syrien geblieben. #00:26:17-2# #00:26:20-9#

261

262 N Ja wir haben everything #00:26:20-9#

263

264 M Meine Land ist nicht teuer. Alles gut. Du kannst bezahlen ein Auto, billig. Wir nicht haben  
 265 Steuer. #00:26:38-8#

266

267 N Und in Türkei Arbeit ist very difficult to find job. If I need arbeit with my Persisch, it`s very  
 268 difficult. #00:26:59-4#

269

270 M Türkei needs Putzen Arbeit oder mit Maschinen, nicht need Lehrerin oder Techniker oder  
 271 Doktor. #00:27:17-1#

272

273 N I tried to arbeit in eine school arabisch but they don`t choose me. #00:27:33-7#

274

275 I Wie lange wart ihr in der Türkei? #00:27:43-2#

276

277 M Ein Jahr. #00:27:43-2#

278

279 I Und warum habt ihr gesagt, "Ok wir müssen weiter?" #00:27:43-2#

280

281 M Die Problem versuchen nehmn Arbeit. Ich arbeite mit ein Mann, er sagt "Ja ich kann  
 282 arbeiten mit dir". Und ich gehe mit er und arbeite vier Monate und nicht nehmen Geld. Und er  
 283 sagt "Geh zu Polizei und sagen du bist Syria, du bist refugees, und du kannst nicht machen  
 284 Problem. Du gehst zu deine Land". Ich arbeite in schwarz, ich geh nicht machen ein  
 285 Contract. Alle arbeiten schwarz. Ich bin krank ich gehen nicht zu arbeit, ich nicht nehme  
 286 Geld. Ich gehe zu Doktor und ich selber bezahlen. #00:29:10-2#

287

288 I Habt ihr irgendwann gemerkt, dass der Krieg länger dauert in Syrien? #00:29:23-6#

289

290 N Because it`s not finish #00:29:30-1#

291

292 M Es geht mehr und mehr und mehr. Das ist meine Geschäft [zeigt ein Foto von einem  
 293 eingestürzten Haus auf seinem Handy]. Das ist meine shop, jetzt. Seit sechs Monate sie  
 294 kann nicht jemand gehen zu diese Platz. In mein Haus, this area ist dangerous area. Not can  
 295 anyone gehen zu diese area. #00:30:50-2#

296

297 I Was habt ihr dann gemacht? #00:30:55-1#

298

299 M Sie hat neun Monate mit [Name der Tochter] geschwanger. Und sie denken ich kann nicht  
 300 bezahlen zu Geburt. Ist very teuer und ich nicht arbeiten. Wir take everything und sell it, and  
 301 she go to Syria to make Geburt und kommen again. #00:31:43-1#

302

303 I Und so habt ihr das gemacht? #00:31:49-7#

304

305 M Ja und sie kommen mit meine Family. #00:32:03-4#

306

307 N Ja I need to see my family and when [Name der Tochter] come I don't need to stay alone  
 308 without my mother. #00:32:12-2#

309

310 M Because she had big problem with the blood, she need eat and she don't eat in Türkei,  
 311 she thinking with her mother and her family. She don't eat and we go to hospital and make  
 312 check. I see Noor and ist gelb, alles ist gelb und ist vierzig Kg und ist neun Monate.  
 313 #00:32:41-3#

314

315 I Im neunten Monat hast du 40 kg gewogen?? #00:32:42-5#

316

317 M ja ist ein Problem, she need zwei oder drei Liter Blut. And in Türkei don't help us. We  
 318 make the check and we don't take the Antwort for zwei Monaten. #00:33:22-5#

319

320 N I go to Aleppo and I make another Test for blood and they give me zwei Blut. Ist teuer  
 321 auch. This hospital now kommt ein Bomb. #00:34:09-3#

322

323 M It's dangrous and I don't need make this but the problem is, we don't habe any choice. I  
 324 loos her and I loos daughter. I can't go with her, I go to prison. I stay in Turkey. I need to go  
 325 with her, this is amazing moment, I see my daughter. But the problem is if I go with her, they  
 326 take me because I escaped. And she go alone and make this. The doctor see her and tell  
 327 her "I can't help you, maybe your daughter is dead". We feeling it's alive. #00:35:14-9#

328

329 N Because when [Name der Tochter] is coming I lost more blood and he say to me "I can't  
 330 make this for you". If he make this Operation for me, maybe I dead or loose more blood.  
 331 #00:35:44-2#

332

333 M He tell us, if she have any problem, this is your fault. #00:35:56-7#

334

335 I Ma Ende ist alles gut gegangen. Wie lange habt ihr euch nicht gesehen? #00:36:08-5#

336

337 N drei Monate #00:36:10-2#

338

339 I Und dann hast du gesagt, ich gehe wieder zu Mohammed? #00:36:15-6#

340

341 N Ja with his family. #00:36:16-0#

342

343 I Und dann seid ihr in die Türkei zurück? #00:36:30-0#



344

345 N Ja ohne Stop von Aleppo nach Libanon zu Türkei mit ship, großes ship. After this mit Bus.  
346 From Türkei nach Greek mit kleine Boot. Ist difficult, because Boot stop. #00:37:35-8#

347

348 M Ist schwer, I don't need think about this moment. #00:37:39-3#

349

350 I Ok dann seid ihr nach Griechenland gekommen und dann? #00:37:44-5#

351

352 N Mazedonien. Sometimes mit Fuß und sometimes mit Bus und sometimes mit Zug. Ohne  
353 Kinderwagen und mit Sachen und mein Baby #00:38:04-4#

354

355 M Essen für Baby. Und Noor nicht essen #00:38:26-9#

356

357 I Wusstet ihr dann irgendwann, dass ihr nach Deutschland wollt? #00:38:37-7#

358

359 M In Österreich die machen das automatisch, die schicken die refugees zu Deutschland,  
360 automatisch. Mit Zug, aber ich sagen ich bin hier in Aachen, kannst du kommen zu mir, das  
361 ist besser, sie sagt "Ja ich kann" und sie kommen zu mir. #00:39:10-4#

362

363 I Also du warst schon hier? #00:39:10-5#

364

365 M Ja seit drei Monate #00:39:14-0# #00:39:16-0#

366

367 I Also du hast den ganzen Weg von der Türkei nach hier mit seiner Familie gemacht, und  
368 deine Familie wollte nicht mitkommen? #00:39:20-6#

369

370 N Nein. #00:39:24-9#

371

372 I Hast du gesagt, "kommt auch mit"? #00:39:31-9#

373

374 N Ja aber ist difficult, she Angst from the Boot. She say to me, "If you geben to me Geld to  
375 try this boot, I don't take". #00:39:54-1#

376

377 M Viele Leute tot in diese Boot. #00:39:56-0#

378

379 I Aber sie hatte auch Angst um euch? #00:40:04-3#

380

381 N Ja but we don't have another way. #00:40:12-2#

382

383 I Dann habt ihr euch hier in Aachen das erste Mal wieder gesehen? Und du hast das erste  
 384 Mal dein Baby gesehen? Und dann war alles gut? #00:40:26-3#

385

386 M Ja alles gut #00:40:31-3#

387

388 I Hattest du hier schon eine Wohnung? #00:40:38-0#

389

390 M Erstmal Nein, in Heim. Wir versuche finden Wohnung und wir finden Wohnung in diese  
 391 Dorf, aber ist gut. #00:40:45-2#

392

393 I Aber hast du auch erstmal im Heim gewohnt? #00:40:50-9#

394

395 N Ja drei Monate im Heim und wir gehen zu neue Wohnung zusammen mit his family and  
 396 after this we go to another Haus. #00:41:21-8# #00:41:28-0#

397

398 I Wollt ihr denn lieber wieder mit eurer Familie zusammen wohnen oder seid ihr froh jetzt  
 399 alleine zu wohnen? #00:41:33-0#

400

401 M Ich denke selber wohnen ist besser aber die Problem wir sind weit in Dorf. #00:41:43-3#

402

403 I Was ist anders hier in Deutschland im Vergleich zu Syrien? #00:42:08-0# #00:42:09-0#

404

405 M Die Leben, die Leute, alles. #00:42:07-7#

406

407 I Was fällt dir ein? #00:42:12-8#

408

409 N In Syrien wir haben everything und is mine, we don't need to bezahlen for Haus oder for  
 410 car. #00:42:26-3#

411

412 M She have two cars and I have two cars. We take this home and we don` have bus after six  
413 o`clock. In unser Dorf we have 24 hours bus. #00:42:42-0#

414

415 N Seit ich bin Kind my father have a car and we don`t have problem mit traffic or bus.  
416 #00:42:54-0#

417

418 M I don`t use the bus, anyone in my country. If we go with bus, we are crazy if we have a  
419 car. Because it`s very very cheaper with car. #00:43:26-3#

420

421 I Kann man sagen ihr hattet ein gutes Leben in Syrien? Ward ihr reich? #00:43:32-0#

422

423 M I tell you. We don`t very rich, but we have everything. we don`t have the besser things, we  
424 don`t habe BMW oder Mercedes, but we have good car. #00:43:49-7#

425

426 N My family have zwei Haus und zwei car and he can make Urlaub in another country.  
427 #00:43:58-9#

428

429 M We can make Urlaub every year. But the problem is, the Krieg is coming and our Geld ist  
430 wenig. Here it`s ein Euro, it`s 500 SP, before the war, ein Euro is 45 SP. #00:44:51-7#

431

432 I Und hier habt ihr das alles nicht. #00:44:57-2#

433

434 M Not viel Problem, because Deutschland helf us, viel besser als in Türkei. #00:45:13-9#

435

436 I What do you miss? #00:45:18-6#

437

438 N Everything, my hous, my Eltern #00:45:28-8#

439

440 I How important is education here in Germany? More important than in Syria? #00:45:55-7#

441

442 N It`s impotant. I need always complete my Uni, make Master and Arbeit #00:46:50-0#

443

444 M In Türkei we tried to find her study, continue, because this is here dream. #00:46:58-2#

445

446 N I tried to arbeit in Türkei #00:47:01-9#

447

448 M We love to update for future. Ich und Noor, and I love Noor for this #00:47:09-3#

449

450 N I immer need to make something, I don` t need make anything #00:47:16-0#

451

452 M I don` t love any women who stay at home don` t make anything. #00:47:21-8#

453

454 I Und ist das in Syrien normal? #00:47:28-3#

455

456 N Nein, normal, because my mother is Arbeit, ist Lehrerin. #00:47:44-9#

457

458 M But usually we not alle people machen das. ist 20 % oder 30% ich denke #00:47:56-3#

459

460 I Und du sagst du musst immer etwas machen, wie war das hier am Anfang, konntest du viel

461 machen? #00:48:16-1#

462

463 N Nein I don` make but I tried to make. #00:48:19-5#

464

465 M We tried to go to Rote Kreuz. #00:48:33-0#

466

467 N To learn Deutsch and to arbeit #00:48:31-8#

468

469 M Und help die refugees #00:48:39-5#

470

471 I Direkt als ihr nach Deutschland gekommen seid? #00:48:42-6#

472

473 M Ich arbeite mit, ich lebe im Heim und this Heim nicht haben viele Leute arbeit in Arabisch

474 und verstehen Arabisch und sprechen Englisch. Und ich arbeit with free but not with contract

475 and too many kommen with me "Can you help us with translate?" and I take the clothes wor

476 Rote Kreuz, ich arbeite mit alle Leute, not in Büro, in street. To take the refugees. Ich sage

477 zu Noor, we thinking weg if we have Urlaub oder we have free time, we go and sag we need

478 arbeit with free. Ich spreche Türkisch und Englisch und ein bisschen Deutsch, ich kann  
 479 helfen viele Leute, sie prechen Farsisch und Arabisch und das ist gut. #00:50:06-0#  
 480  
 481 I Hast du während der Flucht etwas gelernt? #00:50:33-9#  
 482  
 483 N Arbeit selber #00:52:22-8#  
 484  
 485 M [schaut auf dem Handy nach] #00:52:22-8#  
 486  
 487 I Selbstständigkeit #00:52:22-8#  
 488  
 489 N I learned to help another, because another people need help, they don't know the way and  
 490 what to make. #00:53:36-9#  
 491  
 492 M Many familiys don't know the way. People work with this and make money, they steal the  
 493 money and tell the wrong way. #00:55:23-5#  
 494  
 495 I Kannst du hier deine Wünsche für die Zukunft erfüllen? Dein Wunsch in Syrien war ja  
 496 Soziale Arbeit zu studieren, wolltest du das dann hier ausprobieren? #00:55:51-5#  
 497  
 498 N ja. #00:55:55-0#  
 499  
 500 I Wie hast du das gemacht? #00:56:31-5# #00:56:43-7# #00:56:59-1#  
 501  
 502 N Before I see Yes I can complete my dream here but jetzt, Nein. #00:57:06-5#  
 503  
 504 M Sie hat Problem mit die BAföG. Sie make stop für uns. Deutschland lieben die Menschen  
 505 study hier, sie nicht lieben jemand arbeiten ohne study. Und die Problem we have certifikate  
 506 und wir haben Abitur und we coming zu hier und sie machen diese Stop. Wir schreiben zu  
 507 BAföG, sie lernt nur Sprache nicht study Beruf. Diese Sprache ist nicht wichtig. I take my  
 508 Geld, I sell everything for her, weil Jobcenter nicht bezahlen für uns, nur für mich und [Name  
 509 dee Tochter]. #00:58:31-3#  
 510  
 511 N Seit drei Monaten. I don't know what I can machen, happy oder sad? #00:59:10-3#  
 512

513 M The problem with Noor, she can thinking she can learn. Four month before now she don't  
 514 understand, Oh I can not continue, why I learn, because I don't continue here? Yesterday  
 515 she look at me and say "I don't continue" and I tell her "I fight for you to study here, please  
 516 study, learn Sprache to continue here. Maybe I try to find a Job in schwarz. #01:00:33-3#  
 517  
 518 I What are your dreams now? #01:00:45-6#  
 519  
 520 N To complete my study and meet with Familie und.. #01:01:05-8#  
 521  
 522 M ah don't make any Ärger to my daughter. We make a new life for her, we don't want to  
 523 see her like uns. #01:01:14-0#  
 524  
 525 I Do you want ro go back any time? #01:01:26-5#  
 526  
 527 N No maybe to visite. #01:01:39-5#  
 528  
 529 I How do you think your life changed because of the flight? #01:02:04-7#  
 530  
 531 N It's gut. It's besser von hier. #01:03:26-5#  
 532  
 533 M She loose everything, we try to make an new life #01:03:32-9#  
 534  
 535 I And what is different to your old life #01:03:55-8#  
 536  
 537 N I miss do everything here and I try to make the same here. #01:04:01-7#  
 538  
 539 M Aber nicht gleich da. #01:04:17-7#  
 540  
 541 I Du versuchst dein neues Leben so zu machen wie dein altes Leben? #01:04:19-7#  
 542  
 543 N Ja und besser, because I wish to see in future my family #01:04:31-2# #01:04:39-2#  
 544

545 M Maybe we work here and make Einladung to her family. If you are coming to me and make  
 546 Unfall and go to Krankenhaus, ich muss bezahlen. #01:05:48-7#

547

548 I Fühlst du dich wohl an der KatHO? #01:06:13-9#

549

550 N Ich finde das gut und I see my dream and I try to understand Deutsch, cause I need to  
 551 make my dream. #01:06:28-6#

552

553 I Und wie wichtig ist Deutsch? #01:06:25-9#

554

555 N If I learn Deutsch I can make everything. #01:06:38-5#

556

557 I Und ohne Deutsch? #01:06:38-5#

558

559 N I can make tzzz... #01:06:44-1#

560

561 M She can hören und nicht verstehen. Wenn du gehst nach Syrien du musst auch lernen  
 562 Arabisch, ohne Arabisch du kannst nicht arbeiten. Was kannst du machen, putzen oder was?  
 563 Hier auch, du nicht sprechen, du kannst nicht arbeiten. #01:07:22-4#

564

565 I Hast du schon mal überlegt nicht zu studieren und vielleicht zu putzen? #01:07:29-0#

566

567 N Nein #01:07:29-0#

568

569 M Nein, nein, nein, das ist nicht Noor. Ich denke vielleicht jemand, aber nicht Noor.  
 570 #01:07:44-8#

571

572 I Also Noor ist immer noch die gleiche Noor. Oder hast du dich verändert? #01:07:53-4#

573

574 N Ja I changed. #01:07:53-4#

575

576 M Ja ich denk sie changed to besser #01:07:58-9#

577

578 N Everyone has change in your life. #01:08:07-3#

579

580 I How did you change? #01:08:11-6#

581

582 M I can tell, because I know Noor before. She is stronger. Erste Jahre in Türkei sie nicht  
 583 machen Problem aber jetzt sie kommen zu mir, sie sagt "Ich machen das, ich machen das"  
 584 #01:08:55-3#

585

586 N Wir haben viel Problem in Türkei und Syrien und we stay strong #01:09:11-4#

587

588 M Sie machen eine reden zu erklären erst, und machen danach. Ich sage machen das put  
 589 here. Sie sagt "Why I put this here, I need verstehen, Warum nicht hier? Erklären me and I  
 590 can make everything". And before she don't make any question. #01:09:53-4#

591

592 I Meinst du die Flucht war eine Art Test. #01:09:59-9#

593

594 M Ja die Krieg auch. In my land we don't think we lose everything. Sometimes I go in my car  
 595 and I see a man walk under rain and I speed in my car and the water coming to him. I laugh,  
 596 I smile and I think maybe sometime I walk and the water is coming to me, but no, no, no, no  
 597 this is bad dream, I have two cars, I have Wohnung, I have a shop, I have everything. Why?  
 598 Like this happen to me in Türkei, I walk and the water is coming to me. #01:11:26-6#

599

600 I Ihr hättet niemals gedacht, dass ein Krieg kommt. #01:11:47-5#

601

602 M Nein Noor auch nicht, aber sie vermisst die Land, die Leute, die friends. I think if you  
 603 coming back and stay one day und want back. #01:12:15-4#

604

605 I Eine letzte Frage, imagine someone from Syria comes to Germany and wants to study  
 606 here. What is important? #01:12:32-2#

607

608 N Lern Deutsch. Und ist gut to study in Deutschland. The study immer.. #01:12:51-7#

609

610 M like weapon #01:12:56-5#

611

612 N Ja ist good for you. If you go to another land, we must learn. It's the most important thing  
 613 for you, when you have an certificate. #01:13:17-3#



614

615 M Wenn haben nicht, ist schwer zu arbeit. #01:13:36-3#

**Tabelle 1: Einfluss auf die Handlungsfähigkeit**

I.Nr	Zeile/n	Nr	Ankerbeispiel	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
1	494 - 505	1	Heimweh. [...]. Weil wir Ausländer, wir haben unsere Familie nicht hier. Von Anfang als ich hier kam mit der Sprache, das war sehr schwer, weil ich hatte niemand die vor meine Kinder da waren. Zu Hause[...] z.B. ich hier in mein Heimat, mein Haus. Ich gehe mal vielleicht zu den Markt und dann egal, ich gehe mal einfach vorbei, dein Haus vorbei. [...] Wir waren wie eine Community. Eine Gemeinschaft, egal was.[...]Aber hier wir haben diese Gelegenheit nicht, wir haben unsere Familie nicht hier und das ist schon schwer. Und dann als ich den Deutsch Sprache angefangen hier zu lernen, das war diese Kinder Tagesmutter nicht so oft wie jetzt.	Ich habe Heimweh, weil meine Familie nicht hier ist. Ich hatte am Anfang Schwierigkeiten mit der Sprache, ich konnte nicht lernen, weil ich keinen hatte, der auf meine Kinder aufpassen konnte. Damals gab es noch nicht so viele Tagesmütter wie heute. In meiner Heimat, da konnte ich ohne vorher einen Termin auszumachen bei einer Nachbarin vorbei gehen und die hat dann auf meine Kinder aufgepasst. In meiner Heimat waren wir eine Gemeinschaft, das ist hier anders	Das alltägliche Leben in der BRD ist von Heimweh geprägt. Das Erlernen der deutschen Sprache ist eine große Hürde, besonders wenn die Kinderbetreuung nicht geregelt ist. Das Gemeinschaftsgefühl aus dem Heimatland fehlt hier	<b>Mangel an sozialer Eingebundenheit; Schwierigkeiten bei der Kinderbetreuung; Schwierigkeiten beim Spracherwerb</b>
2	255 - 261	4	Ja das hat Spaß gemacht, aber das war nicht for mein Herz. Ich sag immer zu mir und die anderen wann wir war da "Ne ich kann nicht der Popo waschen!" [...] Ja aber das war nicht so was ich für ... ich hab das gemacht wegen ich muss ein gute Job kriegen	Die Ausbildung zur Altenpflegerin hat mir Spaß gemacht aber mein Traumjob ist es nicht, ich möchte keine Popos waschen. Ich hab das gemacht, weil ich einen guten Job bekommen musste	In der finanziellen Not werden Berufs- und Bildungswege eingeschlagen, die nicht den Vorlieben der Menschen mit Fluchterfahrung entsprechen.	<b>Einschränkung der Selbstverwirklichung</b>

2	266 - 267	5	Die Sprache ist sehr wichtig. [...] Sonst wann du kannst das nicht, kannst du gar nichts	Ohne die deutsche Sprache kann man nichts machen	Ohne Sprachkenntnisse keine Handlungsfähigkeit möglich	<b>Einschränkung der Handlungsfähigkeit durch mangelnde Sprachkompetenzen</b>
3	74 - 80	6	Damals war richtig schwer. Jetzt hab ich mich gefunden. Erste Mal die erste Jahr war richtig schwer. Wegen Sprache und denn ich kannte keiner, ich hab kein Freunde hier gehabt. Die sind weit weg gewesen. [...] Ich hab gedacht ich krieg Depressionen, weil hab ich immer mein Mann gewartet.	Die ersten Jahre in Deutschland waren sehr schwer. Ich konnte die Sprache nicht sprechen und hatte weder Bekannte noch Freunde hier. Ich dachte ich bekomme Depressionen, weil ich den ganzen Tag nur darauf gewartet habe, dass mein Mann nach Hause kommt	Fehlende Sprachkenntnisse und kaum soziale Kontakte führen zur Vereinsamung	<b>Mangel an sozialer Eingebundenheit</b>
3	92 - 96	7	Aber am Anfang war immer Englisch, weißt du nicht redest du mit Hand aber bist du froh, dass jemand dich verstehen kann. Das war besser für mich aber auf Dauer das ist keine Lösung, weil du musst immer alleine irgendwo gehen mit Kind oder in Frauenarzt das hat mir genervt, ich wollte nicht mit meinem Mann gehen, ich wollte immer alleine gehen und ich wollte immer sagen was ich möchte	Am Anfang habe ich immer Englisch gesprochen, d war ich froh, dass mich jemand versteht. Aber auf Dauer musste ich Deutsch lernen, weil ich nicht immer meinen Mann um Hilfe bitten wollte, ich wollte alleine gehen und sagen was ich möchte.	Spracherwerb auf Dauer unbedingt notwendig um selbstständig agieren zu können	<b>Einschränkung der Handlungsfähigkeit durch mangelnde Sprachkompetenzen</b>
3	280 - 282	9	Ich war jemand wo gearbeitet habe, wo Geld verdient hat und hab ich mit Leute was zu tun. Und denn bin ich hier zu Hause Hausfrau und die ganze Zeit rund, drei Jahre.	Ich habe früher immer gearbeitet, Geld verdient und war mit Menschen in Kontakt. Hier bin ich den ganzen Tag Hausfrau.	Berufstätige und sozial gut eingebunden Menschen leben nach der Flucht ohne soziale Kontakte und Lebensaufgabe	<b>Mangel an sozialer Eingebundenheit</b>

3	524 - 529	15	Man muss in Deutschland erst mal die Sprache können und denn suchst du weiter. Die Problem hier ist so schwer für afrikanische Leute ein Beratung zu finden. ich weiß ja nie wohin. Und weil du hast immer Angst du kannst kein Sprache machen, dann bist du immer da. Du weißt ja "wenn ich da hin gehe , kann ich kein Deutsch sprechen" Du bist immer gelähmt. You have a problem. You cannot explain yourself.	In Deutschland muss man zuerst die Sprache lernen. Es ist auch schwer für ausländische Menschen eine Beratung zu finden, wenn du kein Deutsch sprechen kannst, weil du dich nicht erklären kannst.	Ohne Sprachkenntnisse keine Beratung möglich	<b>Sprachbarrieren</b>
4	384 - 385	19	Ja ganze Geld. Alles. Als ich nach Deutschland kam hatte ich kein Geld, alles weg, alles war weg.	Als ich nach Deutschland kam war all mein Geld weg	keine finanziellen Ressourcen aufgrund von Flucht	<b>finanzielle Probleme</b>
6	458 - 463	6	Aber in Deutschland habe ich gelernt auch Soziale Arbeit. Die Leute helfen und das ist eine sehr sehr gute Beruf. Wenn ich bleibe in Deutschland, ich brauche nicht Geld von Deutschland. Viele Geld geben für mich, das ist besser vor mich, wenn die deutsche Leute geben für mich Frieden. Das Platz vor Studieren, das ist alles für mich. In Zukunft ich möchte gerne auch wenn ich lange etwas fertig von Uni, ich möchte gerne helfen von andere Menschen.	In Deutschland habe ich den Beruf des Sozialarbeiters kennen gelernt. Wenn ich hier bleibe, brauche ich als Sozialarbeiter kein Geld vom Staat, denn ich habe Frieden. Der Studienplatz bedeutet mir alles. In Zukunft möchte ich mit meinem Beruf anderen Menschen helfen	Aufgrund von Fluchterfahrungen besteht der Wunsch nach finanzieller Unabhängigkeit und der Möglichkeit für die Hilfe Deutschlands im Gegenzug auch Hilfe zurück geben zu können	<b>Wunsch nach Eigenständigkeit und Handlungsfähigkeit</b>

1	337 - 340	1	Ich denke dass für mich oder für meinen Papa oder für Mama, das ist egal in welchem Alter bist du, kannst du immer lernen immer studieren oder so. Hier in Deutschland sehe ich, das ist wichtig, sonst wenn man nicht eine richtige Bildung hast, kannst du nicht etwas machen.	Ich denke, dass Bildung unabhängig vom Alter immer wichtig ist und man immer lernen sollte. Hier in Deutschland ist das sehr wichtig, ohne Bildung kann man nichts machen	Fluchterfahrungen zeigen, dass Bildung altersunabhängig von großer Bedeutung und notwendig ist um handlungsfähig zu sein	<b>Einschränkung der Handlungsfähigkeit durch mangelnde Bildungsabschlüsse</b>
3	273 - 275	4	Aber vorher wollte ich Ausbildung machen, ich hab einfach in Zeitung gesehen, mein Baby war noch so klein und ich wollte in Maltheser Abendschule gehen. Aber denn ich weiß nicht hat sie gesagt "Was machst du mit dein Kind?" Sowas. Wenn man so redet und denkst du "Ah ja richtig, was machst du denn mit dein Kind?"	Ich wollte eine Ausbildung machen aber mein Kind war noch so klein, ich wusste nicht wer sich darum kümmern könnte.	Aufgrund weniger sozialer Kontakte und wenig Kenntnisse über die Möglichkeiten der Kinderbetreuung in Deutschland keine berufliche Ausbildung mit Kind möglich	<b>Schwierigkeiten bei der Kinderbetreuung</b>
3	392 - 396	8	Hier denn steht Arbeitsamt im Weg. Du hast ein Job, wie sollst du da hin gehen und sagen, ich möchte jetzt ein Ausbildung machen. Wie sagst du das? Du hast ein fest Job. Die wollen das nicht. Die wollen dass du weiter dein Steuer bezahlst und keiner guckst "Oh [Name] du musst eine schöne Job haben, du musst vielleicht überlegen in dein Zukunft" NEIN!	Das Arbeitsamt steht deinen Bildungszielen im Weg. Wenn du einen Job hast und dann eine Ausbildung machen möchtest, wollen die das nicht. Sie sind nicht an deinen Zukunftswünschen interessiert, sie wollen dass du weiter Steuern zahlst.	Das Arbeitsamt steht der Selbstverwirklichung und der Verfolgung von Bildungszielen entgegen	<b>Einschränkung der Selbstverwirklichung</b>

7	366 - 370	29	Ich glaube das liegt an der Sprache, viele neue Begriffe, die ich nicht verstehen konnte. Ich dachte das wird wie wenn wir zusammen reden aber es gab viele neue Begriffe. [...] Hier hat man nur die Sprache und das ist mein Schwachpunkt hier als Ausländer.	Es gibt viele neue Begriffe die ich nicht verstehe. Ich dachte in der Vorlesung ist das eine Sprach, wie wenn wir uns normal unterhalten. In diesem Studium hat man nur die Sprache und das ist mein Schwachpunkt als Ausländer	geringe Sprachkompetenzen als Schwachpunkt von Menschen mit Fluchterfahrung im Studium der Sozialen Arbeit	<b>Einschränkung der Handlungsfähigkeit durch mangelnde Sprachkompetenzen</b>
5	341 - 343	23	Am Anfang das war sehr schwer, ich hab jeden Tag geweint, denn ich hab mein Heimat verlassen. Ich war hier alleine und mein Bruder war weg von mir. ich war nur so mit fremde Leute. Das war sehr sehr schwer.	Am Anfang war es schwer für mich in Deutschland, ich hatte Heimweh und habe viel geweint. Ich war alleine unter fremden Leuten.	Fluchterfahrungen gehen mit Heimweh und dem Gefühl von Einsamkeit und Fremdheit einher	<b>Mangel an sozialer Eingebundenheit</b>
7	504 - 512	27	Aber wie du gesagt hast, man muss immer am Ball bleiben und so viel Bürokratie. Ich glaube man weiß nicht ob man hier Zeit spart oder nicht. [...] ich finde, dass viel Zeit wird verschwendet zwischen Bürokratie. [...]. Ich glaube in Syrien hab ich viel mehr geschafft in der gleichen Zeit als in Deutschland, obwohl ich hier immer dran war.	Man muss hier immer am Ball bleiben und man verschwendet viel Zeit durch die Bürokratie. In Syrien habe ich in der gleichen Zeit mehr machen können	Die deutsche Bürokratie beansprucht viel Zeit	<b>Einschränkung der Handlungsfähigkeit durch die deutsche Bürokratie</b>
7	556 - 557	29	Du kannst einfach keine Arbeitsstelle bekommen, wenn du die Sprache nicht beherrschst. Zumindestens Grundkenntnisse	Ohne Grundkenntnisse der deutschen Sprache kannst du hier keine Arbeitsstelle bekommen.	Keine Arbeit ohne Sprachkenntnisse	<b>Einschränkungen der Handlungsfähigkeit durch mangelnde Sprachkompetenzen</b>
7	603 - 604	30	Hier ist das Leben super kompliziert, das man nicht weiß wo man anfangen soll	Das Leben in Deutschland ist so kompliziert, dass man nicht weiß wo man anfangen soll	Die Rahmenbedingungen der deutschen Gesellschaft sind für Menschen mit Fluchterfahrung kompliziert und machen Agieren schwer	<b>Einschränkung der Handlungsfähigkeit durch die deutsche Bürokratie</b>

7	630 - 636	20	ich hatte immer Familie, dieses einfache Leben. Das hab ich in Deutschland nicht gefunden. [...] ich meine mit einfaches Leben, dass du irgendwann zu einer Gruppe gehörst oder zu deiner Familie.	Ich habe das einfach Leben, das ich zu Hause hatte in Deutschland nicht gefunden. Ich meine damit zu einer Gruppe zu gehören	Verlust von Gruppenzugehörigkeit und Entwurzelung aufgrund von Fluchterfahrungen	<b>Mangel an sozialer Eingebundenheit</b>
---	-----------	----	--	--	--	---

**Tabelle 2: Einfluss auf die erstrebte Bildungsbiografie**

<b>I. Nr</b>	<b>Zeile/n</b>	<b>Nr</b>	<b>Ankerbeispiel</b>	<b>Paraphrase</b>	<b>Generalisierung</b>	<b>Reduktion</b>
3	265 - 267	8	Meistens denk ich, ich weiß nicht, ich bin nur her gekommen wegen mein Mann aber zu andere Seite denk ich, hätte ich nicht ihn geheiratet, ich hätte schon fertig mit Hochschule. I could be having my bachelor schon!	Ich bin nach deutschland gekommen wegen meinem Mann, manchmal denke ich, wäre ich nicht gekommen hätte ich schon lange meinen Bachelor fertig.	Flucht unterbricht und verzögert die Bildungsbiografie	<b>Fluchterfahrungen verzögern die Bildungsbiografie</b>
4	446 - 449	2	Ne ich hab nicht probiert. Ich hab gefragt. Ich musste was schnell machen, weiß du, deshalb. Ich hab keine Zeit[...]. Ich durfte das nicht, ich musste was schnell machen. Soziale Arbeit ich finde ist auch ganz gut. Ich fühle mich ganz gut. [...] ich muss schnell eine Lösung finden. Wenn ich kein Studienplatz jetzt habe, bekomm ich schnell eine Abschiebung und dann muss ich nach Marokko	Ich habe nicht versucht mein Studium hier fortzuführen. Ich musste schnell ein Studium in Aachen finden, um nicht abgeschoben zu werden. Ich hatte keine Zeit zu warten und woanders hin gehen konnte ich auch nicht. Soziale Arbeit finde ich ganz gut.	Heimatstudium kann aus asylrechtlichen Gründen nicht aufgenommen werden, weshalb auch alternative Studiengänge in Betracht gezogen werden um schnellstmöglich eine Bleibeperspektive zu erhalten	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>
4	563 - 564	4	Wenn ich studieren möchte und wenn man auch erfolgreich studieren, muss man gucken was kann man studieren, nicht nur was ist heute interessant.	Wenn ich hier erfolgreich studieren möchte muss ich schauen, was ich studieren kann und nicht was mich interessiert	Studienwahl richtet sich nach den asylrechtlichen Möglichkeiten und nicht nach persönlichen Interessen	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>



5	405 - 411	22	Jemand eine Ziel, jemand wollt etwas machen für seine Leben. Für mich sein Putzfrau oder so kleine Job, ich mag das nicht, weil ich hab etwas hier [zeigt auf ihren Kopf]. Ich kann das nicht wegwerfen. ich wollte mein Gehirn, ich wollte das benutzen. Wenn du nur putzen machen, du benutzt gar nix, nur deine Hände. Deswegen, wenn ich diese Möglichkeit gehabt habe, hab ich gedacht, Gott, das ist mein Weg. Ich hab nicht verloren. Das kann ich machen, das ist gut für mich. Ich hab etwas in mein Kopf, ich kann etwas teilen und ich kann etwas bekommen auch.	Ich hatte ein Ziel, ich wollte etwas aus meinem Leben machen. Für mich sind niedrigere Jobs nichts, weil ich etwas im Kopf habe, was ich benutzen möchte. Diese Möglichkeit zu studieren war mein Weg. Ich kann etwas von meinen Erfahrungen teilen und ich kann auch etwas zurück bekommen	Studienentscheidung als Möglichkeit von den eigenen Erfahrungen und Kompetenzen profitieren zu können	<b>Fluchterfahrungen verstärken die Relevanz von Bildung</b>
6	407 - 409	8	Ist gut, ist besser, weil das ist nur drei Jahre. Ingenieur brauche viele Zeit. Auch mein Deutsch ist nicht komplett. Wenn ich mache Studieren an RWTH, das brauche ganz oben Deutsch. Hier auch aber jeden Tag ich versuche.	Soziale Arbeit studieren ist besser als ein Ingenieursstudium, weil es nicht so lange dauert. Für ein Studium an der RWTH ist mein Deutsch nicht gut genug.	Studienentscheidung aufgrund kürzerer Dauer und Aufnahme trotz Sprachbarrieren	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>
2	69 - 71	1	ich war einmal in die Kurs, etwas in die Amt gegangen und ich hab die gefragt wie kann ich studieren oder etwas machen. Und die hat mir gesagt ja die brauch die Papiere und alle. Aber ich hab das nicht	Ich bin zum Amt gegangen und habe gefragt wie ich hier studieren kann. Sie haben mir gesagt, sie brauchen Qualifikationsnachweise, aber die habe ich nicht	Studienwunsch wird aufgrund mangelnder Qualifikationsnachweise verwehrt	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>

3	375 - 383	3	Ich kann nur sagen, ok wenn man möchte kann man immer diese Ziel erreichen, egal wann. Man denkt immer ich hab mich vertan oder vielleicht nicht getraut. [...]Die ganze Zeit ich ärger mich. Warum hab ich so lange da gearbeitet? [...]Hast du diese Job und das guckst du immer und denkst "Und hab ich ein feste Job und die Krankenhaus wird nie schließen oder so. Arbeit ist immer da für dich" Du hast die Garantie und Security. Denkst du immer diese Arbeit ist da.	Wenn man möchte kann man seine Ziele erreichen, egal wie lange es dauert. Manchmal denke ich rückblickend, warum habe ich mich nicht getraut meine Ziele zu verfolgen, warum habe ich so lange in diesem Job gearbeitet? Ich hab mich sicher gefühlt, weil ich einen festen Job hatte	Ziele können langfristig mit viel Willenskraft erreicht werden. Die Sicherheit einer festen Beschäftigung hemmt die Erreichung der Bildungsziele	<b>Fluchterfahrungen verzögern die Bildungsbiografie</b>
1	196 - 198	1	Normalerweise ähm schon aber als ich kam hatte ich diese Gewissenheit oder diese Gedanken das muss man immer so, bevor ich immer diese Englischlehrer mache muss ich so schon die deutsche Sprache so beherrschen, sonst das geht nicht.	Normalerweise hätte ich mit meinem Lehrerdiploam auch in Deutschland arbeiten können, jedoch hatte ich diese Gedanken, dass ich die deutsche Sprache dafür beherrschen muss	Keine Möglichkeit an vorherige Berufserfahrungen anzuknüpfen, da das Sprachniveau aus eigener Sicht nicht ausreicht	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>
1	560 - 566	2	Also hier heute haben wir diese Flucht und Migration Problem. Ich glaube dass es gibt viele Leute, die sind schon Doktor. Ich habe sogar als ich mein Sprachkurs gemacht hab, es war ein Freundin von mir, die aus Pakistan kommt, sie ist eine Neurologist. Aber wegen Sprache muss sie noch mal Sprache lernen. Also ja klar Sprache jetzt aber es gibt viele Flüchtlinge die sind so viel kluger, die haben so den hohen Niveau gemacht aber mit Flucht, man sieht wie eine Penner oder so. Oh wo kommt denn mein nächstes Essen, ich weiß es nicht.	Heutzutage haben wir ein Problem mit Migration und Flucht. Ich glaube es gibt viele Leute die z.B. Doktor sind. Eine Freundin von mir ist Neurologin aber hier muss sie erst die Sprache lernen. Viele Flüchtlinge sind so klug und haben ein hohes Bildungsniveau aber durch die Flucht sieht man aus wie ein Penner und man weiß nicht wo sein nächstes Essen her kommt.	Viele geflüchtete Menschen verfügen über ein hohes Bildungsniveau und Ansehen, können aufgrund der Sprachbarrieren aber nicht daran anknüpfen und führen hier zunächst ein Leben am Rande der Gesellschaft.	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>

1	584 - 586	3	Dann die Leute sagt "Ok ich kann das nicht machen, die Sprache ist zu schwer" Dann die sitzen einfach zu Hause, obwohl die sind klug, die haben schon viel gelernt aber mit Sprache die sitzen einfach zu Hause, die kann nix machen	Für die Leute ist das Erlernen der Sprache zu schwer, sie sitzen dann nur zu Hause, obwohl sie klug sind und bereits viel gelernt haben, sie können nichts tun ohne Sprache	Viele Menschen mit Fluchterfahrung scheitern am Spracherwerb und sitzen, obwohl sie qualifiziert sind, nichtstehend zu Hause.	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>
1	618 - 621	4	Also ich glaube es gibt viele Leute, viele Flüchtlinge, die haben was ich schon mal gesagt habe. Die sagte "Ich muss Sprache, zwei Jahre Sprache lernen, dann bin ich Oma. Ok ich geh mal einfach putzen" This is crazy.	Viele Leute denken, wenn sie zuerst zwei Jahre die Sprache lernen müssen, sind sie danach zu alt um noch zu studieren und gehen dann z.B. putzen	besonders ältere Menschen mit Fluchterfahrung möchten nicht so viel Lebenszeit in den Spracherwerb investieren und nehmen deshalb auch Jobs als Reinigungskraft an	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>
4	326 - 329	5	Wenn du kein Deutsch sprichst, kannst du nix machen. Was kannst du machen? Auch wenn du viel kannst, z.B. kannst du gut Mathematik oder kannst du gut Philosophie und du möchtest weiter studieren ohne Deutsch. Wie kannst du das machen ohne Sprache. Das geht gar nicht, ne.	Wenn du kein Deutsch sprechen kannst, kannst du hier nichts machen. Selbst wenn du gut in Mathematik oder Philosophie bist und weiter studieren möchtest, kannst du hier ohne Deutsch nichts damit machen.	Anknüpfen an vorhandene formale Kompetenzen ist ohne Sprachkenntnisse nicht möglich	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>
4	434 - 441	6	Ich konnte das nicht. Ich durfte das nicht. Ja ich hab versucht, ich hab schon versucht aber ich durfte das nicht. ich musste so gute Noten haben. [...] Ja ich hatte nur in Psychologie, Soziologie und Philosophie. Z.B. Arabisch hab ich schlechte Note. Französisch ein bisschen nicht so gut. Meine Generalpunkte, Gesamtpunkte sind so befriedigend. mein Abitur mit befriedigend, nicht gut.	Ich habe versucht hier Psychologie zu studieren aber ich durfte nicht, weil meine Noten zu schlecht waren. Ich hatte nur in Psychologie, Soziologie und Philosophie gute Noten, mein Abitur war insgesamt nur befriedigend	Aufgrund eines zu schlechten NCs keine Möglichkeit an das vorherige Studium anzuknüpfen	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>
5	309 - 310	7	Für mich alle Fach hier sind nicht fremd, mein wichtigste Problem ist Sprache.	Für mich sind die Fächer nicht fremd, mein Problem ist die Sprache	Unzureichende Sprachkenntnisse verhindern das Anknüpfen an bekannte Bildungserfahrungen	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>

6	381 - 384	8	Noch mein Unterricht. Pharmazie ich habe vier Mal gegang in RWTH, die Leute sagt mir kannst du nicht weiter machen diese Pharmazie. Weil hast du in eine Provide Institute gemacht. Muss Deutsche Leute finden diese in Internet, das muss sein in Afghanistan Literatur. Aber ich weiß nicht, warum kannst nicht finden.	Ich wollte hier Pharmazie weiter studieren und war vier Mal an der RWTH. Sie haben mich abgelehnt weil sie das Institut nicht im Internet finden konnten.	Anknüpfen an begonnenes Studium nicht möglich, da die Bildungsinstitution nicht gefunden werden konnte	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>
7	582	9	In Aachen gibt es kein Jura Studium, ich hab mit Maastricht kontaktiert. Ich konnte mein Master in International Law machen, wenn ich mein Studium abgeschlossen habe. Aber weil ich mein Studium nicht abgeschlossen habe, durfte ich nicht. Den Bachelor kann man nicht weiter machen, weil ich die syrischen Gesetze gelernt habe.	In Aachen gibt es kein Jura Studium. Ich hätte einen Master in International Law in Maastricht machen können aber mein Bachelor war noch nicht abgeschlossen. Den Bachelor konnte ich auch nicht weiter machen, weil ich nur die syrischen Gesetze kenne	Anknüpfen an das Studium im Herkunftsland nicht möglich aufgrund nationaler Besonderheiten des Studienschachs	<b>Fluchterfahrungen verhindern Anknüpfen an vorherige Bildungserfahrungen</b>
1	578 - 580	2	Ich denke dass manchmal es ist schon schwierig, was die Leute von der Flucht erlebt haben, nochmal eine Sprache zu lernen das ist schon schwierig.	Die Erlebnisse der Flucht erschweren das Erlernen einer neuen Sprache	Fluchterfahrungen erschweren den Spracherwerb	<b>Fluchterfahrungen erschweren das Lernen</b>
3	334 - 336	5	Ich hab keine Lust mit alte Leute zu arbeiten. In diese Altenpflegekurs hab ich nur gemacht, weil ich hab gedacht, das führt mich. ich muss irgendwo anfangen mit Medizin.	Ich wollte nicht mit alten Menschen arbeiten und habe den Kurs nur gemacht, weil es mich vielleicht ein Stück weiter an meinen Berufswunsch bringt	Zur Verwirklichung des Berufswunsches werden auch Umwege genommen, die den eigenen beruflichen Vorlieben nicht entsprechen	<b>Fluchterfahrungen führen zu Umwegen in der Bildungsbiografie</b>
3	346 - 349	6	Weil Studium hab ich gedacht "Oh das klappt nie in Deutschland" [...] Aber irgendwo anders mit Studium wegen Sprache und Bürokratie hab ich gedacht, das klappt sowieso nicht.	Ich habe immer gedacht wegen meiner Sprachkenntnisse und der deutschen Bürokratie klappt das mit dem Studieren nie	Studium wird aufgrund unzureichender Sprachkenntnisse und deutscher Bürokratie nicht in Betracht gezogen	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>

3	360 - 363	7	aber ich hab das überlegt, ich bleib nicht nur da. Auch wenn ich Krankenschwester werde, vielleicht arbeite, egal ob ich alt bin oder was aber ich bleib nicht da. Ob halbes Jahr oder ein Jahr, ich arbeite nur für Erfahrung kriegen, dann kann ich gucken ob ich Uni kriege.	Auch wenn ich Krankenschwester bin will ich das nicht für immer machen, ich will Erfahrungen sammeln und dann, egal wie alt ich bin, noch studieren	Jede Bildungschance wird als weiter Stufe auf dem Weg zur Erreichung des Bildungszieles gesehen und beansprucht	<b>Fluchterfahrungen führen zu Umwegen in der Bildungsbiografie</b>
3	484 - 487	10	ich konnte nicht so schnell wie möglich studieren. Ich hab viele Jahre verloren. Ich studiere jetzt mit 43, jetzt könnte ich fertig schon lang. [...] Aber jetzt mit Sprache, mit Abschlüsse hier alles zu finden, mit Anerkennung, das dauert so lange.	Ich habe viele Jahre verloren, weil ich nicht direkt studieren konnte. Mit dem Spracherwerb, der Anerkennung und den Bildungsabschlüssen die ich nachholen musste, hat alles viel länger gedauert	Spracherwerb, Anerkennung und Nachholen von Bildungsabschlüssen verzögern die Bildungsbiografie	<b>Fluchterfahrungen verzögern die Bildungsbiografie</b>
4	298 - 299	12	nur manchmal denke ich an meine Familie oder so Probleme, meine eigenen Probleme. Aber hier hab ich keine Probleme mit jemand oder mit Polizei, ne.	Manchmal muss ich an meine Familie denken und meine eigenen Probleme, dann kann ich nicht lernen. Aber hier habe ich zumindest keine Probleme mit der Polizei	Fluchterfahrungen und die Gedanken an die Heimat und Hinterbliebenen erschweren das Lernen	<b>Fluchterfahrungen erschweren das Lernen</b>
4	303 - 305	13	Ja was die Leute machen, die z.B. die kein Deutsch in ihrem Heimat gelernt haben, dann die kommen nach hier und die müssen Deutsch lernen und deshalb dauert immer ein oder zwei Jahre und dann gehen die zur Uni oder an die Schule.	Leute, die kein Deutsch in ihrer Heimat gelernt haben, müssen hier erstmal die Sprache lernen und das dauert ein bis zwei Jahre bis sie dann zur Schule oder in die Uni gehen können	Aufgrund des Spracherwerbs können Menschen mit Fluchterfahrung nur zeitverzögert formale Bildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen	<b>Fluchterfahrungen verzögern die Bildungsbiografie</b>
5	142 - 144	17	Wann ich hier gekommen war, hab ich schon zwei Kinder. Das war ein bisschen schwer für mich alleine mit Kindern. Wenn man Medizin macht, man muss Zeit haben. Mit Kindern schaff ich das nicht.	Ich hatte schon zwei Kinder als ich nach hier gekommen bin. Ich bin alleine und da ist es schwer Medizin zu studieren, weil das viel Zeit in Anspruch nimmt und die hab ich nicht.	Alleinige Kinderbetreuung schließt ein Medizinstudium zeitlich aus	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>

5	149 - 151	18	Ja deswegen hab ich gedacht vielleicht mach ich Altenpflege oder Krankenschwester aber ich habe gefragt ob ich Krankenschwester machen kann aber mit meine Sprache das war ein bisschen schwer, weil ich brauche eine Test für Universität. Eine Sprachlevel.	Ich habe überlegt eine Ausbildung zur Altenpflegerin oder Krankenschwester zu machen. Aber für Krankenschwester brauch man ein Sprachlevel	Ausbildung zur Krankenschwester aufgrund unzureichender Sprachkenntnisse nicht möglich	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>
5	277 - 280	20	Und hab ich gedacht, nein mein Wunsch früher war Medizin, vielleicht kann ich Krankenschwester oder Altenpflege machen. Und die Leute haben mir gesagt, du kannst nicht Krankenschwester machen wegen deine Sprache, hab ich gesagt, Ok dann mach ich Altenpflege.	Mein Wunsch war immer Medizin zu studieren, vielleicht kann ich eine Ausbildung zur Krankenschwester oder Altenpflegerin machen. Die Leute haben mir gesagt, wegen meiner Sprachbarrieren könne ich Krankenschwester nicht machen, deshalb habe ich Altenpflege gemacht	Aufgrund von Sprachbarrieren wird der Berufswunsch von einem akademischen auf einen Ausbildungsberuf herabgesetzt für den die wenigsten Qualifikationen von Nöten sind	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>
5	288 - 291	21	Ich hab gesagt, doch hab ich aber ich hab nur die Abitur dabei, andere hab ich nur Kopie. Und ich kann nicht die Kopie hier in Deutschland übersetzen. Leute braucht die Original. Und ich hab gefragt wenn jemand kann mir die Original schicken. Die Original war mit die Vater von die Kinder. Und er hat mir einfach gesagt, ich kann die dir nicht schicken.	Ich hatte nur mein Abiturzeugnis dabei, von meinen anderen Zertifikaten habe ich nur eine Kopie und die kann man hier nicht übersetzen. Hier brauch man aber das Original, das ist noch in Kamerun und es kann mir keiner schicken	Qualifikationszertifikate sind nicht im Original vorhanden, sondern befinden sich noch im Heimatland, weshalb der Zugang zur beruflichen Bildung erschwert wird	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>
6	373 - 376	24	Ganz andere. Viele viele Unterschied. z.B. vor Moment wenn ich aufstehe morgen ich nicht höre „dom dom dom“ oder die Diebe Leute suchen. Ok hundert Prozent ich bin sicher und ich gehe zu mein Unterricht, kein Problem für mich. Jetzt nur ich habe denke vor mein Bruder, weil klein Bruder ist alleine da. Aber andere Sachen alles gut vor mich.	Hier ist es ganz anders. Wenn ich morgens aufstehe höre ich keine Bomben und es gibt keine Leute sie mich holen wollen. Ich bin sicher und kann zur Uni gehen. Was mich am Lernen hindert sind nur die Gedanken an meinen Bruder, der noch alleine in Afghanistan ist.	Durch die Abwesenheit von Krieg ist ein Lernen in Sicherheit möglich. Hindernisse stellen Gedanken an Hinterbliebenen dar	<b>Fluchterfahrungen erschweren das Lernen</b>

6	397 - 399	25	Ich habe vor zwei Jahre studieren in Afghanistan, weil ich habe vor Sommer und Winter gemacht. Und 12 Jahre Schule ich habe schon gemacht, dann zwei Jahre Computer Englisch und Arbeit bei amerikan Leute, ich bin ganz alt	Ich habe bereits zwei Jahre studiert, 12 Jahre die Schule besucht, zwei Jahre Computerkurs gemacht und für das amerikanische Militär gearbeitet, ich bin zu alt um ein Studium aufzunehmen, das lange dauert	Menschen mittleren Alters fühlen sich zu alt, um in Deutschland noch ein Studium aufzunehmen, dass lange dauert, auch wenn es ihrem Wunschberuf entspricht	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>
6	419 - 421	26	Es meine Entscheidung, wenn ich entscheide, ich mache das, ich lerne das, kann ich mache. Wenn ich schlafe zu Hause, immer überleg Ok, ich bin Flüchtling in Deutschland, meine Familie ist nicht da, kann ich nicht lernen.	Wenn ich mich dazu entscheide etwas zu lernen, dann schaffe ich das auch. Aber wenn ich zu Hause schlafe, dann muss ich daran denken, dass ich ein Flüchtling bin und meine Familie nicht da ist, dann kann ich nicht lernen	Gedanken an die asylrechtliche Situation und die Hinterbliebenen im Heimatland behindert das Lernen.	<b>Fluchterfahrungen erschweren das Lernen</b>
7	737 - 739	32	Ich würde sagen konzentrier auf deine Sprache und geh nicht in dein Studium bevor du die Sprache beherrschst. Ich sehe das bei den anderen. Wenn du einfach kommst und nichts verstehst und du denkst dass du Jahre verschwendest.	Ich würde sagen beginne kein Studium bevor du die Sprache nicht beherrschst. Wenn du nichts verstehst, hast du das Gefühl deine Jahre zu verschwenden	Unzureichende Sprachkompetenzen erschweren und verzögern ein Studium	<b>Fluchterfahrungen verzögern die Bildungsbiografie</b>
8	504 - 507	33	Sie hat Problem mit die BAföG. Sie make stop für uns. Deutschland lieben die Menschen study hier, sie nicht lieben jemand arbeiten ohne study. Und die Problem we have certifikate und wir haben Abitur und we coming zu hier und sie machen diese Stop. Wir schreiben zu BAföG, sie lernt nur Sprache nicht study Beruf. Diese Sprache ist nicht wichtig.	Sie hat ein Problem mit BAföG, sie wird kein Geld bekommen. In Deutschland ist es gerne gesehen, wenn Menschen studieren. Wir haben Abitur gemacht und wir haben auch Zeugnisse und trotzdem lassen sie uns nicht studieren. Wir haben dem BAföG Amt geschrieben, dass sie nur eine Sprache studiert hat, mit der sie hier nicht arbeiten kann.	Obwohl ein Studium in Deutschland für den späteren Beruf hoch angesehen wird, wird eine Finanzierung den Menschen mit Fluchterfahrungen trotz erfüllter Zugangsvoraussetzungen verwehrt	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>

8	513 - 514	34	The problem with Noor, she can thinking she can learn. Four month before now she don't understand, Oh I can not continue, why I learn, because I don't continue here?	Das Problem ist, dass Noor nie weiß, ob sie hier lernen kann oder nicht. Vor vier Monaten hat sie gesagt, warum soll ich weiter lernen, wenn ich das Studium nicht fortsetzen kann?	In Deutschland begonnenes Studium kann aufgrund verwehrter Finanzierung nicht fortgesetzt werden	<b>Fluchterfahrungen begrenzen Bildungsmöglichkeiten und zwingen zu Alternativen</b>
7	624 - 625	34	Ja schwierig zu erklären, muss man ein bisschen schneller sein, laufen, jetzt ist die Zeit wo man die Ziele erreichen soll.	Hier muss ich schneller sein, weil jetzt die Zeit ist in der ich meine Ziele erreichen wollte	Bildungsbiografie und Zielerreichung haben sich verzögert	<b>Fluchterfahrungen verzögern die Bildungsbiografie</b>



**Tabelle 3: Einfluss auf die Relevanz von Bildung**

I. Nr	Zeile/n	Nr	Ankerbeispiel	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
5	417 - 418	7	Soziale Arbeit ist gut für mich, wenn ich das fertig habe, kann ich eine gute Job bekommen. Das wäre auch gut für meine Kinder.	Soziale Arbeit studieren ist gut für mich, weil ich dann einen guten Job bekommen kann und damit auch die Zukunft meiner Kinder sichern kann	Studienentscheidung als Möglichkeit die Zukunft der Kinder sichern zu können	<b>Bildung ist relevant für eine bessere Zukunft</b>
7	6698 - 701	9	Das hat geholfen und ich hab auch in Syrien was ehrenamtlich gemacht bei syrischen roten Kreuz und syrischen roten Halbmond für vier Jahre. Und ich war so aktiv da und es war in letzter Zeit so gefährlich. Das war auch gut, man hat nix gekriegt von Geld aber man hat diese moralische Wert. Man hat sich immer happy gefühlt.	Ich war in Syrien bereits ehrenamtlich aktiv, obwohl es am Ende sehr gefährlich war. Man hat zwar kein Geld bekommen aber es hatte einen moralischen Wert und ich habe mich gut gefühlt	Ehrenamtliches Engagement gibt ein gutes Gefühl	<b>Studienwahl aus moralischen Gründen</b>
8	442 - 448	7	It's important. I need always complete my Uni, make Master and Arbeit. [...] We love to update for future	Für mich ist es wichtig meine Bachelor fertig zu machen, dann einen Master zu machen und später zu arbeiten. Wir bilden uns gerne für die Zukunft weiter	Bildungsabschlüsse und Weiterbildung sind für die Zukunft von hoher Relevanz	<b>Bildung ist relevant für eine bessere Zukunft</b>
3	475 - 478	9	Aber hohe Position ist auch für dich besser als wenn du da unten. Wenn du unten bist, bist du nur misused. Ausgenutzt. Aber wenn du in ein hohe Position bist then you know your rights. Du kennst auch deine Rechte und du wird nicht gezwungen etwas zu machen.	Eine hohe berufliche Position ist besser, weil du nicht ausgenutzt wirst, denn du kennst deine Rechte und keiner kann dich zu etwas zwingen	hohe berufliche Positionen sind für die Handlungsfähigkeit erstrebenswert	<b>Bildung ist relevant für eine bessere Zukunft</b>
5	421 - 423	23	Sozialarbeiter ist gut. Gut warum, weil Kinder stigmatisiert sich mit Eltern. Eltern sind wie eine Spiegel. Wenn ich gar nix machen, vielleicht kann mein Tochter auch später gar nix machen.	Wenn ich Sozialarbeiter werde ist das gut, weil meine Kinder sich mit mir identifizieren. Wenn ich nichts mache, wird meine Tochter später auch nichts machen können	Eine gute Berufsbildung ist erforderlich um ein gutes Vorbild für die eigenen Kinder sein zu können	<b>Bildung ist relevant für eine bessere Zukunft</b>

6	429 - 431	27	Unterricht ist vor jeden Land wichtig, wenn ein Person bleiben in Afghanistan oder in Deutschland muss Unterricht lernen. Wenn ich habe keine Unterricht, keine Literatur, ich verstehe nicht was ist Menschenheit.	Bildung ist in jedem Land wichtig. Wenn ich mich nicht bilde, dann kann ich die Menschheit nicht verstehen	Bildung ist international von hoher Relevanz um mit anderen Menschen zusammenleben zu können	<b>Fluchterfahrungen verstärken die Relevanz von Bildung</b>
6	487 - 488	28	Unterricht ist sehr sehr wichtig für mich, wenn ich gehen nah vor Totenzeit, wenn Ende ich komme, ich möchte lernen. Ich möchte lernen etwas viele.	Bildung ist sehr wichtig und ich möchte lebenslang viel lernen können	Wunsch nach Lebenslangem Lernen	<b>Fluchterfahrungen verstärken die Relevanz von Bildung</b>
7	561 - 565	30	Ich glaube jetzt ist die Bildung wichtiger als in Syrien. Erstens ich habe jetzt ein große Motivation, weil ich mein Studium in Syrien verloren habe nach langer Zeit und das ist so schade für mich. Ich war so knapp ein Zertifikat zu haben wo ich hier mein Master machen könnte. Ich will das nicht mehr wiederholen ich möchte nicht nochmal mein Studium abbrechen.	Jetzt ist Bildung für mich noch wichtiger als in Syrien. Ich habe noch mehr Motivation mein Studium zu absolvieren, weil ich mein Studium in Syrien nach langer Zeit nicht beenden konnte. Ich habe die Chance auf eine Masterzulassung knapp verpasst. Ich will nicht, dass das noch mal passiert.	Bedeutung von Bildung hat zugenommen, da Bildungsabschlüsse im Heimatland nicht erreicht werden konnten	<b>Fluchterfahrungen verstärken die Relevanz von Bildung</b>
7	565 - 567	31	Zweitens, in Deutschland sie mögen die Zertifikat, sie mögen was auf dem Papier steht. Erfahrung ist null, nix, alles ist null, was darauf steht glaub ich, was nicht darauf steht glaub ich nicht.	Die deutschen Arbeitgeber mögen Qualifikationsnachweise und glauben nur was auf deinem Zeugnis steht. Deine Erfahrungen zählen nicht.	Bedeutung von Bildung hat zugenommen, da in Deutschland Qualifikationsnachweise mehr Wert sind als Erfahrungen	<b>Fluchterfahrungen verstärken die Relevanz von Bildung</b>
8	612 - 613	35	If you go to another land, we must learn. It's the most important thing for you, when you have a certificate	Wenn du in ein anderes Land gehst musst du lernen, weil das wichtigste Bildungsabschlüsse sind	Bildungsabschlüsse sind für den Bildungserfolg in einem anderen Land von hoher Relevanz	<b>Fluchterfahrungen verstärken die Relevanz von Bildung</b>

**Tabelle 4: Einfluss auf die Zukunftsplanung**

I. Nr	Zeile/n	Nr	Ankerbeispiel	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion
2	232 - 236	3	Ich will meine Leben besser besser, sonst wann ich die erwachsene Leute, die von meine Land hier sehe, das tut mir sehr leid für die Leute, sag warum die sind hier. ich will nicht wie die andere schwarz Leute hier sein. Die Kinder von diese Leute, die kann nicht helfen, die sind nicht normal. Wann du hier kommst und machst nur putzen, Lagerarbeit	Ich möchte ein besseres Leben haben. Wenn ich Menschen aus meinem Herkunftsland sehe, tut mir das sehr leid, weil sie hier nur putzen und Lagerarbeit machen können. Ich möchte nicht so werden	Fluchterfahrungen führen nicht selten zur Ausübung von prekären Jobs ohne Aufstiegschancen. Wunsch nach Abgrenzung	<b>Zukunftsplanung wird durch Negativbeispiele erschwert</b>
3	351 - 353	11	Ich bin einfach nur hier gekommen und hab gedacht "Wenn das klappt, Gott sei Dank, wenn nicht denn muss ich weiter mein Weg finden"	Ich habe mir gedacht, wenn das mit dem Studium klappt ist das gut, wenn nicht muss ich einen anderen Weg finden	Trotz vieler Hürden kämpfen Menschen mit Fluchterfahrung weiter für eine bessere Perspektive	<b>Kampfgeist und Optimismus für eine bessere Zukunft</b>
2	156-173	2	ich bin jemand der, ich plane nicht so weit. Ich lebe in die Momentan [...] und ich will nicht etwas mir so down bringen. [...] wann in fünf Jahre alles ok ist, dann ok, aber wenn nicht ich sitz und weine nicht. Aber wegen ich hab nicht etwas geplant und ich hab das nicht geklappt. Wann alles ok ist, denn super! Aber wann das denn, ich lebe noch	Ich plane nicht in die Zukunft, ich lebe für den Moment, weil ich nicht möchte, dass mich etwas runterzieht, wenn es nicht klappt wie geplant. Wenn in fünf Jahren alles gut, dann ist das super, wenn ich, dann weine ich auch nicht, denn ich lebe ja noch	Keine Zukunftsplanung um Frustrationen, aufgrund gescheiteter Pläne, zu vermeiden. Keine Ziele, wichtig ist am Leben zu bleiben	<b>Keine Zukunftsplanung aus Angst vor Frustration</b>

3	514 - 518	4	Die Problem ist, du machst dies Job, ruf ich jemand an, die arbeitet in Fabrik, ruf ich jemand an, die arbeitet als Putzfrau und du denkst ist das Deutschland häää? Für diese Leute ist so schwer ein Ausbildung oder ein Studium aber dies sind Leute die sind einfach aufgegeben oder die wollen nicht probieren.	Für geflüchtete Menschen ist es schwer eine Ausbildung oder ein Studium zu machen, wenn man sieht, dass andere bereits aufgegeben haben und als Putzfrau oder in einer Fabrik arbeiten. Das war nicht meine Vorstellung von Deutschland	Vorstellung von Deutschland hat sich verändert. Wenig Motivation für die eigene Zielverfolgung aufgrund von Menschen, die ihre Ziele bereits aufgegeben haben.	<b>Zukunftsplanung wird durch Negativbeispiele erschwert</b>
8	550 - 551	8	I see my dream and I try to understand Deutsch, cause I need to make my dream	Ich habe immer meinen Traum vor Augen und versuche deshalb Deutsch zu lernen	Erweiterung der Sprachkompetenzen ist wichtig um Zukunftswünsche realisieren zu können	<b>Zukunftsplanung wird durch mangelnde Sprachkompetenzen erschwert</b>
5	458	25	Wenn du etwas willst, wie ich, du musst für das kämpfen	Wenn du etwas möchtest, musst du dafür kämpfen	Für die Erreichung von Zielen muss hart gekämpft werden	<b>Kampfgeist und Optimismus für eine bessere Zukunft</b>
7	486 - 488	26	Ich mag das Leben in Deutschland, natürlich kein Land ist wie Heimatland. Ich gucke immer optimistisch und nach vorne, ich gucke nicht nach hinten. Ich glaube das hilft nicht wenn ich denke "Oh das Leben was ich hatte war so schön".	Ich mag das Leben in Deutschland auch wenn kein Land so sein kann wie dein Heimatland. Ich gucke immer optimistisch in die Zukunft, es hilft mir nicht wenn ich immer denke, mein Leben vorher war so schön.	Durch Fluchterfahrung optimistischer Blick in die Zukunft und kein Vergleich mit dem vorherigen Leben	<b>Kampfgeist und Optimismus für eine bessere Zukunft</b>
7	517 - 523	28	Die Umgebung hat mich immer beeinflusst und deswegen denke ich, egal was passiert, ich mach mein Bestes und das ist alles Erfahrung. Ich sehe die Sachen von einer anderen Ecke. Bald beende ich mein Studium, in zwei drei Jahren und dann habe ich gute Chance zu arbeiten, vielleicht kann ich für was planen wenn man ein bisschen Geld spart, für ein klein Business Projekt. Das nimmt sein Zeit aber ich glaube alles war gut, dass ich nach Deutschland gekommen bin	Ich sehe das Leben jetzt aus einer anderen Perspektive. Alles was ich erlebt habe sind Erfahrungen die mich beeinflussen haben. Bald beende ich mein Studium und habe gute Zukunftschancen. Vielleicht kann ich dann auch ein Businessprojekt machen. Das dauert alles lange aber ich glaube es ist gut, dass ich nach Deutschland gekommen bin	Sicht auf das Leben wurde durch Fluchterfahrungen verändert. Optimistische Zukunftsperspektive	<b>Kampfgeist und Optimismus für eine bessere Zukunft</b>

**Tabelle 5: Einfluss auf die persönliche Situation**

<b>I. Nr</b>	<b>Zeile/n</b>	<b>Nr</b>	<b>Ankerbeispiel</b>	<b>Paraphrase</b>	<b>Generalisierung</b>	<b>Reduktion</b>
2	119 - 121	2	Ich kann nicht sagen das oder das aber ist viel aber wann ich rede oder denke oder ich mach etwas mit mein Kinder, denn ich fühl ah ok Europe hat mir so getan aber wann ich in Afrika bin, denn ich bin so anders.	Ich kann es nicht genau in Worte fassen aber wenn ich rede und denke oder was mit meinen Kindern mache, merke ich, dass Europa mich verändert hat. In Afrika war ich anders	Die Flucht und die damit einhergehenden veränderten Lebenskontexte verändern auch die Persönlichkeit geflüchteter Menschen	<b>Veränderung der Persönlichkeit</b>
3	283 - 285	10	ich hab gesagt "Gibt es Arbeit bei euch, egal was kann ich machen" [...] Ich war bereit für alles, putzen, alles.	Ich habe nach Arbeit gefragt und war bereit für jede Art von Job	finanzielle Not führt zur Herabsetzung der beruflichen Selbstverwirklichung	<b>Prioritätsverlagerung</b>
3	451 - 454	13	ob jemand möchte oder nicht, wenn du nicht möchtest dann kannst du warten aber denn hast du ein Chance verloren mich kennen zu lernen und das finde ich schade aber das kann ich nicht ändern, weil ich kann meine Farbe nicht ändern.	Es liegt an den Menschen, ob sie mich kennen lernen möchten oder nicht. Meine Hautfarbe kann ich nicht ändern	Menschen mit Fluchterfahrung haben keinen Einfluss auf Rassismuserfahrungen	<b>Erfahrungen von Ablehnung und Rassismus</b>

3	492 - 500	14	Positiv ist das ich hab diese Chance gekriegt, das muss ich auch nutzen weiter zu kommen und das wird [...] besser für [mein Sohn] zu sehen, dass man kann das schaffen, egal wo du bist in diese Welt. Wenn man möchte, man schafft das, man muss nur fokussiert werden und weiter dein Traum und was du möchtest. In diese Weg wenn man erfolgreich und wenn man fertig, wenn man was kriegt, das heißt nicht, dass das ist ein einfaches Weg. Das wird schwer, manchmal wird man denken, ich denke ich vielleicht ich weiß nicht ob ich hab eine gute Entscheidung gemacht. Aber man muss weiter. Vielleicht für mein Kind auch ein Beispiel und sagen dass du kannst überall in die Welt schaffen.	Ich habe viele Chancen in Deutschland bekommen und ich denke es ist positiv für meinen Sohn zu sehen, dass man seine Ziele erreichen kann, wenn man dafür kämpft. Egal wo man auf der Welt hingeht und wie schwer der Weg sein wird, man muss weiter fokussieren und man wird erfolgreich sein	Fluchterfahrungen zeigen, dass Menschen überall auf der Welt ihre Ziele erreichen können, wenn sie sich dafür einsetzen	<b>Fluchterfahrungen geben Selbstvertrauen und Kraft</b>
4	277 - 279	16	Ist ganz anders. Kein Streit, du siehst z.B. auf der Straße kein Streit. In [Stadt] wo ich war, wo ist die Uni, ist immer Streit, muss man immer aufpassen. Nach 22 Uhr kannst du nicht raus gehen.	Das Leben hier ist ganz anders, es gibt keinen Streit. In meiner Heimat gab es immer Streit und nach 22 Uhr konnte man nicht auf die Straße gehen	Leben in Sicherheit	<b>Gefühl von Sicherheit</b>
4	289 - 292	17	in meinem Land konnte ich nicht Sport machen, weil man muss arbeiten, man muss Miete bezahlen, studieren. Du hast keine Zeit und du hast auch keine Chancen Sport zu machen, es gibt nicht so viele Sportplätze. Ich spiel jetzt Fußball.	In meinem Land konnte ich keinen Sport machen, weil ich viel arbeiten musste um mich finanzieren zu können. Ich hatte keine Freizeit und auch keine Chance Sport machen zu können. Hier spiele ich jetzt Fußball	Deutschland bietet Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	<b>Gefühl eines besseren Lebens</b>

4	334 - 338	18	aber ich merke das, dass ich brauche nicht viel so in mein Leben. Das ist kein Problem für mich, ich kann auch ohne Essen schlafen. Ja ich kann zur Schule gehen ohne Frühstück, das ist ganz egal für mich.	Ich brauche nicht mehr viel in meinem Leben. Ich kann ohne Essen schlafen gehen oder ohne Frühstück in die Schule, das ist kein Problem für mich	Durch die Flucht haben Menschen gelernt mit Wenig auszukommen	<b>Prioritätsverlagerung</b>
4	498 - 501	20	Aber durch die Flucht ich sehe alles so, wenn du etwas Gutes hast, musst du verstehen, was du hast, haben die anderen nicht. Weil viele viele denken, dass die haben alles und haben genug Essen, bisschen Geld so und die denken, dass die haben das alles für immer und die werden nicht arm.	Durch die Flucht kann ich das was ich habe mehr schätzen, weil ich weiß, dass es immer Menschn gibt, die weniger haben. Manche Menschen denken, dass was sie haben, haben sie für immer und nichts kann etwas daran ändern.	Fluchterfahrungen zeigen, dass sich das Leben jederzeit ändern kann und man schätzen muss was man gerade hat.	<b>Prioritätsverlagerung</b>
4	538 - 544	21	Ja das ist ein gutes Leben. Was habe ich jetzt, hatte ich nicht. Und jetzt weiß ich dass ich lebe gut. ich hab alles. [...] Das haben wir nicht. hast du eine Arbeit oder nicht, dann musst du selber gucken. Sterbst du, das ist ganz egal. Wenn jemand auf der Straße stirbt oder wenn zwei so streiten, das ist ganz egal. Die Leute gucken so und dann weiter.	Das Leben was ich jetzt habe ist gut, ich habe alles was ich brauche. Das war in meiner Heimat nicht so. da muss jeder selber gucken wie er leben kann, ob mit arbeit oder ohne. Wenn jemand auf der Straße stirbt, dann gucken die Leute und gehen einfach weiter	Durch Flucht ein besseres Leben in Sicherheit und staatlichen Unterstützungssystemen	<b>Gefühl eines besseren Lebens</b>

1	161 - 166	1	Man kann auch fragen, warum bin ich jetzt zur der KatHO oder Uni gekommen. ich hatte immer diese, ich weiß es nicht, aber was ich schon mal erlebt habe von Kindheit, ich wollte nicht, dass vielleicht meine Kinder auch, z.B. diese Erfahrung haben. Nicht dass hier gibt sowas aber ich wollte immer bei den Kindern sein, sodass ich gucke mal was sie für Hausaufgaben machen. Wenn man z.B. zur Uni kommt, man hat viele Hausaufgaben, dann hast du keine Zeit für die Kinder. Deswegen habe ich immer so für die Kinder da sein.	Man kann auch fragen, warum bin ich zur KatHO gekommen. Aufgrund meiner Kindheitserfahrungen wollte ich gerne bei meinen eigenen Kindern bleiben. Ich wollte nicht, dass sie ähnliche Erfahrungen machen müssen. Und wenn man studiert, hat man keine Zeit für die Kinder, deshalb bin ich zu Hause geblieben	Studium wird aufgrund von Fluchterfahrungen nicht aufgenommen, da die Mutter für ihre Kinder da sein möchte und ein Studium diesem Wunsch zeitlich entgegensteht.	<b>Prioritätsverlagerung</b>
5	263 - 267	5	Jetzt hab ich andere Ziel. ich bin ein Mutter, ich hab zwei Kinder. Ich wollte auch etwas gut machen, wegen mein Erfahrung mit Kinder, mein Erfahrung mit meine Leben. Ich fühl mich gut in diese Bereich Soziale Arbeit wegen mein Lebenerfahrung. Mein Erfahrung auch mit meine Familie und mit Kindern auch. Mit Kinder man muss immer reden und ein gute Tempo finden. Das gefällt mich.	Meine Bildungsziele sind jetzt anders, weil ich Mutter von zwei Kindern bin. Ich wollte etwas Gutes lernen und von meinen Erfahrungen profitieren. Soziale Arbeit gefällt mir gut, weil ich meine Erfahrungen einfließen lassen kann.	Studienwahl hat sich durch die Fluchterfahrungen und das Muttersein geändert. Das Studium der Sozialen Arbeit ist gut mit persönlichen Lernerfahrungen vereinbar	<b>Prioritätsverlagerung</b>



5	316 - 325	5	Jetzt ich wollte nur ein gut Leben haben für meine Kinder. Jetzt ich lebe nur für mein Kinder. Ja Leute sagt du bist nur 40 Jahre, du kannst viel Sache machen. Aber als alleinerziehende Mutter ist nicht einfach. [...] deswegen bin ich in Schule gegangen, weil ich wollte eine neue Job haben und eine besser Job. Deswegen ich kann sagen, mein Zukunft ist erst mal für mein Kinder. ich wollte eine gute Arbeit haben, ich mag was ich mache, was ich lern. Ich glaube das wäre auch gut für meine Kinder.	Meine Zukunftspläne richten sich jetzt nach meinen Kindern. Als alleinerziehende Mutter ist es nicht einfach auch Pläne für sich selbst zu machen. Ich bin zur Schule gegangen um einen besseren Job zu bekommen und eine gute Zukunft für meine Kinder zu sichern.	Zukunftspläne richten sich jetzt primär nach einer guten Perspektive für die Kinder und weniger um persönliche Wünsche	<b>Prioritätsverlagerung</b>
2	102 - 104	3	Jetzt momentan ist die erste auch wegen ich bin hier in die Uni und ich hab Hausaufgaben. Aber vorher wenn ich hab versucht, versucht, versucht und ich hab nix bekommen. Denn ist ok ich muss etwas putzen oder etwas machen. Der Geld war erste.	Momentan hat Bildung für mich wieder erste Priorität, da ich zur Uni gehen kann. Als ich vorher immer versucht habe zu studieren und es hat nicht geklappt, habe ich als Reinigungskraft gearbeitet, weil Geld verdienen erste Priorität war	Menschen mit Fluchterfahrung, denen der Zugang zu Bildung erschwert wird, üben oft Tätigkeiten unter ihrem Bildungsniveau aus um finanziell abgesichert zu sein.	<b>Prioritätsverlagerung</b>
4	416 - 420	15	Das hab ich nie erlebt, weiß du. Man hört kurdisch, persisch, arabisch, englisch, manche Sprachen weiß ich nicht. Z.B. Afghanistan gibt's 20 oder mehr Sprachen und du weißt dass die vielen Leute aus Afghanistan sind. Und auch ich hab nie gehört z.B. Sri Lanka. ich weiß ja das es gibt Sri Lanka, aber ich weiß nicht wo liegt Sri Lanka, wusste ich gar nicht.	So etwas habe ich vorher noch nie erlebt. Man hört viele verschiedene Sprachen und lernt etwas über die verschiedenen Länder, was ich vorher nicht genau wusste	Wissenserweiterung durch die Flucht	<b>transnationales Wissen durch Fluchterfahrungen</b>

4	569 - 573	16	Es gibt so Leute [...] die wundern sich warum diese Familie hat mich aufgenommen. Die fragen sich. Ich hör das nicht aber ich fühle das und ich bemerke das, ich bin kein Kind, ich bin ein Mann, 26 und ich hab viel erlebt und manche denken, dass wenn man z.B. aus Marokko ist oder aus Nordafrika oder aus Dritten Welt, ist dumm. Manche denken so.	Es gibt Leute, die sich wundern, warum die Familie mich, einen erwachsenen Mann, bei sich aufgenommen hat. Viele denken, wenn man aus Nordafrika kommt, sei man dumm.	Menschen mit Fluchterfahrung werden als ungebildet stigmatisiert	<b>Erfahrungen von Ablehnung und Rassismus</b>
5	227 - 237	22	Ja ich hab viel gelernt. Viel über Menschen, wie Menschen lebt. Sozial, was ist sehr wichtig hier in Deutschland. Hab ich niemals das gesehen. Und für mich, ich bin dieselbe Beispiel. Wenn ich war hier gekommen, ich habe keine Papiere und mein Sohn war sehr krank. ich habe keine Krankenversicherung und bin ich einfach so in Krankenhaus gegangen. [...] Ich wollte nur ein Medikament für mein Sohn bekommen. [...] Ich hab gesagt, ich kann das nicht bezahlen und der Arzt hat mir eine Brief gegeben und ich war direkt nach Sozialamt gegangen. Die hat das geklärt. Das war für mich, Wow, weil in mein Heimat, wenn du kein Geld hast, kann nicht in Krankenhaus gehen. Ohne Geld, ohne Medikamente, ohne Untersuchung. Das war eine Überraschung.	Ich habe viel über das Sozialsystem in Deutschland gelernt. Ich bin nach hier gekommen und hatte noch keine Papiere aber mein Sohn war krank. Ich hatte keine Krankenversicherung und kein Geld aber die haben meinem Sohn im Krankenhaus geholfen und das mit dem Sozialamt geklärt. In meiner Heimat kannst du nicht ins Krankenhaus gehen, wenn du kein Geld hast.	Einreise nach Deutschland geht mit dem Kennenlernen des deutschen Sozialsystems einher	<b>Gefühl eines besseren Lebens</b>

5	349 - 351	24	Wenn ich mein Aufenthalt bekommen habe, hat mich eine neue Gefühl bekommen. Das war für mich etwas, das war gut, ich hab ein Gefühl bekommen, ja du hast eine Sicherheit jetzt, du kannst hier in Deutschland leben, du hast jetzt eine Heimat.	Als ich meine Aufenthaltserlaubnis bekommen habe, war das ein neues Gefühl. Ich habe mich sicher gefühlt und hatte endlich eine neue Heimat	Aufenthaltserlaubnis bringt das Gefühl von Sicherheit und Heimat	<b>Gefühl von Heimat</b>
7	621 - 625	31	Also Flucht hat mir viel gelernt oder einfach in Ausland zu leben, wo du ein bisschen nicht so beliebt bist. Dann hab ich gesehen, dass also nix kann mir helfen außer mir, außer ich mir selbst.	Durch die Flucht habe ich gelernt im Ausland zu leben, wo du nicht bei jedem beliebt bist. Ich habe gelernt, dass ich mir nur selber helfen kann.	Flucht geht mit Erfahrungen der Ablehnung einher. Fluchterfahrungen stärken das Vertrauen in die eigene Person und die Selbstständigkeit. Flucht verzögert die Bildungsbiografie und das Erreichen von Zielen	<b>Erfahrungen von Ablehnung und Rassismus; Veränderung der Persönlichkeit</b>
7	629 - 630	32	Das hat mir beigebracht wie man alleine ziehen kann. Auch ohne Mutter, ich dachte immer dass ich allein ziehend in Syrien war, aber das stimmt nicht.	Die Flucht hat mir beigebracht selbstständig und auf mich alleingestellt zu leben.	Fluchterfahrungen fördern Selbstständigkeit	<b>Veränderung der Persönlichkeit</b>
7	665 - 667	33	Selbst wenn ich einen deutschen Pass habe, ich werde immer als Migrant genannt. Und ich hab nicht die gleiche Rechte die deutsche haben. Einfach die Gesellschaft ist gegen dich manchmal. Das ist einfach Gefühl	Selbst wenn ich einen deutschen Pass bekomme, werde ich hier immer der Migrant bleiben. Ich habe ja auch gerade nicht die gleichen Rechte wie Deutsche. Du hast das Gefühl, dass die Gesellschaft manchmal gegen dich ist	Fluchterfahrungen gehen einher mit dem Gefühl der Andersartigkeit, des Ausschlusses und der Ablehnung	<b>Erfahrungen von Ablehnung und Rassismus</b>
7	674	34	Also ich hatte immer das Angst, dass ich mich verteidigen muss	Ich hatte immer Angst, mich verteidigen zu müssen	Angst vor Rechtfertigungsdruck	<b>Erfahrungen von Ablehnung und Rassismus</b>

8	549 - 598	35	<p>In my land we don't think we lose everything. Sometimes I go in my car and I see a man walk under rain and I speed in my car and the water coming to him. I laugh, I smile and I think maybe sometime I walk and the water is coming to me, but no, no, no, no this is bad dream, I have two cars, I have Wohnung, I have a shop, I have everything. Why? Like this happen to me in Türkei, I walk and the water is coming to me.</p>	<p>In meiner Heimat hätte ich nie gedacht einmal alles zu verlieren. Manchmal wenn ich mit meinem Auto durch den Regen gefahren bin und draußen wurde ein Fußgänger nass gespritzt habe ich gelacht. Ich habe immer gedacht, dass kann mir nie passieren, ich habe alles. In der Türkei ist mir genau das passiert, ich bin gelaufen und wurde von einem vorbei fahrenden Auto nass gespritzt</p>	<p>Menschen, die sich früher sicher gefühlt haben, haben plötzlich alles verloren</p>	<p><b>Veränderung der Persönlichkeit</b></p>
---	-----------	----	--	---	---	--

### **Eidesstattliche Versicherung**

Ich versichere hiermit, dass ich die hier vorgelegte Masterthesis selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt habe. Alle wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommenen Stellen habe ich kenntlich gemacht. Andere als die angegebenen und kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel habe ich nicht benutzt. Ich bin mir bewusst, dass ein Verstoß gegen diese Versicherung nicht nur prüfungsrechtliche Folgen haben wird, sondern auch zu weiter gehenden rechtlichen Konsequenzen führen kann.

---

Ort, Datum, Unterschrift